

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 165.

Verlags-Direktor No. 2053.

Freitag, den 7. April.

Redaktions-Direktor No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Österreich und Ungarn.

Wir in Deutschland brauchen die ungarische Krise nicht besorgter anzusehen, als es in Österreich geschieht. Wir brauchen uns nicht gewissermaßen mit historisch-politischem Weltausstellungsgepäck zu belasten, wenn man es drücken nicht tut, wenn man in Wien der Meinung ist, die Trennung der beiden Reichshälften und ihr bloßer Zusammenhalt in einer Personalunion lasse sich ertragen. In Wien sieht man die Dinge ja tatsächlich so leicht und unbefangenen an. Das Einzige und im Grunde ja Selbstverständliche, was die Österreicher fordern, ist, daß bei der bevorstehenden Separation die österreichischen Interessen gewahrt bleiben. Sonst aber ist man bereit, den Ungarn ihren Willen zu tun, und wenn die Schwierigkeiten der Lage freilich noch so groß sind, so hat man sie weniger in dem Was als in dem Wie einer sachlichen Regelung zu suchen. Nirgends in Österreich trifft man auf eine Empfindung der Erschütterung darüber, daß der uralte Charakter der halb-burgischen Gesamtmonarchie durch ein neues Gebilde ersetzt werden soll. Landesüblicher Optimismus und eine damit ganz gut verträgliche verdrossene Gleichgültigkeit verbindet sich, um einen Zustand herbeizuführen, über den man immer wieder klammern möchte, wenn er nicht eben durch hundert Gründe und noch einen so gut zu erklären wäre. Wir Deutsche außerhalb Österreichs können aber einige neugierige Fragen doch nicht zurückhalten. Es ist immerhin zum Verwundern, daß in Österreich nicht wenigstens theoretisch untersucht wird, ob denn die Einmütigkeit des ungarischen Diktatorwillens ein so unübersteigliches Ding ist, wie sie es zu sein scheint. Das Unterlassen dieser Untersuchung ist um so merkwürdiger, als die nationalen Verhältnisse in beiden Reichshälften einander so ähnlich sind. Wenn in Österreich die Persönlichkeiten in Nationalitäten einen übertragenden Moduswillen nicht mehr aufkommen läßt, warum soll es alsdann in Ungarn ein unumstößlicher Zustand sein dürfen, daß eine nationale Pflanzheit nämlich das Magyarentum, dem Staate ihr Wesen ausdrückt? Der aufzunehmende Beobachter sieht die Notwendigkeit dieses Verhältnisses nicht ein. Mehr als 55 Prozent der ungarischen Bevölkerung sind Nicht-Magyarer, sind Slaven, Rumänen, Deutsche. Nur ein Wahlsystem, das aller Gerechtigkeit Gohr spricht, das nur eine verschwindende Minderheit der Bevölkerung

mit ohnehin dürftigen Wahlrechten ausstattet, hat es bewirkt können, daß der Reichstag, der tatsächlich niemals der Ausdruck der vorhandenen nationalen und politischen Richtungen sein kann, eine oppositionelle Mehrheit vorschickt, die im Namen eines mythischen nationalen Mehrheitswillens handelt, den es, wie gesagt, gar nicht gibt. Das magyartische Begehren nach Separation von Österreich hat eine reale Unterlage nur solange man in Wien gelassen in die Fiktion willigt, daß jenes Begehren solche Realität enthalte. Man könnte sich einen Zustand denken, in dem eine entschlossene Reichspolitik ihre Weigerung zu Konzessionen, von denen sie eine Auflösung des Gesamtstaats befürchtet, auf die rationalen Gegenwerte gegen das Magyarentum stützt, etwa nach dem allerdings gefährlichen Muster von Ende der vierziger Jahre, wo die slavischen Völkerstämmen im Reiche der Stephanskrone zur offenen Empörung gegen die Magyaren entflammt wurden. Die Möglichkeit ist vorhanden, Kroaten und Slowaken, Rumänen und auch Deutsche in Ungarn zur stärkeren Geltendmachung ihrer nationalen Forderungen zu ermuntern, und Ungarn stände damit vor Problemen, wie sie die cisleithanische Reichshälfte so arg belästigen, vor Problemen, denen Transleithanien infolge der Jagdbastigkeit und Geduld der Wiener Politik seit Jahrzehnten nicht ausgesetzt gewesen ist. Es wird ja nicht dahin kommen, aber die hier berührten Fragen sind darum doch nicht unwichtig. Denn wenn etwas gewiß ist, so ist es dies, daß solche Fragen in Ungarn ganz von selbst aufstehen und eine bedrohliche Sprengkraft entfalten würden, wenn die reine Personalunion erst einmal durchgeführt sein sollte. Man berücksichtigt nicht genug die Macht der Überlieferung, man beachtet es nicht nach Gebühr, daß die kaum schon zum nationalpolitischen Bewußtsein erwachten slavischen Völkerstämmen in Ungarn nur darum so vieles vom herrschenden Magyarentum ertragen, weil ihre Mitleid und ihre Bestimmungen nach Wien gerichtet sind, weil sie in ihrer traditionellen Zuneigung zur Krone, in ihrem instinktiven österreichischen Gefühl glauben, dies alles werde von der Hofburg aus so gewollt. Wird eines Tages das Band zwischen Budapest und Wien ganz zerschnitten, dann werden die Ungarn nach dieser Richtung hin eine Last zu bewältigen haben, die ihnen jetzt die historische Überlieferung als ein außerordentlich wertvolles Imponderabile mittragen hilft. Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß gleichsam im Unterbewußtsein des magyartischen Ehrgeizes ein geheimes Grollen vor einer Entwicklung der angezeigten Art vorhanden ist. Die Reichstagsmehrheit ist viel kompromißlustiger, als man nach ihrer ziffermäßigen Stärke annehmen sollte. Sie legt sich mehr auf ein

diplomatisches Erschmeicheln der verlangten Zugeständnisse, als daß sie sich auf rücksichtslosen Machtgebrauch stützen möchte. Sie stellt sich drohend brutal nur in der Erwartung an, daß man in Wien, nach dem doch einmal die tiefste Ebene betreten worden ist, keinen Halt mehr finden werde. So wird das Verhältnis ja seinen Weg gehen, auch wenn zunächst noch Widerstand geleistet wird, aber es könnte sein, daß das Magyarentum seinen schließlichen Erfolg mindestens ebenso zu bedauern haben wird, vielleicht mehr noch wie die cisleithanische Reichshälfte. Es könnte sein, daß die Zerlegung in Österreich-Ungarn nicht erst dort beginnt, wo sie scheinbar durch eine reinliche Trennung zwischen Österreich und Ungarn zum Stillstand kommen soll.

Ergebnis der Steuererklärungs-Beauftragungen

im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1904.

Ein ganz außerordentlich unangenehmes Geschäft auf dem Gebiete der Einkommensteuerveranlagung knüpft sich an die in den Bestimmungen der §§ 35 und 38 des Einkommensteuergesetzes begründete Prüfung der von den Steuerpflichtigen abgegebenen Steuererklärungen durch den Vorsitzenden der Finanzkommission und demnachst auch durch diese selbst. Hat man doch dies Geschäft, über dessen Einzelheiten in der Presse wie auch in den gesetzgebenden Körperschaften unseres Landes schon so viel geschrieben und gesprochen worden ist, vulgo sogar mit der Bezeichnung „Steuerhämmererei“ belegt! Um einerseits die Notwendigkeit dieser gesetzlichen Beauftragungsmassregeln zu beweisen und andererseits die Spitzen abzumampfen, die sich gegen dieselben setzen, läßt der Finanzminister seit mehreren Jahren das Ergebnis veröffentlicht. Die neueste dieser Veröffentlichungen betrifft die im Jahre 1904 erfolgten Prüfungen von Steuererklärungen. Dieselbe liefert für den Gesamtstaat das Ergebnis, daß die Jahres Einkommensteuer, wie sie in den ursprünglichen Steuererklärungen angegeben war, sich um 27,2 Prozent erhöhte und der Steuerertrag um 31,8 Prozent höher wurde, als er ohne die gedachte Maßregel gewesen sein würde. Die Höhe dieser Ziffern gibt allerdings zu denken!

Dem Referenten dieser Blätter drängt sich da wohl die Frage auf: Wie liegt diese Sache in unserem Regierungsbezirk Wiesbaden? Diese Frage sei für das Prüfungsjahr 1904 in folgendem beantwortet:

Die Anzahl der abgegebenen Steuererklärungen belief sich in unserem Bezirke auf 31 950.
Davon wurden insgesamt 6 570
oder 20 Prozent im Wege der Beauftragung oder der Beauftragung berichtet, also etwas über ein Fünftel

Feuilleton.

1905.

Berlin, 5. April.

Ich habe sie wirklich gesehen, wirklich und wahrhaftig, in Lebensgröße einherwandernd oder vielmehr einhergetragen von der „glücklichen Besitzerin“ am 19. März im Jahre des Heils 1905 in der Haupt- und Residenzstadt Berlin, mittags 12 Uhr. Es war ein großer Moment sozusagen, — nicht gerade ein erhebender, aber immerhin doch einer, von denen man später seinen Kindern und Kindeskindern erzählt, daß man dabei gewesen ist. „Sie“ wurde getragen von einer sehr hübschen schlanken Dame in einem lilä Tuchkleid, dessen oben sehr enger, unten nach meiner Schätzung etwa 7 Meter weiter Rod von „ihr“ gestützt wurde. „Sie“ war natürlich nicht die Alte, die nun schon so oft dagewesen, die einfach runde Glode, sondern sie bildete sehr kompliziert etwa vier tiefe Tüstenfalten hinten, über die dann das süßfreie Kleid außerordentlich leicht wippte. Und wenn auch alle Passanten, Männlein und Weiblein, stehen Neben und ihr kostbarsteins oder lächelnd oder sehr neugierig nachschauten, wenn sie auch die einzige war an diesem gelegenen Tage, so kann man doch mit toller Sicherheit für die nächsten 8 Tage die Invasion anderer Exemplare erwarten, und es wird nicht lange dauern, so wird „Sie“ doch die Herrscherin sein, triumphierend über alles Ad- und Weibgeschrei, über alle Baumstämme, über Tausende von Artikeln, die sich über sie entzündeten, „sie“ — die Arminoline nämlich.

Wenn es nicht zum Lachen wäre, so müßte es eigentlich zum Weinen sein. Im Jahrhundert der Frauenemanzipation, in der Epoche des Reformkleides, in der Zeit des Sports und noch vieler anderer schöner und zeitgemäßer Dinge, die die Arminoline für immer dem Reich der Lächerlichkeit überliefert zu haben schienen, trägt sie doch den Sieg davon, und dieselbe Frau, die am Abend vorher vielleicht den stammenden Vortrag irgend einer Frauenrechtlerin über die Freiheit der Frau gehört hat, wird zur willigen Sklavin der tollsten und sinnlosesten aller Auswüchse der Mode.

Was soll man dazu sagen? Gar nichts! Man muß sich begnügen, zu registrieren, und so registriere ich, daß die Arminoline, die sich bis jetzt nur hier und da verstreut in Form eingeklepter „Arminolines“ oder „Cerelettes“ unter den weiten, bauschigen Gesellschaftskleidern zu zeigen wagte, nun auf die Straße verpflanzt ist, und daß



Tragen unbedingt einer steifen Unterlage bedürfen. Die kurze quergebogene Taille ist nun völlig durchgedrungen. Die leichten Kleider zeigen sie fast ausschließlich. Sehr selten nehmen sich diese quergebogenen Taillen aus, wenn sie als hinteres Anhängel einen Kradschuh haben. Ehrlich gesagt, diese Vereinerung ist geradezu scheußlich. Aber sie ist hochmodern und man wird sie im Sommer an leichten Kleidern sehr viel sehen. Ebenso wird man zu weißen Mull- und Musselineröden weiße, seidene, mit großen Blumen gemusterte Kradschuh tragen, die übrigens schon im Winter eine gesellschaftsmode waren.

Über die Kostümkleider und Umhänge habe ich ja schon das vorige Mal berichtet und kann also heute darüber hinweggehen. Vielleicht wäre noch anzufügen, daß die langschöpige, anliegende Jacke das Feld erobert hat und daß der bis fast zu den Knien gehende Schob der eleganteste ist. Diese Schöpfe fallen unten ein wenig glodenförmig aus, was ja zu den weiten Röcken auch unumgänglich notwendig ist. Sie wirken sehr elegant und sind nur für den ein betrübender Anblick, der sich noch immer nicht wieder von der Notwendigkeit und Schönheit der eingekleideten Wespentaille überzeugt hat.

Doch nun wieder zu unseren Frühjahr- resp. Sommerkleidern. Als sehr neu gilt eine Garnitur, die eigentlich auch schon sehr alt ist, und der man immer wieder begegnet, wenn man die alten Modenzeitschriften von 1840 durchblättert. Sie besteht aus einem langen Streifen, der von der Schulter bis in die Taille geht. (Wie Figur 1 veranschaulicht.) Diese Streifen, die sich auch auf dem Rod bis zum Saum fortsetzen und die Abgrenzung des so sehr beliebten Tailliers bilden, sind reich bestickt oder für englische Kleider mit Steppereien bedeckt. Auf der Taille ist zwischen ihnen ein Einsatz angebracht. Auf dem Rod ist gewöhnlich der Zwischenstoff eingekraut. Die Einfassung unterer Großmäntel haben wir allerdings nicht bewahrt, denn der Streifen wird in der Mode 1905 noch sehr unorganisch durch Aufschläge oder Jodenteile ergänzt. In dieser Taillierveränderung kann man recht gut den bloßen Hals tragen, der für den Sommer sehr in Aufnahme kommen wird und jedenfalls für die prophesizierte Sibille, die uns in

In dieser Anzahl von 6570 berechtigten Steuererklärungen war das Jahreseinkommen der betreffenden Einkommensteuerpflichtigen auf . . . 48 220 131 M. angegeben, was ein Einkommensteuersoll v. 1 448 821 „ bedingt haben würde. Infolge des Berichtungs-, bezw. Beanstandungsverfahrens erhöhte sich der Betrag des Jahreseinkommens auf insgesamt . . . 58 852 907 M. und das auf denselben veranlagte Soll

an Einkommensteuer auf	1 827 100 „
so daß sich mithin eine Mehrveranlagung ergab:	
an Jahreseinkommen um	10 632 176 M.
an Einkommensteuersoll um	380 278 „

oder, nach Prozenten der Ziffern gerechnet, die sich ohne die Beanstandungsmaßregel ergeben haben würden, an:

Jahreseinkommen	+ 22,0 %
Einkommensteuersoll	+ 26,3 „

Infolge des gesetzlichen Beanstandungsverfahrens erhöhte sich also hiernach die Einkommensteuer unseres Regierungsbezirks um mehr als ein Viertel. Vergewahrtigt man sich nun hierzu die Wirkung der Beanstandungsmaßregel auf das Ergebnis der kommunalen Aufschläge, so liegt die hohe Wichtigkeit dieser Maßregel noch klarer zutage. Steuerhörsitzungen ist nichts Selbnes, vielmehr überall im Volke verhaßt. Wo würde auf der anderen Seite aber die Gerechtigkeit in der Steueranforderung bleiben, wenn die Möglichkeit der Steuerbeanstandungsmaßregel durch das Gesetz nicht gegeben sein würde? Und hierin liegt, wenigstens einigermaßen, eine Art von Kompensation mit den unangenehmen Seiten der letzteren.

Übrigens steht unser Regierungsbezirk Wiesbaden mit seinem durch das Beanstandungsverfahren erzielten Mehr von 26,3 Prozent an Einkommensteuersoll keineswegs mit an der Spitze der 30 preussischen Regierungsbezirke, sondern vielmehr erst an 32. Stelle, so daß also 31 Regierungsbezirke eine höhere Mehrertragsziffer aufzuweisen haben. An der Spitze steht der Regierungsbezirk Marienwerder, in welchem durch die Steuererklärungsbeanstandungen ein Mehr von 69,7 Prozent Einkommensteuersoll erzielt wurde. Das ist denn, offen gestanden, doch etwas stark! Dann folgen mit einem Mehrertrage von über 50 Prozent noch die Regierungsbezirke Sigmaringen (56,9), Gumbinnen (52,5) und Köslin (51,9 Prozent Mehrertrag).

Unser Nachbar-Regierungsbezirk Kassel hebt sich mit 89,3 Prozent Mehrveranlagung in nicht besonders angenehmer Weise von uns ab.

Dem Gesamtstaate brachte dieselbe ein Mehr, und zwar an:

Jahreseinkommen um	213 171 495 M.
Einkommensteuersoll um	6 921 440 „

Politische Übersicht.

Ein sozialistischer Sieg in Dänemark.

u. Kopenhagen, 4. April.

Nach einem mit beispielloser Leidenschaftlichkeit geführten Wahlkampf haben die Sozialisten auf Grund des Resultates der letzten Ergänzungswahlen definitiv die Herrschaft im hiesigen Stadtrat erobert. Von den 28 Mitgliedern dieser Körperschaft waren bisher 14 Sozialisten, 7 Konservative; sieben Mandate mußten neu besetzt werden, und um diese entspann sich nun ein erbittertes Ringen zwischen Konservativen auf der einen und den mit den Radikalen verbundenen Sozialisten auf der anderen Seite. Die Konservativen setzten alles daran, die Mandate zu erobern, da sie den radikalen Gruppen dann die Waagschale hätten halten können, die Sozialisten andererseits nahmen den Anlaß als Kraftprobe wahr und

den nächsten Monaten überfluten soll, eine außerordentlich angenehme Mode sein wird.

Zu den weißen Kleidern, die jetzt allenthalben aufgestellt sind und schon von den Kühnsten auf der Straße in Gestalt von weißen Taftkleidern getragen werden, gibt es eine neuartige Garnitur, die übrigens wieder einmal beweist, daß das Unmoderne schließlich immer noch einmal modern wird. In einem unserer ersten Konfektionshändler sah ich diese Garnitur auf einem hocheleganten Kleide aus weichem, rauhem Stoff. Sie besteht in — gekästelten Sternen und Figuren aus weißer flockiger Wolle in den allereinfachsten Mustern. Die Taille war sehr reich mit inkastrierten Sternen garniert, Rock und Ärmel mit blattartigen Figuren. Als Material diente ungedrehte Wolle, so daß die Gabelei sehr rau wirkte. Da diese Art der Garnitur auch an einem hocheleganten weißen Mantel in der neuen Zippelwäckerin form überreichlich angebracht war, scheint sie tatsächlich haute nouveauté zu sein. So kommt also die fast schon verpönte Gabelei wieder einmal zu Ehren und zwar zu sehr eleganten Toiletten.

Große Busenschleifen von dem weichen Libertyband werden ebenfalls viel getragen. Sie schließen die boleroartige Quergarnitur der Taille, sitzen aber nicht auf der Mitte der Brust, sondern füllen den Raum von dort abwärts bis zum Gürtel aus, während der Tailleneinsatz und die Garnitur fast an allen Kleidern aus Stickerei oder Spitzen besteht. Stickerei überhaupt, wozu man sieht. In der ganz leichten, weißen Seide gibt es die entzückendsten englischen Stickereien, die dann mit Valenciennespitzen zusammengestellt werden.

Die Hemdblusenform soll für diesen Sommer mehr als je wieder aufkommen. Schon der anschließenden Nacktheit halber, die stark verzierte Taille nicht vertragen. Weiße Blusen, Mull- und Batistblusen werden schon jetzt viel getragen. Das ist übrigens eine reizende Mode, nicht nur für das junge Mädchen Kleid, sondern auch für die wohlkonservierte Frau mittlerer Jahre. Doch das „wohlkonserviert“ muß man dabei betonen.

Grün, helles Grün bis zum dunkelsten Moosgrün ist in allen Schattierungen die Modefarbe. Außerst schallhaft wirkt diese Modefarbe einwirken noch, wenn sie sich auf die Sandschuhe beschränkt, an denen man sie jetzt in mißverstandener Schick sehr viel sieht. Linden-

blüten ihre sämtlichen Heerscharen auf. Über 40 000 Wähler, 80 Prozent der Wahlberechtigten, erschienen an der Urne, während die Beteiligung bei den letzten Wahlen kaum halb so stark gewesen war. Das Durchbringen der radikalen Kandidatenliste wird von den Sozialisten als Triumph gefeiert, kann aber kaum als Kraftprobe für die Partei gelten, da auch viele Nicht-Sozialisten ihre Stimme gegen die Konservativen abgaben. Bezeichnend ist es, daß für die erledigten Mandate kein einziger Arbeiter als Kandidat aufgestellt wurde. Unter den Neugewählten befinden sich drei Abgeordnete, drei Kaufleute und ein Universitätsprofessor. Daß die Sozialisten ihren Sieg zu radikalen Eingriffen in die Kopenhagener Stadtverwaltung ausnützen werden, ist nicht anzunehmen.

Argentinien und der deutsche Zolltarif.

Aus Buenos Aires wird uns geschrieben: Als in diesen Tagen die Nachricht hier eintraf, daß die deutsche Reichsregierung gemäß den Bestimmungen des neuen Zolltarifs beschlossen habe, zum Schutze der nationalen Eisenindustrie auf die Einfuhr von Quebrachoholz und Quebrachotriekt ein Zoll von 20 bzw. 80 Mark zu erheben, gab diese Meldung einer Anzahl von argentinischen Wägern zu heftigen Ausfällen gegen Deutschland Anlaß. Da die Republik das einzige Quebracho exportierende Land ist und bisher zollfreie Einfuhr dieses Artikels genoss, wurde die Maßnahme als eine gegen Argentinien gerichtete Feindseligkeit hingestellt. Manche Blätter gingen so weit, die Regierung aufzufordern, in Berlin energischen Einspruch zu erheben und mit den schärfsten Repressalien zu drohen. Der blinde Wärm hat sich mittlerweile gelegt und man darf annehmen, daß die argentinische Regierung ihrem neuen Gesandten in Deutschland, Herrn Garcia Marin, vor seiner Abreise Instruktionen mitgab, die das Zustandekommen eines neuen Handelsabkommens an Stelle des bestehenden Meißbegünstigungsvertrages erleichtern sollen. Das Verdienst, hier aufklärend gewirkt zu haben, gebührt in erster Linie der hiesigen deutschen Presse, die mit den Interessen der früheren Heimat ständig in Fühlung bleibt. Sie weist darauf hin, daß die deutsch-argentinischen Handelsbeziehungen das wünschenswerte Gleichgewicht im Warenverkehr der beiden Länder vermischen lassen, da Argentinien von Deutschland kaum den vierten Teil dessen bezieht, was seine Ausfuhr dahin an Wert repräsentiert. Die Ursache dieses Mißverhältnisses ist hauptsächlich in den Prohibitivzöllen zu suchen, die Argentinien auf Papier- und Baumwollstoffe erhebt, die Artikel, in denen der deutsche Export hierher am meisten freigerichtigt ist. Wenn je Prohibitivzölle ungerechtfertigt waren, so sind es die genannten, denn Deutschland kann für seinen Quebrachozoll wenigstens das Bestreben anführen, eine nationale Industrie zu schützen, während in der argentinischen Papier- und Textilindustrie, die ihr sämtliches Maschinenmaterial aus Europa bezieht, nur vom Schutze persönlicher Interessen auf Kosten der Gesamtheit die Rede sein kann. Nachdem Deutschland volle zehn Jahre vergebens gegen diese Prohibitivzölle protestiert hatte, kann es ihm nun nicht verwehrt werden, wenn es seinerseits argentinischen Produkten, die bisher zollfrei waren, eine Schranke aufrichtet, wie sie übrigens im Falle des Quebracho in Nordamerika, das neben Deutschland der Hauptabnehmer dieses Produktes ist, bereits besteht. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die hiesige Regierung sich derartigen Erwägungen nicht verschließt und den Abschluß eines Vertrages mit entgegenkommenden Bedingungen für die deutsche Industrie als einen Akt handelspolitischer Klugheit betrachtet.

Der russisch-japanische Krieg.

Was Kriege kosten.

Wir lesen in der „Mensch“ (Frankfurt a. M., S. Bescholds Verlag): In einer Zeit, die einen so gewaltigen Krieg hat wie den gegenwärtigen, ist es interessant, etwas über die Opfer zu erfahren, die der Krieg fordert. Natürlich sind die laufenden Militär- und Marine-Armierungskosten dabei nicht mit eingerechnet. Es sei nur ein kleiner Überblick über die enormen Geld- und Menschenopfer gemacht, die die Kriege der letzten Jahrzehnte forderten. Der amerikanische Freiheitskrieg 1861 bis 1865 kostete, wie das „Wissen für Alle“ berichtet, die kaum glaubliche Summe von 10 Milliarden Dollar, das ist 40 250 000 000 M., und 808 000 Mann. Nordamerika verlor dabei 309 000 Soldaten, während Südamerika 500 000 Menschen einbüßte. An zweiter Stelle muß der deutsch-französische Krieg erwähnt werden, der der französischen Nation die enorme Summe von 6 220 000 000 M. nebst einer Kriegsschadigung von 5 Milliarden Frank kostete. Frankreich verlor dabei 290 000 Mann. Der unglückselige Krieg, der ungefähr zwei Jahre zum Schaden Spaniens auf Kuba wüthete, kostete Spanien 600 Millionen Mark und trug ihm den ihm seiner reichsten kolonialen Besetzung ein. Es wurde ausgerechnet, daß Spanien täglich 700 000 Mark zum Unterhalt seiner 100 000 auf Kuba weilenden Soldaten ausgab. Den Krimkrieg 1854/55 zahlte England um rund einer Milliarde vier Millionen Mark. Im französisch-italienischen Kriege 1859 fielen 45 000, im sibirisch-preussischen Feldzuge von 1868 40 000 Mann. Der indischer-Australien im Jahre 1857 und der chinesische Krieg drei Jahre später forderten 52 000 Menschen. Die Reihe der englischen Kriege in Afghanistan 1878 bis 1880; im Zululande 1879; in Transvaal 1881; Ägypten 1882; Sudan 1885 und Birma 1885 kosteten 60 000 Menschenleben. Der japanisch-japanische Krieg 1894 forderte 25 000 Opfer. Nach dem russisch-türkischen Kriege von 1877 sind aus einem einzigen türkischen Flusse über 1000 Leichen ermordeter Kinder herausgefischt worden. Endlich darf man auch die gefallenen Tiere, Pferde, Maultis und Kamelle nicht vergessen. Rechnet man aber die laufenden Kosten, die die Erhaltung der europäischen Streitmächte erfordert, so kommt allein für das Jahr 1896/97 die horrenden Summe von 4 254 000 000 M. heraus. Das meiste gibt England für sein Heer aus, nämlich 1 032 705 400 M. im Jahre. Es folgt Großbritannien mit 766 650 000 M. Frankreich steht in dritter Linie mit 740 000 000 M. Deutschlands Militärausgaben belaufen sich jährlich auf 630 718 000 M., während Österreich 336 340 000 M. und Italien 283 206 800 M. ausgibt. Diese Zahlen sprechen eine genügend berechtigte Sprache. Es soll nur noch erwähnt werden, daß schon 1874 die sechs großen europäischen Mächte allein für Kriegsmaterial und Expeditionen das Summen von 1 920 000 000 M. ausgaben. zehn Jahre später, 1884, hatten die Ausgaben der sechs Regierungen bereits die Höhe von drei Milliarden Mark erreicht.

Ausland.

* Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt hat vorgestern in Louisville eine Rede über die deutsche Gemüthslichkeit gehalten, die auch eines gewissen politischen Timbres nicht entbehrt. Dem Präsidenten wurde bei seinem Eintreffen eine Adresse überreicht. Dann jagten ihm zu Ehren deutsche Gesangsvereine das Lied „My old Kentucky home“, wobei der Präsident entzückend enthusiastisch jubelte. In einer Ansprache an die Sänger sagte Roosevelt dann: „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, um hier zu singen. Es ist mir ein Bedürfnis, etwas auszusprechen, was mir durch Ihre Anwesenheit eingegeben wird. Wir Amerikaner sind ein Volk, das aus vielen verschiedenen Stämmen der alten

blüthenreim, Buchengrün, ein sehr schreiendes Grünspangrün, alle diese Nuancen gibt es in den modernen Stoffen, die meist ziemlich grobfädig sind und fast alle halbklar. Auch Creme und vor allen Dingen Mauve wird sehr viel getragen und für kühlere und dunklere Tage das schöne, tolle Peune, das so kleidsam sein kann und so — unkleidsam.



Fig. 3.



Fig. 4.

Dabei fallen mir die Federboas ein, die wieder aufzulaufen, und zwar in den herrlichsten Schattierungen, gerade in Peune sehr viel, und dann bis zum zartesten Mauve abscattiert. Eine solche Boa kann natürlich nur auf einem Kleid derselben Nuance oder auf einer weißen Toilette getragen werden. Und nun die Hüte! Hüte aus grobem Phantasiefroh und Bindfadengeflecht, aus Rohhaar und gekästeltem Stroh, alle haben sie eins gemeinsam: die kühnen Formen, die überreiche Blumengarnierung und die

großen Farben. Alle lassen sie die Stirn frei und haben den Hutrand vorn sehr hoch aufgeschlagen. Am modernsten ist ein mächtig hoher, ganz runder Kopf, um den der hohe Rand ringsum tütenförmig hochgeschlagen ist. In den Lücken des Randes ist die Garnitur eingestickt, Tüll- und Chiffontuffs, kleine Blumen, winzige Köschchen und Vergißmichnicht, viel Flieder, Veilchen und Nelken. Fast alle Hüte sind rückwärts garniert. Auf das Haar fallen dann Blumengewinde über Tüll- und Chiffontuffs. Zu diesen Hüten gehört natürlich die tiefe Frisur, diagonalartig aufgesteckt und aus einer so reichen Haarfülle gebauscht, daß für nicht besonders von der Natur bevorzugte die Ergänzung notwendig ist. Für junge Mädchen sieht man viel die runden Hüte mit ringsum gleichmächtig aufgeschlagenem Rand, die dann mit einem Blumenkranz rings um den Kopf garniert sind. Ganz entzückend sind diese Kränze aus einzelnen Sträußchen gebunden, aus kleinen Rosentuffs, die sich nach der linken Seite zu abschattieren und dort einen größeren Luff in der dunkelsten Farbe haben.

Auf den großen Tüllhüten, die man zum Frühjahr viel tragen wird, sieht man ganz komplizierte Verschlingungen, förmliche Wäpfer aus fest gebundenen Blumen, auch federartig gewundene, kleine Blumen sind dazu sehr beliebt.

Die Zusammenstellung von Grün und Viole, Mauve und Viole, Gelb und Orange ist besonders modern, auch Weiß und Gelb wird sehr viel zusammengestellt. Nebenfalls ist in diesem Sommer die Wahl eines Gutes gefährlicher als je, weil die gewagten Farbenstellungen gar zu leicht zu Mißgriffen verleiten.

Es ist übrigens beinahe ebenso schwer, eine moderne Sommertoilette zu beschreiben, als einen modernen Hut. Eine solche Toilette mit den schon erwähnten, gestickten Borten ist so kompliziert, daß man sie eigentlich sehen muß. Sie ist aus weißgelbem Foulé gefertigt. Der Rock ist je dreimal in zwei Zwischenrücken eingekraut. Die von den Schultern abwärts gehenden, in der Taille von dem gelbseidenen, gezogenen Niedergürtel gehaltenen Borten, die dann bis zum Kleideraum reichen und stark handbreit sind, bestehen aus weißer Ripseide mit gelblichen Aufzügen und Stickereien. Der kleine Halsbein der Taille wird von einem Revers getragen aus weißer Seide mit gelben Steppnähten begrenzt, der ringsum eine

Weit zusammengelegt ist, von denen jedes einen Anteil hat an der großen Bedeutung unseres nationalen Lebens. Der Teil unseres Volkes, der deutschen Ursprungs ist, hat nach verschiedener Richtung hin viel dazu beigetragen, nicht zum wenigsten zu der Fähigkeit, zu wissen, was der Trost im Leben bedeutet. Es gibt im Deutschen ein Wort, von dem ich wünsche, daß es zu überlegen möglich wäre. Da das aber nicht möglich ist, möchte ich wünschen, daß wir es in unsere Sprache aufnehmen könnten, wie es ist. Ich meine das Wort „Gemütlichkeit“, das ein mächtiger und wertvoller Besitz ist. Doch ich hoffe, es werden als Sendboten in der Lage sein, uns zu lehren, was sie zu bedeuten hat und wie sie in allen Lebenslagen anzuwenden ist.“ Die sympathische Art, wie Roosevelt hier des Einflusses des deutschen Gemütslebens auf den Nationalcharakter der Nordamerikaner gedenkt, wird bei uns allgemein gern bemerkt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. April.

— **Tägliche Erinnerungen.** (7. April.) 461: Die Önnen zerühren Mainz, 1348; Kaiser Karl IV. gründet die Universität Prag, 1770; W. Wordsworth, englischer Dichter, geb. (Godermouth), 1871; W. v. Tegethoff, österreichischer Admiral, † (Wien), 1874; W. v. Stauffach, Major, † (München), 1875; G. v. Penneweg, Dichter, † (Wien).

— **Eisenbahn-Personalien.** Die Betriebssekretäre Leo Wallach und Otto Baer in Limburg sind zu Königl. Eisenbahnsekretären und der Bahmmeister Franz in Baldenheim zum Königl. Bahmmeister 1. Klasse ernannt worden. — Der Güterexpeditio *W. v. B.* ist von Herberich (Dir. Adin) nach Kienkinden versetzt worden.

— **Ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des Diakoniefonds in Bierstadt** veranstalten die dortigen Gesangsvereine „Frohinn“ und „Männer-Gesangsverein“ am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale „Zur Rose“ in Bierstadt. Das Konzert wird von den Dirigenten der beiden Vereine, den Herren Direktor Gross und Wilhelm Mühl von hier, geleitet. Zur Mitwirkung sind gewonnen worden die Opernsängerin Fräulein Mathilde Hermes vom Stadttheater in Mainz (Soprano), der Opernsänger Herr Paul Sang aus Karlsruhe (Tenor), der Kontrabassist Herr Heinrich Pfaff von Frankfurt (Bariton), Herr J. Happerle von Frankfurt (Klavier) und Gymnastik August Jäger von Bierstadt (Violine). Das Programm ist ein sehr reichhaltiges.

— **Aus dem Kammergericht** berichtet unser Berliner Korrespondent: Der Regierungspräsident zu Wiesbaden hat auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1887 für den Oberlahnkreis, den Kreis Limburg, den Unterlahnkreis, den Kreis St. Goarshausen, den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, den Kreis Höchst und den Land- und Stadtkreis Frankfurt a. M. unterm 10. Febr. 1896 eine Polizeiverordnung erlassen. Sie bestimmt in § 1a: „Jeder, der eigene oder fremde Weinberge, Weinärten oder Baumplantagen in Anpflanzung oder Verwaltung hat, ist verpflichtet, bis zum 30. April jeden Jahres in den sog. Weinbergsdritten, d. h. denjenigen Weinplantagen, die in den beiden zuletzt vorhergehenden Kalenderjahren nicht mehr bebaut und ausgegütert worden sind, die Weinstöcke mit den Wurzeln auszuroden und an Ort und Stelle zu verbrennen.“ Auf Grund dieser Polizeiverordnung wurde das Strafverfahren gegen einen Weinbergbesitzer eingeleitet. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten. In der gleichen Richtung machte sich in der Berufungsinstanz

das Landgericht zu Limburg schlüssig. Wegen dessen Urteil legte der Angeklagte Revision ein. Der Strafsenat des Kammergerichts hat in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landestrassen das Rechtsmittel als unzulässig verworfen. Die Begründung ist im wesentlichen dahin ergangen: Nach den §§ 50 und 60 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 findet gegen die in der Berufungsinstanz ergangenen Urteile die Revision nicht statt, wenn Zwiderhandlungen gegen die im Interesse des Feld- und Forstwesens erlassenen Polizeiverordnungen in Frage stehen. Als eine solche Verordnung ist die Polizeiverordnung vom 10. Februar 1896 anzusehen. Wenn man den Begriff „Feldbesitz“ eng auslegt, dann fällt allerdings nicht unter ihn der Saub der Weinberge. Allein eine solche Auslegung müßte als rechtsbittig bezeichnet werden. Das Gesetz vom 1. April 1880 handelt an vielen Stellen von den Weinbergen. Demnach entscheiden in den Fällen, in denen einem Weinbergbesitzer auf Grund jener Polizeiverordnung der Prozeß gemacht wird, die Landgerichte endgültig, wenn in erster Instanz die Schöffengerichte mit der Strafsache befaßt waren.

— **Der „Simplizissimus“** dieser Woche ist eine Art Feuilleton zum jährlichen Erscheinen des so viel angefeindeten Blattes. Dasselbe ist „Dem Staatsmann“ gewidmet. In Wort und Bild, ironisch, humoristisch und gallig wird darin alles das dargestellt, was der Simplizissimus verschuldet hat.“ Den Freunden und Gegnern des Blattes dürfte diese Nummer in gleicher Weise Eindruck machen.

— **Ein internationaler Hotel-Telegraphenschlüssel** für abgekürzte telegraphische Zimmerbestellung während der Reisezeit ist vom Internationalen Verein der Gasthofbesitzer und vom Schweizer Hotelier-Verein aufgestellt worden. Eine Wohnungsbestellung im Hotel muß bestimmt angeben: Zahl der Zimmer und Betten, Tag und Tageszeit der Ankunft, ob für eine Nacht oder mehrere Tage, vollen Namen und Wohnort (ständige Adresse) des Bestellers. Im ganzen enthält der Schlüssel 30 Wörter in vier Gruppen: 2 für die Angabe der Räume- und Bettenzahl, 4 für die Tageszeit der Ankunft, 2 für die Dauer des Aufenthaltes und 1 für Abbestellung. Die Bedeutung des Tages der Ankunft, ob mit Bahn, Schiff, Post, Automobil oder Wagen, der gewünschten Etage usw. ist in gewohnter Weise und Sprache beizufügen. Die Anfangsbuchstaben der Wörter für die Zimmerbestellungen bedeuten die Zahl der Zimmer, die Endbuchstaben die Zahl der Betten; z. B. A 1 1 Zimmer, 1 Bett; K 1 1 Zimmer, 2 Betten; A 1 1 Zimmer, 2 Betten; B 1 1 Zimmer, 2 Betten; C 1 1 Zimmer, 2 Betten. Es sind da die Reihenfolgezeichen der Buchstaben des Alphabets zugrunde gelegt. Will man ein zweifelhaftes (Doppel-) Bett bestellen, so wird das durch die Endung duo ausgedrückt: A 1 1 1 1 Zimmer mit zweifelhaftem Bett. Kinderbett heißt K 1 1; Salon Sal; Privat-Schlafzimmer Bat; Dienerzimmer Serv; Ankunft zwischen Mitternacht und 7 Uhr morgens: Grammatik; zwischen 7 Uhr und mittig: Mailin; zwischen mittig und 7 Uhr abends: Sera; zwischen 7 Uhr abends und Mitternacht: Gramfero. Eine Nacht Aufenthalt: Post; mehrere Tage: Stop. Endlich dient für Abbestellung das Wort Cancell. Hier ein Beispiel für die Anwendung des Schlüssels: Müller aus Berlin wünscht zwei Zimmer mit je einem Bett für eine Nacht, Ankunft am nächsten Tage zwischen 7 Uhr morgens und mittig. Telegramm: Morpen Belob Post Mailin. B. Müller, Wilhelmstraße 54, Berlin. Der Schlüssel ist viersprachig und hat bequemes Taschenformat. Die Vereine sind bemüht, ohne Kosten für die Reisenden ihm Verbreitung zu geben, damit er zum Gemeingut werde. Die Einführung ist auf den 1. Mai dieses Jahres festgesetzt.

— **Reizend-Theater.** Am Sonntag findet die Premiere des neuen Schauspiel „... so ich dir“ statt, das sowohl durch seinen Verfasser Paul Lindau, seinen originellen Titel, als auch durch den aktuellen Stoff interessiert. Der als geistreicher Gauleur be-

kannter Verfasser weiß den modernen Gedrängnis wieder von einer neuen Seite zu beleuchten und entrollt ein Bild der Berliner Gesellschaft, und zwar aus jener Welt, die sich nicht langweilt. Dieses moderne Bild wird Sonntagabend und Montag wiederholt. Sonntagnachmittag kommt auf dieselben Bühnen zumal auswärtiger Besucher Anton Ebnors passende Dichtung „Die Brüder von St. Bernhard“ zu halben Preisen zur Aufführung.

— **Kleine Notizen.** Auf den heute abend 8 1/2 Uhr in der Loge stattfindenden letzten öffentlichen Vortrag des Herrn Predigers Georg Weller von hier über das Thema: „Gret denken, frei fühlen, frei handeln“ weisen wir Interessenten noch einmal besonders hin.

Gereins-Nachrichten.

* Der Männergesangs-Verein „Concordia“ unternimmt nächsten Sonntag, den 9. April, einen Familienausflug nach Schierstein a. Rh. in den herrlichen Saalbau zum „Reingauer Hof“. Für diejenigen Teilnehmer, welche die Bahn benutzen wollen, gilt der Zug (Reinhardt) 2 Uhr 15 Min. nachmittags (Sonntagabende). Für Unterhaltung ist von der rührigen Bereinigungs-Kommission bestens gesorgt.

N. Viehrich, 6. April. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Baugefälle: 1. des Bädermeisters Herrn Jakob Kistinger, betr. Vornahme von baulichen Veränderungen in seinem Hause an der Burggasse; 2. des Herrn Damian Geis zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Ecke der Waldstraße und der Juchstraße nach dem Bahnhof „Waldstraße“; 3. der Herren Kuhn und Müller zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück auf der Wiesbadener Allee; 4. des Herrn Carl Wild, Engel, betr. Errichtung einer offenen Halle auf seinem Grundstück an der Armenstraße, und zwar ad 2 und 3 unter bestimmten Bedingungen und ad 4, wenn keine baupolizeilichen Bedenken entgegenstehen, auf Genehmigung bezugnehmend. Die Verlesung und Anfuhr des Protokolls für das Geschäftsjahr 1905/06 wurde dem Inhabern Herrn Jakob Kistinger auf Grund seiner eingereichten Klerten übertragen.

R. Langenscheidt, 6. April. Seitdem ich Ihnen die kurze Notiz vom Tode des Herrn Dr. G. S. Dr. u. S. geschickt, wurde derselbe unter einer Beteiligung, wie Sie hier eine Seitenzahl ist, der Mutter Erde übergeben. Heute will ich noch folgendes nachtragen: Dr. Phil. Gelehrter wurde im Jahre 1833 in Köln geboren, wo sein Vater eine Lederfabrik besaß. Der junge Mann sollte Chemie studieren und die väterliche Fabrik übernehmen. Er wandte sich aber der Medizin zu, besuchte das Gymnasium in Arnberg, wo ein Freund seines Vaters antrieb, ging, nachdem er das Abiturientenexamen bestanden, nach Heidelberg und machte zu seiner weiteren Ausbildung die Universitäten von Berlin, Prag und Paris auf. Nachdem er sein Staatsexamen gemacht, wollte er eine Zeitlang in einer schlesischen Kreisverwaltungs- und kurze Zeit in Wiesbaden als praktischer Arzt; er ließ sich dann in Göttingen nieder, wo er sich auch verheiratete. Ein Zeichen, wie sehr er sich auch dort beliebt zu machen verstand, war, daß man ihn zum Stadtrat wählte und seinen gemeinnützigen Sinn bezeugte er dadurch, daß er ein Armenhaus gründete, wofür man ihm heute in Göttingen noch dankbar ist. Im Jahre 1873 verlegte er seinen Wohnort hierher nach Schwabach, dem Geburtsort seiner Mutter, wo er bis zu sein Ende blieb. Der Verstorbene war ein charakteristischer, liberaler Mann von feiner Jugend bis zum Tode, ein unermüdlicher Anhänger der Fortschritt- und späteren deutsch-republikanischen Partei. Abgesehen von seiner sonstigen Popularität, die er gerade dieser Charaktereigenschaft wegen bei allen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten in bestem Andenken und wird sobald nicht vergessen werden. Möge ihm die Erde leicht sein und er in einer besseren Welt seine Ideale, die er erkämpft, finden, die sich leider auf Erden nur trüben, aber nie verwirklichen lassen.

ch. Schick a. M., 5. April. Die Frage über den Kauf des hiesigen Schlosses wird in der letzten Zeit wieder lebhaft erörtert. Gestern abend hielt Herr Krüger, Reichs- von Frankfurt, der sich im Auftrage der Schlosskaufkommission genau über die Sachlage unterrichtet hat, im Rathsaal vor Magistrat und Stadverordneten-Ausschuß einen Vortrag über diesen Gegenstand. Er empfahl den Kauf durch die Stadt, um auf dem Schlossgelände das neue Rathaus zu erbauen. Der Vortrag nach dem Mainz zu eigne sich besonders zur Errichtung dieses Hauses, da derselbe direkt auf dem vorzüglichsten erhaltene Fundamente des ehemaligen Schlossgebäudes zu setzen käme. Die Kaufkosten dieses neuen Rathauses würden sich nach seiner Ansicht auf 200 000 bzw. 250 000 M. belaufen, für die Instandhaltung des Schlosses seien 10 000 bis höchstens 27 000 M. aufzuwenden. Eine Verpachtung schloß sich nicht an den Vortrag.

i. Limburg, 5. April. Heute wurde dahier ein außerordentlicher Verbandstag der R. F. V. Wiesbaden abgehalten. Die Versammlung wurde um 11 1/2 Uhr in dem großen Saale der „Alten Post“ durch den Verbandsdirektor Herrn A. Dietrich-Wiesbaden eröffnet. Die außerordentliche Teilnahme aus allen Teilen des Regierungs-

Aus Kunst und Leben.

C. K. Testamentarisch vermachte Gehirne. Als jüngst bekannt wurde, daß Otto Erich Hartleben für die Behandlung seines Schädels nach seinem Tode besondere Verfügungen getroffen hatte, erregte dies nicht geringes Aufsehen. Die Amerikaner würden über eine solche Dichterlaune weniger überrascht sein; denn dort sind solche Verfügungen über das, was nach dem Tode mit dem Gehirn geschehen soll, so gewöhnlich, daß man kaum noch darauf achtet. Dr. Wilder von der Cornell-Universität fordert seit 25 Jahren die Menschheit auf, Gehirne zur Förderung der Wissenschaft dem Juxtitut zu vermachen. Er sagt: „Wir können alle Gehirne, die wir bekommen, wohl gebrauchen und besonders ist uns an solchen gebildeter Menschen gelegen. Aus diesem Grunde verleihe ich jedes Jahr unangesehene Vermächtnisformulare unter die Studenten der Universität und an Leute im ganzen Lande.“ Die Folge davon ist, daß dem Cornell-Museum reichlich Gehirne zumommen, Gehirne aller Art und aus allen Schichten der Gesellschaft. Die ganze Längswand eines großen Raumes in Mc Graw Hall ist mit Glasgefäßen angefüllt, die Gehirne enthalten, und auf jedem Gefäß ist ein Zettel angeklebt, der alle Einzelheiten enthält, die man über den früheren Besitzer des Gehirns erfahren hat, so daß dadurch sehr wertvolles Material für das wissenschaftliche Studium des Gehirns geliefert wird. Außerdem besitzt Dr. Wilder eine geschickte Privatammlung von Gehirnen hervorragender Persönlichkeiten, und über fünfzig Exemplare sind ihm noch verschrieben worden von lebenden Personen, die alle Personen von guter Erziehung sind und moralisch, sowie geistig auf hoher Stufe stehen.“ Aus wie mannigfachen Teilen ein Gehirn zusammengesetzt ist, erblickt uns der Laie, daß dem bloßen Auge 540 Teile festzählbar sind, für die es wenigstens 10 000 verschiedene Bezeichnungen gibt. „Das Studium des Gehirns“, meint Dr. Wilder, „ist zweifellos das Studium der Zukunft und die Neurologie wird alle anderen Zweige der Naturwissenschaft beherrschen.“ Chicago besitzt unter den vielen Klubs, die dort ihren Sitz haben, auch einen „Autopsie-Klub“, alle Mitglieder dieser merkwürdigen Vereingung müssen sich verpflichten, dem Klub zu wissenschaftlichen Zwecken ihr Gehirn zu vermachen. Eine Gesellschaft, die denselben Zweck verfolgt, ist auch von dem amerikanischen Arzt Dr. William Pepper begründet

kleine Mische von doppelter, leichter Surah hat. Unter den gestickten Vorten kommen noch einmal kleine Nevers hervor, die auf die Ärmel fallen, so daß die Schultern ganz verdeckt und etwas verbreitert sind. Der kurze Puffarm ist durch einen gestickten Unterärmel ergänzt. Aus dieser Stickerei besteht auch der hohe Stehkragen, der von einem weichen, sehr reich gestickten Spitzenumlegetrogen noch halb bedeckt wird.

Der Hut zu dieser Toilette ist aus weichem Koffhaarfloss mit cremefarbenen Straußfederköpfen und kleinen, gelben Rosen sehr reich garniert. Das Koffhaargeflecht verschwindet fast unter weichen und gelben Chiffonrüschen.

Eine zweite Toilette (Figur 2) ist etwas einfacher, aber doch immerhin noch sehr kompliziert. Sie besteht aus lindenblütengrünem, leichtem Tuch, kann aber natürlich ebenso gut in jeder anderen Farbe gefertigt werden. Der Rock hat zwei Volants, einen am Rocksaum, einen in Anhöhe. Die Taille ist in Boleroform quer gezogen und vorn durch die große Brustschleife zusammengehalten. Der Bolero hat einen Watrosemullegekragen, auf dem Spitzenfiguren infrastriert sind, die mit kleinen Goldknöpfen aufgesetzt scheinen. Einsatz und Kragen bestehen aus dunkelgrüner Banne. Der Einsatz ist mit mattgrüner Auflegearbeit überlegt. Der Hut aus grünem Phantasieflech ist von ganz dunkelgrün bis hellgrün gemastert. Mattsila und mattrosa Seide garnieren ihn und Blüten in derselben Farbe decken den ganz rückwärtigen Aufschlag und ziehen sich bis zu der Seidengarnitur auf dem Vorderrand hin.

Eine hochelegante Toilette, die zugleich auch als Hochzeits-toilette getragen werden kann, bestand aus mattsila Seide. Der Rock war ringum eingereißt und hatte in Anhöhe eine Garnierung aus dreifacher Valenciennespitze, die in großen Mustern auf das Kleid aufgesetzt waren. Unter dem sehr originellen, gekreuzten Bolero, auf dessen Vorderseiten auch noch schmale, bla Seidensänder große Karos bildeten, kam die gezogene Taille nur sehr wenig hervor. Ein breiter Niedergürt aus gezogener Banne in etwas dunklerer Nuance bedeckte sie fast völlig. Die Nevers des Boleros und die sich kreuzenden Garniturteile waren ganz mit Valenciennespitzen überlegt. Aus eben solchen bestand der hohe Stehkragen

und der Einsatz, die nicht unterlegt waren. Die Ärmel hatten die kurzen Puffen und die doppelten Volants, die für solche Kleider unerlässlich sind. Der Hut aus weichem Tüll mit abgestimmten Federn vom zartesten bis zum dunkelsten Rosa krönte dieses Kunstwerk, das in Form und Farbe von gleicher Eleganz war. An weichem, indischen Muss oder in farbigem Musseline ausgeführt, würde dieses Kleid eine entzückende Sommertoilette sein. (Fig. 3.)

Ein ganz anderes Genre vertrat eine vierte Toilette, die ich in einem unserer größten Ateliers sah. (Fig. 4.) Sie bildete wohl den Gipfel der Eleganz für unsere heutige Mode und verdient um so mehr beschrieben zu werden, als die geschickte Referin sicherlich mit einiger Mühe ihren Hauptreiz nachahmen kann. Der Rock aus ganz leichter, weißer Seide war mit großen Medaillons aus Spitzengrund überzogen. Auf jedem Medaillon sah ein ausgeschüttetes Vokett aus einem geblühten Seidenstoff, das mit weilaufigen Festonstichen dem Spitzengrund appliziert war. Der Rock hatte ein ausgeschüttetes Nieder, das vorn in einer Spitze aufwärts so hoch ging, daß ein kurzer, weißseidener, gezogener Bolero, der oben vieredig ausgeschüttet war, noch über den Niederrand reichte. Der Einsatz, der den oberen Boleroauschnitt füllte, und die ganz engen Ärmel, die so kurz waren, daß die aus ihnen hervorquellenden, weißseidene Puffen nur bis zum Ellenbogen reichten, waren aus dem geblühten Seidenstoff gefertigt, dessen weicher, glatter Fond aber völlig mit mattrosa und mattgrünen Pierstichen übersticht war. Den Charme dieser reizenden Toilette zu beschreiben, ist unmöglich. Der Hut dazu ebenfalls aus weichem Koffhaarfloss, an einer Seite sehr stark aufgeschlagen und mit einem Kranz von kleinen, rosa Rosen und grünen Blättern umgeben, die in einer weichen Tüllrüsche lagen, war ebenfalls ein kleines Meisterwerk. Diese beiden letzten Toiletten können, wie gesagt, als Hochzeitskleider getragen werden und werden ihre Wirkung nicht verfehlen.

Die ganze Mode dieses Sommers ist für warme, sonnige Tage berechnet. Von Regen und Kühle scheinen ihre Schöpfer nichts wissen zu wollen. Hoffen wir, daß sie recht behalten.

Louise Schulze-Brüd.

seits, sowie das Interesse, mit welchem die Anwesenden den Verhandlungen folgten, zeigte, wie die Bestrebungen des Landes für das Wohl der bayerischen Bevölkerung anerkannt wurden. Ein gemeinsames Mahl, an welchem ca. 150 Mitglieder teilnahmen, hielt die Anwesenden noch einige Zeit beisammen, bis die 7 Uhr-Sänge die meisten Erschienenen wieder der Heimataufbrüche.

Aus der Umgebung. In Oberreifenberg wurde an Stelle des durch das Automobilunglück bei Merzhausen verstorbenen Bürgermeisters Schmidt Herr Fabrikant Wilhelm Benth zum Bürgermeister gewählt.

Die Kaiserin hat dem Männergesangsverein „Mendelssohn-Hartbold“ zu Moutabaur zu dem im Juni d. J. aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens stattfindenden Gesangsfestivals eine kostbare Befe als Ehrenpreis bestimmt. Die Erbprinzessin von Baden wird ebenfalls einen Preis stiften.

Herr Rektor Kroll von der ver. Realschule in Grenzhausen ist vom 1. Mai cr. ab nach Kassa versetzt worden. Dieser Tage waren es 2 Jahre, daß der Arbeiter Anton Schwarz aus Pressburg in der chemischen Fabrik zu Nordst. derselbe erhielt ein Geschenk von 100 M.

Bermittelt wird seit dem 27. März der Unternehmer Johann Georg Reubel aus Wehltingen.

Im Walde bei Dohheim (Kreis Hanau) wurde der 30 Jahre alte Forstassessor Dittler erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

In Zellenhausen ist der Lehrer A. Kron gestorben. Der Verstorbenen war geboren am 20. Dezember 1849 zu Völkchen und wirkte als Lehrer zu Gerolstein, Niederglabach und Sessenhausen.

Sport.

*** Wertschätzung des Turnens.** König Friedrich August von Sachsen empfing vor einiger Zeit den Kreisturnrat des 14. Deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen). Der Kreisvertreter, Seminar-Oberlehrer Widenwirth, brachte in einer Ansprache die Gefühle der Turner Sachsens für das sächsische Königtum und insbesondere für den neuen König zum Ausdruck. In seiner Antwort hob der König die Bedeutung des deutschen Turnens als Volkserziehungsmittel hervor, wobei er besonders betonte, daß das deutsche Turnen sich vorzüglich unterscheidet von vielen anderen Arten der Leibesübungen, da es neben Stärkung und Stützung von Körper und Geist in seiner Frische und Jugendlichkeit des Betriebes jeder Altersstufe auch für das Gemüt reiche Anregung und Befriedigung bringe; darum werde er, gleich seinen Vorgängern, der deutschen Turnerschaft allzeit zugunsten sein. Ferner bemerkte der König, daß er auch die Segnungen, welche unser Turnen für das Heer mit sich bringe, wohl anzuerkennen und zu würdigen wisse. Im nachfolgenden Gespräch erinnerte sich der König mit Vergnügen an seinen eigenen Turnunterricht bei Herrn Prof. Bier, dem Direktor der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden; er wünschte sehr, daß seine Söhne tüchtige Turner werden — der Turnunterricht der königlichen Prinzen wurde gleichfalls von Direktor Bier geleitet, an dessen Stelle nach seiner Erkrankung der Seminar-Oberlehrer Froberg getreten ist — und regen Anteil an der Turnsache nehmen möchten; denn sie sei etwas Herzerquickendes und knüpfe die Bande fester im trauten Freundeskreise. Er sei begeistert, wenn er einen Menschen in der Frische und Entfaltung seiner Kraft elegant turnen sehe, und empfinde immer lebhafteste Freude darüber, wenn er Turner bei ihrem Schaffen beobachte. Der König stellte schließlich für das Kreisturnfest 1905 zu Chemnitz seinen Besuch in Aussicht.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Saunaklub. Die am Sonntag, den 9. April, zur Ausführung gelangende 2. Hauptwanderung hat eine der schönsten Gegenden am Rhein zum Ziel. Die Abfahrt erfolgte 7 Uhr 15 Min. vormittags mit der Rheinbahn nach Vorch (Sonntagsfahrt St. Goarshausen 2 M. 10 Pf.). Von Vorch erfolgte, nach Anstufung bis zur Kreuzung des Städtchens, dann im Waldweg aufwärts bis zur Kreuzung des Städtchens, dann im Waldweg aufwärts bis zur Kreuzung des Städtchens, dann im Waldweg aufwärts bis zur Kreuzung des Städtchens. Hier wird ins Sauerthal eingebogen und nun geht's am randschen Tiefenbache aufwärts nach dem kleinen Dörschen Sauerthal. Um 10 Uhr ist dieses erreicht. In der elmschen Wirtschaft beim

Bürgermeister wird hier 1/2 Stunde Rast gemacht; große Anstöße darf man in diesem Sinne allerdings nicht stellen; einen Rast und günstigen Falls auch etwas Schlafen, dabei ein billiger reiner Wein und wohl erhaltene, deshalb härteren anpruchsvollere Touristen vorziehen, sich ihr Essen selbst mitzubringen. Das Dörschen wird von den Rainen der ehemaligen Siedlungsburg — der Sauerburg — überragt. Nach Beendigung der Rast geht es hell aufwärts an den Trümmern der vorerwähnten Burg vorbei und über den Sauerbergkopf hinab ins Sauerthal und in diesem an umfangreichen Schieferhalden — welche aus den Schiefergruben Neumesser Stollen und Wilhelm Erbstollen aus Tageslicht gefördert — vorbei zur Eisenburg, die man gegen 12 Uhr erreicht. Hier ist eine Stunde Rast zur Einnahme eines warmen Frühstücks vorgesehen. Die Eisenburg liegt herrlich über dem Städtchen und bietet eine herrliche Aussicht auf dieses, den Rhein mit der Pfalz. Um 1 Uhr erfolgt der Aufbruch, zunächst ins Städtchen hinab, wobei die Mündung des Wilhelm Erbstollens passiert wird, dann am Rhein entlang, am Fischer-Teufel vorbei und dann ins Städtchen, doch nur eine kurze Strecke. Stettl acht es nun auf der einen Seite in den Weinbergen, hellenweisse über Stufen, der sogenannten Teufelsleiter, bernaun zur Ruine Kollsch. Auch hier genießt man eine herrliche Aussicht und dann geht es auf dem ausladenden Plateau über Dörscheid und Bornia zur Turm, die nach 2 1/2 stündigem Marsch gegen 3 1/2 Uhr erreicht wird. Hier ist wieder eine Rast vorgesehen und dann folgt der letzte Teil der Wanderung durchs wildromantische Sauerthal nach St. Goarshausen, wo in einem nach zu bestimmenden Hotel um 6 Uhr die Hauptmahlzeit stattfindet. Die Heimfahrt erfolgt mit dem Zug 9 Uhr 20 Min. abends, der in Wiesbaden um 11 Uhr 20 Min. eintrifft. Die Wanderung erfordert eine Marschzeit von etwa 6 Stunden, die Wege sind alle in gutem Zustande. Es ist — wie schon oben bemerkt — geraten, sich mit Frühstück zu versehen; auch an die Mitnahme der Riederhaken — alter und neuer Auflage — sei erinnert. Gaste sind auch stets willkommen und nimmt der Führer der Wanderung, Herr A. Hasbach, deren Meldung gern entgegen. Frisch auf!

Gerichtssaal.

*** Der Prozeß gegen den Wormser Dompropst Malz,** der wegen mehrerer Stillschließungsvergehen angeklagt ist, wird heute vor der 2. Strafkammer in Mainz verhandelt werden. Es sind etwa 50 Jengen geladen worden. Während der ganzen Dauer der Sitzung ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

*** Wurzprozeß.** Das Schwurgericht zu Köln verhandelte gegen zwei junge Kaufleute, die, wie letztere gemeldet wurde, in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober v. J. eine Frauensperson in ihr Haus schlepften und, nachdem sie ihr Gesicht und Ohrenöffnungen abgenommen hatten, einen Mordversuch an sie ausführten. Durch die Tagwischenkunft anderer Personen wurde die geforderte, schwer verletzte Person dem Krankenhause überwiesen. Bei dem Hauptangeklagten Kaufmann Breuer wurden Zweifel über seine neigliche Zurechnungsfähigkeit laut und vom Gelehrten Peltmann aus Bonn behauptet. Die Geschworenen erklärten schließlich auf nichtschuldig, worauf beide Angeklagte freigesprochen wurden, da mit der Unzurechnungsfähigkeit des Hauptangeklagten auch die Beihilfe des andern wegfalle!

*** Der Prozeß wegen der Lemgoer anonymen Briefe,** der in Teilmit gegen den Kaufmann Paul Kraatz und seine Gattin Martha geführt wird, geht jetzt dicht vor seinem Ende. Während die allgemeine Beweisaufnahme wenig positive Resultate hatte, befaßten die Richter der Sachverständigen die Angeklagte Frau Kraatz sehr. Die meisten der Sachverständigen erklärten, daß niemand anders als Frau Kraatz die Schreiberin der anonymen Briefe gewesen sein könne. Der Gerichtsmediziner Dr. Post kam aus den Abdrücken auf den aufgefundenen Fingerringen gleichfalls zu diesem Ergebnis. Gerichtsmediziner Dr. Fietzsch kam zu dem Schluß, daß ein sehr hoher Grad von Wahrscheinlichkeit für die Verfälschung der Frau Kraatz spreche. Nach Abgabe dieser Gutachten regte der Verteidiger von Frau Kraatz noch die Frage nach ihrem Weibeszustande an. Mehrere Ärzte wurden damit beauftragt, den geistigen Zustand der Angeklagten zu untersuchen. Als diesem Zwecke ist die Sitzung an diesem Mittwoch ausgesetzt, und die nächste Sitzung wird am Donnerstag stattfinden.

*** Hamburg, 27. März.** Vor dem Kriegsgericht der 17. Division, welches in der hiesigen Kaserne zusammengetreten war, wurde gestern der Rekrut Sander von der Auflage der Selbstverpflichtung befreit. Sander wurde vom Gericht zum Militär freigesprochen, da das Gericht erkannte, daß der Angeklagte bei dem Tode, den er auf sich abgab, als er sich am 11. Februar am Urlaub bei seinen Angehörigen befand, wirklich Selbstmord beabsichtigte, und da Selbstmord nicht strafbar ist. Das Urteil zu der verzwelfelten Tat, welche aber nur eine Verwundung an der Hand zur Folge gehabt hatte, ist nach Angabe des Angeklagten die unmensliche Behandlungswelt gewesen, die

ihm beim Regiment 109 durch den Unteroffizier Reich fortgesetzt anteil geworden war. Dieser Reich, welcher als Zeuge angegeben war, ist dem „Damburger Echo“ zufolge, in Erinnerung kürzlich wegen Mißhandlung und Verletzung eines Rekruten zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Soldatenklasse verurteilt worden.

*** Leipzig, 3. April.** Zur Verwendung von Weinsäure bei der Kellerbehandlung des Weines hat das Reichsgericht heute ein Urteil gefällt, das für Weinproduzenten von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Ein Weinbändler der Pfalz hatte zur Lösung der zur Klärung des Weines notwendigen und erlaubten Sauerstoff ein verschwindend kleines Quantum Weinsäure verwendet. Das Landgericht verurteilte den Weinbändler auf Grund des neuen Eingelages zu einer geringen Geldstrafe, verlegte aber auch, was am empfindlichsten war, die Einziehung des derart behandelten Weines. Der Verurteilte legte gegen das Urteil Revision ein. Diese ist nun aber vom Reichsgericht heute verworfen und damit anerkannt worden, daß die Verwendung der Weinsäure bei der Kellerbehandlung des Weines in keiner Weise erlaubt ist, sei es auch im allerfeinsten Quantum.

Vermischtes.

I. Wie man in Marokko reist, darüber gibt ein Mitarbeiter der französischen Zeitschrift „Le Tour du Monde“ genaue Anweisungen; sie lassen erkennen, wie schwer zugänglich das Land noch ist. Zwei bis drei Monate braucht man, um die Lebenswürdigkeiten des eigenartigen Landes zu genießen, und man muß eine gute Gesundheit und eine wohlgefüllte Börse haben, sich auch, besonders in gewissen Gegenden, nicht vor einem Überfall fürchten. Ob man von Tanger, Larache, Marajon oder Mogador aus in Marokko einbringt, die Vorbereitungen zur Reise sind dieselben. Die kleine Karawane muß aus einem Führer, einem Koch, einem „Mokkazin“, Maultieren, Maultiertreibern und Geiseln bestehen; so ausgerüstet gelangt man überalhin. Der Führer dient gleichzeitig als Dolmetsch; er organisiert die Gruppen, stellt die anderen Führer an, besorgt Maultiere und Treiber, kauft die Lebensmittel, verhandelt mit den Behörden. Ein solcher Führer kommt ziemlich teuer zu stehen, für alle Räder, Verhandlungen und Verordnungen macht er sich vorweg bezahlt; aber man vermeidet viele Unannehmlichkeiten und kostspielige Irrtümer, und es ist immer noch besser, von ihm allein gebrauchsfähig zu werden, als von einer mehrfachen Clique, die sich die Unwissenheit des Reisenden zunutze macht. Ein guter Führer ist in Marokko ein weißer Nabe. Jeder Führer betont, daß er die Kluge verleihe, und um sich das Monopol der Einkäufe zu sichern, rät er dem Reisenden ab, einen Koch zu engagieren. Wenn er auch die einfache muslimanische Küche versteht, so ist man doch überal daran, wenn man keinen Rat befolgt. Als dritter und als einzige militärische Eskorte stellt sich der „Mokkazin“ dem Personal zu. Er ist ein Soldat aus der Umgebung des Kaisers und spielt die Rolle des Genarmen; er ist der Gefährte und Beschützer des Reisenden. Im allgemeinen wird jedoch der Reisende von den Eingeborenen freundlich aufgenommen, besonders wenn er freigebig ist. Zum Reiten bedient man sich am besten des Maultieres. Vier genügen für den Reisenden, den Führer, den Koch und den Maultiertreiber, außerdem tragen sie noch 75 bis 100 Kilogramm Gepäck. Bei einer längeren Reise ist es billiger, wenn man die Maultiere kauft, statt sie zu mieten. Der Reisende muß natürlich alles Mitgebrachte, wenn ein Diebstahl oder Unfall vorkommt, selbst bezahlen, die unterwegs nicht käuflich sind, muß der Reisende mitnehmen. Die hauptsächlichsten sind Orles, Zucker, Tee, Brot und Nichte. Die Marokkaner trinken Tee, der aus Blinge und anderen aromatischen Pflanzen bereitet wird; ebenso brauchen sie reichlich Zucker, mehr als ein halbes Pfund täglich. Zum Wohnen dient gewöhnlich ein Zelt, man muß also wenigstens zwei Zelte mitführen, von denen eines für das Personal bestimmt ist. Abends schlägt man das Zelt neben einer mehr oder weniger bedeutenden Niederlassung auf, wo man Herbe

werden. Ihr Vorsitzender war Dr. Veit, und die Geschichte gehen an das Naturmuseum und das Anatomie-Institut. Dr. Veit starb aber schon nach wenigen Wochen, und sein Gehirn wurde so die erste Donation, die dem Museum von dem Klub gestiftet wurde. Der bekannte Prediger Bischof Philipp Brovot gehörte auch zu den Mitgliedern des Klubs, aber durch eine Reihe merkwürdiger Zufälligkeiten wurde die Gesellschaft dieses Legats beraubt. Der Bischof starb in Boston, und sofort schickte die Gesellschaft einen Kurator aus, der die Autopsie vornehmen sollte. Unterwegs fand ein Eisenbahnunglück statt, der Zug, in dem der Abgehende saß, fuhr mit einem anderen zusammen und der Delegierte, der Arzt, war unverletzt geblieben, leitete den Verwundeten Verband und brachte sie ins Krankenhaus. Als er nach dieser Verzögerung seine Reise fortsetzte, kam er zu spät in Boston an, die Leiche war schon herbeigeführt und die Leiche folglich fruchtlos. Der Begründer der Gesellschaft, Dr. Pepper, starb in Kalifornien, und sein Gehirn befindet sich im Museum von Philadelphia.

n. Die Radiumsunde in den Laboratorien. In den Laboratorien, wo mit dem berühmten wunderbaren Radium gearbeitet wird, ist in mancher Hinsicht eine seltene Verwirrung ausgebrochen. Das Radium nämlich verstrahlt durch seine fortgesetzte Ausstrahlung die Luft derart, daß die für die Strahlen empfindlichen Apparate gänzlich unbrauchbar werden. In einigen physischen Laboratorien gaben gewisse sehr sorgfältig hergestellte Instrumente um das Sechzig- bis Hundertfache andere Werte als zwei Jahre zuvor. Es hat einige Zeit gedauert, bis man ausfindig gemacht hat, daß das Radium der eigentliche Anstifter dieser Konfusion ist. Diese ging übrigens so weit, daß die feinsten Elektroskopie in dem von Radium verstrahlten Raum schlechter arbeiteten als ganz rohe Apparate, die nur aus Stantol, einem Holz und dem Bernsteinmundstück einer Pfeife hergestellt waren, wenn sie in einem anderen Raum benützt wurden. Die Schwierigkeit, in Räumen zu experimentieren, wo starke Radiumproben vorhanden gewesen sind, wurde von der berühmten Physikerin Curie, die mit ihrem Gatten zusammen das Radium entdeckte, schon früh beobachtet und später namentlich von den deutschen Physikern Elster und Geitel bestätigt, aber erst durch neuere Untersuchungen in ihrem ganzen Umfang erkannt. Das Schlimme ist, daß sich die Ausstrahlungen des Radium nicht einmal auf das Zimmer beschränken, da dem sich die Präparate befinden, sondern mit der

Zeit ein ganzes Gebäude gleichsam in Anfechtung versetzen, und zwar ist diese so beträchtlich, daß manche Apparate in den Laboratorien selbst wieder Strahlen ausstrahlen beginnen. Dabei gibt es gegen diese Verunsicherung gar kein Heilmittel, denn nach jetzt aufgestellten Berechnungen würde sie, wenn alles Radium nunmehr aus den Räumen entfernt würde, erst noch zwei bis drei Jahre lang eine Steigerung erfahren und dann allmählich abnehmen, aber erst nach 40 Jahren auf die halbe Stärke herabgesunken sein. Wenn aber das Radium in der Nähe bleibe, so würde die Unbrauchbarkeit der elektrischen Apparate im Laboratorium noch etwa ein Jahrhundert lang immer weiter zunehmen.

*** Der Dichter an dem Omnibus.** Eine originelle Arbeitsweise hat der auch bei uns jetzt so oft gespielte englische Dramatiker Bernard Shaw. Davon erzählt jüngst Sir Charles Wyndham einem Interviewer folgendes: „Bei unserem ersten Zusammenreffen trug Shaw weiße Hemden und lang herabfallende Strawhatten, und mit seinem gelbbraunen Haar und dem langen roten Bart sah er wie ein alter Wikinger aus. Er kam herein und setzte sich an den Tisch. Dann reichte er die Hand in seine rechte Hosentasche und zog langsam ein kleines Notizbuch heraus; darauf wählte er in der linken Hosentasche und brachte ein zweites heraus. Ich warierte. Nun reichte er die Hand in eine Rocktasche und schickte auch daraus ein Buch hervor, und so kamen noch mehrere zum Vorschein. Endlich hielt er mit seinen Vorrichtungen inne, sah mich an und sagte: „Sie wundern sich wohl über die vielen kleinen Notizbücher? Aber da schreibe ich ja meine Stücke hinein, wenn ich oben auf dem Omnibus in London fahre.“

l. Aber das Leben des Jaren in Jarosko Selo berichtet der englische Korrespondent Charles E. Hand: Der Zar weiß noch in Jarosko Selo, aber es werden Vorbereitungen für seine Überführung nach Peterhof getroffen. In diesem Zweck wird unter anderem ein Raum von etwa 1/2 Quadratkilometer im Park mit einem starken, hohen eisernen Gitter mit Spitzen umgeben. Um nach Peterhof zu reisen, braucht der Zar nicht durch die Hauptstadt zu kommen, da eine besondere kaiserliche Schienenbahn, die die Stadt nur kreuzt, die beiden Bahnhöfe verbindet. Der Gesundheitszustand der kaiserlichen Familie ist vorzüglich, trotz aller gegenständlichen Gerüchte, und der Zar ist so munter, daß niemand aus seinem Wesen vermuten könnte, daß die Lage der Dinge im russischen Reich Anlaß zur Beunruhigung

gäbe.“ Der Kaiser liebt viel englische politische und unpolitische Literatur und spielt zur Abwechslung Karten. Dreimal wöchentlich kommt die Kaiserin-Wiwe von Gattalina zum Besuch herüber, und an zwei anderen Tagen der Woche fahren die kaiserlichen Kinder zum Besuch zu ihrer Großmutter. Der Zar aber verläßt nie den inneren Ring der Wachen, die den Palast umgeben.

C. K. Eine „vielfältige Persönlichkeit“. Einer der merkwürdigsten Fälle „vielfältiger Persönlichkeit“, der je beobachtet wurde, ist, wie der „Lancet“ berichtet, kürzlich der Bononer Gesellschaft für Seelenforschung vorgestellt worden. Die Patientin ist ein Mädchen zwischen 12 und 13 Jahren, in dem sich nicht weniger als zehn ganz verschiedene Zustände des Seelensinnens, gleichsam zehn Persönlichkeiten, entwickelt haben. Es stammt von gesunden Eltern ab und war selbst körperlich und geistig gesund, bis es Infuenza bekam. Danach machten sich die Veränderungen der Persönlichkeiten bemerkbar, die in sehr verschiedener Weise, plötzlich oder allmählich, in Erscheinung traten. In einigen Zuständen wußte das Mädchen gar nichts, in anderen nur teilweise von seinem Leben während der anderen Zustände. Fertigkeiten, wie Zeichnen, Schreiben und auch normale Fähigkeiten, die das Mädchen in gewissen Zuständen hatte, gingen in anderen wieder verloren. In einem Zustand, in dem es auch blind war, zeichnete es nur mit Hilfe des Tastsinns, der sich ganz besonders entwickelte. Der Charakter und das Benehmen in den verschiedenen Zuständen wichen sehr von einander ab. Die verschiedenen Phasen dauerten verschiedene lange, von wenigen Minuten bis zu zehn Wochen. Allmählich kam der normale Zustand immer seltener und dauerte immer kürzere Zeit, bis er schließlich ganz verschwand. Diese Wandlungen dauerten im ganzen etwa drei Jahre, bis schließlich ein besonders anomaler Zustand eintrat, in dem sich die Patientin jetzt noch befindet. Sie ist in diesem Zustande aber durchaus intelligent und kann arbeiten.

*** Malariafieber.** Ein äußerst seltener Fall, der so recht deutlich zeigt, wie segensreich die wissenschaftliche Forschung zum Wohle der Menschheit zu wirken vermag, ist die Entdeckung der Ursache des Malariafiebers. Nachdem man den Entstehungsgrund der Malaria in den verschiedensten Richtungen gesucht hatte, ohne insande zu sein, eine bestimmte Ursache der Krankheit erkaft nachzuweisen und ohne infolgedessen auch mit Erfolg gegen sie ankämpfen zu können, hat man bekanntlich neuerdings entdeckt, daß die Malaria durch den Stich der Moskito auf den Menschen übertragen wird. Hierüber kann sich

für die Tiere und Fleisch für die Menschen findet. Das Klima Marokkos ist gesund, aber je nach der Gegend sehr verschieden. Im Winter ist es sehr kalt, während die Ebenen des Innern im Sommer sehr heiß und im Winter heißen Regenstürmen ausgesetzt sind und in der Bergzone im Winter Schnee fällt. Vor allem muß man sich vor Nachfrösten hüten, um so mehr, als die Nacht sehr schnell hereinbricht. Der Marokkaner liefert im allgemeinen dem Reisenden die Lebensmittel, über die er verfügt, umsonst, aber er erwartet, daß man sich erkenntlich dafür zeigt, und man tut am besten, wenn man auch ihm bezahlt, was man schon einmal dem Führer und Fourrier bezahlt hat. Als Geschenke dienen Gewehre, Revolver, Opfernader, Uhren, Kleinodien usw. Die täglichen Ausgaben für eine Karawane belaufen sich auf etwa 35 Frank.

1. Ein amerikanischer Journalist an europäischen Höfen. In der neuesten Nummer des „Century Magazine“ berichtet der Leiter des großen amerikanischen Telegraphenbureaus „The Associated Press“, Melville C. Stone, von seinen Reisen in Europa, auf denen er die direkten Verbindungen mit allen Ländern anbahnte. Man hatte es schon lange in Amerika als unangenehm empfunden, daß fast alle Nachrichten von London aus nach den Vereinigten Staaten gelangten und daher immer eine spezifisch britische Färbung trugen. Man wollte die Ereignisse der Welt nicht mehr durch eine englische Brille, sondern mit eigenen Augen sehen. Besonders der französische Gesandte in Washington, Cambon, trat mit Stone bald in Verbindung und gab ihm Empfehlungen nach Frankreich mit. So trat er denn 1902 seine Reise an und wurde von allen Mächten so freundlich aufgenommen, daß er nach ihrer Beendigung jenes große Jubiläum begründen konnte, das heute über 700 amerikanische Zeitungen mit Nachrichten verfolgt. Unter anderem hatte Stone auch eine Unterredung mit dem Papst Leo XIII. „Der heilige Vater war in ein cremefarbenes Gewand gehüllt. Sein Gesicht hatte die Farbe des Pergaments und war nicht viel verschieden von dem Tone seines Kleides; ein gedämpftes Licht fiel durch die hohen Fenster herein. Der Papst drückte seinen hitzigen Wunsch aus, daß die Vereinigten Staaten auch einen Gesandten an seinen Hof senden möchten, wie auch andere nicht katholische Staaten täten. Er lehnte sich in seinen Sessel zurück und sagte mit schwacher Stimme: „Ja, ja, ich bin 84 Jahre alt. Ich bin ein Gefangener, aber ich bin ein Souverän.“ In Berlin machte Stone ein Ordensfest mit. Er durfte der kaiserlichen Feier beiwohnen und nahm auch an dem danach folgenden Diner teil. „Das Diner ging ohne Zwischenfall sowohl von statten; dann erhob sich der Kaiser, trank auf die Gesundheit seiner Gäste, wandte sich dann mit einer „marxistischen Rede“ um und ging fort, worauf die kaiserliche Familie ihm folgte. Dann kam der Hofmarschall, prunzelnd angetan mit einer goldbrochenen Uniform, auf mich zu und bat mich, ihm zu folgen. Wir gingen durch eine lange Reihe von Hallen und gelangten schließlich zu einem Raum, dessen zwei Türen Soldaten mit Bajonetten bewachten. Als wir uns näherten, hoben die Wachen ihre Gewehre empor und ließen uns eintreten. Ich befand mich in der Gesellschaft der kaiserlichen Familie. Der Kaiser stand im Mantel am anderen Ende des Saales, die Kaiserin, Prinz Heinrich, Prinzessin Irene, Prinz Eitel und Prinz Leopold waren zugegen. Dort war niemand da. Ich wurde dem Kaiser vorgestellt. Er sprach mich in englischer Sprache an und sagte, er freue sich, daß nun besser das amerikanische Volk mit uns in Verbindung trete. Deutschland nach eigenen Anschauungen zu beobachten. Dann wandte er sich zum Prinzen Heinrich und sagte: „Hier ist ein Gentleman, den du kennst.“ Der Prinz kam heran, begrüßte mich und sagte dann: „Ich möchte, daß Sie meine Frau kennen lernen.“ Dann stellte er mich der Prinzessin Irene vor, die mir von ihren englischen Vorfahren sprach und von dem Berggipfel,

das es ihr bereite, mit jemandem in ihrer Muttersprache plaudern zu können. Unterdessen hatten sich einige Hundert Personen in der an den Saal anschließenden Halle versammelt. Während dessen kam ein junger Mensch auf mich zu, ein prächtiger, kraftvoller Bursche, und seine Gedanken militärisch zusammenfassend, sagte er: „Ich bin Eitel, und ich möchte Ihnen danken für die herrliche Aufnahme, die Sie meinem Onkel Heinrich in Amerika bereitet haben. Es war sehr nett von Ihnen und wir alle waren Ihnen dafür dankbar.“ Ich sagte, das wäre uns ein Vergnügen gewesen und wir verdienten seinen Dank dafür. „Sagen Sie gern?“ fragte er. „Haben Sie den „Meteor“ gesehen?“ — „Ja“, sagte ich, „es ist ein tüchtiges Boot.“ — „Ich hoffe, ich werde einmal damit fahren können“, meinte er. Mein Bruder, der Kronprinz, ist leider nicht da; er ist in Russland.“ Der Kaiser schritt währenddem die Reihen der Dekorierten ab. Als er wieder bei mir vorbeikam, blieb er stehen und sagte: „Ich denke, diese Feierlichkeit wird Sie interessieren. Jeder Mann, der in diesem Jahre eine Ordensauszeichnung erhalten hat, kommt her und wird hier empfangen.“ Hier das — dabei wies er auf einen Mann, der augenscheinlich den niederen Klassen angehörte — „er ist ein Briefträger. Da weiter unten der ein Lokomotivführer. Wegen ihrer Tüchtigkeit oder ihres Mutes sind sie dekoriert worden.“

n. Bräutigam Gold. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Gegenwart weniger Metalle fremder Stoffe die Eigenschaften der Metalle und Legierungen wesentlich verändern kann. Das Gold macht keine Ausnahme von dieser Regel und wird in solchen Fällen brüchig, während es sonst das am leichtesten hämmerbare und streckbare unter den Metallen ist. Durch den Gehalt an Bernsteinsäure verliert es also seine Zähigkeit und bricht schon unter einer schwachen mechanischen Einwirkung. Sogar wenn es mit reinem Kupfer gemischt wird, verliert das Gold diese unheimlichen Eigenschaften auf, und eine solche Legierung wird zur Herstellung von Schmuckstücken, zum Schlagen von Medaillen und Münzen und anderen industriellen Verwendungen unbrauchbar. In der Pariser Münze wurden die ersten genaueren Untersuchungen über diesen wichtigen Punkt angestellt. Im Jahre 1898 veranlaßte der Leiter dieser Anstalt langwierige und seine Experimente, um festzustellen, welche anderen Metalle außer Silber und Kupfer an der Herbeibringung dieser Verschlechterung des Goldes schuldig sein könnten. Man sammelte brüchige Münzen und stellte ihre chemische Zusammensetzung genau fest. Es wurde ermittelt, daß das Kupfer und Silber in der fraglichen Mischung weit weniger schädlich ist als Blei und Eisen. In brüchigen Goldmünzen wurden nur je 1/2 Tausendstel Blei und Eisen gefunden, und diese winzigen Mengen genügt bereits, die Hämmerebarkeit des Metalls zu beeinträchtigen. Da sich in den Münzstätten immer von Zeit zu Zeit mitleidige Erfahrungen mit brüchigen Goldlegierungen wiederholten, wurden in den letzten Jahren von den Chemikern wieder neue Untersuchungen in dieser Frage vorgenommen. Die Ergebnisse haben bestätigt, daß hauptsächlich Blei und Eisen, daneben auch Zinn, vermieden werden müssen, da sie schon in den geringsten Beimischungen verderblich auf die Eigenschaften des Goldes einwirken.

* Aus Regensdorfers Mäulern. Kinder! „Ja, was ist denn mit Euch, Kinder. Die Taute wollte Euch doch in den Schlaf singen!“ — „Ach, das ist uns zu langweilig geworden und da haben wir die Tante in den Schlaf gesungen.“ — Aus Friedrichs naturgeschichtlichem Kuffas. Das Kamel hat einen Buckel. Das ist aber kein Buckel, denn er gehört dazu. — Seine Auffassung. Lehrer: „Weißt du, welches die glücklichste Zeit zum Plündern der Äpfel ist?“ — Franzel: „Dann der Bauer mit seinen Leuten in der Acker“ ist und der Hund an der Kette hängt.“

jeht jeder sehr interessante und eingehende Beschreibung auf bequeme Art verfaßt in der z. B. in Frankfurt am Main befindlichen Ausstellung „Kollifractions und ihre Bekämpfung“ im Gebäude der alten Wehrmannskaserne, wo aus der ganze Entstehungsprozess der Malaria anschaulich vorgeführt wird. Dort sehen und eine Anzahl vorzüglicher mikroskopischer Präparate wichtige Aufschlüsse über die Malariafrage — es ist nur eine Mosquitoart Malariasträger, nämlich die Anopheles-Mücke — über die Entstehung der Malaria-Parasiten, einer bestimmten Bakterienform im Körper des Anophelesweibchens, über die Art der Übertragung der Malaria-Erreger durch den Stich in die Blutbahn des Menschen, über die Veränderungen im Blut, welche das Malariafieber hervorrufen usw. Durch überzeugende naturliche Tabellen wird die Annahme bestätigt, daß die Mestizen die eigentlichen Malariasträger sind. Einige charakteristische Photographien zeigen uns schließlich verschiedene praktische Schutzvorrichtungen, welche die Bekämpfung der Malariafrage gegen die gefährlichen Mückenlarven anwenden. Diese Bilder und Vorführungen lassen auch ein besseres Verständnis geben, und jezt in der hiesigen Jahreszeit gegen die Mückenlarven, die auch bei uns vielfach schmerzhaft und nicht unbedenkliche Verletzungen, bisweilen sogar mit tödlichem Ausgang verursachen, mehr zu sichern und besser zu beschützen. Die Ausstellung ist bei vollständig freiem Eintritt bis abends 10 Uhr geöffnet.

* Verschiedene Mitteilungen. Felix Weingartner hat seine Stellung beim Münchener Kaim-Orchester gekündigt. An seine Stelle tritt im Herbst ein junger Finnländer, Georg Schreewig.

Auf der Großen Berliner Kunst-Ausstellung 1905 sollen die Hauptwerke der deutschen Schnitzkunst des 19. Jahrhunderts vorgeführt werden.

Der bekannte Maler und Zeichner Sacha Schneider, Professor an der Weimarer Großherzoglichen Kunstschule, hat in Wien für eine Kollektivausstellung seiner Arbeiten die große goldene Staatsmedaille erhalten.

Die Pyramide des Chephren wurde, wie aus Cairo gemeldet wird, am Freitagmorgen während eines heftigen Sturms von Blitz getroffen; mehrere Steinblöcke wurden vom Gipfel herabgeschleudert. Es ist, soweit bekannt, das erste Mal, daß eine Pyramide von einer solchen Katastrophe betroffen wurde. Die Chephren-

Pyramide ist an der Basis 210,5 Meter breit und 131,4 Meter hoch. Ihre beiden Grabkammern wurden im Jahre 1816 von Belzoni geöffnet.

Für die Entwicklung der westlichen Vögel Agartens wurde durch eine kürzlich angeordnete Expedition eine wichtige Entdeckung gemacht. Eine reichliche Wassermenge wurde in einer Tiefe von 145 Fuß mit Hilfe von Reibens-Bohrern gefunden, und auf einem großen Landgebiet 20 englische Meilen nördlich von Aharfa fließt reichliches Wasser, wenige Fuß unter der Oberfläche. Ruinen von alten römischen Kastellen und ein vollständiges System römischer Bewässerung wurden an dieser Stelle gefunden.

Die Marconi-Gesellschaft hat ihren Dienst auf lange Entfernungen über Pololu eingestellt, so daß Schiffe auf See, wenn sie weit vom Lande entfernt sind, keine Depeschen mehr bekommen können; die englische Postverwaltung nimmt solche Depeschen nicht mehr an. Bis jezt konnten Schiffe noch fünf Tage nach ihrer Ausreise telegraphisch erreicht werden, sie waren zu dem Zweck mit den stärksten Apparaten versehen worden, und dieser Dienst ist nun eingestellt worden.

Die beiden Hälften der großen Brücke über die Schlucht unterhalb der Viktorialfälle des Sambesi sind am Samstag verbunden worden, und damit ist die 1 1/2 Meile lange Brücke der Welt vollendet. Sie bildet ein weiteres Glied der Eisenbahnlinie vom Kap nach Kairo und wurde von Cecil Rhodes begonnen. Die Brücke überspannt den Sambesi auf einer Entfernung von 650 Fuß, die Entfernung zwischen dem Tiefwasserstand und den höchsten beträgt 420 Fuß, bei Hochwasserstand etwa 380 Fuß. Die zweithöchste Brücke der Welt ist der Viadukt du Biar in Frankreich mit 375 Fuß Höhe.

Eine Ausstellung von prähistorischen und Steinzeitlichen der Sahara wird am 20. April in Antwerpen in Belgien eröffnet werden bei Gelegenheit des Kongresses der gelehrten Gesellschaften, der Mitte April in Antwerpen eröffnet wird. Unter anderem wird die Ausstellung eine prächtige Sammlung von Geräten und Instrumenten aufweisen, die im Laufe der letzten Ausgrabungen gefunden wurden.

Das Skelett eines Diplodocus, eines prähistorischen Reptils, ist von Dr. B. J. Holland vom Carnegie-Museum in Pittsburg nach London gebracht worden, wo es in der Reptilien-Galerie des South Kensington-Museums aufgestellt werden soll. Es ist ein Geschenk Carnegies für den König von England. In

Kleine Chronik.

Technikum Jmenau. In der Zeit vom 7. bis 31. März fanden am Technikum Jmenau die alljährlichen Abgangsprüfungen statt. Von 218 Kandidaten bestand 209 die Prüfung, darunter 6 mit Auszeichnung. Das Sommersemester nimmt am 26. April seinen Anfang.

Verhaftet. Der Hauptlehrer Nathan Niedmann von Mannheim, der von der Staatsanwaltschaft wegen Sittlichkeitsverbrechen an Schülern freizeitleich verfolgt wurde, ist in Nancy verhaftet worden. Er wird ausgeliefert werden.

Nach einer Geige im Werte von 20000 M., die in Düsseldorf gestohlen wurde, werden gegenwärtig von den Polizeibehörden Nachforschungen angeestellt. Im Innern der Geige befindet sich die Bezeichnung: „Johannes Steiner Kösem 1678 (1654)“. Es wird vermutet, daß das wertvolle Instrument in einer größeren deutschen Stadt zum Verkauf gelangt ist.

Rehabilitiert wurde kürzlich der Amts- und Gemeindevorsteher Gardt in Ober-Schönewalde, der vor einiger Zeit disziplinarisch seines Amtes enthoben worden war. Er stand unter dem Verdachte, sich an seinem Dienstmädchen schwer vergangen zu haben. Während die erste Instanz ihn seines Amtes entsetzte, ergab eine abermalige Prüfung der Sachlage in zweiter Instanz die Haltlosigkeit der gegen Gardt erhobenen Beschuldigungen. Der schwergeprüfte Mann soll wieder in sein früheres Amt eingeführt werden.

Diebstahlsopfer. In Heidenweiler wurden die aneinander gebundenen Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens aus dem Kanal gezogen. Das Mädchen kammt, wie festgestellt ward, aus Montebellard. Es unterhielt ein Verhältnis mit dem jungen Manne, einem Kunstfischer, der kürzlich für seine Arbeiten mit dem ersten Preis von 500 Frank ausgezeichnet worden war. Die Mutter war gegen eine Verbindung der beiden. Die Tochter reiste ab, um in Berlin eine Stellung als Lehrerin anzunehmen. Sie haben nun gemeinsam den Tod gesucht und gefunden.

Eine Schreckensszene spielte sich in der Pianofortefabrik Schwobls & Cie., Köpenickerstraße 154a in Berlin, ab. Dort wurde der 31 Jahre alte Klavierarbeiter Michael Reiter plötzlich tödlich. Er stürzte sich mit geöffnetem Taschenmesser auf den Mitarbeiter Krause und verwundete ihn am Kopf. Darauf verfolgte er die flüchtenden übrigen Arbeiter und verletzte den 15jährigen Arbeiterburschen P. Manns schwer am Hals, Kopf, Armen und Händen. Mit Hilfe des Schuttmannswachleiters Hoffmann und des Schuttmanns Rahlack gelang es endlich den anderen Arbeitern, den Rasenden von seinem Opfer loszureißen und zu fesseln. Reiter wurde dann nach der Polizeiwache gebracht, durch einen Kreisarzt untersucht und hierauf nach der Irrenanstalt Herzberge geschafft.

Vom Dache geweht. Auf dem Dachstuhl eines Neubaus in Nirdorf (Berlin) war Montagmorgen der Maurer Gerhard mit dem Aufhängen der Giebelwand beschäftigt. Als er sich bückte, um einen Stein aufzusetzen, faßte ihn plötzlich ein heftiger Windstoß und schleuderte ihn im großen Bogen von dem vier Stockwerke hohen Bauwerk herunter. Der Unglückliche war sofort tot.

Schierling. Aus München wird berichtet: Drei Anaben, die auf einer Wiese Rasensportarten suchten, nahmen statt dessen Schierlingserreger. Ein Anabe ist an deren Genuß gestorben, zwei sind bedenklich erkrankt. Verunglückter Briefträger. Der Briefträger Jöber in München wollte dieser Tage seinen ersten Bestellsang antreten und fuhr von der Heutroße ab mit der Trambahn. Als der Wagen bereits im Gange war, entfielen

30 Ähren mußte das Skelett verschifft werden. Der Diplodocus gehört der Familie der Dinosaurier an. Dr. Holland entdeckte das Skelett, als er in den Bergen Wyoming nach prähistorischen Tierfunden suchte. Er hat auch noch andere Vertreter dieser fossilen Gattungen in den westlichen Staaten Amerikas entdeckt, aber kein Exemplar war so vollständig. Der Diplodocus gehört zu den Reptilien, aber in seinem Bau zeigen sich viele Annäherungen an die Vögel. Es ist zum ersten Mal, daß ein Diplodocus nach Europa kommt.

Vom Gärtnerisch.

* Unsere Blumen im Garten. Große Anlehnung für Liebhaber und Gärtner zur Anzucht, Vermehrung und Pflege der schönen Blumen im Garten. Von Alexander Steffen, Redakteur am Praktischen Gärtner in Ob- und Gartenbau. Mit 100 Abbildungen und 20 Beilagen. Preis 10 Mark. Berlin, Verlag von Neumann, Neudamm 1904. Die erhaltene ich meinen Garten vom Frühjahr bis Herbst im Blühen? Was soll ich pflanzen? — wann? — wo? — wie bringe ich ein gesundes Gedeihen, dem Auge wohlgefälliges Blühen und Wohlgeruch zustande? Das sind die Fragen, die diesen Garten- und Blumenfreunden wohlgelesen werden sollen. Alle diese Fragen und noch zahlreiche andere beantwortet das vorliegende Buch mit der verlässlichen Sicherheit und Genauigkeit. Es will dem Kenner sowohl als dem voranschreitenden Gartenfreund, auch dem Verlässlichen ein zuverlässiger Führer und Berater bei der Anzucht, der Anzucht, Vermehrung und Pflege der Blumen im Garten sein. Deshalb hat der Verfasser eine strenge Auswahl getroffen; nur wirklich Gutes, was sich als solches bewährt hat, ist aufgenommen. Das Buch ist in allen Verhältnissen gleich gut verwendbar; im kleinen landlichen oder häuslichen Vorgarten ebenso wie im herrschaftlichen Villengarten oder im Parkgarten. Der Verfasser gebietet vermöge seiner Tätigkeit als Redakteur der Ähren und verlässlichen deutschen Garten-Zeitschrift und als langjähriger Leiter des Blumen-Versuchsgartens des praktischen Gärtners über eine Vorkenntnis und Gründlichkeit der Erziehung, wie sie auf diesem Gebiete selten erworben werden kann. Erst im vorletzten Jahre (1904) hat er eine umfangreiche Studienreise nach England unternommen, deren Ergebnisse in vorliegenden Buche vermerkt sind. Sein Buch wird von allen Blumenfreunden freudig begrüßt werden, um so mehr, als eine allgemeine Anleitung zur Blumenanzucht und -pflege im Garten bis jezt nicht existierte. Der Preis von 10 M. ist angesichts der Gediegenheit des Buches und Inhalt und Ausstattung und der zahlreichen vorzüglichen Abbildungen ein überaus mäßiger.

* Schillers Todestag. Nachspiel zum 100. jährigen Todestage Friedrich v. Schillers, 9. Mai 1905, von Bib. Demen. 80. 22 Seiten. Leipzig, Verlag von Neumann, Neudamm 1904. Dies poetisch empfundene und literarisch wertvolle Nachspiel des Verfassers von Schiller und Vötte (Neudamm 1904) dürfte sich als sehr geeignet erweisen, um großen Schiller-Gedenktagen am 9. Mai d. J. anzuschließen zu werden.

Vom Briefträger einige Briefe, er sprang ihnen nach, dem zu Fall und geriet unter den Anhängenwagen. Der Unglückliche erlitt so schwere innerliche Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein Schiller-Brief ist 1889 in sehr gutem Zustande erschienen, vom 6. November 1782 datiert und an die Schwester des Dichters gerichtet, worin er von der geplanten Übersiedelung nach Berlin spricht. Das Faktum ist so gut gedruckt daß viele Leute, die in alten Familienpapieren es finden, wohnlich in vergeblichem Zustand, der Meinung sind, einen Schatz gefunden zu haben: einen Originalbrief, den sie nun literarisch verwerten oder wohnlich für teures Geld an den Mann bringen wollen. Bestärkt werden derartige Hoffnungen dadurch, daß das Faktum keine Bezeichnung trägt, daß es ein solches ist. Da in letzter Zeit wiederholt solche Briefe zur Veröffentlichung angeboten wurden, möchten wir hiermit vor falschen Hoffnungen warnen.

Das Alter der Hamburger Seebäuer. Aus dem Schneider- und Lübeckischen Verzeichnis der Hamburger Schiffe für 1905 ist zu berechnen, daß die Senioren der Hamburgischen Seebäuer aus dem Jahre 1868 stammen, zwei aus Eisen erbaute Schiffe mit Maschinen von 475 und 428 Pferdekraften und einem Rauminhalt von 889 und 728 Bruttoregistertonnen. Es folgen dann nur

wenn es sich nicht so verhält, wie ich es Ihnen sage, dann sollen Sie gleich meinen Kopf haben! „Danke schön“, antwortete Montesquieu's lächelnd, „keine Geschenke erhalten die Freundschaft.“

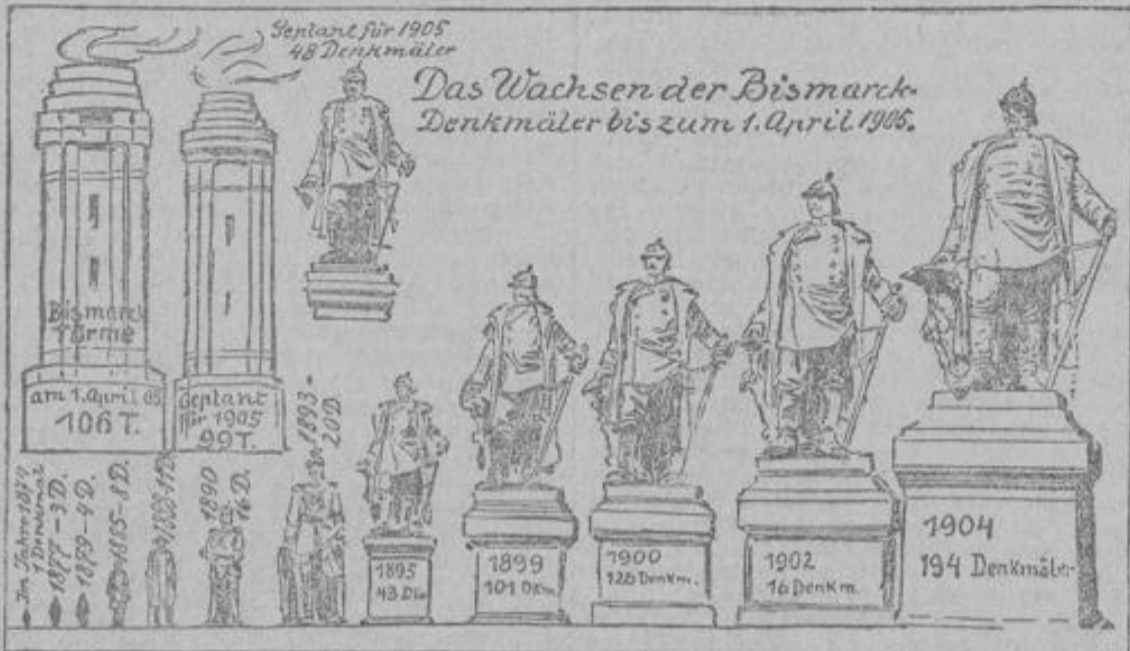
Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Es gibt zwei gute Menschen: der eine ist tot, der andere noch nicht geboren.“

Letzte Nachrichten.

vb. Rom, 6. April. Der König ist in Begleitung des Ministers des Äußeren, Tittoni, und des Marine-Ministers Miraballo heute früh um 7 Uhr zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm nach Neapel abgereist.

Die deutschen Bismarck-Denkmal.

Am 1. April d. J. waren bekanntlich 90 Jahre verfloßen, seit Fürst Bismarck das Licht der Welt erblickte. Seit einer Reihe von Jahren hat sich der Patriotismus Deutschlands nicht genug tun können darin, seinem Helden zum Gedächtnis Denkmäler auf Denkmäler zu errichten. Unsere Statistik zeigt, wie die Schaffung der einzelnen Bismarck-Denkmal in den Jahren seit 1870



nur sechs weitere Schiffe aus dem gleichen Jahrzehnt, und nur 21 aus den 1870er Jahren. Andererseits sind Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts nicht weniger als 150 Schiffe, d. h. reichlich ein Viertel der ganzen Flotte. Die weitaus größte Anzahl stammt aus den 1880er und 1890er Jahren: 412 Dampfer. Die stehenden Reedereien Hamburgs setzen sich natürlich in erster Linie durch ein modernes Schiffsmaterial aus. So sind z. B. die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie im Durchschnitt nicht älter als 7 1/2 Jahre.

Ein verkehrungsvoller Kollege. Unter dieser Epigramme schreibt der „Bund“: Eine neue Zeitung, der „Protest“, ist in Wipflingen-Jülich erschienen. Sie wird redigiert von einem Herrn Ulrich Christmann; ihr Zweck ist die Agitation für die Steuerfab-Juinitative, grobartig aber ist ihr Programm: „Von Nummer zu Nummer werden wir unsere Ausgaben höher hinaufführen, scharfer hervorbeben, besser angehalten, bis zuletzt erkannt werden muß, daß wir eine absolut einheitliche Weltfassung geschaffen haben, die ihre Kontrolle über alle Gebiete erstreckt, für jedes Wort einen mit dem Ganzen zusammenhängenden Inhalt andrückt und uns sagt, was Gott ist.“

Freundliche Aufnahme. Das „B. T.“ meldet aus Warschau: Im Polizeibefehl befindet sich folgende Bekanntmachung: Der Herr Oberpolizeimeister teilt mit, daß das Ministerium des Innern dem ausländischen Juden, Professor an der Universität in Berlin, Leopold Casper, erlaubt hat, für kurze Termine nach dem Reich zwecks Konsultation bei Schwerkranke zu kommen. Infolgedessen beantrage ich die Bezirkskommission, bei Anknüpfung dieses Juden in Warschau mir hiervon durch Vermittlung der dritten Abteilung unter Befugung des Nationalrates des Kaiser Mitteilung zu machen. — Professor Casper ist ein bekannter Berliner Arzt für Hautkrankheiten. Russische Unterthanen helfen, das darf er, aber surrendiert wird er wie ein Verbrecher. Jude muß den Warschauer Polizeimeister gleichbedeutend sein mit Anarcho.

Ein Minister a. D. als Dieb. Der Minister a. D. Slattery wurde in London wegen eines Diebstahls zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hatte 600 Pfund Sterling gestohlen. Mr. Slattery war früher Minister der öffentlichen Arbeiten in New-South-Wales.

Über Redebilität aus dem britischen Parlament berichtet die „Adm. Volkszeitung“: Im englischen Unterhause bezeichnete ein schottisches Mitglied einen Posten von zwei Millionen Pfund Sterling für den Afrika-Krieg als „einen Floß in den Ozean“. Ein anderer Redner erwiderte sich für die Vermehrung der europäischen Truppen in Indien und verließ sich zu dem Bild: „Das gleiche Wasser des britischen Soldaten ist das Rückgrat der indischen Armee“. Ein Ire, der darüber ergrimmte war, daß so viel schlechter schottischer Whisky zum Schaden des guten irischen nach der armen Insel verschickt würde, bemerkte: „Der schottische Whisky ist ein so heisser Stoff, daß er die Kehle hinuntergleitet wie ein Fadelzug.“

Eine wichtige Antwort Montesquieu's ruft der „Gan-Isis“ seinen Lesern in die Erinnerung: Der geistvolle Dichter der „Lettres persanes“ tritt sich eines Tages mit einem Parlamentarier zu Bordeaux, damals als er selbst Präsident des Parlaments war. Sein Unterredener führte mit Feuer mehrere nach seiner Meinung überzeugende Gründe für die Wahrheit seiner Behauptung an und schloß mit den Worten: „Herr Präsident,

allmählich gestiegen ist. Vom Jahre 1870 ab, bis zu welcher Zeit immer nur 1 bis 2 Denkmäler im Jahre errichtet wurden, schwoß die Zahl plötzlich im Jahre 1880 auf 22 hinauf, um dann nicht mehr unter 10 zu sinken; die höchste Zahl ist im Jahre 1900 mit 25 Denkmälern erreicht worden. Es fanden also am 1. April dieses Jahres vollendet 104 Bismarck-Denkmal (Stamm), nicht eingerechnet diejenigen, welche für dieses Jahr in Arbeit genommen sind. Auch die Zahl der Bismarck-Türme und Bismarck-Säulen weist ein stetiges Wachstum auf; wir vernügen allerdings die genaue Zahl nicht anzugeben, aus denen ihr Wachstum zu erklären wäre; es muß daher genügen, wenn wir die Stückzahl für den 1. April 1905 angeben, die an fertigen Posten 106, an im Bau begriffenen 99 beträgt. Dabei muß man nicht etwa annehmen, daß diese Ehrung unseres alten Reichstanzlers sich lediglich auf Deutschland beschränkt, sogar im Bismarck-Archipel, in der Südsee und in Amerika sind solche Bismarck-Ehrungen keine Seltenheit.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 6. April. 100 Rilo Hafer 16 M. 40 Pf. bis 16 M. 60 Pf., 100 Rilo Weizen 4 M. 40 Pf. bis 5 M., 100 Rilo Gerst 6 M. 50 Pf. bis 7 M., Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 14 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. L. 5. April. Roter Weizen pro Malt 15 M. 30 Pf., pro 100 Rilo 10 M. 15 Pf., Korn pro Malt 10 M. 80 Pf., pro 100 Rilo 11 M. 40 Pf., Hafer pro Malt 7 M. 70 Pf., pro 100 Rilo 15 M. 40 Pf.

Größ-Geräu, 5. April. Unter letzter Perlemarkt hatte wieder einen sehr guten Geschäftsgang zu verzeichnen. Es waren nämlich 50 Tiere aufgetrieben, die fast alle abgesetzt wurden. Für Perle wurden 18-22 M., Springer 21-28 M. und Einleger 30-44 M. pro Stück bezahlt. Mit dem nächsten Perlemarkt, der am Montag, den 10. d. M., abgehalten wird, ist wieder eine Prämierung verbunden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Bei Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angegebenen, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

* Anknüpfend an die Bemerkungen des Herrn Stadtverordneten Schröder in der Sitzung der Stadtverordneten vom 4. d. M. über die dortigen Straßen des Bestirzviertels möchte ich auf den primitiven Zustand des an der westlichen Seite der Adolfs-Allee zwischen der Goethe- und Adelsbühnenstraße hinziehenden Fußsteigs aufmerksam machen. Dieser Fußsteig, der im Rinnal der Hofstraße liegt und von dieser weder durch eine Rinne noch durch erhöhte Bordsteine abgetrennt wird, hat eine schlechte seitliche Entwässerung und befindet sich bei Regenwetter voller Wasserpfützen, während der Promenadenweg in der Allee, dem die spärlichen Stadtbäume das Volksofener verlag haben, bei nassem Wetter aufgeweicht und schlammig und infolgedessen schwer zu begehen ist. Um wenigstens durch den Schmutz und die Risse beiläufig, geht man bei Regenwetter auf dem mittleren Promenadenweg, der mit Kleinpflaster versehen ist. Wenn dem Herrn Stadtverordneten Rinnal die Trostlosigkeit in der oberen Rheinstraße nicht gut genug ist, dann muß ich sagen, der Fußsteig in der Adolfs-Allee ist unter aller Kränze und nicht würdig eines so vornehmen und verkehrsreichen Stadtteils.

* Vor einigen Tagen brachte das „Tagblatt“ einen Artikel über die Peil- und Pflanzkultur Eichberg, in welchem u. a. gerügt wurde, daß die Kranken von der schönen und gesunden Lage wenig Vorteil hätten, weil sie sich meist in einem zwischen Gebäuden eingezogenen Hofe aufhalten müßten. Ohne Zweifel könnte ein Teil des herrlichen, von einer hohen Mauer umgebenen Parks abgegrenzt werden zur freieren Bewegung der Patienten, die diese Einengung, zum Teil wenigstens, sehr bedrückend empfinden. Wer, wie Einsender dieses, die Anzahl seit langer Zeit jährlich mehrmals besucht und diesen Mangel längt erkannt hat, freut sich, daß endlich einmal eine Stimme darüber laut wird und hofft von der zusehenden Behörde Abschaffung dieses großen Mißstandes.

Handelsteil.

3 1/2-proz. deutsche Reichsanleihe. Der Prospekt ist nun erschienen und in seinen Hauptpunkten recht ausführlich und übersichtlich. Neues wäre eigentlich nichts hinzuzufügen; es dürften nur einige Bemerkungen interessieren, die die „F. Z.“ macht. Das Blatt meint: Dem Kapitalisten, der zwischen 3- und 3 1/2-proz. Tilgen hat, bieten die 3-proz. wegen ihres niedrigen Preisstandes natürlich größere Kurschancen nach oben als die 3 1/2-proz., aber unter Umständen und in ungünstiger Zeit auch größere Kursrisiko nach unten. Dem höheren Zins-ertrag der 3 1/2-proz. mit 0.162, also fast 1/4 Proz., steht andererseits gegenüber nicht nur ein mit 101.30 gezahltes Papier, das schwerer beweglich ist, sondern auch die Möglichkeit, daß früher oder später einmal der Schuldner zu einer Rückzahlung oder Konversion schreiten kann. Dies hält jedoch auch die „F. Z.“ für nicht sehr wahrscheinlich, weil es nicht rentabel ist.

Kurssteigerungen in Kassa-Industrie-Papieren. Es wird uns aus Berlin gemeldet, daß die von uns schon wiederholt erwähnte Höherbewertung der Kassa-Industriepapiere neuerdings ihre Fortsetzung erfahren hat. Den Rekord erzielten die Chemische Fabrik Griesheim Elektra mit 17 Proz. und Kronprinz-Metall mit 10 Proz. erneuter Kurssteigerung. Ferner kamen Maschinenaktien, speziell Löwe, Egestorf bis zu 3 Proz. erhöhten Kursen in Frage; sodann Grundstückswerte bis ca. 2 1/2 Proz. höher und Zuckerfabriken, auf welche letztere die mindestens 15-proz. Dividendenschätzung für Fraustadt kräftig anregend einwirkte. Letztere stiegen etwa 6 Proz. Auch Montanaktien gewannen 2 1/2 bis 3 Proz.

Norddeutscher Lloyd. Die Ziffern des Geschäftsberichts bieten manches von allgemeinem Interesse. So zeige eine Gegenüberstellung der Einnahmeziffern, daß infolge des Ratenkrieges die Betriebsüberschüsse der Reisen nach New York, Baltimore, Genoa-New York, Brasilien, Argentinien usw. von 19 028 257 M. auf 10 626 818 M. zurückgegangen sind. Die Abschreibungen sind auf 13 008 807 M. gegen 14 208 526 M. in 1903 bemessen. Hätte der Lloyd die gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr vorgenommen, so wäre er überhaupt nicht in der Lage gewesen, eine Dividende zu verteilen zu können.

Zellstofffabrik Waldhof-Mannheim. Bei einem Reingewinn von 3 207 354 M. (i. V. 2 493 123 M.) wird eine Dividende von 15 Proz. (wie im Vorjahr) auf das Aktienkapital von 10 Mill. Mark (im Vorjahr 9 Millionen Mark) vorgeschlagen werden. Der Generalversammlung ist die Weitererhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen Mark vorgeschlagen, so daß dann das Kapital 12 Millionen Mark betragen wird. Erwähnt sei noch, daß der Vortrag diesmal 609 130 M. betrug, gegen 145 646 M. im Vorjahr.

Bedische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen. Das Gewinnergebnis beträgt 10 308 732 M. exkl. Vortrag von 1 123 333 Mark gegen 11 075 752 M. im Vorjahr. Der Aufsichtsrat beschloß, nach Übertrag von 4 600 000 M. (i. V. 4 662 704 M.) auf Amortisationskonto die Verteilung einer Dividende von 24 Proz. (i. V. 20 Proz.) in Vorschlag zu bringen. Die Interessengemeinschaft mit den Elberfelder Farbenfabriken ist bekanntlich am 1. Januar d. J. in Kraft getreten.

Kunstseide. Bekanntlich haben die großen Erfolge einzelner Kunstseideunternehmen dazu geführt, daß eine ganze Reihe von Neugründungen, manche auf wenig solider technischer, sowie nicht hinreichend finanziell gesicherter Basis entstanden sind. Die Lust, neue Unternehmen ohne die genannten Bedingungen zu schaffen, ist noch nicht geschwunden. In der „New Yorker Handelszeitung“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein leichter Rückgang der Industrieproduktion zu beobachten ist. Spitzen, breite Seidenbänder und Besatzartikel, für welche in letzter Zeit Kunstseide hauptsächlich Verwendung fand, sind weniger in Mode, so daß der Verbrauch an Rohstoff beträchtlich geringer und der Preis ansehnlich niedriger ist, als noch vor einem Jahr. Dagegen sei der von dem gleichen europäischen Fabrikanten geliefert, als „Imitations-Pferdehaar“ bekannte besonders für Theater-Damenhüte im Preise hoch geblieben. Der New Yorker Vertreter der Vereinigten Kunstseide-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. schließt sich diesen Ausführungen an unter Hinzufügung, die zurzeit Havara Nachfrage in Amerika sei die Ursache, daß die von der Gesellschaft dort geplante Errichtung eines Zweigunternehmens in letzter Zeit keine Fortschritte gemacht habe. Zum Herbst, der Hauptzeit für die erwähnten Modartikel, erwarte er jedoch wieder Besserung des Geschäftes. Dazu ist noch zu bemerken, daß die Frankfurter Fabrik eine Herabsetzung ihrer Verkaufspreise wieder bisher vorgenommen hat, noch sie gegenwärtig beabsichtigt.

Navigatione Italiana Romana. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft beschloß den Bau von sechs transatlantischen Dampfern von 10 000 Tonnen bei der Werft Odero in Genoa, die mit den Terni-Werken liiert ist.

Kleine Finanzchronik. Die Aktiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen- und Militärreflektorenfabrikation vorm. Heinrich Thiele in Dresden zahlt 10 Proz. Dividende gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedr. Siemens in Dresden, schlägt 14 Proz. Dividende wie im Vorjahr vor. — 4-proz. neue Japaner wurden gestern an der Frankfurter Börse zu 92.30 Proz. gehandelt. Die „F. Z.“ wünscht diesen wildwachsenden Verkehr durch die offizielle Kotierung aufgehoben. — In Lorenzo Marques ist eine finanzielle Krise ausgebrochen. Eine Anzahl großer Häuser haben die Zahlungen eingestellt. Man sucht die Angelegenheit nach Möglichkeit zu vertuschen. — Die Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld kann infolge Rückgangs des Baumwollpreises nur 2 Proz. Dividende bezahlen gegen 7 Proz. im Vorjahr. — Der Verwaltungsrat der Böhmischen Nordbahn beantragt die Verteilung von 15 Kronen (wie im Vorjahr) Dividende und Überweisung von 200 000 Kronen zum Erneuerungs fonds.

Geschäftliches.

Frühlingskuren sind die besten denn sie räumen leichtem und raschem Gange in Hand mit der Frühlingsdämmerung mit aller krankhaften Rückständen auf. Eine billige Kur, die den Körper restauriert ohne ihn anzugreifen und die berufliche Tätigkeit zu fördern, sind die Dr. Koop-Mantulin-Pillen, nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten vorzüglich gegen Blähungen, Verdauungsbeschwerden, Aufstossen, Sodbrennen, Säurebildung, Gefühl von Völle, Originalschachteln zu M. 1.— erhältlich in allen Apotheken. Best.: Dypk. Nat., Rhad., I. Magn., je 4, Fenchel, Pfefferm., Kammeöl je 3 Tr. F 51

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl. Besondere Redakteur für den germanischen Teil: E. Köhler; für die Anzeigen und Nachfragen: E. Bruns; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellwieser'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Wiesbaden.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue

3 1/2 0/10 Deutsche Reichs-Anleihe

zu den Prospectbedingungen kostenfrei entgegen und ersuchen um gefl. frühzeitige Anmeldung.

Marcus Berlé & Cie.,

Wilhelmstrasse 32.

979

Möbilien-Versteigerung.

Zum Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers u. wegen Umzug versteigere ich heute Freitag, 7. April, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an, folgende gut erhaltene Gegenstände öffentlich meistbietend freiwillig in meinem Versteigerungssale

12 Moritzstraße 12.

Zum Angebot kommen:

2 Kisch- und 2 Gefindefbetten, 2 weisse engl. Betten m. Hochhaarmatratzen, 2 Wochs-Kommoden u. 3 Nachtschreibe m. Marmorpl., 1 gr. Tisch m. weis. Marmorpl., 1 pol. u. 1 laf. 2-tbr. Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Büffets, 1 Eich- u. 1 Nussb.-Betticoir, 1 Schreibtisch, 1 Flurtoilette, 5 einz. Sessel, 2 Divans, 1 Ottomane, 1 eich. Servante, 1 Nussb.-Büchergestell, versch. Stühle, Tische, 11 Spiegel u. Bilder, 1 Anrichte, 1 Koffer, 1 große Parth. Tischplatten, Rücken- u. Kochgeschirre, ca. 150 Biergläser, 0,4, nebst Unterzügen, versch. Hüllern, 2 Waschgarnituren, Frauenkleider, Weis- u. Bettzeug, sowie eine große Parthie kleinere Haushaltungsgegenstände.

Besichtigung: Zwei Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Adam Bender,

Beisitzersale: Moritzstraße 12. Auktionator und Taxator.

Nachlass = Mobiliar = Versteigerung.

Zum Auftrage der Erben u. A. versteigere ich heute Freitag, den 7. April cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3, an der

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 reichgeschm. Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, besteh. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühle, 11 Diener, Spiegel u. reichgeschm. gepolsterte Bank, sehr schönes Nussb.-Büffet, Mah.-Büffet, modernes Nussb.-Büffet, Ausziehtisch, 6 Speisetische, Eichen-Bücherschrank, Eichen-Flurtoilette, 3 Salon-Plüsch-Garnituren, einz. Kameltaschen u. andere Sophas, mehrere vollst. Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden mit u. ohne Toilette, Nachtschreibe mit Marmor, Kommoden, Consolen, Mahag.-Servante, sehr schöner schwarzer Damen-Schreibtisch, Mahag.-Spiegel mit Trümeau, sehr schöner viered. Salon-Goldspiegel, runde, ovale, viered., Spiel- u. Nippische, Gagären, Kleiderständer, Handtuchhalter, Sopha und andere Spiegel, Bilder, Teppiche, Portièren, geschm. Eichen-Schreibtischstühle, 2 sehr schöne Salon-Stichlampen, fast neuer photogr. Apparat, 4 Glasklüster, 3-stam. Glasklüster, Lyra, 2 silb. Herren-Uhren, Glas, Porzellan, große Parthie Hotel-Silber, als: Terrinen, Schüsseln, Platten, Raffen, Milch- und Theekannen, Vorlegelöffel etc., 3 Küchenchränke, Anrichte, Küchenstühle und Tische, Klüster- und Kochgeschirre u. dergl. mehr

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator.

Büreau und Auktionsräume: Telefon 3267.

3 Marktplatz 3, an der Museumsstraße.

Damen-Club.

Taunusstrasse 6, III (Lift).

Montag, den 10. April, Abends 7 Uhr:

Concert,

unter güt. Mitwirkung von Herrn Concertmeister **Nowak** (Violine) und Frau **Amélie Bohnen** (Gesang).

Hierauf: **Geselliger Abend.**

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. — Gastkarte 1 Mk.

Der Vorstand.

Religions-Schule

der Altiraclitischen Cultus = Gemeinde.

Die Prüfung unserer Schule findet am Sonntag, den 9. April, um 9 1/2 Uhr, im Schulsaal, Linsenstraße 26, statt, wozu Eltern und Schulfreunde höflich eingeladen werden.

Das neue Schuljahr beginnt am 30. April und nehmen Herr Rabbiner **Dr. L. Kahn**, sowie der Unterzeichnete Anmeldungen entgegen. F 330

Wiesbaden, 31. März 1905.

Der Vorstand. **Mayer Baum.**

Schirme-Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe zu bedeutend ermässigten, sehr billigen Preisen. Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische Schirme neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekauft) mit grosser Fachkenntnis hergestellt. Mein sehr grosses Stofflager in Seide, Halbseide und Zanella empfehle ich zum Ueberziehen zu sehr billigen Preisen, theils für die Hälfte.

F. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32. Auschank von Mathäer-Bräu, München. Pilsner Urquell. Frankfurter Heinrich-Bräu (hell). Inhaber: Franz Bayer. Vorzügliche Küche.	Lill's Weinstuben à la Kempinski, Spiegelgasse 5. Neu eröffnet! Alle Delikatessen.
---	---

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.
 Meiner geehrten Kundenschaft, sowie der werthen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Schuhmacher-Maßgeschäft** von Körnerstr. 2 nach **Hellmündstraße 40** verlegt habe, folglich ein Spezialgeschäft eröffne für Platts- und leidende Füße jeder Art. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit (ärztlich empfohlen). Viele Anerkennungs-schreiben zu Diensten. Reparaturen prompt und billig.
 Hochachtungsvoll
Ferd. Volter, Schuhmachermeister.

Servus Wiesbaden.

SERVUS

Bester Schuh-Putz-Glanz

macht spiegelblank und wasserdicht.

Sparsamer als Wichse. Man verlange Servus in Dosen schwarz u. farbig.

Fabrik:
Lubozynski & Co., Berlin.

(Bag 2700) F 102

Galerien, Nojetten,

Portièren-Garnituren in Holz und Messing,
 Thürschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.
 Größte Auswahl. Billigste Preise. 776

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telephon 2297.

Das beste Blut. Reinigungsmittel als Frühjahrskur ist **Model's Sarsaparill**, bestes und angenehmstes Mittel gegen Finken, Pickel, Rote, Erscheinungen, von verdorbnem Blut herrührend. Sehr angenehm zu nehmen.

Bestandtheile: Sarsaparill 250, Casearo 250, Sarsaparil 25, Orange 5, Wasser 1500, Zucker 200, Cognac 500.

1/2 Liter zu 3.50 Mk., 1/4 Liter zu 5.- Mk., 1/8 Liter (vollständige Kur) zu 8.- Mk.

Depots in Wiesbaden: **Hof-, Löwen- und Victoria-Apothek.**

Das Aufarbeiten von **Beleuchtungskörpern**, sowie Umändern von Gaslampen für elektr. Licht, wird in eigener Werkstatt prompt u. billigst unter Garantie ausgeführt bei

F. Dosslein,
Friedrichstr. 43.

Hygienische Bedarfsartikel,

Gummiwaren aller Art, empfehl. von viel Aerzten u. Prof. Apoth. **S. Schweitzers** Fabrik hygien. Präparate, **Berlin O., Holzmarktstr. 68.** (Bag 2323) F 103

Flechtenkranke,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis

Apotheker **C. W. Balle,**
Altona-Bahrenfeld, Beethovenstrasse 12.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE

FRAUENLOB

garantirt blei- u. giftfrei.
 Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Leisten- und Polstermöbeln.** Nur erstklassige Waaren unter weitgehender Garantie-Zahlungsabst. Käufern wird Theilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelschreinerei,
7 Sedanplatz 7.
Kaltstelle der Elektrischen.

Meine Abtheilung

für hochfeine

Anfertigung nach Maass

steht unter Leitung eines durchaus tüchtigen Wiener Zuschneiders und bin ich in der Lage, bei Verwendung nur bester Stoffe,

in- und ausländische Fabrikate,

sowie nur la Zuthaten, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Ich offerire:

- Sacco-Anzüge nach Maass Mk. 45.— bis Mk. 75.—
- Gehrock-Anzüge nach Maass Mk. 60.— bis Mk. 95.—
- Jaquett-Anzüge nach Maass Mk. 48.— bis Mk. 90.—
- Paletots nach Maass Mk. 38.— bis Mk. 60.—

Ernst Neuser,

Special-Geschäft 1. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport- u. Livrée-Bekleidung.

Wiesbaden — Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.



Große Waaren-Versteigerung

Heute Freitag,

den 7. April,

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Kaufmann Adam Sommerer in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstr. 27

wegen Aufgabe nachbenannter Artikel:

- Blusenstoffe, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Bettbarchent, Bettuchleinen, Schürzen-Lüster, Schürzendruck, Blausleinen, Mouffeline, Futterzeuge, w. Shirting, Unterrock-Stoffe, Hemdenbiber, Viber, w. Kleid-Stoffe, w. Piqué, Damast,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Georg Jäger,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstr. 27.

- Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12—50 M.
- Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10—30 „
- Angorafelle 7, 8, 10, 12—30 „
- Schlummer- und Sophakissen von 1—10 Mark empfohlen 3489

J. & F. Suth, Wiesbaden, Delapoeerstrasse, Ecke Museumstrasse.

Stock- und Schirmfabrik Wilh. Renker, Langgasse 3. Reparaturen u. Feber-lehen billig in gewünschter Zeit.



Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst Hans Crome, Einbeck 599.

Vertreter gesucht. Katalog gratis. F52



Elegante Sportwagen

Grossartige Auswahl. Billige Preise.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Ringkirche zu Wiesbaden (Eingang von der Westseite).

Freitag, 7. April 1905, abends 7 Uhr:

Geistliches Konzert

zum Vorteile des Vereins „Frauenhilfe“ des evangelisch-kirchl. Hilfsvereins (unter dem Protektorat I. M. der Kaiserin und Königin), unter gütiger Mitwirkung von Frau Dr. Maria Wilhelmj von hier (Sopran), Herrn Kgl. Kammeränger Kurt Sommer von hier (Tenor), Herrn Stadtkämmerer Dr. Ernst Scholz von hier (Cello), Herrn Organist Karl Schauss von hier (Orgel) und dem kleinen Chor des Cäcilien-Vereins hier.

Programm.

I. Teil:

- 1. a) Choralvorspiel: „Aus tiefer Not“ von Forchhammer. b) Adagio a. d. I. Sonate von Mendelssohn. (Herr Schauss.) 2. Chor: Ehre sei Gott in der Höhe von Bortniansky. (Cäcilien-Verein.) 3. a) Arie: Blute nur von J. S. Bach. b) Recit.: Er hat uns allen wohlgetan, und Arie: Aus Liebe will mein Heiland sterben (a. d. Mathäus-Passion) von J. S. Bach. (Frau Dr. Wilhelmj.) 4. Rec.: „Trübsal“ und Arie: „Alle Tale“ a. „Der Messias“ von Händel. (Herr Kurt Sommer.) 5. Kirchen-Arie (für Cello übertragen) von Stradella. (Herr Dr. Scholz.)

II. Teil:

- 6. Zwei Motetten: a) O crux ave (fünfstimmig) von Palestrina (1514—1594). b) Ecco quomodo moritur justus von Jacobus Gallus (1553—1591). (Cäcilien-Verein.) 7. Cavatine a. „Paulus“: Sei getreu bis in den Tod mit oblig. Cello-Solo von Mendelssohn. (Herr Kurt Sommer, Herr Dr. Scholz.) 8. a) Vater unser von C. Krebs. b) Meine Seele ist stille zu Gott von Emmerich. c) Geistliches Lied von Raff. (Frau Dr. Wilhelmj.) 9. a) Geistliches Lied für Cello von Fitzenhagen. b) Träumerei (für Cello übertragen) von Schumann. (Herr Dr. Scholz.) 10. Toccata und Fuge, D-moll von J. S. Bach. (Herr Schauss.)

Preise der Plätze: I. Mittelempore und vordere Reihen des Mittelschiffs 4 M., II. Mittelschiff (hintere Reihen) 3 M., III. Seitenempore 2 M., IV. Seitenschiffe 1 M.

Eintrittskarten sind vorher i. d. Hofmusikalienhandl. d. Herrn H. Wolff, Wilhelmstr. 12, und bei dem Küster der Ringkirche, Herrn Lenthard, An der Ringkirche 3, sowie abends an der Kasse zu haben. F 42

Die Haltestelle der elektr. Strassenbahn (grüne Linie) befindet sich vor der Kirche.

Vertrauenssache ist Thee.



THEE

Chimbara Thee.

Alleinniederl. Apoth. Otto Siebert, neben dem Schloss. 442

The Chimbara Tea Alliance London.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49. 471

Als Bevollmächtigter der Erben des verstorbenen Privatiers Ph. Körppen zu Wiesbaden fordere ich alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß zu haben glauben oder an den Nachlaß etwas verschulden, auf, mir dieses innerhalb 14 Tagen anzugeben.

Wiesbaden, 3. April 1905.

Zustizrath Kullmann, Rechtsanwalt u. Notar, Luisenplatz 7.



Anstricken von Strümpfen

jeder Art, jeder Größe und jeder Qualität. 763

Stricklohn für jedes Paar

10 Pf.

Verwendung nur erstklassiger Garne.

Hamburger Engros-Lager S. Blumenthal & Comp. Kirchgasse 48.

Stadtroller Teppich, 4 m 16 cm lang u. breit. 2 schöne Portiären, 8 Verstellb., eiserne Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen Moritzstr. 48, 2.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—, „ à 1/2 „ 60 Pf.

Re-estigungsgürtel in allen Preislagen. 252

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 3, Telefon 717.

Das Publikum bestaunt ein Feuerwerk, doch keinen Sonnen-Aufgang.

(24. Fortsetzung.)

Die Schwestern.

Roman von Eva Grassin von Baudissin.

„Sie Waisensünder“, unterbrach Julinka ihn lachend, „müssen Sie alles, auch eine beiseidene, anstandslos Verehrung auf krassen Egoismus zurückführen?“

„Nun weißt du, nur verehren will er dich nicht, er will dich heiraten“, sagte Waska und studierte noch immer an dem kleinen Holländer herum.

Julinka sah starr zu ihr hinüber und dann zu Richard. Er blickte sie lächelnd und fragend an.

„Da wurde sie dunkelrot und ihre Augen flammten. Ein heißes Gefühl der Befriedigung durchzog ihn: nein, sie würde den guten, aber etwas komisch wirkenden, alten Herrn nicht heiraten. Ihn und keinen andern.“

„Das war gut so. Weßhalb sollte nicht auch sie die Erinnerung an ihre Jugendliebe bewahren und darunter leiden? War es nicht ein hübscher, poetischer Gedanke, daß es noch Frauen gab, die ihrer ersten Liebe treu blieben? Die sie wie einen Morgentraum hüteten, seiner neuen Leidenschaft wegen preisgeben wollten?“

Jetzt war er ihr fremd, oft unfympathisch. Aber wenn sie an ihn dachte, so war er noch der frische, hübsche, übermüthige Junge von einst und besah dann alle Augenblicke, die eine Frau an einem Mann schätzt. Die Vorstellung gefiel ihm. Er spielte im Leben einer Frau, einer schönen, vielbegehrten Frau, eine Rolle. Er war es sich selbst schuldig, daß er sie nicht verlor. Es wäre doch ein banales Ende gewesen, wenn sie nun doch einen andern heiratete. Nein, Julinka sollte ihm treu bleiben, er wollte ihr dabei helfen.

Mit ein paar Worten stellte er die Verbindung zwischen ihr und dem Oberstleutnant als eine Unmöglichkeit dar und rettete sie vor weiteren Redereien.

Allmählich war es spät geworden und auf eine leise Anfrage Annas hin, forderte Julinka ihn auf, zum Abendessen zu bleiben. Er willigte ein, war aufmerksam zu den englischen Damen und ritterlich zu Frau von Heugabel, die es wie eine Segnung empfand, einmal wieder von einem Ebenbürtigen als Dame behandelt zu werden — da konnten diese Ausländer endlich einmal merken, wer sie eigentlich sei!

Mit Waska redete er sich, was Charley mit etwas lauerfischen Mienen, aber geduldig, hinnahm. Aber Julinka sah er oft an, bewundernd und doch wieder wie tröstend, als wollte er sie aufrichten, oder ihr Mut zusprechen.

Sie verstand die Wärme seiner Worte und seiner herzlichsten Worte nicht ganz. Aber es machte sie froh. Vielleicht sah er ein, daß er ihr Unrecht getan habe und leistete ihm eine Abbitte.

Wie wohl das tat! Wie schnell jeder Horn in ihr verbrauchte! Ah, viel eiliger und grünlicher, als es jedenfalls für ihren Seelenfrieden gut war. Denn allmählich, bei seiner steten, liebevollen Rücksichtnahme und dem weichen Ton, den er ansah, wurde ihr das Herz

groß und die Augen feucht. Was nützte alles, was half es? Ob sie ihn oft fast haßte und erbittert gegen ihn war, innen, ganz innen im Herzen war doch ein kleiner Raum, in dem nur er wohnte und zu dem er nun mit leisen Fingern die willige Tür öffnete. Sie fühlte, wenn er gut und zärtlich zu ihr sein würde, so war sie sein wie einst. Nur letzter Widerstand würde schmelzen vor seiner sanftern Werbung.

Aber dann ging er, ohne ihr ein erklärendes Wort zu sagen, und sie blieb mit einem wehen, verzweifelter, Gefühl zurück. Langsam rannen die glücklichen Minuten der letzten Stunden aus ihren Fingern, ihre Hand war leer, er hatte ihr nichts, nichts gegeben als ein wenig Mitleid.

Waska blieb vor der Schwester stehen, ehe sie in ihr Schlafzimmer ging und sagte mit hartem Kussachen: „Ich habe Euch heute wohl beobachtet; er liebt dich, nur dich, dein Engelbert! Ich war ihm ein willkommener Vorwand, eine Ablenkung!“

Julinka antwortete nichts, sie fand nichts, um den Vorwand zurückzuweisen.

„Du hast ja nun die Wahl“, fuhr die Kleine hitzig fort, „ihn oder den gravitätischen Oberstleutnant. Beide so korrekt, beide real gentlemen und doch so heidnisch unter dieser Maske der Vollkommenheit.“ Sie schuldigte den armen, unschuldigen Herrn von Hedern rücksichtslos mit an. „Aber du, du bist ebenso verdoht“, sagte sie in ausbrechender Wut, denn Julinkas Schweigen schielte sie nur noch mehr auf. „Sei doch offen gegen mich, sag, welchen du willst, ich muß ja doch mit dem vorlieb nehmen, was meine wunderschöne Schwester, die Königin, nur in Gnaden überläßt.“ Charleys Existenz schien sie in diesem Augenblick vergessen zu haben. „Möchtest du Richard, oder willst du den Oberstleutnant heiraten?“

„Nein“, sagte Julinka fest. Dann legte sie die Hand auf Waskas Schulter. „Wir wollen fort, Kleine“, hat sie ernsthaft, „wir wollen nicht leiden, daß gewissenlose Menschen mit uns ihr Spiel treiben. Wir sind beide zu stolz dazu und zu rücksichtslos gegeneinander, nicht wahr, keine von uns will doch die andere kränken? Laß uns weiterhin ehrlich bleiben.“

Waskas kurzschichtige Augen sahen lachend in die Ferne, so daß die Pupillen sich zu einem Punkt in der hellen Iris zusammenzogen. Sie kämpfte mit sich. Zum erstenmal, daß sie sich einen Wunsch verlagern sollte, daß von ihr Selbstbeherrschung verlangt wurde.

Aber Julinkas Worte hatten zu ernst geklungen, sie fühlte, sie müsse nachgeben. Mit einem Seufzer sagte sie: „Ja, laß uns fort.“

Der beglückende Traum des Oberstleutnants, mit dem schönen, fremden Mädchen zu musizieren und sie vielleicht durch Brahms, ganz gewiß aber durch das schmelzende Rotturmo zu erobern, blieb unerfüllt. Aber er geigte unermüdlich weiter, und nie verlor er die Hoffnung, ihr doch noch einmal im Leben ein Paradestück vorzuspielen zu können, eins der wenigen, die er beherrschte. „Aber technisch und musikalisch sicher.“

Nach genug hatten sie ihre Zelte abgebrochen. Nach langer Routine hatten sie im Kofferbadem geübt, an Nordens schrieb Julinka ein paar Zeilen, und Frau

von Heugabels Kammer über die Abreise und die nun wieder leerstehenden Räume wurde etwas durch die willig ausgezahlte Monatsrente und die Erbschaft der wenigen, aber hübschen Möbel gedämpft. Am zweiten Tag schon hing der amiröse Fettel: „Zimmer zu vermieten“, an ihrem Salonfenster, und Mrs. Campbell sah sich zu den überflüssigen Ausgaben für ein Päckchen Reisechokolade und ein paar Rosen veranlaßt. In ihrem Schlafzimmer hatte sie mit ihren Kindern einen Kriegsrat gehalten. Sobald Waska die Abreise ankündigte, etwas stimmte da nicht, irgend ein geheimer Grund lag für diese Eile vor. Julinka hatte erklärt: „Waska vertritt das Klima nicht, und ich halte es für besser, zeitig fortzugehen, ehe sie krank wird.“ Aber wer Waska beobachtete, mit wieviel Vergnügen sie die neuen Reisepläne erwoog und sich nicht einmal Mühe gab, ein klein wenig Krankheit zu heucheln, dem mußte ja die Durchsichtigkeit dieses Vorwands auffallen.

„Wie ist sie mit dir, Charley?“ fragte Mrs. Campbell. „Glaubst du, daß sie nur den Zweck verfolgt, sich von dir zu befreien?“

Charley sah blaß und verzagt aus. Wenn sie fortginge, ja, was sollte er dann noch hier? Allein in die Galerien laufen? Ach, im Grunde genommen waren ihm all die Bilder und Skulpturen und Säle voll alten, christlichen Vorzeigens mit verrückten Zeichnungen darauf absolut gleichgültig. Und das sagte er gleich: sich mit seiner Mutter und den Geschwistern bei Frau von Heugabel totzulangeweilen, das wollte er auf keinen Fall! Was sollte er noch im Leben? Wie hatte er es früher ausgehalten, ohne von Waska in beständiger Unruhe gehalten zu werden? Am besten wäre es — er rang die Hände und machte eine tiefunglückliche Miene.

Bei dieser unheilvollen Wendung erschraf die Mutter bis ins Innerste, und eine vollkommene Wut gegen dieses Mädchen, das so rücksichtslos mit ihres Sohnes Glück umsprang, erfüllte ihr Herz. Aber vorläufig war die andere die Mächtigere: all ihre Liebe fiel nicht ins Gewicht gegen eine Härlichkeit von Waska, nur sie konnte dem armen Charley helfen!

Lilian läste in ihrer stillen, überlegamen Art die grausame Spannung, in der sie alle verharrten, indem sie einfach vorschlug: „Wir wollen sie etwas begleiten, Charley und ich. Wir sind ja durch nichts gebunden, und unterwegs sehen wir, woran wir sind.“

Charley umarmte seine Schwester, was er sonst nur zu Neujahr tat und stürzte fort, um Waska diesen Plan vorzulegen. Es war ihr nicht ganz recht, aber schließlich ließen sie ja nicht um feinerwillen davon, und wenn Julinka nichts dagegen hatte —

„Vergiß nicht, daß dich längeres Zusammensein immer enger an ihn fetter“, wandte Julinka nur ein. „Ah, du weißt ja, Verlobungen in England“, erwiderte Waska sorglos, die eigentlich froh war, daß die Schwester keinen ernstlichen Widerspruch erhob. Und es wäre wirklich zu grausam gewesen, Charley diese kleine Freude auch noch zu rauben — ob sie noch ein paar Wochen länger zusammenblieben, was lag daran? Die konnten sie weder innerlich viel nähern, noch sie weiter voneinander trennen. Denn sie kannte zu genau die Grenze, von der ab es für sie beide kein Verstehen gab. (Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Blousenstoffe jeder Art, stets das Neueste.

Winehandel Ed. Böhm Adolfsstrasse 7. vorzüglich und billig!!

Sommerfrische Quisisana i. T. Ausflugsort. — Café. — Restaurant.

Ferd. Heinrich, Dentist, Bismarck-Ring 23, 1.

Trauringe. Fritz Lehmann, Langgasse 3.

Elvira-Wasch-Extract mit Bär. Haben Sie schon Elvira-Wasch-Extract mit Bär?



Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union. List of shoe types and prices: Kinderschuhstiefel mit Lackblatt 1.00, etc.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern besorgt der Verlag nicht.

weibliche Personen, die Stellung finden.

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1, Telefon 2555,
Erstes Büreau am Platze,
Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.,

Sucht eine Engländerin als Gouvernante zu zwei größeren Kindern mit auf Reisen, ferner eine Erzieherin, musikalisch u. französisch sprechend, zu einem 7-jähr. Kinde nach Russland, eine Französin oder ein Kinderfräulein, welches gut französisch spricht, für Vormittagsstunden zu kurzweiligen, eine gute feine bürgerl. Köchin und angehende Jungfer mit nach Köln, eine perfecte Kammerjungfer, perfect französisch sprechend, zu einer Gräfin mit auf Reisen, eine durchaus perfecte Herrschaftsköchin und angehende Jungfer für ein erstklassiges Herrschaftshaus nach Frankfurt, eine angehende Jungfer und Kinderfräulein zum sofortigen Eintritt nach England (Herrschaft hier, Reise frei), eine junge perfecte Herrschaftsköchin zu Franzosen, 50 Mk. monatl., für hier, eine Wirtschaftlerin für gutes Herrschaftshaus für hier, eine tüchtige Stagen-Gouvernante für erstes Hotel nach Bad Somburg, ein einfaches Fräulein für Wäschhausbesitzerin u. Stopfen für 1. Hotel für hier, eine perfecte Wäglarin für Hotel hier, acht Hotelköchinnen, bis 100 Mk. monatl., über fünfzehn Restaurations-Köchinnen, bis 80 Mk. mt., 16. 25 g. bgl. Köchinnen, Köchin und Stubenmädchen nach Düsseldorf, Kaffees und Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, über 15 bessere Stubenmädchen, adrette Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Serviermädchen, Wäschfräulein, Servierfräulein für feinste Restaurants, Kinderfräulein, Kinderfrauen, über 25 Alleinmädchen (25-30 Mt.), Hausmädchen für Hotels und Privat-, Herdmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

Kindergärtnerin
nach London in protell. Bureausfamilie zu 3 Klad. unter 5 Jahren sofort gesucht. Zu sprechen v. 9 Uhr Morgens und nach 7 Uhr Abends bei Frau Doctor, Saalhofstr. 8, 2 l.

Französin oder Schweizerin zu drei Kindern gesucht. Offerten Sainerweg 6, Wiesbaden.

Suche Kinderfrei. und angehende Jungfer mit nach England, freie Reise, Herrschaft hier, Stüben, geschäftsgewandt, für Hotel u. Restaurant, Haushälterinnen, im Küchenwesen erfahrene Köchinnen für Hotel, Pensionen u. Privat, Weißköchinnen, auch als Kaffeeköchinnen, Kochlehrer. ohne Vergütung, Wäschfräulein, Servierfräulein, sprachkundige und musikalisch gebildete Kindergouvernante, sprachkund. Empfangsdame, Kindertel., Alleinmädch., Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotel, Pensionen und Privat, Küchenmädchen, hoher Lohn u. freie Vermittl. für Lehrtre. Sämtliche Stellen sind nur in bessere Häuser und seine Hotels, sowie Pensionen.

Frau Wilh. Franken.
Internat. Stellenvermittlungs-Büreau
Monopol,
früher Langgasse, jetzt ab 1. April
Webergasse 39, 1. Et.
Erstes Wiesbadener Stell.-Institut.
Telefon 3396.
Karl Franken, Stellenvermittler,
vormals langjähriger Hotelinhaber.

Wegen Heirat der jetzigen wird eine **Jungfer** gesucht, welche schneidern und stricken kann und auch reiten will. Offerten unter C. 660 an den Tagbl.-Verlag.
Verkäuflerin gesucht für Zeitungskiosk vor dem Zammshaushof. Meldung ab 5 1/2 Uhr Nachm. bei Zuck. Marktstraße 22.

Verkäuferin
mit 1a Zeugnissen für ein feines Bijouterie-Geschäft nach **Bad Ems** ges. Fr.-Off. u. F. N. N. 9497 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 107

Verkäuferinnen.
Für unsere Abteilung Spitzen und Besatzartikel suchen wir zwei tüchtige selbstständige Verkäuferinnen mit gründlichen Brande-Kenntnissen bei hohem Salair. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.
Loß & Soherr,
Mainz.
Modes. Verkäuferin
sucht P. Penacollier, Marktstrasse 24.

Gew. jüng. Verkäuferin
per sofort gesucht.
Loß & Cie.,
6 Wilhelmstraße 6.

Wir suchen per 1. Mai
zwei tüchtige brandelübige Verkäuferinnen, ein Lehrling aus ordentlicher Familie.
Guggenheim & Martz,
Marktstraße 14.

Einfaches reiches Fräulein als Verkäuferin für Colonialwaaren und Delicatessengeschäft zum 15. April ges. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zum sofortigen Eintritt suche ich
1 tüchtige Verkäuferin,
1 angehende Verkäuferin,
1 Lehrling.
Spitzenmanufaktur
Louis Franke,
Museumstraße, Eingang Wilhelmstr. 22.

Brandelübige tüchtiges solides Fräulein für Konditorei und Café per 15. April event. früher, gesucht. Offerten unter B. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Geht ein Ladenmädchen für Metzgerei, sowie Köchinnen, Allein- und Hausmädchen. Frau Ködler, Stellenvermittl., Luisenstraße 5, Gartenh. 2.

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht
Webergasse 41, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft.
Lehrmädchen gegen Vergütung oder angehende Verkäuferin gesucht Schuhgeschäft Nibelberg 1.
Mehrere Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung werden gesucht. Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Tüchtige Zuarbeiterinnen f. dauernd gesucht. M. Diegand, Taunusstraße 13, 1.
Tüchtige Zuarbeiterinnen bei hohem Lohn für dauernd sucht
M. Schwarz-Wentl,
Waldstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige Zuarbeiterinnen und Rockarbeiterinnen sofort gesucht Adolfsallee 18, 1.
Tüchtige Zuarbeiterinnen und Rockarbeiterinnen gesucht Karlstraße 11, 1.
Tüchtige Zuarbeiterinnen für sofort gesucht Hellmunderstraße 58, 2 Et. l.

Zuarbeiterinnen dauernd gesucht Nibelstraße 12, 2 l.
Rock- u. Zuarbeiterinnen gesucht Hellmunderstraße 58, 2. r.
Tüchtige Zuarbeiterinnen für dauernd gesucht. G. Pfl, Kirchgasse 21.
Tüchtige Kermelarbeiterinnen für dauernd gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.

Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht.
M. Reiser-Dodach, Gr. Burgstraße 9.
Tüchtige Zuarbeiterinnen gesucht.
M. Debus, Am Römerthor 5.
Sucht Nähmädch. sof. ges. Doyheimerstr. 50, G. 2.

Näherinnen
finden dauernde Arbeit. Stos- u. Schirmfabrik Wilh. Renker, Langgasse 3.
Junge Mädchen, welche nähen gelernt, finden dauernde Arbeit Friedrichstraße 33, 2 l.
Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden geg. Vergütung erl. Taunusstr. 36.
Lehrmädchen für Damenschneiderin gesucht. Therese Steinmetz, Moritzstraße 25, 1.
Tüchtige Weißzeugnäherin gesucht. Adolf Stein Nachf., Langgasse 54.
Junge Mädchen können gründlich Nähen erlernen Schwalbacherstraße 28, Gips. 1 l.

Modes. Zweite Arbeiterin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Modes.
Lehrmädchen für Atelier geg. Vergütung gesucht.
G. Zauer, Webergasse.
Lehrmädchen sucht
W. Schardt, Beltrichstr. 9.

Modes.
Lehrmädchen f. fein. Buch sof. ges. Taunusstraße 47.

Belzwaaren-Branche.
Zwei erfahrene Mädchen für Atelier gesucht.
Albert Offiziant, Kronplatz 6.

Lehrmädchen zum Erden gesucht
Saalstraße 8.

Suche zum 15. April **Wirtschaftlerin** oder besseres, gelegtes, zuverläss. Mädchen, welches fein bürgerlich gut kochen muß und mit zwei Haus- und Zimmermädchen Küche und Hauswesen durchaus reellisch u. pünktl. führen soll. — Weiter suche ich ein sehr reell. **Hausmädchen**, welches schon in Herrschaftsh. geb. hat, etwas bügeln und nähen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Anmeldungen Vormittags 9-11 1/2 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr bei Frau
Dr. Großmann, Paulinenstr. 3.

Mädchen mit besten Empfehlungen zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. Mai gesucht. Meldungen Nachm. zwischen 2 und 6 Uhr Langgasse 10, 1.

Stellen-Nachweis
Christl. Heim, Behndstraße 20, 1.
Sucht sofort f. b. Köchin, besseres Hausmädchen m. Sprachkenntnissen, Haus-, Allein-, Zimmer- und Küchenmädchen.
P. Geiser, Stellens.
Kinderlose Herrschaft sucht gegen hohen Lohn zum 15. April eine fröhliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Humboldtstraße 21.

Perfekte Kaffeeköchin
bei hohem Lohn sucht für sofort das
Victoria-Hotel.

Tüchtige Köchin in kleine Restauration sofort gesucht. Näheres Sedanplatz 9, Parterre.
Suche feinführl. Köchinnen, tüchtige Restaur.-Köchin, Hotelzimmermädchen, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen. Frau C. G. Gerich, Stellenvermittl., Schulgasse 2, Telefon 3017.
Eine Köchin oder Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, gesucht.
Gron Ebbne, Kungasse 11.

Fein bürgerliche Köchin
mit guten Zeugnissen, welche Hausarbeit übernimmt, in fl. Haushalt gesucht per 15. April. Dork. v. 10-11 Uhr Vorm. u. v. 3-4 Uhr Nachm. Taunusstr. 6, 1.
Stellenverm. Ellenbogen-gasse 10, 1, sucht fein bürgerl. Köchin, best. Haus-, Alleinmädchen f. fl. Familie bei hohem Lohn.

Perfekte Köchin für eine Pension nach
Bad Nauheim gesucht.
Näh. Rheinstraße 4.

Feinbürgerl. Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn zum 15. April gesucht. Borgumstein bei Angerer, Taunusstr. 6, r., zw. 3 u. 4 Uhr.

Köchin,
welche selbstständig kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, und tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn auf 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Meld. von 11-1 und 6-8 Uhr Lessingstraße 9.

Suche fünfzehn Köchinnen, zwanzig Küchen-, dreißig Haus-, Allein- u. Him.-Mädch.
Frau Marie Harz, Stellens., Langgasse 13.
Mädchen für Hausarb. gef. Schiersteinerstr. 6, Pt.
Ein braves Mädchen gesucht Hellmunderstr. 11, P.
Mädchen gesucht Scheffelstraße 5, 1 Et. r. (am Kaiser-Friedrich-Ring).
Ein braves Alleinmädchen gesucht Herrngartenstraße 8, 2 Et.
Ein junges Mädchen zu einem 2-jährigen Kinde gesucht Zahnstraße 38, Part. l.
Ein lauberes tüchtiges Mädchen f. fl. Haushalt z. 15. April gesucht. Näh. Albrechtstr. 39, P.
Braves reichliches Mädchen gesucht per 15. April Moritzstraße 64, Laden.

Besseres Mädchen zu zwei Kindern zum
Gesucht Adolfsallee 45, Part.
Ein Mädchen gesucht Bismarckring 12, B. links.
Ein Mädchen gesucht Karlstraße 38, Part.
Ein tüchtiges Mädchen gesucht
Faubrunnenstraße 11, Part.
Ein ordentliches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, auf gleich ges. Nibelstraße 16, Part.
Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 24.
Näheres im Nähmachinladen.

Saub. Mädchen, m. bürgerl. Kochen l. z. 15. April
Gesucht. J. Herrchen, Röderstraße 41, Lohel-
Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht
Taunusstraße 34, Konditorei.

Ord. Mädchen, welches kochen kann
gesucht Moritzstraße 15, Part.

Mädchen für Küche und Haus gesucht
Sedanstraße 3, Part.
Ein Mädchen v. Lande gef. Bismarckring 10, P. l.
Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit
sofort gesucht Taunusstraße 17.
Gesucht zuverlässiges Alleinmädchen für
kleinen Haushalt Goethestraße 3, 3.

Ein Mädchen sofort gesucht
Nömerberg 3, bei G. Dehn.
Mädchen sof. gesucht Krankestr. 1, Part.
Ein tüchtiges Mädchen, das jede Hausarbeit versteht, gesucht. Gute Behandlung.
Kleine Frankfurterstraße 3.

Tücht. Alleinmädchen
per 15. April gegen hoh. Lohn gesucht
Friedrichstraße 43, 1.

Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit gesucht
Luisenplatz 3, Part.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn
gesucht. Näh. h.
Kasseler, Schiersteinerstraße 7, Part.
Ein braves reichliches Mädchen auf gleich ge-
sucht. Näh. Wilhelmstraße 23, Part.
Ein tüchtiges Hausmädchen auf 15. April
gesucht Friedrichstraße 4, 1.
Alleinmädchen oder Köchlin, b. kochen kann,
gesucht Adelsstraße 48, 2.
Ein Andern Mädchen gef. Bismarckring 12, P. l.

Geischt tüchtiges Alleinmädchen,
das selbstständig fein bürgerlich
kochen kann. Hülfe erhalten. Sainerweg 1, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen
kann, gesucht Bahnergasse 16, 1.

Ein jung. Mädchen gesucht
Sedanstraße 1, 1.

Geischt ein tücht. Altes Mädchen,
das selbstständig gut bürgerlich
kochen kann. Häfnergasse 18.
Auch jung. Mädchen für fl. Haushalt, gesucht
Schiersteinerstraße 11, 2 r.

Einfaches junges Mädchen findet gute Stelle.
Näh. Mainzerstraße 52, Laden.
Ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu zwei
Personen event. sofort gesucht Nibelstraße 8, 1.

Dienstmädchen sofort gesucht Schwale-
bacherstraße 71.

Ein junges Mädchen für Haus-
arbeit wird gesucht Nibelberg 13, 1.
Ein. Dame sucht brav. tücht. Mädchen,
b. kochen und waschen kann, auf gleich
oder 15. April. Adolfsallee 35, 3.

Ein Alleinmädchen, auch für f.
bürgerliche Küche zu zwei Per-
sonen z. 15. April gesucht (Lohn 25 Mt.)
Rheinstraße 95, 2.

Ein altes Mädchen, welches bürgerlich
kochen kann, wird gef. Nibelberg 18.
Alleinmädchen gesucht Bismarckring 1, 2 r.
Zuverlässiges tüchtiges Mädchen ge-
sucht Bismarckring 35, 2.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, das bürgerlich
kochen kann, wird zum 15. April oder 1. Mai
gesucht Adelsstraße 83, 2.
Weitere alleinlebende Dame sucht williges
Mädchen aus besserer Familie für Hausarbeit.
Eintritt 15. April. Lehrstraße 14, 1 l.

Anständiges Dienstmädchen gef. Weistr. 6, Part.
Näheres in Küche und Haushalt erprobene chri-
stliche, Ordnung u. Reinlichkeit liebendes

Alleinmädchen
m. guten Empfehlungen, dem die Versorgung eines
kleinen Haushaltes mit Ruhe überlassen werden
kann u. das auch gerne kleine Gartenarbeiten
mitbesorgt zu kinderlosem Ehepaar bei gutem
Lohn u. freudl. Behandlung für dauernd gef.
Näh. Borm. Kaiser-Friedrich-Ring 34, 2.
Junges ord. Mädchen gef. Herberstraße 5, P.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn auf
sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstr. 27.

Ein Alleinmädchen, das kochen kann, von
zum 15. April Kapellenstraße 89, 1.
Tüchtiges Hausmädchen gegen hohen Lohn für
sofort gesucht Rheinstraße 73, P.

Ein Mädchen, tüchtig im Haushalt, das waschen
und bügeln kann, gesucht Luisenstraße 6, 2. Et.
Tüchtiges junges Mädchen für sof. gesucht
Lohr Müller, Bismarckring 10.

Alleinmädchen,
w. bei hohem Lohn ge-
sucht. Al. Frankfurterstr. 5.

Dr. Mädchen gesucht Schiersteinerstr. 24, Laden.
Bediegenes Mädchen zu zwei Personen gesucht.
(Dauernd vorzuzgl. St.) Frau Anna Müller,
Stellenvermittlerin, Westendstraße 8, 1.

Ein Mädchen in kleinen Haushalt
gesucht Adelsstraße 108, Parterre.
Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit zu kinder-
losem Ehepaar für sof. gef. Göttenstr. 6, Part.
Ein ordentliches Mädchen für Küchens- u. Haus-
arbeit gesucht Sonnenbergerstraße 11.

Dienstmädchen sofort ges. Kirchgasse 49, 3.
Jüngeres Mädchen, 16-18 Jahre, für leichte
Arbeit sofort gesucht Nibelstraße 12, 2 l.
Ordentl. Mädchen für Haushalt, u. zu Kindern
gegen guten Lohn gesucht Mainzerstr. 66, 1.

Jüngeres Alleinmädchen, in feinerer Küche und Haushalt tüchtig, bei hohem Lohn zu funderlosem Ehepaar auf 15. Mai gesucht.

Besseres Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.

Älteres Hausmädchen, das durchaus tüchtig u. erfahren ist, zu nähen und bügeln versteht und Liebe zu Kindern hat.

Tüchtiges Alleinmädchen findet gute Stelle Friedrichstraße 34, 3.

Alleinmädchen, gesucht ein besseres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, bis 1. oder 15. Mai Delapferstraße 8, 1.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, auf gleich oder später gesucht.

Zuverlässiges Alleinmädchen, welches kochen kann, zu einz. Dame auf 15. April gesucht.

Älteres Mädchen für Handarbeit bei gutem Lohn für sofort gesucht.

Braves sauberes Alleinmädchen gesucht Schiersteinerstraße 5, 3 links.

Alleinmädchen, gegen guten Lohn gesucht Webergasse 34, 2.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht, Lohn 3 Mk., Geonorenstraße 3, 1 links.

Ge sucht ein Mädchen für Hausarbeit Hof Adambthal.

Ge sucht zum 1. Mai tüchtiges besseres Alleinmädchen Nicolaisstraße 13, 2.

Ge sucht ein Mädchen zum Kochen und Hausarbeit, guter Lohn. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen mit nur guten Zeugnissen für feinen Haushalt auf 1. Mai gesucht.

Alleinmädchen gesucht, 15. April halbes Jahr, nur zwei Pers. w. d. 9-12 u. 3-6. Näh. v. von Reifer, Drantenstr. 44, 1.

Ein tüchtiges solides Mädchen kann in n. Familie Stelle erhalten.

Alleinmädchen gesucht, Kaiser-Friedr.-Ring 18, 3. Auf. Mädchen sofort od. sp. gef. Gerichstr. 7, 3.

Zwei gewandte solide Zimmermädchen, der englischen Sprache mächtig, ev. im Serviren geübt, per 15. Mai nach Bad Nauheim gesucht.

Hausmädchen o. Alleinmädchen nach Bad Nauheim gesucht.

Perfekte Büglerin, sofort gesucht.

Hotel Grüner Wald, tücht. Bügl. f. dauernd gef. Schwarzhofstr. 6, 2. r.

Büglerin und Lehrmädchen auf dauernd gesucht.

Bügel- u. Lehrmädchen gesucht, Neuwähererstr. 21, 1. r.

Buhfrau gesucht für Sonntags Mittags Mahlzeit, Moritzstraße 49, 2. r.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht v. 8-11 und 1-2 u. 2-4, Mädch. u. Dienstm. 21, 2. r.

Saub. zuverl. Monatsmädchen f. den ganzen Tag sofort gesucht.

Unabh. sauberes Monatsmädchen tagsüber für sofort gesucht.

Ein ordentliche Monatsfrau und tüchtiges Hausmädchen sofort gef. Lohn 15-20 Mk.

Erst. Monatsmädchen gef. Drantenstr. 54, 3. r. Junges reines Monatsmädchen v. Morg. 9 bis Mittags 4 Uhr gesucht.

Sauberes Monatsmädchen oder Frau sofort gesucht.

Unabhäng. Monatsfrau sof. gef. Kapellenstr. 14, 1. Monatsmädchen f. gef. Schiersteinerstr. 16, 3. r.

Zuverläss. saub. Monatsm. für Bor- u. Nachm. sofort gesucht.

Monatsfrau gesucht Neugasse 9, 1 St. rechts. Junges Monatsmädchen von 9-12 gesucht.

Morgenfrau, reinl. verlässlich, sofort gesucht.

Zuverlässiges Mädchen für einige Vormittagsstunden.

Saubere Westfrau gesucht.

Laufmädchen, laufmädchen bei gutem Gehalt suchen.

Jüngeres Auslaufmädchen aus hiesiger Familie gesucht.

Erst. tüchtiges Laufmädchen gesucht bei gutem Lohn.

Laufmädchen gesucht Delapferstraße 3, 4. St. d. r.

Ein junges Mädchen tagsüber zu Kindern sofort gef. Göbenstr. 15, 2.

Ge sucht ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag.

Junges anständiges Mädchen tagsüber zu zwei Kindern gesucht.

Ein sauberes Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht.

Ein junges Mädchen tagsüber gesucht, baselche kann das Schneidern mit erlernen.

Ein reines Mädchen v. Morg. 8 bis Mittags 4 Uhr sof. gesucht.

Ein sauberes Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht.

Ein junges Mädchen tagsüber gesucht, baselche kann das Schneidern mit erlernen.

Ein reines Mädchen v. Morg. 8 bis Mittags 4 Uhr sof. gesucht.

Ein sauberes Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht.

Kammerjungfer mit guten langj. Zeugnissen sucht zu sofort oder später Stellung.

Jungfer sucht Stelle. Dieselbe ist reifer gewandt und spricht englisch.

Granzösin sucht Stelle als Kinderfräulein b. 1 od. 2 Kindern.

Fräulein mit Sprachkenntnissen, präsentationsfähig, wünscht passendes Engagement.

Ein solides Kindermädchen, welches auch etwas Hausarbeit verrichten würde.

Fräulein, aus guter Familie und mit guten Kenntnissen in der Buchführung.

Fräulein, in d. h. dopp. einl. u. amerik. Buchführ. tätig, ist mit sämtl. Kontenarbeiten.

Junge Contoristin, welche schon 1 1/2 Jahre in der Eisenbranche tätig war.

Junge Contoristin sucht Beschäftigung in ihrer freien Zeit.

Gr. mit guter Schrift, welches die Handelschule besuchte u. prakt. tätig war.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung a. sofort in feinem Geschäft.

Ein Mädchen, 19 Jahre alt, welches im elterl. Hause in Gastwirtschaft tätig war.

Suche welche als Verkäuferin in Schweine-messerei angeeignet.

Empfehle für In- und Ausland: Gesellschaften, Repräsentantinnen, Umfassungsdamen.

Hausdamen, Gesellschaften, Repräsentantinnen, Umfassungsdamen, Erziehertinnen.

Nur mit prima Zeugnissen. Central-Büreau Frau Lina Wallrabenstein.

Büreau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Eine bessere Wittwe, alleinst. mittl. Jahre, sucht per sofort Stelle als Haushälterin.

26-jähr. belg. Frä. m. 5-jähr. J. selbstständige Köchin, sowie in Näh- und Handarbeiten bewandert.

Sucht als Stütze oder Haushält. Stellung. Geht auch zu einer Dame nach auswärts.

Lang's Stellenverm., Elendogengasse 10, 1. - Telefon 2363.

Perfekte Privatköchin, prima mehrjährige Köchin, f. Stelle, 32-35 Mk. Lohn.

Perfekte Köchin, selbstl. f. Stellung, auch in Näh- u. Handarbeiten bewandert.

Lang's Stellenverm., Elendogengasse 10, 1. - Telefon 2363.

Perfekte Köchin, selbstl. f. Stellung, auch in Näh- u. Handarbeiten bewandert.

Tücht. Herrschaftsköchin sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle bis 1. Mai in größerem feineren Herrschaftshaus.

Köchin sucht Stelle. Schachtstraße 4, 1 St. l.

Gräulein sucht Stelle als Stütze in bess. Hause od. bei einz. Dame.

Besseres Alleinmädchen sucht Stellung, am liebsten bei einzelner Ehepaar.

Besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht z. 15. April oder später Stellung in einem Herrschaftshaus.

Besseres Hausmädchen, w. nähen, bügeln u. servieren kann, sowie alle Hausarbeit verricht.

Gräulein, welches alle Hausarbeiten versteht u. kochen kann.

Ein junges Mädchen, welches i. Nähen u. Bügeln bewandert ist.

Tücht. zuverläss. Alleinmädchen sucht Stelle.

Zuverläss. Mädchen f. Stelle als Zweitmädchen o. Stütze der Hausfrau.

Ein junges Mädchen sucht St. in einem n. Haushalt auf gl. od. 15. April.

Ein älteres anständiges Mädchen sucht für sofort Stelle als Alleinmädchen.

Anständiges Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeiten auf sofort.

Ein solides Mädchen, m. g. Zeug. f. Herrschaftsh. Alleinmädch. w. Koch. l. ein b. Alleinmädch. w. selbstl. kochen l. u. alle Hausarb. verrichtet.

Älteres Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

17-jähr. Mädchen sucht Stell. als Büffet od. als Kinder- od. Zimmermädchen.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht sofort Stelle bei g. Behandl.

Lücht. solide Maschinenarbeiter
(gelernte Schreiner) sucht sofort
Johann Wolf, Bleichstraße 41.

Maler und Anstreicher
sucht P. Stenmann, Al. Webergasse 7.

Fassadenputzer u. Anstreicher
f. C. Kell, Neubau Nicolay-Reich, Gutenbergstr.
Lücher, Anstreicher u. Maler, gef. Scheffelstr. 1.
Lücher u. Anstr. gef. Kaiser-Friedr.-Ring 46. Hof-
Lüchergehülfe gesucht Adlerstraße 28.
Tapeziergehülfe gef. Rautenthalerstr. 6, P.
Selbstl. Tapeziergehülfe gesucht.
D. Schmitt, Friedrichstr. 34.

Lüchtige Schuhmacher gesucht für seine
Herren- und Damenarbeit.
Witt. Schaefer, Schwalbacherstr. 6.
Schuhmacher, guter Mittelarb., gesucht Seeroben-
straße 8; dabei ein schöner Sittplatz.
Schuhmacher. Zwei erstl. Boden-
arbeiter gesucht.
H. Pfeiffer, Mainz, Gr. Meiche 40.

Königliches Theater.
Lüchtige Schneider sofort gesucht. F 201
Näh. Garderobes-Oberinspektion.
Damenschneider auf Woche gegen hohen Lohn
bauernnd gef. A. Herrchen, Haderstraße 41

Lücht. Schneider, erste Kraft, sucht
A. Rottenbach, Albrechtstraße 12.

Lüchtige Hockarbeiter
für dauernd gef. Johann Groß, Friedrichstr. 5.
Schneider auf Stück gesucht Kellerstraße 10.
Lücht. Hockschneider gesucht.
Fries, Wilhelmstraße 50.
Schneider erh. Sittplatz Niedriggasse 49, Dth. 2.

Gärtner gesucht Schlierkeimerstr. 46.

Junger Koch 30. April gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. P 0

Abonnentensammler gef. Schulgasse 6.
Lüchtige Grundarbeiter gegen hohen Lohn
sofort gesucht Baustelle des Beamten-Wohnungs-
Bereins, Dogheimerstraße. Anmeldung Morgens
zwischen 6 und 7 Uhr. Ebenfalls finden Karren-
fahrwerke sofortige Verwendung. Abladehalle
neben der Baustelle. F 885

Ein Lehrling für Ostern gesucht. Elektrotech.
und mechan. Institut, Rautengasse 12.
Buchdruckerlehrling gegen sof. Vergüt. gesucht.
Druckerei Rind, Albrechtstraße 28.

Lehrling für Buchdruckerei
sofort gesucht. Gute Elementarbildung und Zeugn-
nisse erforderlich. Gründliche Ausbildung wird
garantirt. Kempf & Co., Bismarckring 17.
Ein Schlosserlehrling gesucht Bleichstraße 20.
Schlosserlehrling gesucht Walramstraße 25.
Schlosserlehrling gef. Rosmanith, Welfenstr. 18.
Schlosserlehrling gegen gute Vergütung gesucht.
Willy Heß, Dorfstraße 20.
Schmiedelehrjunge gesucht. Chr. Wierler,
Schmiedemeister, Dorfstraße 15.
Lehrling für unter Installations-Geschäft gef.
E. Christ & W. Deuser, Vertramstraße 8.
Installationslehrling gesucht.
Paul Köndle, Bleichstraße 1.
Lehrling gef. G. Fröh, Spengl. u. Anst., Weberg. 51.

Friseurlehrling
gesucht. Eug. Alschwee, Friseur, Sedanplatz 9.
Schneiderlehrling, f. o. Ostern gef. Rautengasse 9, 3.
Schuhmacherlehrling gef. Sonnenberg, Thalstr. 16.

Ein Mann gesucht für einen älteren
Herrn von 10^{1/2}—12 Uhr zur Hülfleistung
beim Baden. Offert. mit Preisangabe unt.
Litt. F. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger reinlicher Hausbursche
sofort gesucht Delaspestraße 8, Laden.

Saub. Hausbursche sofort gesucht
Wolffstr. 6, 3.

Junger kräftiger Hausbursche, sauber und
stabskundig, sofort gesucht.
M. Rathgeber, Moritzstraße 1.

Hausbursche gesucht.
Blumer, Altheidestr. 76.

Ein junger Bursche gesucht Hermannstraße 18.

Jüngerer Ausländer
gesucht. Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Junger Hausbursche per sofort gesucht.
Alexi, Nibelberg 9.

Junge zum Besorgen von Ausgängen u.
Aufzugs-Bedienung gesucht.
„Hotel Bied“.

Lüchtige Stückgutkutscher
sofort gesucht. A. & G. Adrian.

Jüngerer tüchtiger Kutscher, der Haus- und
Gartenarbeit versteht, sofort gesucht. Näheres
Adolfstraße 31, im Bureau.

Fuhrknecht gesucht Kranenstraße 27, Bdh. 1 I.

Gewandter Tagelöhner gesucht.
B. Kraft's Wäschereianstalt.

Ein Tagelöhner gesucht Schwalbacherstraße 39.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**

Bauzeichner, haark. geprüft, sucht Stellung, auch
kann hier als Steinwegparlier sein. Offerten
unter N. 8. 120 Hauptpostlagernd.

Junger Bauzeichner sucht postl.
Beschäftigung, Offerten u. N. 665
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 30 Jahre alt, welcher
doppelten Buchführung voll u. ganz vertraut ist,
sucht Stell. als Buchhalter, ev. auch für 1/2 Tage.
Gef. Off. u. N. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, thätig, umsichtig, sprachen-
kundig, zuverlässig, Buchhalter,
sucht passende Stellung. Gef. Offerten unter
N. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann (Bürogeh.), 21 J., militärfrei,
sucht Stelle als Volontär in groß. Geschäft ab-
Fabrik, la. Zeugnisse zu Diensten. Gef. Off.
unter N. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Bauereparier, durchaus erfahren, auch
in allen Büroarbeiten, sucht Stelle. Offerten
unter P. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Lüchtiger Maureparier sucht
Stellung für hier oder auswärtig,
gestuft auf gute Zeugnisse. Zu erfragen Post-
straße 23, 2. Stock bei Fuchs.

Junger Koch sucht eine Stelle als
Volontär in ein. best.
Hotel. Off. u. E. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Grünberg's
Rheinisches Stellen-Büreau,
älteste und
Haupt-Placierungsanstalt Wiesbadens,
17 Goldgasse 17, Part.,
Telephonruf 434.

sucht jüngere sprachl. Oberkellner, besgl.
Zimmerkellner, Restaurantkellner
in großer Anzahl zum 1. und 15. Mai. Saals-
kellner für erste Häuser, Eintritt 1. Mai. Küchen-
gef., 120-200 Mk. Salair, einen Extrameister,
zwei jüngere Köche für kleinere Restaurants, Ein-
tritt sofort, mehrere Köche für prima Saisonstellen,
einen Gärtner für ausw. Hotel, Jahresstelle,
fünf jüngere Hotelhausburschen zum sofortigen
Eintritt, zwei Restaurations-Hausburschen,
Koch u. Kellnerlehrlinge. Carl Grünberg,
Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part.

Lüchtigen Holen- und Bestenarbeiter sucht
Leopold Wessel, Bahnhofstr. 18, 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung von einer hiesigen
Weingroßhandlung gesucht. Offerten unter
A. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufm. Bureau per
sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub
P. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiger strebsamer Junge als Lehrling
für mein kaufmännisches Bureau u. Lager sofort
bew. zu Ostern gesucht. Gewissenhafte Aus-
bildung in allen kaufmännischen Fächern zu-
gesichert, wobei monatliche Vergütung
gewährt wird. Zu melden Kunstverlag
Carl v. d. Voogart, Karlsruferstr. 37.

Lehrling
für mein Baubüro gesucht.
R. Sildner, Architekt, Clarenthalerstr. 5.

Fleißiger strebsamer Junge
als Lehrling auf mein kaufmännisches Bureau
gesucht. Gründliche, gewissenhafte Ausbildung
bei monatlicher Vergütung. Zu melden
Kunstverlag Carl v. d. Voogart, Karlsruferstr. 37.

Lehrling
gesucht für Chem. Fabrik im
Nebelgau. — Eintritt gegen
Ostern. Verem. zum einjähr. Dienst. Ver-
gütung Bahnfahrt 3. Kl. Selbstgehr. Off. u.
B. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
gesucht. Elektrotechn. Werkst.,
Schwalbacherstraße 28.

Ein Mann gesucht für einen älteren
Herrn von 10^{1/2}—12 Uhr zur Hülfleistung
beim Baden. Offert. mit Preisangabe unt.
Litt. F. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger reinlicher Hausbursche
sofort gesucht Delaspestraße 8, Laden.

Saub. Hausbursche sofort gesucht
Wolffstr. 6, 3.

Junger kräftiger Hausbursche, sauber und
stabskundig, sofort gesucht.
M. Rathgeber, Moritzstraße 1.

Hausbursche gesucht.
Blumer, Altheidestr. 76.

Ein junger Bursche gesucht Hermannstraße 18.

Jüngerer Ausländer
gesucht. Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Junger Hausbursche per sofort gesucht.
Alexi, Nibelberg 9.

Junge zum Besorgen von Ausgängen u.
Aufzugs-Bedienung gesucht.
„Hotel Bied“.

Lüchtige Stückgutkutscher
sofort gesucht. A. & G. Adrian.

Jüngerer tüchtiger Kutscher, der Haus- und
Gartenarbeit versteht, sofort gesucht. Näheres
Adolfstraße 31, im Bureau.

Fuhrknecht gesucht Kranenstraße 27, Bdh. 1 I.

Gewandter Tagelöhner gesucht.
B. Kraft's Wäschereianstalt.

Ein Tagelöhner gesucht Schwalbacherstraße 39.

Ein
Krankenpfleger,
gelernter Massieur, mit guten Empfehlungen, sucht
Stelle sofort. Näheres bei
F 64
Ferdinand Müller,
s. J. Bern (Schweiz), Baghausgasse 7.

Ja. Diener sucht unter bescheidenen
Ansprüchen Stellung zum 1. Mai.
Offerten u. A. 100 postlag. Hanau a. M.

Thüringer, 1. Hotelhausdiener,
solid und gewissenhaft,
sucht baldigst Stellung in gut besuchtem Hotel
oder für die Saison. Offerten unter
Z. 666 an den Tagbl.-Verlag.

E. verb. junger Mann sucht St. als Ausläufer.
Kassier od. f. c. Kosten. Derselbe verst. a. mit
Waffen umzugehen. Näh. Grabenstraße 26, 8.

Junger kräft. Mann, berh., sucht
Nebenbeschäftigung von Morg. 8 bis
Abends. Zu erfragen Eleonorenstraße 10, B.
Sol. verb. Mann mit aut. Beugn. i. irgend welcher
bauernde Stellung. Kläckerstr. 20, Seitenb. 3.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen und Ratgeber in Unglücksfällen.

In Unglücksfällen

ist nach Professor Dr. Fr. v. Gömarch's Leitfaden für Samariter-Schulen u. A. folgendes zu beachten:

Nicht Schaden! sei bei allen Unglücksfällen der erste Grundsatz des Hilfe leistenden Laien! Während aller Wiederbelebungsvorjudie veräume unter keinen Umständen, gleichzeitig nach dem Arzte zu senden!

Verwundungen: Vor allem keine Verunreinigung, deshalb keine Charpie, kein Festplaster, kein Schwamm, keine schmutzige Leinwand, keine schmutzigen Finger, sondern abspülen mit ganz reinem Wasser, besser mit solchen, das eben gefocht hat, am besten verlegt mit faulniswidrigem Mittel, wie Carboll, Salicyl, Creolin- oder Bleiwasser. Dazwischen getaucht als Verband reine Leinwand oder Watte. Ist die Wunde von geronnenem Blute überzogen, so darf dieses nicht abgewischt, sondern muß gehäutet werden. Wenn aus der Wunde hellrotes Blut in starkem Strahl abfließende hervorspringt, dann ist die Pulsader verletzt und große Lebensgefahr. Schnell Arzt rufen, bis dahin das blutende Glied in die Höhe heben und oberhalb der Wunde den Stamm der Pulsader stark zusammenbrücken.

Verrenkung: Zu erkennen an der Formveränderung bei Vergleich mit dem Gelenk der anderen Seite. Das Gelenk muß möglichst bald eingerückt werden, aber nur vom Arzte! Alle Versuche vermeiden, nur Ruhe, bis der Arzt kommt.

Verstauchung: Keine Formveränderung, aber Anschwellung des Gelenkes, jede Bewegung schmerzhaft. Ruhe, bis der Arzt kommt. Kalte Umschläge, kalte Einwickelung, aber nicht kneten, nicht reiben.

Verbrennung und Verbrühung: Bis der schnell gerufene Arzt kommt, den Verbrannten in warmem Zimmer auf den Fußboden oder Tisch legen, nicht ins Bett. Die Kleider entfernen. Wo es nötig, die Kleider mit scharfem Messer oder Schere vorsichtig so durchschneiden, daß sie von selbst abfallen; nicht ziehen oder reißen, weil man sonst die Blasen zerreißt. Nur keine Blasen abreißen! Sehr gespannte Blasen mit Nadel aufstechen. Lagt der Verbrannte über Dusch, dann warmen, erregenden Trank geben, Tee oder Cogn. Nicht kalte Umschläge. In Apotheke nahe, dann hole man antiseptische Brandsalbe, oder Jodoformpulver, welches reich die Schmerzen beseitigt. Auch ist Creolin brauchbar oder Salicylsäure, darüber Watte oder Mull. Ist alles nicht zu haben, dann befeuchten mit Öl oder Schmalz, Butter, Schrup, Talg, Mehl. Jedenfalls die verbrannte Haut vor Einwirkung der Luft schützen. Ist jemand in Kalkgrube oder Selenlauge gefallen, dann stecke man ihn schnell in Wasser, auch mit Essigwasser waschen.

Ertrinken: Jeder Ertrunkene ist als Scheintot zu betrachten, darum mit Hülfsvorhaben nicht ermüden. Die dringende Aufgabe ist, die Atmung wieder herzustellen. Man lege den Ertrunkenen auf den Bauch, den einen Arm unter den Kopf, Kopf und Brust etwas tiefer. Mund und Nase vom Schlamm reinigen, die Zunge hervorziehen. In die Nase Schnupftuch kreuzen, den Schlund mit Finger steifen, Brust und Gesicht reiben, beiprigen, mit nassem Tuch schlagen. Wenn nicht hilft, dann den Körper nach auf den Rücken legen, Kopf etwas erhöht und künstliche Atmung hervorrufen durch Drücken des Brustkastens. Zeigt sich wieder Atembewegung, dann in trockene Decken hüllen, möglichst in warmes Bett, warme Steine auslegen, warmes Getränk einflößen.

Erstieren: Den Erstorbenen in geschlossenen, kalten Raum bringen, nicht in warmen. Mit Schnee reiben oder mit kaltem, nassem Tuchern, eiskaltes Wasserbad. Scharfe Reizmittel wie Salmiak anwenden, als innere Reizmittel kalten Wein oder Kaffee.

Erstickung: Die Bewußtlosen an die frische Luft schaffen, aber mit Vorsicht, damit die Helfer nicht selbst unterliegen. Ruckichtslos Fenster und Türen einschlagen, um frische Luft zu schaffen. In den Brunnen steigen nur mit Tuch vor dem Mund, welches in Essigwasser oder Kalkwasser getaucht.

Bewußtlosigkeit: Die einschnürenden Kleidungsstücke vom Hals entfernen. Frische Luft schaffen. Bei blaßem Gesicht auf den Rücken legen, den Kopf niedrig. Bei gerötetem Gesicht den Kopf höher legen.

Sitzschlag: An kalten Ort tragen, die Kleider öffnen, frische Luft zufächeln, mit kaltem Wasser begießen, viel Wasser einflößen.

Vergiftung: Erbrechen erregen durch Reizung des Schlundes und Trinken von vielem warmem Wasser, wenn Brechmittel nicht da, bis der Arzt kommt.

Elektrische Schläge: Zufällige Schläge verursachen selten den unbedingten Tod, meist heben sie nur die Atmung zeitweise auf. Sofortige Entfernung des Körpers von dem Stromkreise. Hierbei berühre man weder den Draht noch den Verunglückten mit der ungeschützten Hand. Man benutze Gummihandschuhe oder nehme ein Stück trockenes Holz, um den Körper zur Seite zu rollen oder den stromführenden Draht zu entfernen. Oder man nimmt ein Stück trockenes Tuch, oder einen Mantel, um die eigenen Hände beim Ergreifen des Körpers zu schützen. Wenn der Körper die Erde berührt, so kann man ohne Gefahr ein loses Kleidungsstück des Verunglückten anfassen, um ihn von der Leiter zu entfernen. Man löstere Krage u. und Beinkleider. Ist Atmung vorhanden, so lege man den Kopf etwas erhöht und mache kalte Umschläge auf die Stirn. Auch empfiehlt sich eine Spritze von Kampheröl unter die Haut; nach zehn Minuten eine zweite. Zeigt sich keine Atmung mehr, so lege den Körper auf den Rücken, einen zusammengerollten Rock unter die Schultern, um den Kopf nach hinten zu halten. Man verjuge künstlich die Atmung hervorzurufen, wie bei Ertrunkenen. Knie an Kopfe des Betroffenen nieder, das Gesicht ihm zugewendet, ergreife beide Arme unterhalb der Ellenbogen und ziehe sie kräftig ganz lang über den Kopf, sodah sie beinahe zusammenkommen; so halte die Arme höchstens 2 bis 3 Sekunden, um die Brust zu erweitern. Dann bewege sie abwärts, beuge sie und presse die Ellenbogen des Betroffenen fest gegen seine Brustwände. So ebenfalls 2 bis 3 Sekunden, mindestens 15mal in der Minute und unablässig eine bis zwei Stunden lang, sofern die natürliche Atmung nicht früher zurückkehrt. Inzwischen fasse ein Zweites die Junge des Verunglückten mit einem Taschentuche, ziehe sie kräftig heraus, so oft die Arme über dem Kopfe ausgebreitet werden, und lasse sie zurückgehen, so oft die Brust zusammengebrückt wird. Durch die Reibung der unteren Jungensfläche gegen die Vorderzähne wird eine unwillkürliche Reizung zur Atmung hervorgerufen. Geht der Mund nicht leicht auf, so öffne ihn mit Holz oder mit dem Griff eines Taschennessers. Daneben kann man den Verunglückten an Salzwasser, Salmiak, Salmel oder Essigäther riechen lassen, den Körper kräftig frotieren oder mit warmen Tüchern schlagen. Unrassan ist es dagegen, geistige Getränke in den Mund zu gießen.

Das Fortschaffen Verunglückter muß mit Vorsicht geschehen auf einer irgendwie hergestellten Bahre. Nur zwei tragen die Bahre, der dritte sorgt für den Patienten und wechelt ab. Die Bahre in eine Linie mit dem Verunglückten stellen, ihn rückwärts auf die Bahre schieben. Die Träger nicht Schritt halten! Dann schwanke die Bahre. Mit ungleichem Fuß antreten, dann die Bewegung der Bahre gleichmäßig. Kurzen Schritt halten. Die Träger möglichst von gleicher Größe.

3 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe von 1905.

Zeichnungstag: Montag, 10. April. a. c. — Zeichnungscours 101,20 %.

Zeichnungen, welche wir **kostenfrei** besorgen, erbitten wir uns **frühzeitigst**.

Pfeiffer & Co., Langgasse 16.

3 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe von 1905.

Zeichnungspreis **101,20 %**,
bei Eintragung ins Reichsschuldbuch **101,10 %**.

Anmeldungen, welche **kostenfrei** besorgt, erbittet frühzeitig, spätestens aber bis

Samstag, den 8. April, nachmittags 5 Uhr,

Martin Wiener, Bankgeschäft,
Tannstraße 9.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Kirchgasse 23, hier:

ca. 60 Paar Kinder-, Knaben-, Herren- und Damen-Schuhe, Wau-toffel, Knopf- u. Zugstiefel, Halbschuhe

Öffentlich zwangsweise.

Versteigerung bestimmt.

Galonske,

Gerichtsvollzieher i. A.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 10. April 1905, Vormittags 10 Uhr, kommen im Gasthaus „Zur Krone“ in Wehen aus diesem Gemeindevald zur Versteigerung:

- District 6 See — Nadelholz:
- 9 Stück Buchen-Stämme (Kantlänge)
- 2 Amtr. Eichen-Scheit,
- 1 " Eichen-Knüttel,
- 77 " Buchen-Scheit,
- 102 " Buchen-Knüttel,
- 1680 Stück Buchen-Wellen,
- 8 Amtr. anderes Laubholz.

District 16 u. 17 Hof:

- 2 Amtr. Buchen-Knüttel,
- 1 " Eichen-Scheit,
- 1 " Eichen-Knüttel,
- 93 " Nadelholz-Scheit,
- 55 " Nadelholz-Knüttel,
- 630 Stück Nadelholz-Wellen,
- 100 " Buchen-Wellen.

District 15 Eschbach:

- 8 Amtr. Nadelholz-Scheit,
- 4 " Nadelholz-Knüttel.

Wehen, den 5. April 1905. F 322
Kau, Bürgermeister-Stellvert.

Nichtamtliche Anzeigen

Ausgebot.

Donnerstag, 13. April 1905,
Nachmittags 3 Uhr,

lasse ich mein in der Steingasse No. 7 zu Dohheim belegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Kuchhof, Stallgebäude und Holzremise, Hofraum und Garten (Areal 23 ar 13 qm) dahielt öffentlich freihändig anbieten. Geldgerichtliche Taxe M. 20.000.—.

Wilhelm Ritzel.

Bierstadt bei Wiesbader.

Allgemeiner Kranken-Verein.

G. S.

Außerordentl. General-Versammlung findet am Samstag, 8. April 1905, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Kronenhalle“ Kirchgasse 36, statt.

Tagesordnung:

1. Erziehung des Vorstandes.
2. Allgemeines.

Eventuelle Anträge sind bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Heinrich Kaiser, Wellrigstraße 16, anzureichen. F 330

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der geschäftsführende Ausschuss.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, das ich mein seit 21 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

Holz- und Kohlen-Geschäft

in unveränderter Weise weiterführe und liefere ich sämtliche Kohlen nur erster Zeichen, sowie Holz und sonstige Brennmaterialien zu denselben Preisen wie die Kohlen-Einkaufs-Gesellschaft.

Gg. Stork, Holz- u. Kohlen-Handlung,
Wellrigstraße 28.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 40—60 Pf. Cablian, ganze, 30—40 Pf.
Cablian im Querschnitt 50—60 Pf. Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Merlaus 50 Pf. In Rorderneyer Angelschellfische 60—70 Pf.
Flusszander 80 Pf. bis 1 Mt. Lebendfrische Rheinzander 1.20 bis 1.50 Mt. Lebendfr. Sechte 1 Mt. Makrelen 80 Pf. Ronze 70 Pf. Gatte Steinbutt, ganze Fische, 1—1.20 Mt. Heilbutt im Querschnitt 1.20 Mt. Farbutt (Barbue) pro Pfund 90 Pf. Limandes, nach Größe, 60—80 Pf.

Matfische pro Pfd. 1 Mt. 20 Pf. Rothfleischiger Salm im Querschnitt 1.50—1.80 Mt. Gatter frischer Winterjalm (kein gefrorener) pro Pfund 3 Mt.

Lebende Hummern, Bachforellen, Schleie, Aale, Karpfen, Krebse etc. billigst. Gatte Monksdamer Bratbücklinge pro Stück 8 und 10 Pf., pro Duzend 80 Pf. und 1 Mt.

heute emil. Solidar-Fahrräder
in Wunsch Teilmahlung
Ann. 20.30.30 M. Abz. 8-15 M. mon.
Kellerstraße 64 an. Zubehö-
rlos spottbillig. Preis umsonst
J. Jendrosch & Co.
Charlottenbaric 5, No. 249.

Kenchnhusten.

Sein Wiedererzählen erinnert unterzeichneten an die eigene Erfahrung, welche Wohlthat für Eltern und Kinder, dessen sichere und beschleunigte Heilung durch den praktischen Arzt **Dr. Assmann** Mainz gewesen und dessen einfache Methode daher allen Leidenden bringend zu empfehlen, auch brieflich anwendbar ist. 981
Gehirnrath **Dinkelberg**, Wiesbaden.

In einer Nacht verschwinden Sommerprossen, gelbe und rote Flecken, Nidessie beim Gebrauch von **Dr. Kuba's** Gdch.
weiß-Creme M. 1.50 u. Seite 60 Pf. Viel Anerkennung. Hier: O. Niebert, Droq. vis-à-vis d. Katseller, Apoth. A. Herling Droq., Gr. Burgstr., Chr. Tauber, Droq., Kirchgasse 6, Ohgata-Droq., Schulgasse 7, Drogerie Sanitas, Maurtiusstr. F 128

Garantirt reines
Blenen-Blüten-Honig
Postk. 9%, Pf. fr. p. Nachh. 2 1/2 %
Für Granulation bewand. Preis.
Gross-Imkerer Apida, Malinck. 2. F 51

Feinste Kochhäpse per Pfd. 15 Pf.
Gehr. Mattemer,
Eugenburgstraße 5, Schiersteinerstraße 1,
Adeinstraße 73, Adolfsstraße 1.

Zwiebeln Pfund 12 Pf.
Schwabdacherstraße 71.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Rotorenfabrik Oberursel Act. Ges. in Oberursel bei Frankfurt a. M. betr. „Zaugas-Rotoren“, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

Moderne Schlafzimmer, hell, 250 Mt.,

bestehend aus 2 Bettstellen, 1 Kleiderschr., 1,30 cm breit, 1 Waschkommode mit Marmorpl. u. Toilette mit Kachelinlage und Stapsen, 2 Nachtschränken mit Marmorpl.; unter Garantie für solide Arbeit.
Möbellager Georg Hübsamen, Karlsru.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
(Mfg. Halle 1068-20718) F 108
pr. Pfd. M. 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.50
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakatscheinlich

Sektartoffeln
in tadellosen Qualitäten empfiehlt
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Tannenbäume
in jeder Höhe zum Fortpflanzen werden schön und billig geliefert. Rab. Bertramstraße 20, M. P. r.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Besonderer Umstände halber
ist gutgeh. f. Rode-Gesch. in Rah-Auf. in pa. Lage vortheilh. z. verk. Vermittler verb. Kapital ca. 30 Mille erforderl. Gef. Off. v. ernstl. Selbst-Reflect. erb. u. W. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Butter-, Eier- und Flaschenbier-Geschäft
ist krankheitshalber preiswürdig abzugeben. Off. unter C. D. 125 post. Bismarckstr.

Milch-Geschäft,
ca. 70 Liter, mit nur feiner treuer Kundschaft, unter sehr günstigen Bedingungen sofort abzugeben. Anfragen und zu richten unter L. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Ein schwerer jugendlicher Schimmel-Wallach, circa 13 Jahre alt, wegen Aufgabe des Fruchtbarwerkes billig zu verkaufen. Post sagt der Tagbl.-Verlag. Fo

Wagenpferd, Fuchs,
10-jähr., Vollblut, absolut fehlerfrei, weil übersäblich zu 700 Mt. zu verkaufen.
Kaufher Engelmann, Biedersteit. 45.

Doppelpouy,
unter 2 die Wahl, mit Federrollen, sehr geeignet für Gärtner od. Flaschenbierhändler, mit Garantie zu verkaufen **Viebrich a. M., Adolfsstr. 8.**

1 1/2-jähriger edler weißer Spitzhund zu verkaufen. **Viebrich, Saugasse 14, 1 l.**

E. Ich. woch. Ely zu v. Adelsheid. 24, 2. M. hübsches Hundch. h. Schwarzborst. 14, 1 l.

Ein V. schöne Zwerghühner zu verkaufen **Morigstraße 56, 2. r.**

E. Ich. Ing. Profel in nur g. Hände zu verkaufen **Albrechtstraße 28, 2 r.**

Damenkleider, von 5 Mt. an, Blouzen, Westen Herrenkleider, Gelegenheitskauf, sehr billig **Golda, 15.**

Gut erh. Damenkleider u. Hosen, ein Posten Kinder-Schuhe in all. Größen h. a. v. **Reinhardstraße 20.**

Schwarz-Konfirmationskleid bill. abzugeben. **Morigstraße 57, 3. Et. links.**

Sehr gut erh. sch. Frühjahrs-Cape für 8 Mt. zu verkaufen **Erdbaderstraße 5, 3. Et.**

Ein Gesch.-Wagen, mittlere Figur, billig zu verkaufen **Bertramstraße 20, 2 l.**

Gelegenheitskauf.
Mehrere fast neue Herrenanzüge für kleine starke Figur billig zu verk. **Adolfsstraße 8, Part.** Dasselbe auch Herren- und Damentab. Bildersch. Schreibmasch. u. photogr. Apparat billig zu verk.

Gute Herrenkleider zu verk. **(Zaillen-Röde) Clarentalerstraße 5, Part. 1.**

Leinen-Oberhemden, für große Passend, preisw. zu verkaufen **Karlstraße 20, 1 l.**

Für bess. Leute!
Sehr sch. Teppich für Sal. versch. sch. Bilder, 1 Stoffel, 1 eis. Bett, 1 Tisch umständlicher billig zu verkaufen. Rab. im Tagbl.-Verlag. Pa

Brüsseler Teppich (5 m l., 4 m b.), Blumenhauf, Wensertitt, Sopha u. v. **Tannstraße 57, 4 r.**

Gelegenheitskauf.
Eine Partie gebrauchte Damast-Borhänge zu verkaufen **Wühlgasse 5, 1. Etz** Große Burgstraße. **Nuzul nur Radm.**

Vorzüglicher phot. Apparat umständlicher halber billig zu verkaufen. Anzufragen **Dogheimersstraße 10, 1, 6 1/2—7 Uhr Abends.**

Parasol, gr. Anzahl gebrauchter, wie neu herger. u. Raps, Rand, Blüthner, Dörner u. And., von 280 Mark ab. **Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.**

Ein großer Musik-Automat (Polypnon) und ein großer Stollwerck-Automat billigst zu verkaufen **Adelsheidstraße 30, im Restaurant.**

!! Extra Billige !!
Bei Verkaufstagen

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Freitag und Samstag
dieser Woche

Verteilung
von

!! Gratis-Zugaben !!

Bei 2 Mark Einkauf
1 Küchen-Handtuch,

Bei 5 Mark Einkauf
1 Meter vom besten Doppelbrud
zu 1 Schürze gratis !!

Weiße Kinder-Kleidchen
mit reicher Stickerei in allen Größen außer-
ordentlich billig.

Tauf-Kleidchen, von 2.- Mt. an.
Ein großer Posten

Weißer Madapolam,
prachtvolle Qualität, Meter 39 Pf.

Damen-Spachtel-Tragen
Stück von 40 Pf. an.

!! Extra billig !!
Die feinsten dreiten

Gardinen-Meste
zum Ausfaden jeder Rest 50 Pf.

Circa 2000 Meter
Damen-Kleider-Stoffe
schwarz, eisenbein, creme, bordeaux, buntschwarz und
alle Modetfarben, speziell zu

Confirmanden-Kleidern
geeignet, jeder Meter durchwegs 72 Pf.

Ca. 100 Meter Tuchstoffe,
schwere Zwirnwaare, speziell zu Knaben-Anzügen
jeder Meter durchwegs Mt. 2.35.

Confirmanden-Anzüge 15 Mt.
Fertige Herren-Anzüge,
schwere Stoffe, neueste Farben, Mt. 14.-

Tuchhosen Mt. 3.75.
Knaben-Anzüge, blau Cheviot, 1.95.

Herren-Loden-Joppen f. Herren 1.50
Knaben-Jäckchen, blau, 80 Pf.

!! Seltene Angebote !!
Ferner:

Circa 2000 Meter Bett-Satin, Satin
Convertüre u. Satin Augusta zu Bezügen
Meter 30, 40, 45 und 48 Pf.

Weiße Bett-Damaste,
130 cm breit, Meter 90.

Möbel-Große,
130 cm breit, Meter 90.

Federleinen,
130 cm breit, Meter 90.

Matratzendrell
120 cm breit, Meter 90.

Gabkleinen zu Bett-Züchern,
150 cm breit, Meter 90.

Schwerer ungeliebter Kessel,
160 cm breit, Meter 90.

Federleinen, ca. 80 cm breit, 3 Meter 90.

Bett-Bedern, halbweiß, doppelt gereinigt,
Bünd 70.

!! Extra billige Offerten !!
Confirmanden-Gewnden, weiß, zu 80 Pf.

1 Posten prima Corsets,
nur enge No., frühere Preise 3-4 Mt., an
diesen 2 Tagen jedes Stück Mt. 1.40.

Neu eingetroffen:
1 großer Posten Blausen zu Hauskleidern,
in den besten waschbaren Stoffen, die sechs
Meter von 2 Mt. an, bis zu den allerbesten
Qualitäten.

1 Posten gutes Tüllens-Bücher, grauer Cyper,
Meter 25 Pf.

Prottir-Handtücher
Stück 35 Pf.

Kinder-Schürzen, ächtfarbig, Stück 35 Pf.

Mar- & Tüllchen, schwarz & Leder,
Stück 50 Pf.

Wandschoner mit Aufschrift 3 Stück 1 Mt.

Wochens-Tische, neue Sendung in allen
Breiten, Meter 65, 75, 80, Mt. 1.20

Linoleum-Läufer
Meter 0 85.

Coco-Läufer
Meter 1.20.

1 Kissen-Polster
breite abgepaßte Gardinen,

20.- unter Preis, das Fenster von Mt. 1.50.

Moulang-Stoffe und abgepaßte Spachtel-
Rouleaux zu staunend billigen Preisen.

1 Posten Stickereien
das Stück 4/5, Meter 50 Pf.

Tüll-Bett-Decken zu Mt. 4.50.

Weiße Waffel-Decken zu Mt. 1.50.

Weiße Pique-Decken, ausgebeugt, zu Mt. 3.90.

Stepp-Decken zu Mt. 4.50.

Stiffen-Bezüge, weiß, gebast und mit
Einfach, jedes Stück 70 Pf.

Kinder-Taschentücher in Wälder Stück 3 Pf.

Staub- und Wischtücher Stück 10 Pf.

Leinwand-Kassendecken Stück 1 Mt.

Eine Extra-Offerte!

Ca. 1000 Stück

bessere Herren- und Frauen-Gewnden jedes
Stück Mt. 1.45.

Plakate:
„Wohnung zu vermieten“
„Möblierte Zimmer zu vermieten“
„Zimmer frei“
„Laden zu vermieten“
„Zu vermieten“
„Zu verkaufen“
„Zu vermieten oder zu verkaufen“
„Pension“
auf weißem Papier, sowie aufgezogen auf starkem Pappdeckel stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Tages-Veranstaltungen

Auktions. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Figaros Hochzeit.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.
Wasserklo-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Falks (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Falks (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Falks (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Falks (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Altarsaal. Auktions. Wilhelmstraße 16.
Bauges. Auktions. Taunusstraße 6.
Auktions. Auktions. Taunusstraße 1.
Auktions. Auktions. Taunusstraße 1.
Auktions. Auktions. Taunusstraße 1.
Auktions. Auktions. Taunusstraße 1.

Verkehrs-Anschichten

Auguste-Victoria-Stift. Handarbeitsträdchen
im Saale der Ringstraßengemeinde. Anf. 3/4 Uhr.
Turn-Gesellschaft. 6-7 Uhr: Turnen der
Damen-Abteilung. 8 1/2-10 Uhr: Turnen der
Männer-Abteilung.
Fischer-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
Fischen. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Festklub. 8-10 Uhr: Festabend.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rüstturnen.
Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
Gesangsprobe.
Stemm- u. Ring-Club Altheimia. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ringclub Einigkeit. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.
Verein für Handlungs-Commis von 1858.
9 Uhr: Vereinsabend (Restaurant, Westendhof).
Sängerbund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangs-
probe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Club Deutsche Club. 9 Uhr: Übung.
Anelpp-Verein. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Scharr'scher Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Turnen.
Gesangsverein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Eng-Schack“.
Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungsabend.
Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends
9 Uhr: Übung.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Friedrichs-Ring Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr:
Vereinsabend.
Männer-Gesangsverein Hilda. Probe.
Ruder-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobiliem etc. im Auktionslokal
Marktplatz 3, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 165 S. 7.)
Versteigerung von Mobiliem etc. im Versteigerungs-
lokal Marktstraße 12, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 165 S. 7.)
Versteigerung von Meisen- und Kleiderstoffen etc.
im Versteigerungslokal Schwalbaderstraße 27,
Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 165 S. 8.)
Versteigerung des der Stadtgemeinde Wiesbaden
gehörigen Hausgrundstücks Emserstraße 46 und
eines daneben liegenden Bonplatzes, im Rath-
haus, Zimmer No. 42, Vormittags 11 1/2 Uhr.
(S. Amtl. Anz. No. 27 S. 2.)
Versteigerung von vier der Stadtgemeinde Wies-
baden gehörigen Bauplätzen, gelegen an der
Eblers- und Büdingenstraße, sowie am Kirch-
graben, im Rathhaus, Zimmer No. 42, Vor-
mittags 11 1/2 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 27 S. 2.)
Versteigerung von drei der Stadtgemeinde Wies-
baden gehörigen Bauplätzen, gelegen an der verl.
Blücherstraße und Scharr'schenstraße, im Rath-
haus, Zimmer No. 42, Vormittags 11 1/2 Uhr.
(S. Amtl. Anz. No. 27 S. 2.)
Versteigerung von Schuhwaren im Handelslokal
Riedgasse 23, Nachmittags 3 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 165 S. 13.)
Versteigerung eines Wohnhauses des Viehhändlers
Max Lazarus zu Bierstadt, Schwarzgasse 4, im
Rathhaus daselbst, Nachmittags 8 Uhr. (S.
Tagbl. 127 S. 6.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michelstraße.
Freitag abends 6.45 Uhr, Sabbat morgens
9 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends
7.55 Uhr, Wochentage morgens 6.45 Uhr, Wochent-
tage nachm. 5.30 Uhr. — Die Gemeindebibliothek
ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.
Alt-Isralitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag abends 6 1/2 Uhr, Sabbat morgens
8 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat
abends 7.55 Uhr, Wochentage morgens 6 1/2 Uhr,
Wochentage abends 6 1/2 Uhr.

Wetter-Berichte

Table with 5 columns: 5. April, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel.
Rows include: Barometer, Thermometer C., Dunstspann. (mm), Rel. Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlag (mm), Höchste Temperatur 12.0, Niedr. Temperatur 7.9.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
8. April: nebelhaft, Niederschläge, kalter rauher
Wind, Sturmwarnung.
Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
Mond (☾).
April im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
10. 12 20 5 52 7 7 49 10 58 9.

Verkehr-Anschichten

Table with 4 columns: Ein Platz, Halbe Preise, Einfache Preise, Erhöhte Preise.
Rows include: Fremdenloge, 1. Rangloge, 2. Rangloge, 1.-10. Reihe, 11.-14. Reihe, Nummerierter Ballon.

Walhalla-Theater

Profenimnolose Mt. 2.—
Fremdenloge 2.—
Orchesterfestel 3.—
Ballon 2.50
1. Parquet 2.50

Theater-Concerte

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.
Reichshallen-Theater, Stilsstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Moskau. — Serie II:
Wanderung durch die italienischen Alpen.
Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Schauspiel-
haus. Freitag: Die Journalisten. — Samstag:
Orinath.
Münchener Stadttheater. Freitag: Die Frau
vom Meer. — Samstag: Flachmann als
Erzieher.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 7. April.
97. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement A.
Figaro's Hochzeit.
Komische Oper in 4 Akten. Musik v. W. A. Mozart.
Auskastliche Leitung: Herr Professor Mannhardt.
Regie: Herr Dornowach.
Personen:
Graf Almaviva . . . Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin Frau Lesfer-Burcard.
Figaro, Kammerdiener des Grafen Herr Schwegler.
Suzanna, seine Braut . . . Fr. Eriebel.
Cherubin, Page des Grafen . . . Fr. Hans.
Personen:
Marzelline, Ausgeberin im
Schlosse des Grafen Frau Schröder-Kaminelt.
Favollo, Arzt . . . Herr Edam.
Basilio, Musikmeister . . . Herr Deutz.
Don Gusmano . . . Herr Schaub.
Antonio, Gärtner im Schlosse
und Cudri der Suzanna . . . Herr Engelmann.
Barbina, seine Tochter . . . Fr. Cordes.
Dauern und Bäuerinnen. Bediente. Jäger.
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine Pause von 10
10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, 8. April. 98. Vorstellung. 42. Vor-
stellung im Abonnement B. Der Barbier von
Sevilla.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, 7. April. 206. Abonnement-Vorstellung.
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oborn.
In Scene geföhrt von Dr. H. Rauch.
Personen:
Der Prior,
Der Subprior,
R. Fridolin,
P. Servas,
P. Simon,
P. Meinrad,
Fr. Erhard,
Fr. Paulus, Meriter
Fr. Sales,
Fr. Bruno, Noviz,
Döbler, Drechsler,
Marie, seine Frau,
Grethe, ihre Tochter,
Franz Richter, Tischler,
Brinkmann, Klostersörker,
Mönche,
Otto Rienschert,
Frdr. Koppmann,
Georg Rieder,
Max Ludwig,
Reinhold Jager,
Rudolf Bartak,
Arthur Roberts,
Frinz Oetebillag,
Friedr. Degener,
Oskar Widrecht,
Theo Oht,
Clara Krause,
Gise Noorman,
Johs Wolf,
Albin Unger.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, 7. April. 206. Abonnement-Vorstellung.
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oborn.
In Scene geföhrt von Dr. H. Rauch.
Personen:
Der Prior,
Der Subprior,
R. Fridolin,
P. Servas,
P. Simon,
P. Meinrad,
Fr. Erhard,
Fr. Paulus, Meriter
Fr. Sales,
Fr. Bruno, Noviz,
Döbler, Drechsler,
Marie, seine Frau,
Grethe, ihre Tochter,
Franz Richter, Tischler,
Brinkmann, Klostersörker,
Mönche,
Otto Rienschert,
Frdr. Koppmann,
Georg Rieder,
Max Ludwig,
Reinhold Jager,
Rudolf Bartak,
Arthur Roberts,
Frinz Oetebillag,
Friedr. Degener,
Oskar Widrecht,
Theo Oht,
Clara Krause,
Gise Noorman,
Johs Wolf,
Albin Unger.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 7. April.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.
1. Festmarsch aus „Der wilde
Jäger“ A. Schulz.
2. Nachklänge von Ossian,
Konzert-Ouverture Gade.
3. Neues Leben Walzer Komzak.
4. Idylle aus „Die Pfahlbauer“ W. Freudenberg.
5. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
6. Romaze für Violine Svendsen.
Herr Konzertmeister Jrmor.
7. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
8. Ballsträuschen, Schnell-Polka
Joh. Strauss,
Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmor.
1. Adoll-Marsch Michaelis.
2. Ouverture zu „Nebucadnezar“ Verdi.
3. Liebe-grass, Melodie Edw. Klzar.
4. Opern-Maskenball-Quadrille Joh. Strauss.
5. Feiertlicher Zug zum Münster
aus „Lohengrin“ Wagner.
6. Ouverture zu „Des Wanderers
Ziel“ Suppé.
7. Marche favorite du Sultan, für
Harfe Parish-Alvars.
Herr Hahn.
8. Potpourri aus „Der Zigeuner-
bazon“ Joh. Strauss.

Walhalla-Theater.

2. grosses Frühjahrs-Programm
vom 1. bis 15. April.
Nur Attraktionen I. Ranges.
Jede Nummer ein Schlager.
Nur eine Stimme des Lobes.
Les Gignacs,
Neiss-Troupe,
Wilson-Troupe,
Sisters Ernesto,
Paris qui dause,
sowie die übrigen Attraktionen.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen
günstig.
Kassenschlung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Walhalla-Hauptrestaurant.
Täglich Abends 8 Uhr:
Concert
des Wiener Salon-Orchesters.
Entrée frei. Entrée frei.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anfordungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anfordungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
r. V.
Geschäftsstelle: Delaspeestraße 1.
Telephon 439. F491

L. Rettenmayer
Königlicher Hofpediteur
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.)

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale - möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Gelddarlehen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Villa Heinrichsberg 10
6 große Zimmer, 2 gerade Manjarden, Central-
heizung und schöner Garten, ist auf 1. April zu
verleihen o. zu vermieten. Näh. daselbst. 800
Villa Wöhlingstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 294
Wohlbaderstraße 5 Adersgründchen nebst Wohn-
häusern, Brunnen, ca. 180 Ruthen, sofort
zu vermieten. 1238
Zum 1. Oktober ist die **Villa Parkstraße 20**
ganz oder getheilt zu vermieten. Feinste Sit-
lage, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner
Garten in den Anlagen. 1207

Villa
Sonnenbergerstr. 37
höherer klassif. Wohnung, 7-8 große
Zimmer, Speiseaal etc., aller Comfort,
Personenlift, zu vermieten.

Villa Victoriastraße 13 bestehend aus acht
Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort
oder später zu vermieten. Näh. Schlichter-
straße 10, B. d. H. J. Wiederspahn. 891

Villa Victoriastraße 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sofort oder später zu verm. 296
August Lindhardt, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Ellenbogengasse 8.

Villa Wallmühlstraße 2 best. aus 7 Zimmern,
reichlichem Zubehör, groß. Garten, per 1. April
1905 zu vermieten. Näheres bei Frau Direktor
Kott, Wallmühlstraße 4, 2. Vorm. 11-1
und Nachmittags 2-4 Uhr. 1143

Villa Weinbergstr. 3,
eleganter ausgestattet, mit Centralheizung, 12 Zim-
mer, ist 1. April zu vermieten oder zu verkaufen.
Näh. Lammstraße 33/35. 1012

Kleine Villa
Weinbergstraße 14, hochherr-
schaftl., 6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches
Licht, Garten, zu verm. Näh. Stifftstraße 24. 1.
Zwei neuerb., elegant einger. Villen zum
Altenberg, 9 Zim., Gart., Centralh., in gef.
Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft
Karlstr. 4. Tel. tägl. von 11-2.
Eine Villa in feinsten Situlage, für Pensionzwecke
geeignet, per 1. April 1905, event. früher, zu
vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei
Heiser, Schützenhofstraße 11.
Stagen-Villa (nahe Rathaus) für 1.
Pension zu verm. Kubice
freie Lage. Off. u. A. Z. postl. Berliner Hof.

Geschäftslokale etc.
Albrechtstraße 44 Laden m. 2 Zimmern, Nach-
und Zubehör sofort oder auf 1. April, für
Geschäfts- oder Büroanwendung billig zu verm.
Auskunft 1. Etage oder Bureau Hinterb. 817
Arndtstraße 10 Laden u. Ladenzimmer,
auch Bureau im Souterrain, zu vermieten.
Näheres daselbst bei Hess. 1. 298
Beckstraße 11 1 Werkstätte, ca. 43 qm.
groß, auf gleich oder später zu vermieten.
Beckstraße 21 gr. h. Werkstätte m. Vor-
raum (Gas u. D.) v. d. o. 1. Juli zu verm.

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 1177

Bismarckring 30 ist noch ein **Laden**
mit Ladenzimmer zum 1. Juni oder später zu
vermieten. Näh. 1. Stod. 993
Bleichstraße 29 sch. heller Laden mit Wohn- u.
sch. Gesch. postl. v. d. o. d. n. 1 r. 1241
Bücherplatz 2, Gehäude, kleine Werkst. mit
Wasser zu vermieten. Näh. Adelheidstr. 10. 811
Bücherplatz 4 schöner großer Laden (sehr geeignet
für Freizeid.) v. d. o. d. n. 1 r. 1241
Clarenthalerstraße 1 sehr schöne Büroräume,
ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet.
auf gleich oder sp. billig zu verm. 301
Dohheimerstraße 6 großer trockener Lagerraum,
lange Jahre von Firma Führer innegehabt,
zu vermieten. 1906
Dohheimerstraße 10 ist der Laden auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres 1. Stod. 252
Dohheimerstraße 68 ist ein schöner Laden mit
Ladenzimmer, ev. mit Wohnung, zu verm. 673

Dohheimerstr. 74, Ede Gütewerstr.,
Laden, Souterrainladen mit Maschinen-
keller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1086
Dohheimerstraße 82 Laden mit Wohnung auf
1. Juli zu vermieten. 1356
Dreiweidenstr. 5 Werkstätte od. Lagerraum,
a. d. o. 1. Juli c. 2 v. 1135
Dreiweidenstraße 10 schönes großes Bureau
a. d. o. 1. Juli 1905 zu vermieten, event. mit
4-Zimmer-Wohnung. Näh. daselbst. 108
Ellenbogengasse 10 Laden mit od. ohne Wohn-
raum 1. Oktober, event. früher, zu vermieten.
Näheres Neugasse 4, Schußgeschäft. 923
Gütewerstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und
Maschinenkeller zu vermieten. Näheres
Dohheimerstraße 74. 1. Stod. 1365
Gütewerstr. 6 große Werkstätte zu verm. Näh. daselbst.
Frankenstraße 4 im Hinterb. Werkstätte mit
2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu verm.

Friedrichstraße 40, Ede Kirchgasse,
Laden (gehört Miether J. Kow, Stoffgeschäft)
eventuell mit großem Souterrain, zum 1. August
zu vermieten. Näh. daselbst bei Wilhelm
Gasser & Co. 1173
Gneisenaustr. 5 sch. großer Laden, g. Lagerr.,
für 1. Geld. preisw. bill. für sof. od. sp. zu verm.
Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Ladenzim-
mer u. 3-Zimmer-Wohnung, a. d. o. 1. Juli zu verm.
Näh. Vorderb. B. 1. 140
Gneisenaustr. 25 Lad. m. Wohn. u. Abh. 1. l.
Gödenstr. 5 schöne große Werkstätte und Lager-
raum, ev. mit Wohn., zu verm. bei Kipping.

Gödenstraße 15 ca. 35 qm gr. Lagerräume
oder Werkstätten per gleich zu vermieten.
Näh. W. Schmidt. 206
Seitenstraße 28 gr. Werkstätte u. 2-Zimmer-
wohnung oder getheilt, auf 1. Juli od. sp. zu verm.
Sellmundstraße 41, Vorderhaus, ist ein Laden
mit anstößender Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und 2 Kellern zu vermieten. Näh. bei
J. Horning & Co., Häfnergasse 3.

Sellmundstr. 52 ist eine Werkstätte
f. Schlosser, Install.,
oder dergl. mit o. ohne Wohnung a. 1. Okt. 05
zu vermieten. Näh. 2. St. rechts.
Sellmundstraße 56, 2 r., 11. Laden wieder als
Beiehl-Anstalt sofort zu vermieten.

Siederstraße 9 Werkstätte mit oder ohne
Wohnung zu vermieten.
Siederstraße 17 Laden mit Wohnung zu ver-
mieten per 1. Juli. Näh. Koonstraße 9,
1. Etage. P. b. Müller. 1818
Siederstr. 22 ist eine helle Werkstätte zu verm.

Sahnstraße 44, Hinterb. B. Werkstätte sofort zu
vermieten. Näh. Rheinstraße 95, P.
Kaiser-Friedrich-Ring 47, v. r., 2 Büroräume
mit oder ohne Lagerraum zu verm. 1192
Kaiser-Friedrich-Ring 55 sch. gr. Laden mit
gr. Nebenraum als Bureau billig zu vermieten.
Näh. Waterloostraße 3 (am Plettenberg). 775
Kaiser-Friedrich-Ring 69 4 schöne Souterrain-
räume als Laden, Bureau oder zum Einstellen
von Möbeln billig zu vermieten. Näheres
Mörkststraße 45, Laden. 870

Kirchgasse 9
Laden mit oder ohne Wohnung per
gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1068

Kirchgasse 27
großer Laden mit Soutol zu verm. Näheres
Kirchgasse 27, 1. 311

Zu unserem Neubau,
Luisestraße 19,
neben der Reichsbank, ist das Zwischen-
geschöß (Größe ca. 210 Quadratmeter) zu
vermieten. Dasselbe eignet sich besonders
für Bankgeschäfte, Rechtsanwalte oder
Verwaltungs-Büreau. Centralheizung
und elektr. Lichtanlage und können sonstige
Wünsche von Mietnehmern jetzt noch
berücksichtigt werden. Näh. F431

Haus- u. Grundbesitz-Verein (G. B.),
Geschäftsstelle: Delaspeestraße 1.

Luxemburgplatz 2 große helle Werk-
stätte mit Hofkeller
und 20 Dmtr. überdecktem Hof auf gleich o.
später h. zu verm. Näh. Part. 1. 700
Luxemburgstraße 11 schöne helle Werkst. mit
Wasser und Ablauf mit oder ohne Kl. oder groß.
Wohnung zu vermieten. N. 3. Et. links. 508
Neuhagerstraße 33 Laden mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. No. 31.
Nicholsberg 8 Laden mit Ladenzimmer und
3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. 946
Mörkst. 27, Hinterb., wo die Druckerei Naum
sich befindet, mit elektr. Licht und Kraftanlage,
Centralheizung, Aufzug, per 1. Okt. anderwärts
zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 313
Mörkststraße 41 Laden, event. mit Lagerraum
oder Wohnung, zu vermieten. 814
Mörkststraße 45 sind große Ladenräume mit od.
ohne großen Keller und Lagerräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 814
Mörkststraße 47, sch. Werkstätte mit Keller an
ruh. Geschäft, ev. mit 2- oder 3-Zimmerwohn-
ung, 1. Juli billig zu verm. Näh. Nid. Part. 1.
9-12 Vorm. 2-4 Nachm. 1327

Niederwaldstraße 4 ist ein großer Laden mit
Zimmer und Nebenraum, Keller und Bierkeller
auf gleich zu vermieten. 1007
Niederwaldstr. 11 Laden mit Zim., a. f. Bür.
geeign., sof. zu verm. Näh. daselbst. 1399
Nicolastraße 12 sind 2 Räume (Partier) für
Möbel einzustellen, event. Bureau, Lagerräume,
gleich, event. 1. Juli, zu vermieten. Näheres
Kapellenstraße 14, 2. bei Georg Abler. 189

Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2-Zimmer-Wohnung,
event. m. groß. Lagerräumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Näh. B. 816
Querciedstraße 7 ist der Laden auf gleich od.
Juli zu verm. Näh. Querciedstraße 3, 1. 123
Querciedstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 923

Rauenthalerstr. 14 schön. Laden, Ladenzim. und
Küche, a. ale Bür., sof. Br. 500 Mt. 1237
Rheingauerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder
Lagerraum, Gas- und Wasserleitung vorh., ev.
mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näh. Gütewerstr. 12. Carl Wiemer. 782
Rheingauerstraße 8 Werkstätte mit Lagerraum
und Remise, event. für Bureau, per sofort.
Näh. daselbst Part. rechts.
Rheinstraße 42 Lagerraum zu vermieten. Näh.
daselbst bei Frau Blum, Wwe.

Rheingauerstr. 8 Werkstätte mit Lagerraum
und Remise, event. für Bureau, per sofort
zu vermieten. Näheres daselbst Part. rechts.

Rheinstraße 48,
Ede Kranienstraße, großer Laden mit Wohn-
z. 3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Manjarden,
gl. o. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubür., Sout. 157

**Im Neubau Ede Rhein-
straße und Kirchgasse**
auf 1. Juli zu vermieten: Laden mit
Souterrain und Entresol, zum. circa
500 Dmtr. Bodenfläche, event. auch in
getrennt. Theilen. Näh. daselbst und bei
A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 817
Rüdesheimerstraße 23 schöner hoher Laden
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 998
Saalstraße 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf
gleich oder 1. Juli zu vermieten. 992

Neue Läden
Schiersteinerstraße 4, geeignet für jede
Branche gl. od. sp. Näh. beim Hausverwalter
oder Eigentümer, Rüdesheimerstr. 7. 1117

Schiersteinerstr. 13 Laden mit Wohnung
zum 1. Mai zu vermieten.

Schiersteinerstraße 14, Ede Kaiser-
Friedrich-Ring 99, vorzüglic. Lage, gr. Laden
mit Lagerräumen für Haushalts-, Möbel-
gesch., Eisenhandl. u. f. w., per sof. zu verm.
Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 92, Part. 1. 44

Für 1. Juli
ist **Schlichterstraße 16** ein Laden worin mit
gutem Erfolg **Butter- u. Eier-Geschäft** be-
trieben, mit Part-Wohnung, bestehend aus
3 großen schönen Zimmern mit Küche, eine
Manjarde, 2 oder 3 schöne Kellerräume, sowie
im Hof anschließend 1 große Werkstätte zu-
sammen, event. auch getheilt, preisw. zu verm.
Die Räumlichkeiten eignen sich sehr gut zur
Wohnung und Comptoir mit Fabriklokal.
Näh. Schlichterstraße 16, 1.

Schiersteinerstraße 20, Part., Souterrainladen
auch als Bureau od. Werkstätte, zu verm. 1184
Schiersteinerstr. 22 Part.-Räume als Bureau,
Lager, ruh. Werkst. od. 2. Aufhew. u. B. u. v.
Schulberg 21, B., trockener Lagerraum für Möbel
aufzubehalten sofort zu verm., monatl. 5 Mt.

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend
für Möbel- und Musikalienhandlung etc. etc.,
per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Stod. 266

Schwalbacherstraße 41 8 Büroräume u. Verkaufs-
räume zu verm. Näheres 1. Etage.
Schwalbacherstr. 47, berg, 1 Laden
mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer auf
1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stod. 4405
St. Schwalbacherstr. 8 Laden zu verm. N. bei
Herrn Gerhardt, Mauritiusstraße 3.

Severstraße 10 h. Laden sof. od. spät. v. 958
Waldstr. 13 f. d. Partier-Räume, 3 Zimmer
u. N., der Eingang von der Straße, f. geschäftl.
Zwecke auf gleich o. 1. Juli zu vermieten. 271
Waldstr. 12 Werkstätte oder Lagerraum
zu vermieten. 935
Waterlooststraße 3, am Plettenberg, gr. helle
Werkstätte zu verm. 769

Waldstr. 14 ganz od. geth.
mit oder ohne Wohnung per
sof. od. sp. v. Näh. b. Kappes, Al. Weberg, 13

Weberggasse 33
Laden
mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Näh. bei
F. Herzog, Schuhlokal,
Langgasse 50, Ede Weberggasse. 1247

Weberggasse 50, 2 r., schöne Werkstätte zu verm.

Weberggasse 39 ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. Näh. bei
Herrn Adolf Weygandt. 1209

Yorkstraße 20 helle Werkstätte, 76 qm. Meter
mit Hofraum f. 320 Mt. auf 1. Juli.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Ladenzimmer u. Lagerraum, ca.
auch Wohn., zu verm. Näh. daselbst. 1. Et. 1. 984

Portstr. 20 helle geräum. Werkst. Hof. h. s. v. **Laden Zieten-Ring 1**, für Bureau od. Lagerräume geeignet, preiswert zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r. **Laden** mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r. **Großer Laden** mit Zimmer per sofort od. später zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r. **Großer Laden**, auch geteilt Lageraum der 1. April 1905 zu verm. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r. **Große Werkstätten**, auch geteilt für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, mit electr. Licht u. Kraft, groß. Hofraum, gl. o. l. Juli 1905 zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r. **Photographisches Atelier** zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r. **Werkstätte für kleines Geschäft** bill. zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. r.

Großer heller Laden mit Laden, für jedes Geschäft, event. Bureau od. Lagerräume zu vermieten Clarenthalstr. 6, 1 (an der Dohheimerstr.). **Delaspeckstr. 1**, hies. wegen Verlegung unserer Bureau-Räumlichkeiten in unseren Neubau per Mai d. J., ev. später, anderweitig durch uns zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins G. B., Delaspeckstr. 1. **Claden** nebst Wohnung Dohheimerstr. 76 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. **Schöner Laden**, für Gemüsegeschäft mit Fleischhandl. geeignet, zu vermieten Frankenstr. 3, Baubüro.

Geräum. Lagerräume mit Souterrainräumen, ca. 100 qm, ganz oder geteilt, preisw. zu vermieten. Baubüro **Wilmstr. 14**. **Werkstatt** zu verm. Näh. Hellingstr. 56, 2 r. **Laden** mit Wohnung gl. o. l. Juli 05 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. **Laden** mit Wohnung im Hause Jahnstr. 46 per sofort oder später zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. **Laden** in der Luxemburgstr., mit Ladenzimmer und Keller, zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, P. **Ein Laden** in verkehrsreicher Straße, sehr passend für Butter- und Biergeschäft, per sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Et. **Großer Laden** mit Entresol und Soulof zu verm. **Gottwald**, Kirchstr. 38, 2. **Laden** Marktstr., beste Lage, 1. 10, zu verm. Näh. Marktstr. 11, Schüttenhof. **Laden** mit Ladenzimmer auf 1. Juli zu verm. Näh. Mauerstr. 11, 1389. **Großer Laden** billig zu vermieten bei **Steitz**, Mittelbeckstr. 2. **Großer Laden** mit Nebenräumen billig zu vermieten bei **Steitz**, Mittelbeckstr. 2. **Schöner geräumiger Laden**, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Naumburgerstr. 8, Bureau. **Werkstatt** vermieten Nießstr. 3. **Souterrain**, 8 helle Räume, einzeln oder zusammen, für Büro, an Kaiser-Friedr.-Ring. N. An der Ringstraße 1, P. 805.

Schöner Laden mit Ladenzimmer, geräum. Keller, event. schöner 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicatessen- oder Dragengeschäft, Ecke der **Hädeheimer- und Naumburgerstr.** per gleich oder später zu verm. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. **Lagerplatz** an der Schierkeimerstr., Nähe Niederwallstraße, zu vermieten. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. **Große Geschäftsräume**, Magazine, Stadung, Kombiort x. zur ob. einzeln zu verm. Näh. Marktstr. 31, im Laden od. Wilhelmstr. 24 bei **Führer**.

Werkstätte auf gleich o. sp. s. v. **Werkstätten**, Magazine, Keller zu vermieten Marktstr. 31. Näh. Hofstr. 28, 1. Et. **Fabrik- od. Werkstatt-Räume**, circa 165 qm (können noch ergänzt werden), zu jedem Betriebe sich eignend, per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume sind theilbar, auch als Werkstätten abzug. Näh. Hofstr. 28, 1. **Kleiner Laden, Lagerräume**, sowie große helle **Werkstätte**, auch getrennt zu vermieten. Näh. Hofstr. 31, Laden. **Zu errichtender Laden** in nächster Nähe der Bahnhofe und Rheinstraße preiswerth zu vermieten. Gest. Offerten unter **E. 655** an den Tagbl.-Verlag.

Mittelgroßer Laden in bester Lage (Kirchstr. 38) per sofort od. später vermietbar. Ch. u. H. 655 an Tagbl.-Verl. In einem Hause in verkehrsreicher Straße, wo eine **Speisewirtschaft** mit großem Erfolg betrieben wurde, ist ein neu hergerichtete Lokal zu demselben Zweck wieder zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Wirthschaft** in guter Lage an tüchtige cautionsfähige Wirthschaftsleute auf gleich oder sp. zu vermieten. Nachfragen unter **E. 655** an den Tagbl.-Verl.

Ein Friseurgeschäft in pa. Lage, mit completer neuer Einrichtung, Umstände halber sofort o. später zu vermiehen. Zur Uebernahme sind 2000-2500 Mk. Capital erforderlich. Off. u. N. 655 Tagbl.-Verl. 1905 **Waldstraße an Dohheimerstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen** in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaszuführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro **Waldstraße 14**.

Main. In erster Geschäftslage der Stadt (Südweststr.) ist der von der Firma **W. Spindler**, Berlin, Friseur, seit 20 Jahren hinausgehende Laden mit Hinterzimmer u. per 1. Okt. preiswerth zu vermieten. Näheres bei **Gebr. Kalkhof** daselbst im Laden.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern. Die an der **Waldallee** beleg. Part.-Wohnung, Ecke Herrngartenstr. 18, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubeh., ist per Jan. od. später zu verm. Näh. daselbst. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Friedrichstr. 3, Bel-Etage**, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubeh., auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Gartenhaus 3, Et. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Villa Frey Neusterstr. 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Villa Frey Neusterstr. 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Villa Frey Neusterstr. 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Villa Frey Neusterstr. 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Villa Frey Neusterstr. 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Villa Frey Neusterstr. 10: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10. **Villa Frey Neusterstr. 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, M. 8600 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Delfinstraße 10.

Taunusstraße 37 ist die hochherrschaffliche eingerichtete 2. Etage, 9 Zimmer, 1 Badezimmer, 2 Garderobezimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer u. reichliches Zubeh., auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres bei **Gebr. Kalkhof**, Dohheimerstr. 41, 1172

Wohnungen von 7 Zimmern. **Waldallee 58** ist die schöne 2. Etage, bestehend aus 7 gr. Zimmern, Bad, Veranda, oder **Das Parterre** aus 6 gr. Zimmern und Vorgarten zu verm. Näheres daselbst oder **Langgasse 26** bei Herrn **Jun. Ernst**. **Waldallee 22**, 3. Et., freundl. Wohnung, 7 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Speisekammer, Bad, Veranda, 3 Manjarden u. alles Zubeh., neu hergerichtet, per 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. bei **Lion** und **Franz-Abstr. 2**, Part., Kersthal. **Waldallee 32**, Hochparterre u. Bel-Etage oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badezimmer, auf gleich oder später zu verm. **Waldallee 4**, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh., auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 82, 2. **Waldallee 22** eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. bei **C. Renker**. **Dambachthal 28** eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Dambachthal 18 bei **Architekt Werz**. **Dohheimerstraße 68** Wohnung, 7-8 Zimmer, mit reichl. Zubeh., zum Preise von 1700.- M. gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. **Friedrichstraße 5**, 3. Et., 7 Zimmer, Bad, Küche u. Speisekammer, 2 Balkons, Manjarden und Keller pro 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 11-6 Uhr. **Villa Saineweg 1**, Kurlage, Dohmart, Wohnung von 7 Zimmern, 2 gr. Balkons, ev. Gartenbenutzung, a. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 1033

Goethestraße 7, 1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubeh. gleich oder später zu verm. Näheres Part. links. **Kaiser-Friedrich-Ring 31** ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Manjarden, 1 großen Friseurzimmer, geräumigen Keller, 2 Balkons, 1 Erker, umfänglichste sofort sehr preiswerth anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder **Bureau Lion**, Friedrichstraße. **Kaiser-Friedrich-Ring 41**, Neubau, Bel-Etage, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, besond. Schrank- oder Mädchenzimmer, 2 Klosets, ev. 50, 3. Et., 7 Zim., Bad u. Zubeh., gl. o. 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Part. **Kaiser-Fr.-Ring 54**, St., 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Goethestraße 1, 1. **Kaiser-Friedr.-Ring 65** sind hochherrschaffliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, **Centralheizung** u. reichliches Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 371

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et., Wohnung, hochherrschaffl. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. Juli 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan **Baubüro Schwank**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Im Neubau Ecke Rheinstraße u. Kirchstraße auf 1. Juli, event. später, zu vermieten: **3 herrschaffliche Wohnungen**, bestehend aus je 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubeh., mit **Personenaufzug**, **Centralheizung**, electr. Licht und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei **A. Müller**, Kaiser-Friedr.-Ring 59, 1190

Schierkeimerstraße 8 herrschaffl. Bel-Etage von 7 Zimmern, Badezimmer mit reichl. Zubeh. auf gl. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Schierkeimerstraße 10, Part. **Schlierstraße 14**, 2 Tr., schöne Wohnung v. 7 Z., incl. Bad, auf gleich o. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. hoch. **Taunusstraße 53** eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, elektr. Gaslicht, sowie Lift u. Kohlenaufzug auf 1. Juli zu verm. Näh. Part. 671 **Waldallee 5** sehr schöne Wohnung, 2 St., 7 Zimmer u. 2 großen Balkons u. reichl. Zubeh., event. mit der darüber befindl. Kiebelwohn., zu verm. Näh. zu erst. Kreiselstr. 5. 688

Wilhelmstraße 15 Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., zwei Treppen hoch, zu vermieten. Näh. **Baubüro** daselbst. **Waldallee 28** eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Dambachthal 18 bei **Architekt Werz**. **Dohheimerstraße 68** Wohnung, 7-8 Zimmer, mit reichl. Zubeh., zum Preise von 1700.- M. gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. **Friedrichstraße 5**, 3. Et., 7 Zimmer, Bad, Küche u. Speisekammer, 2 Balkons, Manjarden und Keller pro 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 11-6 Uhr. **Villa Saineweg 1**, Kurlage, Dohmart, Wohnung von 7 Zimmern, 2 gr. Balkons, ev. Gartenbenutzung, a. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 1033

Waldallee 58 ist die schöne 2. Etage, bestehend aus 7 gr. Zimmern, Bad, Veranda, oder **Das Parterre** aus 6 gr. Zimmern und Vorgarten zu verm. Näheres daselbst oder **Langgasse 26** bei Herrn **Jun. Ernst**. **Waldallee 22**, 3. Et., freundl. Wohnung, 7 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Speisekammer, Bad, Veranda, 3 Manjarden u. alles Zubeh., neu hergerichtet, per 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. bei **Lion** und **Franz-Abstr. 2**, Part., Kersthal. **Waldallee 32**, Hochparterre u. Bel-Etage oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badezimmer, auf gleich oder später zu verm. **Waldallee 4**, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh., auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 82, 2. **Waldallee 22** eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. bei **C. Renker**. **Dambachthal 28** eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Dambachthal 18 bei **Architekt Werz**. **Dohheimerstraße 68** Wohnung, 7-8 Zimmer, mit reichl. Zubeh., zum Preise von 1700.- M. gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. **Friedrichstraße 5**, 3. Et., 7 Zimmer, Bad, Küche u. Speisekammer, 2 Balkons, Manjarden und Keller pro 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 11-6 Uhr. **Villa Saineweg 1**, Kurlage, Dohmart, Wohnung von 7 Zimmern, 2 gr. Balkons, ev. Gartenbenutzung, a. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 1033

Goethestraße 7, 1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubeh. gleich oder später zu verm. Näheres Part. links. **Kaiser-Friedrich-Ring 31** ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Manjarden, 1 großen Friseurzimmer, geräumigen Keller, 2 Balkons, 1 Erker, umfänglichste sofort sehr preiswerth anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder **Bureau Lion**, Friedrichstraße. **Kaiser-Friedrich-Ring 41**, Neubau, Bel-Etage, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, besond. Schrank- oder Mädchenzimmer, 2 Klosets, ev. 50, 3. Et., 7 Zim., Bad u. Zubeh., gl. o. 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Part. **Kaiser-Friedrich-Ring 54**, St., 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Goethestraße 1, 1. **Kaiser-Friedr.-Ring 65** sind hochherrschaffliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, **Centralheizung** u. reichliches Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 371

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et., Wohnung, hochherrschaffl. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. Juli 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan **Baubüro Schwank**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**. **Kaiser-Friedrich-Ring 78** ist die herrschaffliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. **Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Waldallee, ist die hochherrschaffl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaffl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, **Baubüro Souterrain**.

Altstädterstraße 21 6-Zimmer-Wohnung (Dach-Part.), mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1292

Emserstraße 22, Neubau, herrschaftl. Wohn-, 6 Zimmer, Küche, Maniarden, Bad, Balkon, elektr. Licht, Veranda u. Heizgas, per 1. Juli, auch früher, zu vermieten. Näh. Part. 890

Emserstraße 57, Landhaus, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Erker, Veranda, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Partierre. 1284

Für Ärzte u. Specialärzte. Friedrichstr. 40, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. (früherer Richter Herr Dr. Zahnstein) der 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh. Wich. Gasser & Co., 1. Etage. 864

Goethestraße 2, 2 St., Wohnung, 6 schöne große Zimmer, Bad, Küche mit reichl. Zubeh., auch Balkon u. Garteneingang, a. g. u. v. 1122

Goethestr. 6, Partierre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Garteneingang und sonstigen Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause, 2. Stock. 892

Goethestraße 12 herrschaftliche Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubeh. a. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Partierre. 1094

Villa Grüneck, Grünweg 2, ist zum 1. Oktober die Bel-Etage zu verm., besteh. aus 6 Zim. mit elektr. Licht, Zubeh. u. Garteneingang. Zu beiden Borm. von 12-1. Nachm. von 5-7 Uhr. Herrgärtchenstr. 17 herrsch. 6-Zim. u. gl. u. v. 1165

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 897

Kaiser-Friedrich-Ring 19 ist die von Herrn Geh. Rath Hildebrand imengachabte hochherrschaftlich eingerichtete 2. Etage, 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, 1 Balkon, nebst reichlichem Zubeh. per 1. April oder 1. Juli 05 zu vermieten. Näh. daselbst oder Schützenhofstraße 11, im Baubüro Rehbold. 1200

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubeh., per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 399

Kaiser-Friedrich-Ring 72, Bel-Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubeh. zu vermieten. Näheres bei Architekt A. J. Weber, Erbaderstraße 5. 411

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer, Bad und Zubeh. zu vermieten. 741

A. Fr. Mg. 90, am Moritzstr. u. Adolfsall. gelegen. 1. Et. 6 Z. u. Zub. elektr. L., u. gl. u. v. 1069 zu v. Ans. zu jeder Zeit. R. 1. o. 3. St. 1069

Kapellenstr. 16 sind herrschaftliche schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Gas, elektr. Licht, Balkons, Erker u. f. w. per sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen das. i. Gartenh. bei Aug. Werz. 1368

Kapellenstraße 31 ist der 1. u. 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Badzimmer, 2 Balkons und reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Näh. d. Architekt Werz, Dambachthal 18. 4243

Kirchgasse 27, 3 St., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balk., Erker, Mani., u. Keller per sofort oder später. Näh. 1. Stock. 402

Kirchgasse 47 ist die feiner von Herrn Dr. med. Gerber imengachabte Wohnung im 1. Wohngehoft, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Maniarden, und 2 Kellern auf 1. Juli 1905 anderweit zu verm. Näh. B. im Comptoir u. L. D. Jung. 94

Laugasse 15a, 8 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern nebst Zubeh. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Dr. Lude. 876

Langstr. 16 (Merothal) hochherrschaftl. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagevilla. Näh. Langstr. 14, Part. 1042

Zu unserem Neubau neben der Reichsanst. Luisenstraße 19, sind herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung usw., per 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Geschäftshaus des Haus- und Grundbesitzer-Bereins, Delapferstr. 1. F 481

Luisenstraße 22 hochdegl. eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. das. im Tapetengeschäft. 406

Marktstraße 22 ist der 1. Stock mit 6, event. 8 Zimmern, Küche und Zubeh., in welchem seit vielen Jahren eine Wäschhandlung betrieben wird, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei H. Meier, Nicolastr. 81, Part. 1. 1064

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. 408

Moritzstrasse 41, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern, Miethbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preisw. zu vermieten. Größerer luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer Partierre. 407

Neudorferstraße 4 u. 8 sind 2 schöne Logis-6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und allem Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Schiersteinerstraße 2, Part. 1217

Nicolastr. 26, 3. Et., neu hergerichtet, 6 Zim., Balkon, Bad u. Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. Hochpart. 1833

Duerfeldstr. 5 mod. Wohn-, 6-7 Zimmer, per 1. Juli zu vermieten. Anzusehen 11-12 und 3-5 Uhr. Näheres 2 St. hoch. 1719

Neubau Rheinstr. 43 schöne 6-Zimmer-Wohnungen mit 2 Treppen, Gas, elektr. Licht, Bad, Vitr., 3 Balkons und reichem Zubeh. gleich o. 1. Juli zu vermieten. Näh. das. Blumenladen. 276

Rheinstraße 91 herrschaftl. Wohnung, Zimmer, Bad und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Partierre. 1236

Rüdeshheimerstraße 14 ist in der 1. Etage eine hochherrschaftliche Wohnung von 6 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubeh. (elektr. Veranden-anzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Partierre links. 1282

Rüdeshheimerstr. 15 ist e. schöne Partierre-Wohnung, 6 Zimmer nebst reichl. Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näheres beim Wohnungsinhaber. 1282

Rüdeshheimerstraße 17, 2. ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bad, elektr. Licht, Veranda, Balkons und Zubeh. auf sofort mit Nachloß zu vermieten. Näheres Emserstraße 11, 2. oder Partierre. 87

Schöntendorferstr. 4, am Ring, 1. Etage, 6 Zimmer mit r. Zubeh. v. sofort zu verm. 1280

Schiersteinerstraße 10 herrschaftliche Bel-Etage u. 6 Zim., reichl. Zubeh., a. v. R. Part. 87

Schlichterstr. 7, erste Etage Partierre, 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 411

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf sofort oder später zu verm. Näh. das. 742

Schlichterstraße 18, 3. schöne 6-Zim. Wohnung mit allem Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 412

Schöne Aussicht 28, Etage-Villa, schöne Wohn-, 6 Zimmer, reichl. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Sonnenbergstr. 60, b. Brandt. 1276

Tannusstraße 53 ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete 6-Zimmer-Wohnung, mit allen Neuheiten ausgestattet, auf gleich zu verm. Näh. Part. 672

Weberg. 14, 6-7 Z., u. Küche per inf. u. v. 1165

Weinbergstraße 16, Part. 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenzimmer, 2 Maniarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Miteigentümer Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 413

Merothal. Straße 35, nahe Beanieite, ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. v. 1. Oktober, ev. früher zu verm. Näh. daselbst. 1208

Für Ärzte. In meinem Hause ist die 1. Etage, bestehend aus 6 großen Räumen mit allem Zubeh., welche seit 9 Jahren von Hrn. Dr. med. Heymann bewohnt wird, pr. 1. Juli oder später anderweit. zu v. Conrad Vulpinus. 82

Marktstraße, Ecke der Neugasse. Sofort oder später zu vermieten in vornehmster gesunder Villenlage, eine Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Veranden, Garteneingang u. Villa „Dignon“, Wiesbadenerstraße 26. 406

Im Kurviertel, beste Lage, Alleinwohnung, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer, 4 Maniarden, 2 Keller, Waschküche, verschickte Nebenräume, in allen Räumen Gas und elektrisches Licht, per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. Anzusehen v. 3-5 Uhr. Näheres im Tagbl.-Verlag. 411

Wohnungen von 5 Zimmern. Markt. 22a, „Villa Minerva“, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage, 5 Zimmer, Bad u. nebst reichl. Zubeh. per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. 1212

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. R. Part. 1283

Adelheidstraße 76, Eckhaus, herrsch. 5 ar. u. 1 kl. Zimmer, 2 ar. Mani. mit reichl. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Part. 1290

Adelheidstraße 77 ist die Partierre-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. Et. 415

Adolfsallee 7, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh., neu hergerichtet. Näh. Part. 1837

Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Adolfsallee 32, 3. Etage, 5 Zimmer u. Badzimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Partierre. 1267

Adolfsallee 53, 3. St., Wohnung von 5 bis 7 Zimmern, ar. Balkon, Badzim., 1 Mans., 3 Keller, Küche u. Speisek. zum 1. Juli zu verm. Gas, elektr. Licht. Näh. das. 1. St. 1349

Adolfsstraße 1 5- und 3-Zimmerwohnungen im Vorder- u. Hinterhaus, sowie das Lagerhaus, für jedes Geschäft geeignet, 800 Quadratmeter groß, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. 694

Alexandrastraße 15, in ruhiger Etagevilla, 1 Et., 5 Zimmer nebst Fremdenz. u. Zubeh. zu vermieten. 1089

Bismarckring 28, in ruhigen Hause, ohne Hinterhaus, ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 3 Balkons, Gas, Kohlenaufzug, 2 Maniarden, 2 Kellern, auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. Stock. 924

Bismarckring 39, 2. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Et. 427

Clarenthalerstr. 2, b. d. Ringkirche, nahe Haltestelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterh.), sind herrschaftl. Wohn., Part. 1. 2. u. 3. Et., besteh. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erker, Balkone, Küche u. Gasberb., am Kochherb. angeb., Speisek., Kohlenaufzug, elektr. Licht, Veranda u. Heizgas. 2 Mans., 2 Keller, a. Preise v. 1100-1400 M. gleich oder später zu verm. Näh. das. 428

Dohheimerstr. 9 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon Veranda u. f. w. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst. 13

Dohheimerstr. 11 schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. R. 1. 67. 680

Dohheimerstraße 64, 3. schöne luftige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. wozu Auslösung des Haushalts per sofort oder später zu vermieten, event. mit Nachloß. Näheres Anwaltsbüro Adelheidstraße 23, Part. 482

Dohheimerstr. 84 (Neubau) ist im Vorderhaus noch eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh., 8. Et. für 800 M. pro A. auf gleich oder später zu verm. 1018

Altstädterstraße 2 ist eine Partierre-Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. Dohheimerstr. 74, 1. 1205

Emserstr. 20 schöne freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon (Hochpartierre) auf gleich zu verm. 1215

Emserstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. Part. Einzuleben von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. 689

Erbacherstraße 2 feine 5-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Part. 1342

Friedrichstraße 7, nahe der Wilhelmstr., schöne, Wohnung von 5 Zim., Küche, Zubeh., per sofort oder später zu verm. Näh. im Schuhgeschäft daselbst. 144

Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., 1 Balkon, Bad und alles Zubeh., a. 1. April 1905 zu verm. Einzuleben täglich zwischen 10 und 4 Uhr. 440

Gödenstraße 4 ar. 5-Zim. u. m. Erker, 3 Balk., Bad u. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. L. 1083

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. L. 412

Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Partierre. Ecke d. Moritzstr., 2. u. 3. Et. 1141

Goethestr. 18, 1. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. sehr preisw. zu vermieten. 1141

Goethestraße 21, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Gas. Näh. Part. 444

Goethestr. 23 Partierre-Wohnung, 5 Zimmer, auch als Bureau zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Miteigentümer Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 413

Goethestraße 25, 3. 5 Zimmer, 2 Maniarden, 2 Keller u. Zubeh. zum April zu verm. 272

Goethestraße 25, eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 446

Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Maniarden u. f. w. zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5 bei Ph. A. Schmidt. Einzuleben von 10-12 und 4-6 Uhr. 4972

Häfnerg. 3, 2. Wohn-, 5-3 Z., Küche, 2 Mans., 2 Keller, u. f. w. per 1. Oktober d. J. zu verm. Näheres Al. Webergasse 13, bei Kappes. 4972

Hainerweg 10 Etage-Villa, ruhige heuene Aurlage, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhof, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält: 5 Zimmer, 1 Badzimmer, ar. Balkon, 2 Maniarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Fleischplab und Garteneingangs, für sofort oder später mit Nachloß. Näh. Partierre daselbst. 1352

Hellmündstr. 44 ist die Bel-Etage, 5 Zim., 1 Küche, 1 Keller u. f. w., sof. zu verm. Einzul. alle Tage. 4972

Neubau Ecke Emserstr., 5-Zimmer-Wohnung Part., mit Balk., Veranda u. Heizgas zu vermieten. Näh. Emserstraße 22, Part. 796

Herdstraße 3 sch. 5-Zim.-W. u. Zubeh., der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. Part. 449

Herdstr. 26 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Näh. Part. r. 992

Johannesstraße 21 Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubeh. nebst Garten auf gleich oder später zu vermieten. 1170

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Partierre o. 3. Etage (Subiete), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 1808

Kaiser-Fr.-Ring 30 ist d. 2. u. 3. Et., je 5 Z. m. r. Zubeh., sof. o. sp. z. v. Näh. R. L. 248

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. Etage, 5 Zimmer, 3 Balkons, Schranz, Bad, Warmwasserleitung, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. Balkenstraße 3, Part. und Bismarckring 32, 1. Müller. 454

Kaiser-Friedrich-Ring 35, 2. herrsch. Et., 5 Z., mit all. Zub. v. sof. o. 1. Juli. Näh. das. 1344

Kaiser-Friedrich-Ring 45 Part., 1. u. 2. Stock, je 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich o. später zu verm. Näh. Part. 1. 456

Kaiser-Fr.-Ring 46, herrschaftliches Haus, 1. Etage, 5 Zimmer, event. noch großes prachtvolles Fremdenzimmer (3. Stock), Küche, Bad, event. mit Bureau räumen im Souterrain, per 1. Oktober 1905 zu verm. Näh. bei Hess. 1. Etage. 1283

Kaiser-Fr.-Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stock je 5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 458

Kaiser-Friedrich-Ring 69, 3. herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Moritzstr. 45, 1. 1370

Kaiser-Friedrich-Ring 84 ist die 1. Etage, besteh. aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. 1229

Kapellenstraße 39, Part. u. 1. Stock, mit je 6 großen Zimmern mit allem Komfort und Zentralheizung, auf 1. April zu vermieten. Näh. W. Kneipp, Goldgasse 9. 683

Karlstr. 18, 1. Et., Wohnung, 5 Zimmer u. Balk. u. Zubeh., bis 1. Juli zu verm. Näh. Part. Zu beständigen von 10-12 u. 3-5. 1360

Kirchgasse 39, unweit Merothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 404

Kirchgasse 5, 2. an der Bergkirche, 5 Zim. mit Zub. v. gl. a. sp. Preis 600 M. R. 1. L. 461

Lugenerstraße 4, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Partierre 1. 88

Lugenerstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2. od. 3. Et., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 816

Lugenerstraße 7 1. u. 2. Et., 5 Z., 2 Balk., Gas, v. Heiz. entspr. einger. Näh. 1. Et. r. 4230

Marktstraße 13, 2. St., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Seitenladen. 463

Moritzstr. 10, 1. Et., schöne 5- od. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. Part. 4230

Moritzstr. 12, 2. eventuell 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres Partierre. 497

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abshuß auf 1. April zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 192

Moritzstraße 27, 1. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubeh., sofort od. spät. zu verm. Näh. Part. 4230

Müllerstraße 8 ist die neu hergerichtete 2. Etage, 5 Zimmer, Speisekammer u. Zubeh., Garteneingangs u. f. w. Näh. Merothal 51. 1399

Nerobergstraße 16, Hochpartierre, 5-8 Zimmer, Bad, Schrankzimmer u. reichlichem Zubeh. Garteneingangs, per sofort oder April 1905 zu vermieten. Näheres daselbst. F 481

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaftl. Wohn. u. 5 Zimmer mit allem Zubeh. der Neuzeit auf gl. o. später zu verm. Näh. daselbst Hochp. 469

Niederwaldstraße 9 5-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. zu verm. Näh. Part. rechts. 4267

Orientalstr. 14 ist die 1. Etage von 5 Zimmern, großem Badzimmer, Küche, 2 Maniarden und Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage bei Marché oder Hintzenhaus Comptoir. 1003

Orientalstr. 24 eine 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 470

Orientalstraße 33 ist die 2. Etage von 5 Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. S. B. 193

Orientalstr. 40 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Maniarden, 2 Keller, Bad, Balkon, mit elektr. Lichtanlage, per 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 22

Orientalstraße 43 ist die 1. od. 3. Etage, 5 große Z. u. Balk., sof. o. sp. zu verm. R. 1. Et. 471

Orientalstr. 50, Eck-Goethestr., sch. ar. 5-Z. W. mit Balk., Bad, 2 Mani. u. Zubeh. in fein. ruh. Hause d. sof. od. spät. z. v. R. das. 1. 158

Orientalstraße 52, 2, per 1. April 5-Zimmer-Wohnung, 2 W., 2 Keller, zu vermieten. Näheres Partierre rechts oder bei H. Hess, Moritzstraße 37, Laden. 1101

Philippstraße 9, 2. Et., 5 Zimmer mit Balkon und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres im Laden. 4249

Philippstraße 27, 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 964

Rauenthalerstraße 3, hinter der Ringkirche, sind hochdeglante Wohnungen von 5 Zimmern, Schrank- und Badzimmer, elektr. Licht, Veranda u. Kochgas zu vermieten. (Kein Hinterhaus.) Näheres Partierre. 473

Rauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 474

Rauenthalerstraße 16, Part. elegante 5-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 1125

Rauenthalerstraße 20, Partierre und 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Komfort u. Zentralheizung per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 962

Rheinstraße 8, bei der Ringkirche, herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Speisek., Bad, 3 Balk., Erker, Gasbadofen, Gasberb., Kohlenaufzug, elektr. Licht u. (ohne Hinterh.) per sofort oder später. Näheres Partierre rechts. 1170

Rheinstraße 8 (bei der Ringkirche) herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 3 Balkons, Erker, Gasbadofen, Gasberb., Kohlenaufzug, elektr. Licht u. (ohne Hinterh.) per sofort oder später zu verm. Näh. Part. rechts. 1170

Rheinstraße 10 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 474

Rheinstraße 11, 1. herrschaftl. Wohnung, 5 große Zimmer mit 2 Erfern u. Balkon, Bad, Speisek. u. Zubeh., sofort oder später zu vermieten. Einzuleben zw. 10 und 4 Uhr. 480

Rüdesheimerstraße 16, Ecke Neuenthalerstraße, Parterre, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, zwei Keller, zwei Mansarden, Zentralheizung, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. s. w. zu vermieten. Näheres daselbst. 1063

Eckhaus Rüdesheimerstraße 23

(Ecke und Nische), elegante Wohnungen von 5 großen Zimmern und Zubehör zu verm. 999

Scharnhorststr. 19, 2. 5-Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr., sof. preiswert zu verm. 482

Scheffelstraße 2,

am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näh. 2 St. links. 4218

Scheffelstraße 5, am Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage von 6 Zimmern zu vermieten. Näh. 1. Etage rechts. 1045

Schiersteinerstraße 15, Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, Bad, elektrisches Licht u. s. w., zum 1. April oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 1061

Schiersteinerstraße 17 5-Zimmerwohn., 1. oder 2. Stock, sofort zu vermieten. 745

Schiersteinerstraße 18 5 u. 4 Zimmer mit Zubehör (Neubau) auf al. od. später zu verm. 4245

Schlierstr. 11, Bel-Et., 5 Zimmer, reichl. Zubeh., sof. od. später zu verm. 921

Schlierstr. 17, 2. St., 5-Zim-Wohn. mit Balk., Bad u. reichl. Zub. per 1. April u. v. N. B. 464

Schöne Aussicht 22, herrschaftl. Wohn., 5 Zim., Balkon, Bad, elektr. Licht u. s. w. zu verm.

Schützenhoffstraße 14 und 16

Hochpart. u. 2. Bel-Etage-Wohnungen, bestehend aus je 5 Zimmern, Bad, Cabinet, Balkone und Zubehör zu verm. August, zw. 11 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. Näh. Schützenhoffstr. 15 oder 13, Baubüro. 485

Seerobenstraße 2 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Bad, Mansarde und 2 Kellern, auf gleich od. später zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 486

Seerobenstr. 30

(am Altenring) ist die 3. Et. von 5 schönen Zimmern (ev. mit Frontspitze) und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 4304

Seerobenstraße 32, Ecke Dietenring, schöne 5-Zimmer-Wohnung, ev. 4 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, 2 Erker, 2 Balkons, auf sofort oder 1. April zu verm. Näh. Part. 709

Villa, Solmsstraße 3,

die Bel-Etage von 5 bis 6 Zim., Balkon, Badezimmer und Gartenbenutzung mit Zubehör für 1. April 1905. Näh. daselbst oder Part. und Nicolastraße 12, Part. 487

Tannusstraße 57, 1,

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubehör, per sofort, dieselbe Wohnung im 2. St. per 1. Juli zu verm. Personenaufzug. Näheres Dranien-Apothek. 746

Victoriastr. 27

Part.-Wohnung von 5-6 Zim. mit Zubehör, schöner Veranda und mit Gartenbenutzung per 1. April zu verm. Ansehen von 1/11-1/1 Uhr. Näh. Messingstraße 10. 747

Wasserstraße 1

geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus, großer Garten. N. das 1. 1142

Wassersstr. 2, Eckhaus, 5-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör zu verm. Näh. Part. r. 4284

Wassersstraße 5, Sonnenfeste, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, Kleiderk., ev. per sofort u. zu verm. N. Leuz. Part. 743

Wassersstraße 8, Bel-Etage, 5-Zimmerwohnung mit allem Komfort, sowie zwei kleinere Wohnungen, 2 Zimmer und Küche, per April oder sofort zu vermieten. 693

Weidenburgstr. 3 schöne neuherg. 5-Zim.-Wohn., Part., u. 1. April zu verm. Näh. No. 5, 3 St. l. 488

Nerothal. Villa Wilhelminenstraße 37,

nahe Baustiege, ist die 2. Etage, 5 Zim. u. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 1293

Wilhelminstraße 2a

ist die in der 2. Etage belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. Wilhelminstr. 2a, Lad. rechts. 1265

Wörthstraße 4, dicht an der

Partierre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 292

Dietenring 3 schöne 5-Zim.-Wohn. in herrsch. Lage, großart. freie Lage, vor- u. Straßengartenanlagen, sof. zu verm. 1843

Schöne ruh. 5-Zimmer-Wohnung,

Bad u. Balkon, im vorderen Landschaftsthal sofort billig abzugeben. Näh. im Taubl.-Berl. Ev

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Badzimmer, Speisekammer, Zubehör, Kohlenaufzug, Gas und elektrisches Licht.

Franz-Wittstraße 12,

Hochparterre, Vorgärten, Bild und Nerothal u. Kapelle, per sofort u. später an ruhige kleine Familie zu verm. Näheres im 1. Stock oder Langgasse 16, 1. 1226

Wohnung, 5-6 Zimmer, 3. Stock preiswert auf 1. April. Näheres daselbst M. Burgstraße 1, Bergelland. 1070

In vornehmer Villa, erste Etage, 5 Zimmer, Küche u. großer Garten, sofort oder Juli zu vermieten. Preis 700 Mk. Abweim. achatt. Effecken unter W. handpostlagernd.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Herderstraße 10. 1274

Schöne 5-Zim.-Wohnung mit Balkon, 2. Et., n. d. Bahnd., 800 Mk. zu verm. N. Taubl.-Berl. V

Sohlelegante 5-Zimmer-Wohn.,

mit all. Comf. der Neuzeit, ausgez. zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 52, P. l. 1363

Wohnungen von 4 Zimmern.

Weichstraße 32, 2. St., schöne 4-Zim.-Wohnung, wegwahlder sof. od. spät zu verm. N. das. 4280

Wolffstraße 4 Partierre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf April zu vermieten. Näheres Rheinstraße 32, 2. 4280

Wendstraße 6, 2. Etage, eleg. 4-Zim.-Wohnung, Gas und elektr. Licht, groß. Balkon, reichl. Zubeh., per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Parterre rechts. 4169

Wahnhofstraße 6,

2. St. ist eine schöne 4-Zim.-Wohn., freigelegt, per sofort zu verm. Louis Franke, Wilhelmstr. 22

Vertramstr. 5, 1. u. neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf sofort oder 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Baubüro. 518

Vertramstr. 7, 1. u. neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung (große Räume) auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 41, Part. links. Wohnung eignet sich ev. für einen Arzt. 1183

Vertramstr. 4, 2. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zub. wegwahlder zu verm. 693

Diebriehstraße 4a 4-Zim.-Wohn. zu verm. August von 11-1 Uhr. 705

Wismarstr. 14 ebent. 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 1163

Wismarstr. 4, nahe der herrschaftl. gr. 4-Zimmerwohnungen, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, 3. Stock sofort bis Juli Mietmöglich. 1. Stock per 1. Juli od. Oktober zu verm. Näh. Part. links. 1357

Wismarstr. 12 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. al. o. später zu verm. Näh. Part. 279

Wismarstr. 15 schöne Wohnung u. 4 Zimmern mit reichl. Zubeh. sof. u. sp. N. Laden. 1225

Wismarstr. 17 ist eine große Vier-Zimmer-Wohnung im 3. Stock sof. od. später zu verm. Zu erfragen Vertramstraße 11, P. 520

Wismarstr. 22, im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Wismarstr. 24, 1. St. l. 511

Wismarstr. 23, 1., 4 Zimmer, Küche, Bad mit Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. das. 1372

Wismarstr. 3 sind Wohn., von je 4 Zimmern nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., u. sof. oder später zu vermieten. Näh. das. im Laden oder Wismarstraße 17, Part. r. 523

Wismarstr. 5 4-Zimmer-Wohnung und Küche nebst Zubehör, per gleich, event. später, zu vermieten. N. Baubüro. Wismarstr. 4. 524

Wismarstr. 6, Ecke Poststraße, schöne Vier-Zimmer-Wohnung auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näheres im Bäckerei. 4286

Wismarstr. 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend einger., u. sof. od. sp. Näh. dort. N. r. 525

Wismarstr. 20, 3., 4-Zimmer-Wohnung auf Juli zu vermieten. Näheres 3. Stock. 524

Wismarstr. 6, Ecke Wismarstr., schöne freie Lage, prachtvolle 4-Zimmer-Wohnung in modernster Ausstattung per al. o. spät. zu verm. Näh. daselbst 1. rechts. 526

Wismarstr. 3, 1. u. 2. St., 4-Zim.-Wohn. u. v. 527

Wismarstr. 11 (eh. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf al. od. sp. bill. u. verm. Pr. 750 Mk. 1074

Wismarstr. 15, Ecke Dietenr., schöne 4-Zim.-Wohn. nebst Zub. u. sof. u. sp. u. v. Näh. 1. l. 1296

Wismarstr. 1 eine sehr schöne gut ausgestattete 4-Zim.-W. auf al. od. sp. u. v. 1148

Wismarstr. 5 herrschaftl. 4-Zim.-Wohn., billig, auf gleich oder später zu vermieten. 529

In unfr. Hause unter Dohheimerstr. 42 ist die 2. Etage, 4 große Zimmer, großes Badzimmer, sowie reichliches Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 45, Part. bei F. Müller. 1277

Dohheimerstraße 51, in allerhöchster Nähe des Wismarstr., schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage, event. sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Parterre links. 531

Dohheimerstr. 62, Part. od. 1. St., 4-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. sof. od. sp. N. Part. l. 582

Dohheimerstr. 62, Gartenb., 4-Zimmer-Wohn. (450 Mk.) sofort od. spät. zu verm. N. B. P. l. 1074

Elvillerstr. 18, herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. links. 538

Erbacherstr. 3 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., sof. u. verm. Näh. daselbst 1. St. Friedrich. 539

Friedrichstraße 3, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden u. per Februar o. später zu verm. Näh. bei Herrn Bremer im Hofe. 852

Friedrichstraße 44, 2. St., 4 große Zimmer mit Balkon und Cabinet, Küche mit Kohlenaufzug, Mansarde, 2 Keller auf 1. April 1905 zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. 4407

Gneisenaustraße 7 prachtvolle 4-Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu verm. Näh. daselbst oder Rüdesheimerstraße 21, 1. 181

Gneisenaustr. 9, Ecke Poststr., moderne Vier-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. das. Baubüro. 880

Gneisenaustraße 20 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, per 1. April zu vermieten. Kein Vis-à-vis. 1075

Gneisenaustraße 27,

Ecke Wismarstr., herrschaftliche 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorgegeben. Näh. dort. od. Herderstr. 33 bei Lühr. 543

Gödenstr. 9 sehr sch. 4-Zimmer-W. der Neuzeit entspr., Gas, elektr. Licht, Bad, Kohlenaufz., per sofort oder später zu verm. Näh. Part. r. 1047

Gödenstr. 10, Eckhaus, herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. 544

Gödenstr. 12, Ecke Herderstr., sind schöne Wohnungen von 4 und 3 Zimmern, der Neuzeit entspr. einger., per 1. Jan. 1905, ev. früher, zu verm. N. das. od. Kirchstraße 4, Eckladen. 545

Gödenstr. 15 mehrere 4-Zimmer-Wohnungen, schön und groß, mit allem Zubeh. und Kohlenaufzug, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 546

Gödenstr. 17 geräumige 4-Zimmer-Wohnung m. r. Zubeh. gleich oder 1. Juli preiswert zu vermieten. 1047

Gustav-Wolffstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde, auf April zu verm. 60

Gilmundstr. 8 schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. zu vermieten. Näh. Part. 1133

Herderstraße 5, 1. und 3. Etage, 4 Zim., Erker, Bad, Küche u. Zub. sof. od. später zu verm. 548

Herderstraße 12, Ecke Buzenburglapf, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn., Balk., Bad, reichl. Zub., per sofort zu verm. N. daselbst. 549

Herderstr. 13

4-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerseite, auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1354

Herderstr. 21 4 Zim., Bad, Küche u. Zubeh. sof. od. später zu verm. Pr. 780 Mk. Näh. 1. l. 1026

Johannisstr. 6 schöne 4 u. 5-Zim.-Wohn. in neuerb. Landhaus (auch 3 Nebenwohn.), angenehme Söden mit a. G. Röh. Willibergstr. 86. 795

Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2. r., 4-Zimmer-Wohnung, besonders schön, mit Bad u. Zubeh. zum 1. Juli zu vermieten. Preis 900 Mk. 1047

Kaiser-Friedrich-Ring 36, Ecke Moritzstraße, Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Badzimmer nebst reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Erfragen von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubüro. Sout. 155

Kaiser-Friedrich-Ring 38 vier Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 1345

Karlstr. 21 Wohnung zu verm.

Karlstr. 29, 1. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres 2. Etage. 1433

Karlstr. 31 (eh. 4-Zimmerw.). (1. Et.) m. Balk., K. Aufz., 2 Mans., 2 Kell., preisw. u. v. N. P. r. 1026

Kiedrichstraße 7 eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad (Gastbad) und reichlichem Zubehör auf al. o. spät. zu verm. Näh. dort. R. P. 965

Kirchgasse 10, 3. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 558

Knausstr. 2, Bel-Etage, 4-5 Zim. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. 1. Etage. 559

Körnerstr. 5, 2. Et., 4-Zim.-W. mit reichl. Zub., der Neuzeit entspr., per sofort. Näh. Pt. l. 561

Lahnstraße 4, kein Hinterhaus, sind 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, sowie eine 2-Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näh. Baubüro, Part. 564

Luzemburgplatz 4, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. B. l. 565

Luzemburgstr. 7, 1. Etage r., eleg. herrschaftl. 4-Zim.-W. m. a. 3. d. Neuzeit, preisw. u. v. N. das. 566

Luzemburgstraße 11 ruhige, elegante 4-Zimmer-Wohnung an kl. Familie zu vermieten. 684

Dranienstraße 22 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Balkon und Zubehör auf gleich oder später billig zu vermieten. Näh. bei West. 1194

Philippbergstraße 17/19 schöne 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh., per sof. resp. 1. April billig zu verm. Näh. 2. Etage r. 290

Philippbergstraße 23 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 1258

Rauenhauerstraße 15 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung u. zu vermieten. 18

Rauenhauerstr. 20, 1. u. 3. Etage, 4 Zimmer mit allem Komfort und Zentralheizung sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 981

Rheingauerstraße 2, verlängerte Rheinstraße, ist eine herrschaftliche Partierre-Wohnung von 4 Zimmern mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., modern eingerichtet, per 1. April u. vom Näheres daselbst Part. rechts oder beim Besitzer Carl Kirschner, Beltrigstr. 27. 776

Rheingauerstraße 10 und Ecke Elvillerstraße sind herrsch. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, per sofort od. 1. April u. v. Näh. B. P. l. u. v. Laden od. d. Eigenth. H. L. M. M. M. M. M. 264

Rheingauerstr. 3 u. 5 (bei d. Ringl.), geräum. 4-Zim.-Wohn. u. reichl. Zub., Bad, Erker, 2 Balk. u. herrsch. einger., u. v. Näh. No. 3, Godyp. 577

Rheinstraße 11

Wohnung, vier Zimmer, Küche und Keller, 1. Stock, per sofort zu vermieten. Eingang im Hotel-Hof. — Preis 550 Mk. — Näheres im Bureau des Victoria-Hotels. 1346

Rheinstr. 31, 5th., (eh. 4-Zim.-Wohn.) zu verm. 1211

Rheinstr. 43 (Neubau), Gartenhaus, (eh. 4-Zim.-Wohn. u. Gas, Bad, Balk., u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. das. Blumenladen. 295

Rheinstr. 62, Part., 4-Zimmer-Wohnung, (eh. 4-Zim.-Wohn.) mit Bad, Küche u. Keller, ohne Mansarden, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1211

Rheinstraße 107, Südseite, große 4-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause mit reichl. Zub., Balkon, resp. Erker, Gartenben. 1144

Riehlstr. 1, 1. schöne 4-Zimmerwohnung u. Balkon u. sonst. Zubeh. zu verm. Näheres daselbst.

Riehlstr. 16, Ecke Herderstr., ev. a. 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 2. und 3. Et., per sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. links. 560

Riehlstr. 17 Wohnungen von 4 Zimmern, auch mehr, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 561

Riehlstr. 18, nahe am Ring, schöne g. 4-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., sehr preisw. auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. l. 562

Röderstraße 30 abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. r. 1304

Ecke Röders und Nerothal eine schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubeh., ganz neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näh. Nerothal 46, im Laden. 1189

Ecke der Röders u. Eißstraße, 8. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im Wegeladen. 82

Eckhaus Rüdesheimerstr. 23 (Nische)

elegante Wohnungen von 4 großen Zimmern u. Zubehör zu vermieten. 1006

Scharnhorststr. 2 schöne 4-5-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. l. 584

Scharnhorststr. 3 schöne ger. 4-Zimmer-Wohn. mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., per sofort zu vermieten. Näh. 2 St. l. 101

Scharnhorststr. 12 Wohn. u. 4 Zim., v. sofort 555

Scheffelstr. 5 (am Kaiser-Friedrich-Ring) Hochp. u. 4 Zimmern, ev. 5 Zimmern, zu verm. 585

Schiersteinerstraße 11 schöne 4-Zim.-Wohnung nebst Bad und Zubehör per sofort. Näheres daselbst Part. rechts. 1257

Schiersteinerstraße 12 eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubeh., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. 278

Schiersteinerstr. 18, Neubau, 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. 587

Schiersteinerstr. 22 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. zum 1. April zu vermieten. Näh. Part. rechts. 582

Schiersteinerstr. 24 gr. 4-Zim.-Wohn., Gas, Bad, elektr. L., (800 Mk.) 1. Juli u. v. N. P. l. 1129

Schwalbacherstr. 30 schöne 4-Zim.-Wohnungen, 20 Meter Vorgarten, zu verm. Näheres im Hause. F 488

Sedanplatz 1, 3. St., 4 Zimmer, Küche, 1 Mans., u. 2 Keller, Alles der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu verm. Näh. daselbst 1. St. 295

Sedanstraße 1, 2. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör bis 1. April zu vermieten. Näh. Part. 4244

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of advertisements or a list of numbers.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule.

(Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 2. Mai 1905, morgens um 8 Uhr.**

Anmeldungen nehme ich ausser an Sonn- und Feiertagen täglich von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einjähr.-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Englischer Abendkursus für Geschäftsfrauen zwei Mal wöchentlich. Drei Schüler. 10 Mk. monatl. Adolfsstr. 28, 1.

Englischen Unterricht u. Conversation ertheilt Miss Moore, Oranienstrasse 53.

Engl. Unterricht von Engländerin (erf.) Oranienstr. 4, 2.

Engländerin erth. Unterricht, Conversation, Gesellschaftstr. 23, 3.

Französischen Unterricht gründlich. Nägige Briefe. Herderstr. 31, 1 r.

Französin, gebild. Pariserin, d. Deutschen mächtig. Ertheilt gründl. erfor. französischen Unterricht. Empf. sich Damen, welche rasch französisch sprechen lernen wollen. Adolfsstr. 3, 1.

Parisiense Institutrice donne leçons de gram. et conversation Tannustrasse 31.

Institutrice française Pariserhof.

Italienisch,
Französisch, Englisch, Deutsch, Russisch.
Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache
A. Viezzoli, Rheinstrasse 38, 5 L.

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
103 Rheinstr. 103.

Buchführung
Rechnen
Wechsellehre
Korrespondenz
Kontorarbeiten
Stenographie
Maschinen-Schön-schreiben
u. s. w.

Nächste Woche: Beginn neuer Tag- und Abendkurse.

Institut Meerganz,
21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.

Mustergültige und bestbeachtete Lehranstalt am Platze.

Für Damen separate Räume.

Am 10. April: Beginn neuer Kurse.
(Tag- und Abendkurse.)

Lehrfächer: Einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinenschreiben.

Prospekt kostenlos.

Klavierunterricht
erth. gründl. u. best. Methode i. conf. geb. Musiklehrer. Monatspr. 8 Mk. wöch. 2 St. Gesl. Off. u. N. 611 an Tagbl.-Verlag.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt. Honorar mäßig. Bismarck-Ring 32, 1 lts.

Dame sucht abad. geb. Klavierlehrerin. Offerten unter N. 665 an den Tagbl.-Verl.

Gesanglehrerin aus bewährter Schule, Jul. Stockhausen, Rosa Wodiczka, nimmt v. Ostern ab noch einige Schülerinnen an. Ertheilt ebenso gründlichen Klavier-Unterricht. Renanweid. erb. täglich u. 12-1 Adolfsallee 22, 3.

Phrenologin
erth. wissenschaftlichen Unterricht nach v. neuen amerikanischen Methode Selenenstr. 12, 1. Et.

Auch im Unterricht in der Graphologie und Phrenognomie ertheilt. Nur für Damen.

Wahrem Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren
Sonntag Mittag von Hotel Metropole, Delaspestr. bis Kochbrunnen eine Brosche mit abgedrohter Nadel, in Horn einer hängenden Taube am Mumentran. Abzugeben bei Frau Küster, Friedrichstr. 18, 2. Wiederbringer 10 Mark Belohnung.

Schw. Handtäschchen mit silb. Bügel, enth. eine goldene Damenuhr, Portemonnaie mit Inhalt u. verloren. Wiederbringer hohe Belohnung. Englischer Hof, Zimmer 34.

Verloren ein gold. Vincentes am Freitag, den 31., im Theater bei Tannustrasse 26. Gegen Belohn. abzugeben selbstb. 1. Etage.

Ein grauer Stroh-Hut-Belt ist Mittwoch Abend vom Hotel Wilhelm bis Müllerstr. verloren worden. Bitte denselben gegen Belohnung im Hotel Biemer abzugeben.

Kaufsuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alle Stoffe, Brokat, Seide, Stickereien, Spitzen, Sobelin, sowie Alterthümer jeder Art werden zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter O. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art
kauft L. Heinemann, Tannustr. 49.
Möbel, Betten, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente kauft fortwährend
L. Herz, 25 Friedrichstr. 25, 51b.

Wer zahlt wirklich am besten?
nur Frau Grosshut, Mehrgasse 27, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel, g. Nachlässe u. Um sich zu überzeugen, prob. Sie gerl. durch Postkarte.

Fr. Drachmann, Mehrgasse 2,
kauft gegen sehr gute Bezahlung getragene Herren- und Damen-Kleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wanduhren, Gold, Silber u. Brillanten, Antiquitäten u. Bestellung per Postkarte. Komme ins Haus.

Die besten Preise zahlt
Frau C. Eichals, Mehrgasse 25,
für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen und Nachl., Wanduhren, Gold- u. Silberfachen, Brillanten, Antiquitäten. Best. per Postkarte ins Haus.

Ausnahmeweise guten Preis
bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.
Fr. Lutzig, Goldgasse 15.

Frau Handel, Goldgasse 10,
Telefon 894,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wanduhren, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Den höchsten Preis
für getragene Herren- und Damen-Kleider, Brillanten, Gold- und Silberfachen zahlt
Frau A. Görlac, Mehrgasse 16.

Ein Piano kaufe.
Briefl. Offerten an
Fr. Fleischer,
Tannustr. 38.

Ein gut erhaltenes Piano zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes billiges Piano zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter O. 665 an den Tagbl.-Verl.

Gegen sofortige gute Bezahlung
übernehme einzelne Möbelstücke, ganze Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen u. dergl. Auch werden abgebrauchte Möbel gegen solid gearbeitete neue Möbel eingetauscht.
Jacob Fuhr,
Goldgasse 12. Telefon 2737.

Bett, Waschkom., Spiegel m. Consol., Saroni zu f. gef. Off. u. O. 667 an d. Tagbl.-Verlag.

Sch. gr. Laden-Eintr. f. Colonialw. zu kaufen gef. Offerten u. J. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Gasofen zu kaufen gesucht Tannustr. 47, 1.

Gut erhalt. email. Badewannen zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter N. R. 10 postlag.

Kaufe
zu d. höchsten Preisen Lumpen, Knochen, altes Eisen, sowie alte Metalle, Gummi, Neuschwäbische u. Heinrich Haas, Dellmündstr. 29. Postkarte genügt.

Fuchs, Mainzerlandstr. 2, f. Tepp., Pump. Kupfer, alterthüm. Sachen. Bitte 2-Bl. Postkarte.

Zu kaufen gesucht
ein Gespann stadtsicherer flotter Wagenpferde, eventuell mit Coupé, Landaulet oder Halbberbed. Angebote mit Altersangabe, Preis u. unter N. 666 a. d. Tagbl.-Verl. Vermittler verboten.

Wachamer Hofsund zu kaufen gesucht Hof Adm. d. Thal.

Goldverkauf

Vielefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.
Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben.
H. Haer, Friedrichstr. 19.

Hypotheken-Gelder
vermittelt rasch und billig
Sensal Meyer Sutzberger, Adelheidstr. 6.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken
Privat-Capital zu begeben durch
Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1.

Hypotheken-Cap.
in jeder Höhe, 60% d. Architekten-Taxe à 4-4 1/2%, je nach Lage, Baugelder à 5%, ohne Makler-Provision abzugeben. — Ich beleihe Renten-Gäuler, Pension., Villen, Hotels. Alte 1. und 2. Hypothek. lege in erste zusammen. Agenten erhalten Provision.

D. Aberle senior.
Büreau „Hotel Ries“,
Sprechstunden 8-9 Uhr, 6-8 Uhr.
Auf Wunsch persönlicher Besuch jederzeit.

Bank-Capitalien
in jeder Höhe zur ersten Stelle bis 60% der Architekten-Taxe zu 4-4 1/2%, sowie Baugelder zu 5% auf feste Jahre mit und ohne Amortis. zu vergeben. Keine Vermittler-Prod. Privat-Capitalien für Nachhypotheken sind stets vorhanden.
Krücken, Sedanplatz 6. F 6

Zwei Millionen
Hypoth.-Capital in großen u. kleinen Beträgen auf mündelsichere Objecte 60% d. Taxe à 3 1/2% anzulegen. Aufträge erbittet
D. Aberle senior,
Büreau Hotel Ries, Kranzplatz,
Spr.-Std.: 7 1/2-9 1/2, 2-3 und 6-8 Uhr.

80,000 Mk. auf 1. Hypothek (auch auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Er 40-42,000 Mk. zur 1. Stelle auf ein gutes Object per 1. Juli 1905 auszuleihen. Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delaspestr. 1. F 431
20-25,000 Mk. sind auf gute 2. Hypothek sofort oder später auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. E.

Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abend 10 1/2 Uhr unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel, Bruder und Schwager, den
Landmann Conrad Möbus,
nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Bierstadt, den 5. April 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Hontiggasse 8, aus statt.

25,000 Mark
als zweite Hypothek auf gutes Object auszuleihen. Offerten u. N. 661 an den Tagbl.-Verlag erb. N. 23,000 u. N. 30,000 — legiere auch auswärts — auf gute 2. Hypoth. auszuleihen durch
Otto Engel, Adolfsstr. 3.
20,000 Mk. auf 2. Hypothek zu vergeben durch
Heinrich Greger, Rheinstraße 26.
18,000 Mk. auf erste oder gute zweite Hypothek am 1. Juli auszuleihen. Offerten unter N. 654 an den Tagbl.-Verlag.
16, 25, 35 u. 45,000 Mk. auf 1. Hypothek in die Nähe Wiesbadens auszuleihen.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.
15,000 Mark zweite Hypothek auszuleihen oder guter Restkauf zu erbeten. Offerten unter N. 1030 postlagernd Schützenhofstraße.
10,500 Mk. 1. oder 2. Hypothek, auch aufs Land, sofort auszuleihen. Offerten unter N. W. 665 an den Tagbl.-Verlag.
10,000 Mark zur 1. Stelle auf ein gutes Wohnhaus in der Nähe von Wiesbaden zu 5% per 1. Juli zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delaspestr. 1. F 431
Restkauf v. 7-8000 Mk. mit Anzahl. u. Nachschuß zu kaufen gef. Offerten u. N. 2. Hauptpost. erb.

Capitalien zu leihen gesucht.
Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Anbittinnen und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Delaspestr. 1. F 431

Gesucht auf große Fabrik und Acker
eine 1. Hypothek, 125-135,000 Mk. Object werth 300,000 Mk. Offerten unter N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Circa 74,000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Offerten erbitte unter N. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hyp.
werden 60,000 Mk. per gleich. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter N. 659 an den Tagbl.-Verlag richten.
25-30,000 Mk.
2. Hyp. bis zu 75% der Taxe gesucht. Gesl. Off. unter N. 663 an den Tagbl.-Verl.

20-22,000 gesucht. Angebote erbitte unter O. 664 an den Tagbl.-Verlag.
20,000 Mk., 40,000 Mk. 2. Hypothek, prima Objecte, sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.
10-15,000 Mk. 1. Hypothek aufs Land gesucht. Offerten unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000.
2. Hypoth. auf erstklass. Wohnhaus gesucht hinter Mk. 24,000 1. Hypoth. mit Amortisation. Feldbergräßliche Taxe Mk. 48,000. Kass. Brandtaxe Mk. 35,000.
Off. nur von Selbstgebern unter N. 674 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

8000 Mk. auf zweite gute Hypothek gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Mk. 4000 vorzögl. 2. Hyp. innerb. 60% d. Taxe stehend. 5% verz. zu cediren gesucht. Otto Engel, Adolfsstr. 3. — J. Gedjever kostenfrei.

Ein jg. tücht. Geschäftsmann,
der ein altes renommirtes Geschäft übernommen hat, sucht 3000 Mk. gegen Schuldbüchlein auf 2-3 Jahre bei hohen Zinsen. Ratensweise Zurückzahlung vom 1. Januar 1906 ab, außerdem noch 4-500 Mk. Provision. Best. Angebote nur von Selbstgebern unter N. 665 an den Tagbl.-Verlag.

800-1000 Mk. gef. Gute Sicherung an den Tagbl.-Verlag erbeten.
500-600 Mk. gegen hohe Zinsen und Sicherheit gesucht. Off. u. N. 662 an den Tagbl.-Verlag.
300 Mk. gegen gute Sicherheit und 6% Zinsen für 1. Zeit von Beamten zu leihen gesucht unter Discretion. Offerten unter A. N. 19 postlagernd Bismarckring.
Wer giebt Baucapital, gutes Object, prima Lage? Offerten unter N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Plafate zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Bimmern u. auf weissem Papier und aufgezogen auf hartem Pappdeckel
Preis vorzögl. in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abend 10 1/2 Uhr unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel, Bruder und Schwager, den
Landmann Conrad Möbus,
nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Bierstadt, den 5. April 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Hontiggasse 8, aus statt.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 166.

Verlags-Zernsprecher No. 2053.

Freitag, den 7. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Auf dem Wege zur Reichsfinanzreform.

Die zerrüttete Lage der Reichsfinanzen, die stetig wachsende Schuldenlast, sowie das mit jedem Jahre größer werdende Mißverhältnis zwischen Einnahme und Ausgabe im Reichshaushalt scheinen jetzt endlich die Regierung zu veranlassen, die Reichsfinanzreform ernstlich erforderlich, und für den Herbst ds. Jrs. dahingehende Vorschläge in Aussicht gestellt. Gegenüber den zahlreichen Mitteilungen und Vermittlungen der letzten Wochen ist festzustellen, daß die Aufstellung eines bestimmten Programmes für die Reform noch nicht erfolgt ist. Als gelegentlich der Beratung der Handelsverträge die meisten einzelstaatlichen Minister in der Reichshauptstadt weilten, hat eine vorläufige Besprechung stattgefunden, in der Einverständnis darüber erzielt wurde, daß eine weitere Hinausschiebung der Reichsfinanzreform nicht angängig sei und daß diese hauptsächlich auf dem Gebiet der indirekten Besteuerung liegen solle. Für den Sommer ist eine neue Finanzministerkonferenz in Aussicht genommen, in der eine Einigung über die von dem Staatssekretär im Reichsschatzamt vorgelegenden Vorschläge Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Wie trotzlos die Lage der Reichsfinanzen gegenwärtig wirklich ist, dafür einige Ziffern: Der für das Jahr 1905 vorgelegte Reichshaushaltsetwurf enthält Gehaltsbeträge in Höhe von 121 Millionen Mark, gegen das Jahr 1904 eine Steigerung von 88 Millionen, gegen das Jahr 1901 eine solche von 89 Millionen Mark. Der Aufstand in Südafrika erfordert jetzt und voraussichtlich für noch längere Zeit große Aufwendungen, nach seiner Beendigung werden erhöhte Zuschüsse zum Wiederaufbau der verwüsteten Pflanzungen usw. im Südsüdafrika erforderlich werden. Der Reichsinvalidenfonds steht vor dem Bankrott, wenn nicht 10—11 Millionen Mark in den ordentlichen Reichschatz aufgenommen werden. Die Besoldungen bedürfen dringend der Aufbesserung, neue sozialpolitische Aufgaben, die viel Mittel erfordern, warten auf ihre Lösung. Schließlich wäre auch eine rationelle Schuldentilgung erwünscht.

Wahrlich ein reiches Ausgabenregister! Und was bringen demgegenüber die Handelsverträge, auf deren glänzende Mehrerträge diejenigen immer verträglich wurden, die schon früher eine Reichsfinanzreform for-

derden, ehe der Karren schier unverrückbar im Sumpf der Defizitwirtschaft festgefahren war? Herr v. Stengel hat auch darauf schon Antwort gegeben. Die Mehrerträge aus den neuen Handelsverträgen werden sich nach seiner Schätzung — Finanzminister schätzen nicht optimistisch — durchschnittlich auf 70—80 Millionen Mark jährlich belaufen. Hierin sind durch die lex Trimborn für die Zwecke der Witwen- und Waiserversorgung etwa 40 bis 50 Millionen Mark festgelegt, so daß also für die Reichsfinanzen sich im günstigsten Falle eine Mehrerträge von 20—30 Millionen Mark ergibt. Ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein!

Die Erhebung neuer Einnahmequellen durch Schaffung neuer Steuern ist also unvermeidlich, die Frage ist nur, welche Steuerobjekte zu wählen sind. Die Hauptkontroverse dreht sich zunächst um die Erörterung, ob direkte oder indirekte Steuern. Für den Finanzpolitiker, der zugleich Sozialreformer ist, wird die Antwort nur für die direkten Steuern lauten können, die eine gerechte Verteilung der Steuerlast der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen entsprechend ermöglichen. Er wird diese Forderung um so mehr stellen müssen, da die heutige Reichsbesteuerung sich allein auf indirekte Steuern stützt, also verhältnismäßig den Kinderleistungsfähigen stärker belastet.

Unter den direkten Steuern würde zunächst die Einkommensteuer in Betracht kommen. Hinsichtlich der Forderung einer Reichseinkommensteuer hat jedoch der preussische Finanzminister im Abgeordnetenhaus die bindende Erklärung abgegeben, daß sie für die Bundesstaaten „vollkommen ungangbar“ sei. Angesichts der Tatsache, daß mit Ausnahme Bayerns alle deutschen Bundesstaaten ihr Staats- und neuerdings zum großen Teil auch ihr Gemeindefteuersystem auf der Einkommensteuer aufgebaut haben, muß zugegeben werden, daß eine Reichseinkommensteuer mit steuerpolitischen Gründen keine glückliche Forderung erscheint. Ähnliches gilt, wenn auch nicht ganz in demselben Maße, für eine Reichsvermögenssteuer. Ganz anders liegen jedoch die Verhältnisse hinsichtlich der so heiß umstrittenen Erbschaftsteuer. Es gibt, wie dieser Tage an dieser Stelle schon erörtert, keinen durchschlagenden Grund, der ihre Ablehnung rechtfertigen würde, aber es gibt eine Reihe von Gründen, die ihre Schaffung, wenn einmal neue Steuern unabweislich sind, als eine durchaus zweckmäßige Maßregel erscheinen lassen.

Der Grund, der gegen die Reichserbschaftsteuer angeführt wird, um diesen vorwegzunehmen, beruht auf dem gewissermaßen traditionellen Satz, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten vorbehalten bleiben müßten. Für das „Warum“ dieser altbewährten Überlieferung, die alle Gegner direkter Reichsteuern irendlich nachbeten,

sind wirklich positive Gründe nicht vorhanden, da die Einzelstaaten in der Einkommensteuer eine Steuer besitzen, die genügend variabel ist, um allen Anforderungen angepaßt werden zu können.

Für die Erbschaftsteuer spricht einmal der erwähnte Grund, daß sie eine gerechte Verteilung nach der Leistungsfähigkeit durch progressive Gestaltung des Steuerfußes zuläßt, für sie spricht ferner, daß sie — ein Hauptfordernis aller Steuern — genügend hohe und auch relativ wenig schwankende Erträge in Aussicht stellt, für sie spricht endlich, daß sie in der Mehrzahl der Bundesstaaten nur einen subsidiären Charakter hat, also ohne größere Schwierigkeiten auf das Reich übertragen werden kann. Die Beträge pro Kopf der Bevölkerung für die Erbschaftsteuer sind selbst in den Staaten Deutschlands, wo sie eine erhebliche Rolle im Einnahmesystem spielt, im Verhältnis zu außerdeutschen Ländern außerordentlich niedrige, so in Hamburg 2,71 M., Bremen 1,99, Elsaß-Lothringen 1,91. In allen anderen Bundesstaaten schwanken sie zwischen 0,42 und 0,95 M. Demgegenüber entfällt z. B. in Großbritannien für Erbschaftsteuern auf den Kopf der Bevölkerung 6,60 M., in Holland 4,22 M., in Frankreich 3,95 u. s. f. Die Erträge belaufen sich in Großbritannien auf 264 Millionen Mark, in Frankreich auf 152 Millionen Mark. Nach Schätzungen von berufener Seite würden in Deutschland aus der Erbschaftsteuer unter Anwendung ähnlicher Grundätze wie in Großbritannien und Frankreich ohne Schwierigkeiten 100 Millionen Mark zu erzielen sein.

Solange dem Reiche eine solche Steuerquelle zur Verfügung steht, wird man indirekte Steuern, wie solche auf Bier und Tabak, nicht ernstlich in den Kreis der Betrachtung zu ziehen haben und es ist nach der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstags kaum anzunehmen, daß sich eine Mehrheit für diese finden würde, während die Anhänger der Erbschaftsteuer in den letzten Jahren stark gewachsen sind. Die Äußerungen im preussischen Dreiklassenparlament können nach dieser Richtung in keiner Weise als Stimmungsbarmeter für den Reichstag angesehen werden.

Die Reise des Kaisers.

Wb. Neapel, 6. April. Um 12 Uhr kam der König mit Gefolge unter Salut an Bord der „Hohenzollern“. Der König trug italienische Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Der Kaiser in Admiralsuniform mit dem Bande des Annunziatenordens erwartete den König am Ballreep, umgeben von den Herren seines Gefolges. Die Begrüßung der Monarchen trug einen überaus herzlichen Charakter. Ebenso begrüßten die

Sachsenschädel.

Roman von Walter Schulte von Brühl.

(10. Fortsetzung.)

XII.

Der Bezirks- und Bergarzt Doktor Kortum, der Dichter der Lobhude und zahlreicher anderer kurzweiliger oder gelehrter Schriften, ließ sich durch den stillen Trübel, der mit der Durchreise Napoleons verbunden war, nicht abhalten, seiner Praxis nachzugehen, sobald er sich freimachen konnte. Die Honorarfragen hatten zwar am Eichelbäumchen in dem Zelt, das zum Empfange des Kaisers gedient hatte, ein großes Gelage angefangen und die Absicht lärmend ausgesprochen, den Wirt Röhnele gänzlich von seinen flüssigen und eßbaren Vorräten zu befreien; er aber hatte sich durch seinen Knecht den Gaul herausführen lassen. Die städtischen Kranken waren in der Frühe schon besucht worden, nun sollten die auf dem Lande nicht länger auf seine Hilfe warten; und so, wie er war, in seinem Festgewande, bestieg er seine alte, getreue Liebe und ritt davon.

Mittag war längst vorüber, als er heimkehrte, und es gab Verschiedenes zu hören über verbrochtes Essen, bis er saugrob wurde, denn das verstand er meisterlich. Er verstand es früher schon, aber seit ihm sein Sohn, der ihn in seiner Praxis wieder unterstützte, vor Jahren gestorben war, hatte sich die Griesgrämigkeit in dem ehedem so lebensfrohen Manne festgesetzt und man fürchtete ihn schon als einen Strakeiser. So wie er gekommen war, legte er sich zu Tisch und entwickelte einen gefegneten Appetit, um sich dann seine Preise anzustehen.

„Sau, mein Junge, mir tref mit die Stöbeln ut!“ befohl er dem eintretenden Knecht und setzte sich auf dem Stuhl in Postur. Darauf drehte Bitterwilm, der Knecht, seinem Herrn den Rücken, packte das rechte Bein, hob es auf, faßte den Stiefel fest um den Gaden und hielt den Fuß seines Herrn zwischen den Schenkeln.

„Nu holst man fass!“ rief der Doktor und trat seinem lebendigen Stiefelknecht so nachdrücklich mit dem linken Fuß gegen das gespannte Hinterteil, daß Bitterwilm ordentlich um ein Paar Schritte in die Stube flog. Die

abgestreifte Fußhülle blieb ihm in den Händen. Darauf wurde dieselbe Prozedur mit dem linken Beine vorgenommen, aber dergestalt, daß der Knecht mit dem Stiefel fast gegen die Wand toskete.

„Dummerwih! de Herr Doktor hätt oawer noch 'ne verfluchte Kraft in dei rechte Bein!“ meinte Bitterwilm mit Anerkennung, und Kortum beehrte ihn: „Ja, süß du, mein Junge, dat kömmt von die geachtete Jugend. Wert di dat und spazier mi nich tau velle auf nächtliden Abwegen, wie's die Matkaters zu machen pflegen.“

Mit Behagen ließ er sich die Hausduche ansiehen und ging dann in sein Sprechzimmer, nachdem ihm berichtet worden war, daß die alte Bodenswengel, die Gattin des Vaders, eben wieder eingetroffen sei und unter Stöhnen und Gemwimmer auf ihn warte. Sie wäre heute morgen schon dagewesen, als der Herr Doktor bei der Festlichkeit war. Dazu hätte sie freilich keine Lust gehabt, denn seit zwei Tagen könne sie es vor Zahnschmerzen nicht aushalten, bis sie dann endlich die Angst vor dem Doktor überwinden habe.

„Na, dann lat se mi mal sehn“, sagte nun Kortum zu ihr, packte sie und riß ihr ziemlich unfaßt den geisernen Mund auf.

„Dat gläub ik, Bodenswengel, da Zul dat 'n Beiken wat weih deilt. Wat mag sich de olle Lan freien, dat hei mi ut dat olle Giftmal rut kömmt“, meinte der Doktor und holte vor den Augen des entsetzten Weibes aus einer Schieblade eine blindevnde Zange hervor.

„Bliawt mi met dei Knechtang van't Vieu, Heer Doktor“, wimmerte sie. „Ik bin jo dehwegen nich zu den Heilgehülpen hingangen.“

„Hei mot rut“, erklärte der Arzt kategorisch und rüchte ihr mit dem Instrument näher. „Hei mot unner allen Umständen rut, ik heemt jo schon seggt, hei will nich länger in dit Giftmal bliwen.“

„Wat, mi mit dei Knechtang in de Stube rümstleppen un mi auch noch beleid'gen! Do dau 't nich met!“ schrie das Weib und rannte nach der Tür. „Nisch rutrie'en waul i em laten, ik wullt man nur wat verschrewen hebben, dat dei Piu uphören däten.“

„Ein Mittel kann 't Ehr gläwen, Jry Bodenswengel“, sagte der Arzt mit böshafem Lächeln, „Un

dat's en Middell, dat hölpt. Et is ein altbewährtes Mittel und es wird Zur 'ne besondere Freude machen, daß es nix kost.“

„Sei sind 'n Klauen Mann, Heer Doktor“, sagte die Frau, trotz ihrer Schmerzen ein Gefühl der Freude empfindend. „Un wat is dat für 'n Middell?“

„Ein sehr einfaches Mittel, Jrau Bodenswengel. Nehm Sie eine Tasse voll kaltes Wasser ins Maul, setz Sie sich auf die Herdplatte und wenn dann das Wasser kocht, dann wird Sie niemals mehr Zahnschmerzen haben.“

„Ik dacht schon, de oll' Doktor Kortum hätt sich mit dei Tid bettert“, zischte das Weib erboßt, „sewer ich seih, dat hei immer noch derjüßbige Menpeigel is, de hei immer weih is.“ Damit eilte sie hinaus und warf die Tür knallend hinter sich zu.

Kortum lachte laut hinter ihr drein. Es versetzte ihn in großes Behagen, daß er der stadtbekanntesten bösen Sieben in solcher Art seine Meinung kundgegeben hatte. Er zündete sich seine Pfeife, die bei der Konfultierung ausgegangen war, wieder an und öffnete die Tür zu einem kleinen Seitenkammerchen, woran mehrere geheimnisvolle Zeichen angebracht waren, in der Mitte ein Pentagramm, und um dasselbe eine Schlange, die sich in den Schwanz, bis und so einen Ring bildete. In dem Draufstich waren zwei Buchstaben eingeschrieben, ein S und ein G. Das erinnerte an die Hermetische Gesellschaft, welche der Doktor vor etwa anderthalb Jahrzehnten mit einem andern Freunde der Alchemie, dem Dr. phil. Währens in Schwerte gegründet hatte, die aber in Wirklichkeit nur aus diesen beiden Männern bestand, indes alle Welt glaubte, es wäre eine sehr umfangreiche, weitverzweigte Verbindung. Sie hatten diesen ganzen lustigen Schwindel eigentlich nur in Szene gesetzt, um von Freunden der geheimen Wissenschaft vielleicht Geheimnisse herauszulösen, die sie leichter zur Entdeckung des Steines der Weisen führen könnten. Der Doktor Kortum, dem immer der Schalk im Nacken gesessen, wollte sich aber auch einen III dabei machen. Längst war die Hützeit dieser feltamen Hermetischen Gesellschaft dahin, über die sich im Zeitalter eines Grafen Cagliostro die halbe Welt aufregte. Aber der Doktor hatte seinen

Monarchen die beiderseitigen Gefolge auf das freundlichste. Die Ehrenwache der Matrosen präsentierte. Die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte den italienischen Königsmarsch. Der Kaiser und der König schritten die Front der Ehrenwache ab und verweilten in Unterhaltung auf Deck. Hierauf fand auf der „Hohenzollern“ Festmahlstafel statt, bei welcher die Kapelle konzertierte. Der Kaiser lag links von dem König. Rechts von diesem folgten Prinz Waldemar, Admiral Morin, Admiral Freiherr v. Soden-Hilbran, Marschall Caracciolo di Sardo, General Mastice, Marschall Cavetto di Novello, Kapitän z. S. Schimmelmann, Regattenschiffkapitän Cassero, der deutsche Generalkonsul v. Kefowitsch und Kapitänleutnant Prinz zu Hohenburg. An dem Festmahl nahmen ferner noch teil die Minister Tittoni und Mirabello, der deutsche Botschafter Graf Monts und Graf zu Eulenburg. Bei dem Dessert trafen die Majestäten mit den Gästen an. Nach dem Festmahl verließ der König die „Hohenzollern“ und begab sich an Bord des Panzers „Regina Margherita“ wieder, um nach der „Hohenzollern“ zurückzukehren. Der König ging bei dem Arsenal an Land und begab sich nach dem königl. Schloß, wo auch der Kaiser um 3 Uhr 20 Minuten eintraf. Beide Monarchen fuhren im geschlossenen Wagen nach dem Aquarium.

wh. Neapel, 6. April. (Von einem Sonderberichterstatter.) Der Kaiser besuchte heute vormittag die Kreuzer „Bertha“ und „Danzburg“ und ging am Nachmittag mit dem Gefolge an Land. Er besuchte das zoologische Institut, wo er von Professor Dr. Dahn begrüßt wurde. Später beabsichtigt der Kaiser mit dem König eine Automobilfahrt zu machen. Die Stadt hat reich gefeiert.

wh. Neapel, 6. April. Nach dem Besuch des Aquariums machten der Kaiser und der König eine Spazierfahrt im Automobil nach Posillipo und Caprioli, von der sie um 6 Uhr zurückkehrten. Der Kaiser begab sich dann an Bord der „Hohenzollern“ und empfing dort die deutsche Kolonie. Um 8 Uhr abends begab sich der Kaiser nach dem Palazzo Reale, wo ein Galadiner Mittelfest, an das sich Galavorstellung im Theater San Carlo mit dem „Roland von Berlin“ angeschlossen. — Viele Blumenarrangements wurden an Bord der „Hohenzollern“ gebracht. In der Stadt waren am Abend zahlreiche Gebäude festlich beleuchtet; ebenso waren die „Hohenzollern“ und die „Danzburg“, sowie sämtliche deutschen und italienischen Kriegsschiffe illuminiert.

wh. Neapel, 6. April. Heute abend fand im Palazzo Reale Galafest statt, bei der der König von Italien folgenden Trinkspruch hielt: „Die Anwesenheit Eurer Majestät, die bei mir keine Erinnerung weckt, bereitet meinem Herzen keine große Freude. Noch willkommener ist mir die Liebe, die, wo ich gleichgültig auf italienischem Boden Eurer Majestät hohe Gemahlin und zwei Söhne als sehr liebe Gäste befinden. Es war für mich und die Königin eine große Freude, die Kaiserin und die Königl. Hofeliten sofort bei ihrem Eintreffen willkommen zu heißen. Auf diese Weise befestigt sich noch mehr das gegenseitige Band der innigen Freundschaft, das für die beiden verbündeten Völker ein Band des Friedens und einer gedeihlichen Zukunft darstellt. Mit diesen Gefühlen im Herzen und mit den wärmsten Wünschen erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl und die Gesundheit Eurer Majestät erhabener Familie, die in

Glück auf das bevorstehende glückliche Ereignis von Freude erfüllt ist, sowie der edlen deutschen Nation, des treuen Verbündeten Italiens.“ — Der Kaiser antwortete in deutscher Sprache mit einem Trinkspruch, der folgenden Inhalt hatte: „Die Möglichkeit, einige Wochen in Eurer Majestät schönem Palast zu verweilen, gewährt mir keine große Freude, welche erhöht wird durch die Liebenswürdigkeit, die Eurer Majestät hierherführte, und die mir die große Gelegenheit gegenseitiger Begrüßung und gegenseitigen Meinungsaustausches gewährt hat. Ich sehe Eurer Majestät freudig entgegen, da es Gott gefallen hat, der Königin einen Thronerben zu beschicken, der die Hoffnung und der Segen für dieses schöne Band sein möge, und dessen Patre zu sein mir eine besondere Ehre ist. Sehr gerührt durch die freundliche Begrüßung der Kaiserin und meiner Kinder, danke ich Eurer Majestät dafür und hoffe, daß die Sonne Italiens und das herrliche himmlische Klima Stärkung und Gesundheit den Meinen bereiten werden. Ein festes und sicheres Band des Friedens ist der Dreibund und unsere verbündeten Völker erfreuen sich der schönsten Entfaltung der Kräfte unter seinem Schutze. Auf die treue Brudergemeinschaft und die innige Freundschaft Italiens und seines erhabenen Monarchen soll dauernd, leere ich mein Glas auf Eurer Majestät Wohl, auf das Ahoer Majestät, des Thronerben und der gesamten königl. Familie, mit meinem Gruß an das mir so sympathische italienische Volk.“

wh. Neapel, 6. April. Für die Galavorstellung war das Theater San Carlo in herrlicher Weise mit Pflanzen und Blumen geschmückt worden; an jeder Loge prangte ein Strauß mit Bändern in den deutschen und italienischen Farben. Das Proscenium glich einem Blumenessig. Die königl. Loge erstrahlte in der herrlichsten Beleuchtung. Viele Damen und Mitglieder des Konsularkorps, die Offiziere der Garnison und die ganze deutsche Kolonie wohnten der Vorstellung bei. Gegeben wurde der „Roland von Berlin“, ein Akt von „Giacca“ und das Ballet „Opfer“. Der Kaiser und der König erschienen um 10 Uhr in der Loge und wurden von begeisterten Juxrufen begrüßt. Die Musik spielte die deutsche und die italienische Hymne und die Mitglieder der deutschen Kolonie brachten nicht endwollende Hochs aus. Der Kaiser trug Husaren-Uniform mit dem Annunziatenorden, der König hatte den Schwarzen Adlerorden angelegt. In anderen Logen wohnten die Minister Tittoni und Mirabello, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generalkonsul v. Kefowitsch und die Offiziere der deutschen Schiffe der Garnison bei. Um 11 1/2 Uhr verließen der Kaiser und der König das Theater.

hd. Neapel, 7. April. In den Straßen der Stadt herrschte gestern ein beängstigendes Gedränge. Zahllose Menschen strömten aus der Umgebung herbei, um den Kaiser zu sehen. Laufende von Fremden durchwandern die Stadt. Das deutsche Element herrscht vor. Am Arsenal bildeten Truppen und Carabinieri Spalier. Die vielen deutschen Matrosen, die sich unter der Volksmenge befinden, geben nicht selten zu spontanen Kundgebungen seitens der Neapolitaner Veranlassung. — Bei der gestrigen Galafest in Neapel beizogen die beiden Monarchen in ihren Trinksprüchen die Freundschaft zwischen beiden Nationen.

hd. Neapel, 7. April. Der Kaiser verläßt heute morgen 9 Uhr Neapel und begibt sich nach Messina, wo er zwei Tage zu verweilen gedenkt. Von dort geht die Reise nach Korfu und von hier nach Taormina.

hd. Berlin, 7. April. Zu den gestern in Neapel gehaltenen Trinksprüchen bemerkt das „Berl. Tagebl.“: Beide Trinksprüche zeigten die völlige Übereinstimmung der beiden Herrscher in der Bewertung des Dreibundes als der festesten Garantie des europäischen Friedens. Die Neubewertung des Kaisers, daß ihm der Besuch eine willkommene Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit König Viktor Emanuel gegeben habe, wird zweifellos und wohl kaum mit Unrecht mit der schwebenden morositanischen Frage in Zusammenhang gebracht werden.

hd. Athen, 7. April. Der Minister des Äußern begab sich morgen abend nach Korfu, um beim Empfang des deutschen Kaiserpaars dort anwesend zu sein. Zwei Panzerschiffe werden zur Begrüßung des deutschen Kaisers ebenfalls nach Korfu abgehen. Der Kaiser wird zwei Tage in Korfu verbleiben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. April.

Am Bundesratsstische: Kolonialdirektor Dr. Stübel und Staatssekretär Freiherr v. Stengel.

Das Haus ist schwach besetzt. Präsident Graf Balloren eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus erledigt zunächst die erste und zweite Lesung des Entwurfs, betreffend die Aufhebung des § 12 Abs. 6 des Reichsbeamtengesetzes, wonach die Gehälter über 12000 M. völlig pensionsfähig gemacht werden.

Das Haus nimmt sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Grundbuchordnung, in dritter Lesung endgültig an.

Es folgt die zweite Beratung des Ergänzungsetats für 1905.

Abg. Erzberger (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Die Kommission hat am Etat für Kamerun von den geforderten 200000 M. für die Unterbringung der zwei weiteren Kompanien 100000 M. gestrichen und im Etat für Südwestafrika 60000 M. zur Herstellung einer Wasserleitung in Windhoek als Schlußsatz statt als zweite Rate bewilligt.

Abg. Ledebour (Soz.) sagt: Gegen die Erklärung des Kolonialdirektors Dr. Stübel, daß die Heeres ihr Land nicht zurückhalten sollen, muß ich Protest erheben. Das ist eine Verabredung und einer zivilisierten Nation unaufrichtig. Das Geld für die Bekämpfung des Aufstandes ist weggenommen.

Abg. Arendt (Reichsp.) entgegnet: Die Rückgabe des Landes würde als Schwäche ausgelegt werden und einen neuen Aufstand hervorrufen. Sondernbar ist die Verleumdung des Grundgedankens der vorigen Stimme durch die Sozialdemokratie. Das Geld zur Aufrechterhaltung unserer Macht und zur Wahrung unserer Ehre ist nicht weggenommen.

Abg. Freiherr v. Nitsch (kons.) sagt: Die völkerverrechtlichen Ansprüche sind hier unanwendbar, da es sich um einen Aufstand innerhalb des Reiches handelt, nicht um einen Kampf mit anderen Staaten. Es soll ja den Heeres nicht jeder Besitz genommen werden. Hoffentlich wird zur Regelung dieser Verhältnisse bald eine Zivilgewalt in Südwestafrika errichtet.

Abg. Ledebour (Soz.) entgegnet: Auf die geplante Weise ist Ruhe und Verhöhnung unerreichbar.

Abg. Lattmann (Wirtsch. Ver.) betont den Wert Südwestafrikas als Bergbauland.

Abg. Paasche (nat.-lib.) sagt: Ich verleihe nicht, wie ein deutscher Mann eine Lauge für solche Mörder und

Ruf, ein wenig mit dem Teufel im Bunde zu stehen, beim Landvolke nicht ganz eingebüßt, und in Wirklichkeit trieb er seine alchimistischen Versuche weiter und hoffte noch immer, eines Tages die Materia prima glücklich in Schmelztiegel oder Retorte zuwege zu bringen und damit die heißersehnte Kunst zu erlangen, Gold zu machen.

Ein erstickender Qualm drang ihm entgegen, als er das Zimmerchen betrat. Über einer blauen Flamme brodelte dort in einem eisernen Tiegel eine schwarze, überduftende Masse. Der Doktor wühlte lange mit einem Glasstab darin umher, gleichsam als wolle er auf dem Boden etwas Festes verspüren. Aber er traf auf keinen Widerstand, und so legte er denn kopfschüttelnd das Stäbchen zur Seite und trüffelste aus einigen Phiole ein paar Tropfen schillernder Flüssigkeit in den Sud, so daß der aufsteigende Qualm sich verflüchtete.

„Jetzt wird er grimmig, der gefesselte, rote Teufel“, schmunzelte der Arzt und machte sich dann aus dem Zimmerchen, da ihn der Rauch auch zum Husten zwang. Als er in sein Speichzimmer zurückkehrte, erwartete ihn dort Besuch. Heinrich und seine Braut waren eingetreten.

„Hi, Kief do, Kief do, sieht man dich auch einmal wieder!“ rief der Doktor. „Na, was macht der Schultheiß?“ Und die da?“ fragte er, das Mädchen betrachtend. „Na ja, na ja ich hab' schon von der Geschichte gehört, und jetzt willst du dem alten Euhme deine Demoielle Braut vorstellen. Na, dat's nett von di, Junge, dat's nett!“

„Wir stören ihn doch nicht, Onkel Doktor?“ fragte der junge Bauer. „Es riecht hier so merkwürdig. Hast wohl wieder was an deinem Segensessel zu tun gehabt. 's riecht fast wie das schwarze Zeug, das sie aus den Steinkohlen gewinnen, wie Teer.“

„Respekt, Junge, Respekt!“ sagte Kortum mit wichtiger Miene. „Wenn du von Teer sprichst, so mußt du sagen, Seine Majestät der König Teer. Das merke dir.“

„Aber das is ja man 'n hvarien Dreck!“ lachte das Mädchen.

„Das ist der Dreck, aus dem über kurz oder lang die Wissenschaft der Adepten lauterer, rotes Gold gewinnen wird. Dieser Dreck ist einer der wunderbarsten Stoffe, welchen die Natur erzeugt hat. Das wird die Welt noch einmal erkennen“, sagte der alte Mann fast feierlich und forderte dann seinen Besuch auf, sich niederzulassen.

„Wie kennen uns auch schon“, wandte er sich freundlich an das Mädchen. „Mag ein Jahr oder zehn her sein, das is mal für ein paar Wochen den Doktor Segensnyder

in Rüttgen-Dreendach mit vertrat. Bei der Gelegenheit bin ich auch auf Brüggemanns Hof gekommen, wo das kleine Fräulein an der Bräune lag. War die höchste Zeit; mit meinem Zeigefinger mußt' ich dem lüthten Deatzen in den Hals fahren. Na, und da gab's einen Pfif, Donner noch einmal! Er tut mir heut noch weh, der Finger, wenn ich daran denk'. Hoffentlich versteht sie alles so gut, wie heißen, Heinrich“, lachte der Doktor und setzte sich auf einen Binsensstuhl dem Paare gegenüber, es mit seinen hellen Augen prüfend betrachtend. „Und sonst alles mobil?“ forschte er. „Und der Schulte und die Schultin natürlich teufelskröh, daß so 'ne prima Schwiegertochter auf den Hof kommt. He?“

„Das ist ja eben die Sache, weshalb wir mit hergekommen sind. Wir wollten uns mal so 'n bißchen Mats bei dem Herrn Euhme holen. Die Allen nämlich sind dagegen, sind rein nährich“, antwortete Heinrich.

„Nu, Kief mal an, sind dagegen, hm, hm“, brummte der Alte. „Und Mats wollte man sich holen, als wenn der so leicht zu haben wär, wie ein Rezept gegen 'nen bösen Finger. Schau, ichan, mien Zunge. Und ich hab' gedacht, du wärs extra nach Baufum gekommen, um dem Bonaparte den Wis mit dem Gaul zu zeigen. War 'ne famos Sache das, Heinrich, das mit dem Gaul. Hast dem Empereur mal gezeigt, was 'ne richtige Bestfelenfaust ist. Hat ihm höllisch imponiert, dem Empereur. Und mir hat's gefallen, Heinrich. War das beste von allen deinen Stücken, ja, das beste.“

„Aber, Herr Euhme, das Beste sitzt hier neben mir“, sagte der junge Bauer. „Ja, das Beste scheint mir die Heirat mit Katarina, und das muß durchgeführt werden.“

„So, so, muß durchgeführt werden“, schmunzelte der Doktor. „Und was meint die Demoielle Brüggemann dazu?“

„Ja, Herr Doktor, Heinrich hat ganz recht. Wir wollen's durchziehen“, sagte sie. „Nur, daß es so säber ist, das ist das Schlimme. Aber wir wollen nun doch mal, wollen grad so gut, wie die alten Schultens nich wollen.“

„Nu ja, nu ja. Die alten Schultens sind eben Dickhäuter, und ihr seid auch welche. Alles Dickhäuter hier herum, wohin man sieht, alles so verfluchte Sachsenhäuter. Na, und ab's da zwischen euch zwei beiden nich auch mal Proden gibt, he? Ist man da nur so aus Trost zusammengelaufen oder hat man sich wirklich so recht von ganzem Herzen gerne? Wie steht's damit?“

„So joch, Herr Euhme, is häwer bei Katarin daudgerne“, sprach Heinrich aus tieffter Überzeugung und

drückte die Hand des Mädchens, das vor den Augen des Doktors leicht erröthend die Wäde niederstieß.

„So ja, also stüß's so“, brummte er.

„Und he trauzen des Mondes Silberstein Und das Nitwern der lieblichen Sternelein.“

„'s ist immer wieder so, immer, wie bei meinem Kandidaten Jochs. So, so... Und die Alten wollen nix davon wissen, von dem Nitwern der lieblichen Sternelein. Da soll dem doch... Aber mir macht's Spaß, verdammten Spaß, wenn ich so zwei find, die sich so recht aus innern Wohlgefallen dran machen wollen, die Schinderei dieses Lebens gemeinam zu tragen. Ja, 's stimmt schon, und is sozusagen ein Inblik für Götter und somit auch für den Doktor Kortum. Und der Dichter hat es schön gesagt:

Keine Rose, keine Viole kann blühen so schön, Als wenn sich zwei Verlobte beieinander tun nehn.“

„Nu man tau, Minners, nu man tau. Und wenn ihr's denn wissen wollt: der Euhme Kortum weiß ja längst um die Geschichte; das ist doch selbstverständlich, wo es sich um zwei so bedeutende Persönlichkeiten des Westens hellwegs handelt, um Schulten Heinrich vom Haidhof und um eine von Brüggemanns Hof. Die alten, kranken Weiber in der Gegend können ja nich ruhig schlafen mit solche Neugierheit, und die Rintings priestern darüber auf den Dächern.“

„Sie sollen wenigstens nich davon priestern, daß wir diese Sache aufgegeben hätten, weil uns so höllische Schwierigkeiten daraus erwachsen“, trotzte Heinrich und das Mädchen fiel ein: „Mein wir lassen nich voneinander. Das tun wir nicht.“

„Recht, recht so, wo sich's um solch 'ne gute Sache handelt und die Ollen von Rechts wegen froh drum sein sollten, daß es so gekommen ist. Immer recht bei der Stange bleiben, das ist westfälische Art. Krakeelt nur man ordentlich los! Aber untereinander, da müßt ihr Dickhäute euch hübsch sein vertragen, immer hübsch sein zueinandersehen. Dann laß ich mir die Dickköpfigkeit schon ein bißchen was gefallen.“

„Ja hab' dem Vater im Guten genug zugeredt und dabei fast mehr heruntergeschluckt, als ich vertragen konnt. Aber es geht nich im Guten, es geht nich!“, stöhnte Heinrich, und das Mädchen bestätigte: „Nein, es geht nich, und Heinrich soll sich nichts vergeben, auch gegen seine Eltern nich. Häh! de alle Dur is auch gar tau dickköpfig!“

„Und was soll ich nun dabei tun, Minners?“ fragte der Doktor.

Stichtänder brechen kann. (Munche krit.) Die Sozialdemokratie bewilligte noch nie einen Groschen für deutsche Kulturarbeiten. Mit Ihnen können wir uns nicht darüber einigen, ob die Gründung von Kulturstätten in fernem Ländern eine nutzbringende Geldanlage ist. Jedenfalls müssen wir überzeugt sein, daß wir diesen Kampf bestehen müssen, was es auch koste.

Abg. Redebour (Soz.) bemerkt: Die Farmer betrogen die Hereros durch diese Praktiken um ihr Land, und sie, die Deutschen, haben Hendrik Witbooi die Treue gebrochen, denn sie drohten, ihn zu entlassen. Da sieht man, wer angefangen hat. (Gelächter.)

Abg. Müller-Sagan (freif. Ver.) sagt: Auch ich meine, die Kolonie wird wie die Inseln für das aufgewandte Geld einbringen, aber wo Deutsche in Gefahr sind, können wir nicht umhin, die nötigen Mittel aufzuwenden. Dem ärgsten Feinde gegenüber soll man aber der Gerechtigkeit nicht entgehen.

Abg. Paasche (nat.-lib.) bemerkt: Gegenüber den Ausführungen des Abg. Redebour betone ich, daß ich nur besorgt habe, wenn man gegen die, die unsere Angehörigen betmäßig überfallen und hingerodet haben, Gerechtigkeit üben wollte, so müßte man sie am nächsten Baume aufhängen. Das erhalte ich aufrecht. (Beifall.)

Der Etat für Deutsch-Südwestafrika wird hierauf erledigt, ebenso der für Kamerun. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Südem und Müller-Sagan ferner ohne Erörterung der Rest des Ergänzungsetats.

Es folgen Petitionen; eine Reihe derselben wird debattiert nach den Anträgen der Kommission erledigt. Eine Petition, betreffend Schutz der Zivilisten gegen die Konkurrenz des Militärs, wird unter Ablehnung eines Antrages Theile (Soz.) auf Berücksichtigung nur als Material überwiesen. Eine Petition, betreffend Befreiung der Theaterzensure, wird auf Antrag Müller-Sagan (freif. Volksp.) von der Tagesordnung abgesetzt. Ebenso auf Antrag Bebel eine Petition, betreffend Stilllegung der Jochen. Über die Petition auf Freigabe des Verkaufs von Tierheilmitteln, soweit sie ohne tierärztliche Verordnung abgegeben werden dürfen, wird auf Antrag Reith (konf.) zur Tagesordnung übergegangen, während die Kommission Überweisung beantragt hat.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung des Nachtragsetats und Abänderung des Reichsbeamtengesetzes. Schluß 4 1/2 Uhr.

Berlin, 6. April. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages beschloß einstimmig, es für erwiesen zu erklären, daß die Untersuchungsabhandlungen gegen den Abgeordneten Jessen (Däne), den Abgeordneten für Oberstleuten-Sonderburg, bei dem bekanntlich eine Hausdurchsuchung abgehalten wurde, während der Dauer der Bewährungsperiode ohne vorherige Genehmigung des Reichstages einen Verstoß gegen die Reichsverfassung darstellt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Genossenschaft. — Verchiedenes. — Antrag Bodelschwings.

Berlin, 6. April

Am Ministerische: Dr. Studt und v. Bethmann.

Interpellation Falck, betr. die Genossenschaft in Ober-Miesen.

Kultusminister Dr. Studt erklärt sich zur sofortigen Antwort bereit.

Abg. Falck (Zentr.) begründet seine Interpellation und stellt im Interesse der bedrohten Kreise auf eine zufriedenstellende Erklärung der Regierung.

„Nun, ich dachte, weil der Herr Kuhne doch so sehr in Ansehen steht bei den Leuten, und weil man was auf ihn hält auf dem Schultenhof und der Vater sogar ein Stückchen was von der Johiade auswendig kennt und meine Stiefmutter stolz ist auf die Verwandtschaft, so war da am Ende noch was im Guten zu wollen, so daß man schließlich nicht im Bösen losgehen müßte. Denn dafür hat ich mich auch nicht fürchten, wenn's nicht anders sein könnte, nein, das tat ich nicht.“

„Ja, er ging zu's Gericht. Der Bruder hat's auch gesagt. Und da wollen wir denn doch mal erst sehen, ob ein Richter sagen kann, eine Brüggemann war' nichts für einen Schulte-Schulhof. Das Gericht wird's ihm schon weisen, dem dummköpfigen Schulten und den Konrad für Seirat, den kann es uns nicht versagen“, äuferte Bel-Lairin lampfaunig.

„Ne, den kann es auch nicht versagen. Aber der Knack mit dem Ollen war' in Vermonenz erklärt“, koste der Doktor und fuhr dann fort, sich in seinem weißen Haar frauend: „Hau! Geschichte, faule Geschichte! Mit Dirjadabeln ist nun einmal nichts zu wollen. Die sind wie der härenne Siegfried; denen ist nicht beizukommen.“

Er ging ein Paar mal auf und nieder, in Gedanken verfinckend. „Aber irgend eine Stelle bleibt doch wohl übrig, wo sie zu dachen sind“, meinte er schließlich. „Wie sagt doch der große Schiller Ick? Dort wo des Bundes weiches Nies, den scharfen Bissen Bisse Nies. Hu, hu! Ja hab immer gefunden, mit deinem Vater ist nicht viel zu reden, Henrich. Aber ich hab' der Kerle gekannt, ganz so wie er, die hatten bei aller Eidenhaftigkeit ein welches Stillsitzen, so was, wie 'non sentimentalen Stips. Wenn ich bei dem Schulten so'n Stillsitzen herausschnitzte, könnt, dann war' uns geholfen. Siehste, Junge, so was könnte mich retten, so was würde mir 'n verfluchten Spas machen. Ja will mir die Sache mal beschlafen und, wenn ich euch helfen kann, dann wird das der olle Kuhne Kortum besorgen, ja, ardentlich besorgen, daß hernach das Klammern der lieblichen Sternlein noch viel besser zu trinken ist. Einweilen aber nehmt noch mit einem Köppchen Kaffee bei mir vorlieb und einer Schmitte frischen Stuten mit frischer Butter. Reinetthalben könnt ihr euch auch ein Stückchen Hoffnung darauf legen, wenn's auch man ein dünnes Schelchen ist.“

„Nicht de, hawo't et nicht sagt, dat Kuhne Kortum uns nich in Siede lassen würd“, sagte Henrich erfreut, und das Paar folgte dem Doktor in die gute Stube, um nun auch die Doktorin zu begrüßen und der Einladung zum Kaffee Folge zu leisten.

(Berichtigung folgt.)

Studt erwidert, auf die ersten Anzeigen am Ende des Jahres 1904 habe er Berichte eingefordert. Die Zahl der Erkrankten betrage im Regierungsbezirk Osnabrück 1200, im Bezirk Breslau 80; die Todesfälle in Osnabrück 600, in Breslau 9. Die Entstehungsbursche sei trotz der angestellten Untersuchungen nicht festzustellen gewesen. Die Medizinalbeamten hätten ihre Pflicht getan; die Zahl der Erkrankungen habe bereits abgenommen, und es sei zu hoffen, daß mit dem Eintritt der warmen Witterung ein erheblicher Rückgang eintrete. Die Anzeigepflicht sei eingeführt und die Absonderung der Kranken angeordnet worden. Die Desinfektion in den Wohnungen sei unentgeltlich erfolgt. Es sei ein Kommissar in das Seuchengebiet entsandt worden, um an Ort und Stelle Untersuchungen vorzunehmen. Es werde alles gethoben, um der Seuche Herr zu werden.

Ein Regierungserreiter gibt eine Schilderung des Ausflusses und Verlaufes der Krankheit, bleibt aber bei der Unruhe des Hauses fast unverständlich.

Eine Besprechung der Interpellation fand nicht statt. Die Vorlagen, betr. Abänderung der Amtsgerichtsbezirke Garmisch, Pöhlne, Schönlanke, Mi-Landsberg und Nauenberg, werden in dritter Beratung angenommen.

Die Vorlage, betr. Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdgebiete, beantragt

Abg. Graf Limburg (konf.) an die Kommission zurückzuverweisen.

Die Abgg. Herold (Zentr.), Kranke (nat.-lib.) und Fißched (freif. Volksp.) sprechen sich dagegen aus, die Abg. Brütt (freikons.) und Dobenek (konf.) dafür.

Da die Abstimmung zweifelhaft ist, erfolgt Sammelstimmung.

Der Antrag auf Rückverweisung wird mit 188 gegen 128 Stimmen angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags Douglas, betr. Schaffung eines Wohlfahrtsamtes.

Redner der konservativen Partei, des Zentrums und der freikonservativen Fraktionen begrüßen den Antrag und den Kommissionsbeschluss, wonach die Regierung eine entsprechende Vorlage einbringen soll.

Minister v. Bethmann-Hollweg erklärt, die Regierung sei erfreut über die in dem Kommissionsbeschluss niedergelegten Rumbachungen. Die Förderung der nationalen Volkswohlfahrt bilde den Kern jeder staatlichen Tätigkeit. Die Erfüllung der sozialen Aufgaben sei die Hauptaufgabe auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. Es sei zwar schon viel gethoben, es bleibe aber noch viel zu tun. Wir müssen für die Zukunft ein körperlich gesundes Deutschland heranzüchten. Je unabhängiger man sich mache von politischen, religiösen und sozialen Bedenken, um so sicherer werde man Erfolg erzielen. Die Fortbildung der Volkswohlfahrtspflege sei nur möglich unter Loslösung von den bürokratischen Fesseln. Die Regierung werde bestrebt sein, mit dem Hause zusammenzuarbeiten.

Hierauf wird der Antrag der Kommission angenommen.

Es folgt der Antrag Bodelschwings, betr. die Fürsorge für arbeitsuchende mittellose Wanderer.

Abg. Bodelschwing bittet, seinen Antrag anzunehmen und baldigst eine entsprechende Vorlage einzubringen.

Minister v. Bethmann erklärt, ein einseitiges Gesetz werde den jetzigen unzufriedigenden Zustand nicht lösen können. Die schwebenden Arbeiterkolonien müssen gefördert werden. Dagegen seien Arbeiterkolonien mit einem Arbeitsnachweis das richtige. Die Kosten müssen den

Provinzen zufallen. Jammertun sage er eine sorgfältige Prüfung des Antrages zu.

Die Abgg. Schmeiting (Zentr.) und Schröders-Kassel stimmen dem Kommissionsbeschluss auf Vorlegung eines entsprechenden Entwurfes zu.

Abg. Brütt (freikons.) will, daß der Staat 2/3 der Kosten trage.

Minister Freiherr v. Rheinbaben erklärt, eine rechtliche Verpflichtung, einen bestimmten Betrag wiederkehrend zu leisten, müsse er ablehnen. Den Gemeinden seien im Dotationsetat 10 Millionen Mark und im letzten Etat 30000 M. für den Arbeitsnachweis zugewiesen worden.

Abg. Pappenheim (konf.) bittet ebenfalls, den Antrag wenigstens in der Kommissionsfassung anzunehmen, wodurch viele deutsche Arbeiter gerettet werden würden.

Minister v. Bethmann-Hollweg erklärt nochmals, daß er jedes System, den Wanderern Hilfe zu leisten, kräftig unterstützen werde.

Nach weiteren Bemerkungen wird der Kommissionsantrag angenommen, nach welchem ein Gesetzentwurf zur Fürsorge für mittellose arbeitswillige Wanderer vorgelegt werden soll.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Antrag Camp, betr. Vergesetzänderung, Wahlprüfungen, Beratung des Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetz.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Marokko.

L. Berlin, 6. April.

Wenn Deutschland seine wohlverordneten Rechte und Interessen in Marokko wahrnimmt, dann wird man in Paris unruhig und erfüllt die Welt mit lauten Klagen und verschiednen Drohungen. Von Amerika aber hat sich Frankreich in bezug auf Marokko weit kräftigere Dinge gefallen lassen, ohne daraus viel Wesens zu machen. Wir erinnern daran, daß vor einem halben Jahre die Vereinigten Staaten eine kleine, jedoch für den Zweck ausreichende Flotte an die maroffanische Küste entsandten, um den Sultan zur Nachgiebigkeit in dem Falle Berdicaris zu bewegen. Das war eine kriegerische Aktion gegen ein Land, von dem die französische Regierung behauptet, es falle ausschließlich in ihre Interessensphäre, und nur Frankreich habe dort Ordnung zu halten. In Washington kümmerte man sich, wie gesagt, nicht im geringsten darum, daß Frankreich erklärte, aus seinem Vertrage mit England Sonderrechte in Marokko erworben zu haben, und in Paris war man verständig genug, die realen Machtverhältnisse zu würdigen und gute Miene zum unangenehmen Spiel zu machen. Es wird den Franzosen auch uns gegenüber nichts anderes übrig bleiben. Man weiß an der Seine ebenso gut wie überall, daß der Vertrag mit England nichts weiter bedeutet als die Zusage der englischen Regierung, den französischen Wünschen gegenüber Marokko nichts in den Weg zu legen. Selbstverständlich fehlt also dem Aprilvertrage von 1904 jede Rechtsverbindlichkeit gegenüber denjenigen europäischen Staaten, die im Jahre 1880 den Madrider Vertrag mit Marokko abgeschlossen haben; einen Vertrag, der allen Unterzeichnern Gleichberechtigung in jenem Lande gewährt. Soll der Madrider Vertrag hinfällig werden, so kann es nur auf zweierlei Weise geschehen: Entweder durch die Übereinstimmung der Kontrahenten

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Riesenzellen.** Die Bakterien sind sämtlich winzige Wesen, und noch nie hat ein menschliches Auge eines davon ohne starke Vergrößerung gesehen. Trotzdem hat man jetzt die Mittel, Bakterien in verhältnismäßig riesenhafter Form zu beobachten, nämlich durch ein neues Verfahren, das von dem sogenannten Ultra-Apparat (Ultramikroskop) Gebrauch macht. Dies Instrument, das vor etwa einem Jahr von den Physikern Siedentopf und Reimondy beschrieben wurde, geht in seinen Leistungen über das Vermögen der bisher stärksten Mikroskope weit hinaus, indem es noch Körperchen sichtbar werden läßt, deren Durchmesser nur Hundertstausend Millimeter beträgt. Allerdings kann man durch den Apparat die Form solcher Körperchen nicht mehr erkennen. Für die Untersuchung von Bakterien, die so klein immerhin nicht sind, scheint der Ultra-Apparat ein neues Mittel von beträchtlichem Wert an die Hand zu geben. Dr. Siebert vom „Beiring-Werk“ in Marburg bringt im ersten Aprilheft der „Frankfurter Wochenzeitung“ „Die Umschau“ einige „Ultra-Photographien“ von Bakterien, auf denen diese Riesenzellen verhältnismäßig wirklich riesenhaft erscheinen. Eine Mikroskopkultur stellt sich schon bei 50facher Vergrößerung wie ein Reiz aus ziemlich dicken Würstchen dar. Stiersehn Tage alte Tuberkelbazillen geben bei 2400facher Vergrößerung große Flecke von reichlich einhalb Zentimeter Durchmesser; auffallend ist an ihnen das Vorhandensein seitlicher Verzweigungen, die man bisher natürlich nie zu sehen vermocht hat. Bei Diphtheriebazillen ist eine kettenartige Anordnung zu bemerken, außerdem finden sich in ihnen eigentümliche hellleuchtende Punkte, die noch eine Aufklärung erfordern. Man wird erwarten müssen, ob durch das neue Verfahren auch über die Entwicklung und die Lebensbedingungen der Bakterien neue Tatsachen zu ermitteln sein werden.

* **Verchiedene Mitteilungen.** Im Königl. Theater gastierte gestern Fräulein Eben vom Stadttheater in Nürnberg als Lydia Vint in der polnischen Tragikomödie „Traum in 8“. Die Rolle bietet kein dankbares Material für die erste Beurteilung einer Darstellerin. Allzu eng begrenzt und farblos, ist sie außerdem irreführend. Denn einige Gesiertheit der Gekörbe und Unwahrheit des Tones können ebenso gut bewußtes Charakterisierungsbestreben der Kleinbildkomödiantin Lydia als charakterliche Natur der Darstellerin sein. Fräulein Eben, von schlanker, vorliehastier

Bühnenfigur, gab nicht mehr und nicht weniger und nichts deutlicher als die Rolle. In der Besetzung des zweiten Aktes ganz gewandt, aber noch etwas besangen, deutete sie auch die geplante Enttäuschung über den Vondrat mehr geschickt an, als daß sie ihre Mittel ganz ausleben ließ. Der Eindruck einer gewissen Unsicherheit war dadurch nicht ganz zu vermeiden. Und etwas davon blieb auch in dem Akt der Postzeitstube, der Trägheit unmittelbare Löse fordert. Wohl zeigte Fräulein Eben hier größere Freiheit und manches Wort wurde sehr häßlich und scharf gebracht. Dagegen verunglückte der Abgang mit dem Reiz jugendschwebenden „Gentleman“ ganz. Fazit: Appellation an die höhere Instanz einer zweiten aufrechteren Rolle.

Aus Wien wird uns geschrieben: Bei der Sturmflut der Konjunktur, die während der diesjährigen Saison über Wien hereinbrach, war es nicht zu verwundern, wenn selbst hervorragende Künstler (wie Busoni, Pauer u. a.) vor leeren Bänken spielen mußten. Auch dem Wiesbadener Violin-Virtuosen Gustav Maurer hat das Publikum anfänglich nur wenig Beachtung geschenkt, doch die ausgezeichnete Aufnahme, die seine Darbietungen bei der Kritik fanden, und sein Auftreten in verschiedenen Privat-Salons lenkt jetzt die Aufmerksamkeit mehr und mehr auf den jungen Künstler; und Herr Maurer, der schon bei seinem ersten Konzert im Vorzuge der Kompositionen von Bach, Mendelssohn, Paganini usw. durch Ton und Technik wie durch verständnisvolle Auffassung seine Hervorstechende Begabung erwies, ist jetzt bereits für weitere Wiener Konzerte engagiert worden.

Fräulein Cankatti von hier konzertiert, wie wir aus den sehr beifälligen Kritiken der Zeitungen entnehmen, mit großem Erfolge in Bayreuth und Koburg.

Das Erdbeben in Indien wurde von den Koparaten des Göttinger geographischen physikalischen Instituts auhergewöhnlich hart registriert. Der Erdboden schwankte einen Millimeter.

Siegfried Wagner hat seine Oper „Bruder Rufig“ vollendet. Das Werk wird im Oktober im Hamburgen Stadttheater zum erstenmal in Szene gehen.

Mit Ablauf der nächstjährigen Spielzeit soll die Hofoper in Koburg-Gotha aufgehoben, sowie die Hofkapelle aufgelöst werden und nur das Schauspiel bestehen bleiben. Die dann noch kontraktlich im Engagement stehenden Künstler sollen abgefunden werden. Die Motive zu diesen Entschlüssen sind vermutlich in Sparmaßregeln zu suchen.

In New York ist der Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, Emil Laessig, gestorben.

oder dadurch, daß Marokko aufhört, ein selbständiger Staat zu sein. Mit anderen Worten: Die Franzosen können nicht gehindert werden, dem Sultan von Marokko in aller Form den Krieg zu erklären und ihn zur Unterwerfung zu zwingen, sofern sie das vermögen. Gibt es kein Marokko mehr, dann gibt es auch keine Verträge des Sultans mit anderen Staaten mehr, und dann hätten wir in Marokko allerdings keine Rechtsansprüche mehr geltend zu machen. Solange es aber Herr Loubet und Herr Delcassé vorziehen, die Kanonen schweigen zu lassen, solange gibt es eine unüberwältigliche Vertragsgrundlage, die uns bestimmte Rechte einräumt, und ihre Geltendmachung muß in Paris geduldet werden. Es sei unter anderem daran erinnert, daß der im Jahre 1890 mit dem Sultan von Marokko abgeschlossene Handelsvertrag uns die Meistbegünstigung gewährt, die Klausel enthält, ein Stündigung könne nur in beiderseitigem Einvernehmen erfolgen. Das heißt, dieser Handelsvertrag hat ewige Dauer, wenn Deutschland wünscht, daß er sie habe. Somit entfällt auch die englisch-französische Abmachung, wonach Frankreich 30 Jahre Handelsfreiheit zuläßt, uns gegenüber jeder Rechtswirkung, natürlich immer nur unter der Voraussetzung, daß ein selbständiges Marokko bestehen bleibt. Man sieht, daß es Herrn Delcassé schwer fallen sollte, sich der Anerkennung des deutschen Standpunkts zu entziehen, und man kann ungefähr schon den Zeitpunkt berechnen, wo es die französische Regierung vorziehen wird, sich denn doch lieber friedlich mit uns zu verständigen.

Die Kosten des Aufstandes in Südwestafrika

Haben bis Ende März 1904 betragen 108 243 900 M. Für 1905 sind ausgeworfen worden 121 087 400 Mark, so daß, wenn sich diese Summe nicht noch erhöht, bis Ende März 1906 der Aufstand dem Reiche 229 331 300 Mark, also fast eine Viertel Milliarde, gekostet haben wird. Da diese Summe, auch wenn der Aufstand im Laufe des Jahres sein Ende erreicht, noch nicht die Schlusssumme ist, sondern auch für 1906 als Nachwehen des Aufstandes Ausgaben nötig sein werden, so wird der Betrag von 250 Millionen Mark, den man als Kosten des Aufstandes angesetzt hatte, zweifellos überschritten werden. Unsere Verluste betragen bis jetzt insgesamt 1340 Mann, 1 Prozent der augenblicklichen Truppenstärke. Tote hat der Aufstand bis jetzt, soweit die Zahlen feststehen, 916 gekostet. Die Verpflegung der augenblicklich anwesenden Truppen kostet täglich 100 200 Mark. — Die Zahl der Expeditionstruppen beläuft sich zurzeit auf 13 400 Köpfe, von Mitte Februar bis jetzt sind hinübergeschickt worden an Verstärkungen 5606 Köpfe (darunter 242 Offiziere und Sanitätsbeamte), 117 Beamte, 636 Unteroffiziere, 4611 Mannschaften). Im Rechnungsjahre 1905 sind an Verstärkungen durch zweimonatliche Ersatztransporte vorgezogen: 8 Leutnants, 12 Unteroffiziere, 180 Mann, 10 Ärzte, 40 Sanitätsmannschaften, im ganzen 108 Offiziere und Ärzte, 1392 Unteroffiziere und Mannschaften, insgesamt 1400 Köpfe. Rechnet man den Monatsverlust an Toten, Verwundeten, Kranken und Heimzuschickenden auf durchschnittlich 75 Köpfe, so wird Ende März 1906, wenn alle vorgezogenen Transporte hinübergelassen sollten, das Expeditionskorps eine Stärke von rund 14 000 Köpfen haben. — Gefechte haben bis jetzt stattgefunden im Bondelswart-Aufstande 2, im Herero-Aufstande 20, im Gontentotten-Aufstande 44, abgesehen von Überfällen und Patrouillengefechten, insgesamt also 66 Gefechte. — Die Frage, ob die Kolonie dem Reiche wohl jemals die Verluste an Menschen, Gut und Geld wieder einbringt, dürfte wohl von keiner Seite eine freundliche Bejahung finden.

Bur Marokko-Frage.

hd. Paris, 7. April. Der Korrespondent des Temps in Tanger gibt, ohne für absolute Richtigkeit zu garantieren, über den Anlaß, der zu der „neuen Politik“ der deutschen Regierung in Marokko führte, folgende Version: Eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Maghzen, die Frankreich feindlich gesinnt ist, hätte ohne Wissen der anderen Mitglieder vom Sultan die Erlaubnis erlangt, der deutschen Regierung eine offizielle Darstellung der französischen Reformvorschlüsse zu geben. In diesen Darstellungen seien diese Vorschläge übertrieben und unwahr geschildert worden. Die deutsche Regierung sei durch dieses Manöver zu dem Irrtum verleitet worden, Frankreich suche die Handelsfreiheit in Marokko abzuschaffen, die allen Mächten durch den französisch-englischen Vertrag zugesichert war.

hd. Paris, 7. April. Die Abgeordneten Guyot de Villeneuve, Ardebeaon und Tournaud, welche gestern vom Minister des Auswärtigen empfangen wurden, erklärten letzterem, daß sie ihre Interpellation, betreffend Marokko, aufrecht erhalten und die Kammer um Festsetzung des Datums für die Beratung der Interpellation ersuchen würden. Auch Jaurets erklärte, daß er in der Kammer beantragen werde, seine Marokko-Interpellation am 14. April zur Diskussion zu stellen. Dieses Datum dürfte voraussichtlich genehmigt werden, falls nicht die letzten Ereignisse eine schnellere Beratung als notwendig erscheinen lassen.

hd. New York, 7. April. Hier verlautet, Kriegsminister von Taft sandte ein Marokko-Memorandum an den Präsidenten Roosevelt, ohne dem deutschen Botschafter von Siernburg hierüber den amerikanischen Standpunkt anzugeben. Der „New York Herald“ erklärt, daß die Bundesregierung jedwede Stellungnahme zu dem nordafrikanischen Jndroglio vermeiden werde. Dagegen erzählt ein Washingtoner Korrespondent, Amerika werde dort ebenfalls die Politik der offenen Tür, wie Frankreich in Ostasien, verfolgen.

Loubet und König Eduard.

wb. Paris, 6. April. Der Zug mit dem König von England und dem Präsidenten lief um 6 Uhr 35 Min. im Yvoner Bahnhof ein. Der König und der Präsident verließen den Wagen. Der König reichte dem Präsidenten die Hand und dankte ihm nochmals für seine Be-

gleitung, während der Präsident die Hoffnung ausdrückte, den König bald wieder begrüßen zu können. Der Präsident verließ darauf den Bahnhof. Der König betrat mit dem englischen Botschafter wieder den Wagen und unterhielt sich mit dem Botschafter bis zu seiner Abfahrt nach Marseille, die am 7 Uhr 10 Min. erfolgte.

Paris, 6. April. Das Zusammenreffen des Präsidenten Loubet mit König Eduard hatte einen durchaus unpolitischen Charakter und verlief ohne Zwischenfall. Loubet begab sich nach der Station Pierresitte nördlich von Paris, wo ihn der König an der Treppe seines Wagens mit den Worten begrüßte, es sei sehr liebenswürdig von dem Präsidenten der Republik, gekommen zu sein. Loubet und der englische Botschafter in Paris besetzten den Wagen und setzten sich mit dem König an die Fenster des Salonwagens, der unter Hocharzen Neugieriger auf der Gürtelbahn nach dem Yvoner Bahnhof weiterfuhr. Hier verließ Loubet den König, der ihn bis auf den Perron geleitete. Loubet verabschiedete sich mit der Bitte, ihn der in Marseille weilenden Königin zu empfehlen. Weder Delcassé, noch eine andere offizielle Person nahm an der Zusammenkunft teil. Der König fuhr sofort mit dem regelmäßigen Abendzug nach Marseille weiter.

hd. Paris, 7. April. Auf dem Yvoner Bahnhof wurde Loubet, als er sich im Salonwagen vom König Eduard verabschiedet hatte, von den Anwesenden sympathisch begrüßt. Vor dem Bahnhof Pierre Sitte war eine Anzahl dem englischen Königspaare gehöriger Brieftauben nach Marseille abgefertigt worden.

Die Revolution in Rußland.

hd. Warschau, 6. April. Zwei Fabrikarbeiter, welche vor einigen Tagen sich an den Unruhen beteiligt hatten, ohne jedoch jemanden zu verletzen, wurden vom Gericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Alle Teilnehmer an den Demonstrationen werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Der Mann, welcher vorgestern auf einen verwundeten Schutzmann im Prager Hospital geschossen hat, wurde verhaftet. Der vor einiger Zeit schwer verletzte Polzeikommissar Kozlowski ist inzwischen geworden.

wb. Warschau, 6. April. Bei der Beerdigung der Opfer der Unruhen vom vergangenen Sonntag drohten durch eine Ansammlung von Israeliten und Arbeitern vor dem Hospital neue Unordnungen. Die Beerdigung wurde daher aufgeschoben. In Pabianize in der Gegend von Gander kam eine Massenvergiftung von Arbeitern vor, welche durch absichtlich ausgebreitetes Arsenik veranlaßt worden war.

wb. Petersburg, 6. April. Die Gemeindebehörde von Cupatoria ersuchte den Gouverneur der Provinz telegraphisch um Entsendung von Truppen nach Cupatoria, weil dort Unruhen befürchtet würden. — In Miskinem sind sämtliche Bädergeschellen in den Ausstand getreten. — In Tiflis kam ein choleraverdächtig Krankheitsfall vor. — Die Grundbesitzer in der Gegend von Vibau beschloßen, den Lohn der Tagelöhner zu erhöhen. Diese nahmen trotzdem die Arbeit nicht wieder auf. In der Umgegend von Vibau sind mehrere auf Brandstiftung zurückzuführende Feuersbrünste vorgekommen.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. London, 6. April. Laut einer Meldung der „Times“ entfendet General Nijewitsch 50 000 Mann, um Xirin zu halten. Mit dem Rest seiner Armee von 20 000 Mann hat er die Stellung auf halbem Wege zwischen Mukden und Kantschense bezogen und sich verschanzt. Die Russen verwandelten das ganze Gelände in eine Einöde, um den Vormarsch der Japaner zu verhindern.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die preussischen Minister gehen in diesem Jahre frühzeitig in Urlaub. Der Kriegsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten sind bereits abgereist. Herr v. G. n. e. m. auf sechs Wochen nach Tirol, Herr v. S. u. d. e. an die Riviera. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. A. i. c. h. o. f. e. n., der ebenfalls Mitglied des preussischen Staatsministeriums ist, geht auf sechs Wochen nach der Riviera, Admiral v. T. i. r. p. i. c. h. wird seinen Urlaub auf Zardinien verbringen. Auch der Landwirtschaftsminister v. v. o. d. b. i. e. l. s. i. nimmt demnächst Urlaub.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, daß an Stelle des auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten von Tanager abberufenen und bis auf Weiteres benachbarten Grafen Freiherrn v. v. o. n. M. e. n. g. i. n. g. e. n. der bisherige vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Dr. v. R. o. s. e. n., zum deutschen Gesandten in Marokko ernannt werde.

* Unwahrheiten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Der „Temp“ läßt sich aus Petersburg melden, ein Beweggrund für den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger sei der Wunsch gewesen, sein Mißfallen darüber zu bekunden, daß Rußland sich geweigert habe, deutsche Ratsschlüsse mit Bezug auf die Friedensverhandlungen zu befolgen. Dieses Mißfallen habe sich bereits in dem Anerbieten geäußert, in Berlin über eine Anleihe für Japan zu verhandeln. Dies sind reine Unwahrheiten. Der Kaiser mißt sich weder in die Entscheidung des Kaisers Nikolaus über Krieg und Frieden, noch in die Frage ein, ob und wie die kriegsführenden Mächte ihre Anleihen aufnehmen.

* Ein Verein der größeren preussischen Landgemeinden soll am 10. April in Berlin gegründet werden. Der Verein, der die Landgemeinden Preußens mit mehr als 5000 Einwohnern umfassen soll, hat den Zweck, Fragen, die für diese Gemeinden von Wichtigkeit sind, in regelmäßig wiederkehrenden öffentlichen Versammlungen zu besprechen, die vorherrschende Ansicht durch Abstimmung festzustellen und ihr in geeigneten Fällen mit den gesetzlichen Mitteln möglichste Geltung zu verschaffen. Bei den Vorverhandlungen sind zunächst die Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zum Beitritt aufgefordert worden. Von diesen haben sich zum Beitritt bereit erklärt 27 Landgemeinden mit 600 000 Einwohnern, 23 Landgemeinden haben sich dem Beitritt vorgehalten, 18 Landgemeinden ihn abgelehnt.

* Kundschau im Reiche. Die zweite heftige Kammer genehmigte gestern nach zweitägiger Debatte die Regie-

rungsvorlage über die Schaffung einer berufständischen Vertretung der Landwirtschaft. Die für das ganze Land zu errichtende Landwirtschaftskammer wird voraussichtlich am 1. April 1905 ihre Tätigkeit beginnen.

Nachdem vor einigen Tagen der Abschluß einer Lotteriegemeinschaft zwischen Hessen und Preußen gemeldet und bereits die Entschädigungssumme, die Hessen alljährlich erhalten sollte, mitgeteilt wurde, widerruft die „Frankf. Ztg.“ jetzt ihre Angaben und stellt fest, daß ihre damaligen Nachrichten den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen haben. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Hessen hätten bisher ein irgendwie greifbares Ergebnis nicht erzielt. Dagegen sei zwischen den hessen-härtigischen Lotteriestaaten selbst auf der jüngst abgehaltenen Konferenz in Offenach eine Einigung über die Grundlagen aller weiteren Verhandlungen mit Preußen erzielt worden.

Unter dem Titel „Fiat pax“ ist gestern schon wieder eine vatikanische Broschüre erschienen, die gewisses Aufsehen erregt. Der anonyme Verfasser, ein Monsignore, regt einen gänzlichen formellen Verzicht des Vatikans auf die weltliche Herrschaft an. Als Gegenleistung soll das Garantiefes internationalen Charakter erhalten. Die Broschüre schließt mit einem phantastischen Zukunftstraume von einem Besuche des Papstes im heiligen Lande.

Ausland.

* Italien. Die Kammer nahm in geheimer Abstimmung mit 213 gegen 46 Stimmen den deutsch-italienischen Handelsvertrag an.

* Frankreich. Die Kammer beendigte die Generaldiskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Trennung von Staat und Kirche.

Über die Verschwörungsangelegenheit erzählte der Deputy Robert Rabier gestern in den Bandelgängen der Deputiertenkammer folgendes: Er habe am 23. Februar von einem Hauptmann der Garnison Rochefort einen Brief erhalten, in welchem dieser mitteilte, in gewissen Regimentern würden Versuche gemacht, Offiziere für ein Komplott gegen die Republik zu gewinnen. Einen Monat später habe er von demselben Offizier ein Schreiben erhalten, in welchem auf den Ernst der Lage hingewiesen und hinzugefügt wurde, ein höherer Offizier, der Meinungsverschiedenheiten mit dem General André gehabt habe, sei in diese Angelegenheit verwickelt. Diese Briefe hätten auf ihn (Rabier) weiter keinen Eindruck gemacht, er hätte sie aber den Ministern Rouvier und Etienne mitgeteilt in Hinblick auf die jüngst vorgenommenen Hausdurchsuchungen. Rouvier hätte ihm mitgeteilt, er selbst habe von einem Offizier die gleiche Nachricht erhalten. — Es verlautet, der Hauptmann, der den Brief an Rabier geschrieben hat, habe erklärt, es seien ihm Aufrichtungen gemacht worden, an einer Verschwörung zum Sturz der Regierung zugunsten des Prinzen Viktor teilzunehmen. Zweck der Komplote hätte ein Gewaltstreich gegen das Gesetz, gegen die Minister und gegen die Präsidenten des Senates und der Kammer sein sollen. Der Brief des Hauptmanns ist dem Justizminister übergeben worden, und es ist wahrscheinlich, daß der Unterzeichner dieses Briefes unverzüglich vor den Untersuchungsrichter geladen wird.

* England. Im Unterhaus fragt Labouchere (Liberal) an, ob die englisch-französische Konvention der deutschen Regierung amtlich bekannt gegeben worden sei, und ob irgendwelche spätere Mitteilungen über die Konvention zwischen Großbritannien und Deutschland angestanden wurden. Hedner stellt weiter die Frage, ob irgend ein Vertrag bestünde zwischen Deutschland und Marokko, der Deutschland besondere Handelsrechte und Privilegien sichere, und wenn dieses der Fall sei, ob diese Rechte analog waren denen, die Großbritannien durch die im Jahre 1856 zwischen England und Marokko abgeschlossene Konvention zugesprochen seien, und ferner, ob der Sultan von Marokko noch das Recht habe, Verträge, durch die Handelsrechte zugesprochen werden, mit anderen Ländern abzuschließen, die nicht beteiligt wären an der englisch-französischen Konvention. — Unterstaatssekretär Carl of Percy erklärt, die englisch-französische Erklärung vom 18. April 1904 ist der deutschen Regierung offiziell nicht mitgeteilt worden, und zwischen der britischen und der deutschen Regierung sind keine Mitteilungen betreffs dieser Erklärung, soweit sie sich auf Marokko bezog, erfolgt. Der Sultan von Marokko beteiligte sich an der Erklärung nicht, die ein unabhängiges Abkommen zwischen Frankreich und Großbritannien wäre, das sich auf die beiderseitigen Interessen in jenem Lande bezieht. Der Vertrag zwischen Deutschland und Marokko vom Jahre 1890 ist analog dem Vertrage zwischen England und Marokko vom Jahre 1856. — Gibson-Bonnes (Cons.) fragt: Sind Mitteilungen an Deutschland erfolgt in betreff anderer Teile des englisch-französischen Abkommens? Carl of Percy erwidert, es haben seine Mitteilungen an Deutschland stattgefunden außer in betreff des Dekretes des Scheichs.

* Schweden und Norwegen. Aus Stockholm, 6. April, wird gemeldet: Das „Amisblatt“ veröffentlicht eine Erklärung, die der Kronprinz-Regent in dem gestern stattgehabten gemeinsamen Staatsrate abgegeben hatte. In seiner Erklärung fordert der Kronprinz die Staatsräte beider Königreiche auf, unverzüglich, ohne an den früheren Gesichtspunkten festzuhalten, freie freundschaftliche Verhandlungen über eine neue Ordnung aller gemeinsamen Angelegenheiten wieder aufzunehmen auf der Grundlage, daß eine vollständige Gleichstellung für beide Länder gesucht und verwirklicht werden müsse. Der Bes. auf dem man mit gutem Willen von beiden Seiten zu einer alle Parteien befriedigenden Lösung gelangen könne, sei folgender: Ein gemeinsamer Ministerrat der Äußern, Schwede oder Norwege, der beiden Königreichen oder der gemeinsamen Jurisdiction verantwortlich ist, besondere Konsuln für jedes Königreich mit der Maßgabe, daß die Konsuln bezüglich aller Angelegenheiten, die die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten betreffen, dem Ministerium des Äußern unterstehen. Sollte im Verlaufe der Verhandlungen eine andere Organisation für die gemeinsamen Angelegenheiten gefunden werden, selbstverständlich unter Beibehaltung der Gemeinsamkeit in der Behandlung der Auswärtigen Angelegenheiten.

Die eine unumgängliche Bedingung für das Bestehen der Union sei, so werde er, so erklärt der Kronprinz, auch diese in ernste Erwägung ziehen.

*** Türkei.** Türkische Berichte zufolge drängen am Sonntagmorgen infolge der Nachricht, daß eine Komitatshand in Rumänova eingebracht worden sei, etwa tausend albanesische Musahmedaner in Rumänova ein. Sie verließen am Abend auf die Vorstellungen der Behörden die Stadt. Die Lage war infolge der schwachen Garnison bedrohlich. Verstärkung ist eingetroffen. — Im Dorfe Dranico versammelten sich 3000 Rumänen unter dem berüchtigten Führer Namazan Jastof und beschloßen, in Prizrend einzudringen. Sie erhalten stetig Zugang. Es wird ein Angriff gegen die Christen befürchtet. — Nach türkischen Nachrichten fand am Sonntag bei Drenova nördlich von Verlepes ein Kampf mit einer bulgarischen Bande statt. Drei Komitatshand sind getötet und 17 Gewehre erbeutet worden. — Eine griechische Bande übte in Escrte (Bezirk Krupitscha) acht Bulgaren. — Eine bulgarische Bande steckte das Kloster Abesovo im Bezirke Asotria in Brand und ermordete 3 Personen.

*** Vereinigte Staaten.** „Daily Chronicle“ meldet aus St. Louis, Präsident Roosevelt sei Mittwoch früh beinahe das Opfer eines Dynamit-Attentates geworden. Der Präsident traf mit Sonderzug in Forest im Staate Missouri ein. Kurz vor der Ankunft des Zuges fanden Bahnbeamte auf dem Geleise eine Dynamitbombe, welche den Zug in die Luft zu sprengen genügt hätte. Amlich wird berichtet, daß kein Attentat, sondern nur Nachlässigkeit von Bahnarbeitern vorliegt, doch glaubt man, daß die Dynamitbombe von verbrecherischer Hand gelegt worden sei. Die Vorsichtsmaßnahmen während der Reise des Präsidenten wurden infolge dieses Zwischenfalles verstärkt.

Meldung der „Associated Press“: Das Staatsdepartement publiziert die Korrespondenz über den Beitritt der Mächte zu dem Programm des Staatssekretärs Day, wodurch die kriegführenden Parteien in Chinas zu respektieren. Was Deutschland betrifft, so trat Präsident Roosevelt (und er ist dies allein gegenüber Deutschland) persönlich mit dem Souverän Kaiser Wilhelm über diese Angelegenheit in einen Meinungsaustrausch. Der Kaiser hatte durch den Reichskanzler Spack v. Sternburg die Sache bei dem Präsidenten Roosevelt in Anregung gebracht, und nach einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Roosevelt, dem Staatssekretär Day und dem deutschen Botschafter kam es zu der diplomatischen Aktion, welche die Neutralisierung Chinas bewirkt hat.

nen Hand“ einen Platz ausfindig gemacht, der durch ruhige Lage, reine Höhenluft und die bequeme Verbindung mit der Eisenbahn bevorzugt ist. Die Zustimmung der Kreisbehörde zu dieser Wahl ist noch aus, dürfte aber im Hinblick auf den guten Zweck wohl zu erwarten sein. Der Betrieb der Erholungsstätte ist so gedacht, daß die Kranken sich nur am Tage dort aufhalten, und deshalb die notwendigen Gebäulichkeiten, die allerdings einen größeren Raum für den Aufenthalt bei Eintritt schlechter Witterung enthalten müssen, auch leichter Art sein können. Inwieweit sind die Kosten der ersten Einrichtung oberflächlich zu 8000 M. veranschlagt. Die Betriebskosten sollen durch die Pflanzgelder und Beiträge aufgebracht werden. Die Verpflegung soll aus einem kräftigen Mittagessen und viel Milch bestehen, Alkohol aber ganz ausgeschlossen sein. Die Landesversicherungsanstalt zu Kassel hat bereits einen Jahresbeitrag von 600 M. zugesagt, und von der Stadt ist auch ein Beitrag zu erwarten. Die Krankenkassen selbst sind natürlich auch nach Kräften bemüht, der Reformalesen durch Zuschüsse den Besuch der Walderholungsstätte zu ermöglichen. Die Zentralkommission wird die Sache gemeinsam mit dem „Baterländischen Frauen-Verein“ weiter verfolgen und hofft, dieselbe, gestützt auf den oft erprobten Wohlwillestimm unserer Einwohnerchaft, der wohl bei dieser Fürsorge für die Bedürftigen unter der leidenden Menschheit erst recht nicht versagen wird, recht bald zu einem guten Ende führen zu können. o.

*** o. Die Kurdeputation hat in ihrer gestrigen Sitzung die Frage der Neubesezung der Stelle eines Kapellmeisters des Kurorchesters wiederholt einer eingehenden Prüfung unterzogen und beschloßen, von den 188 Bewerbern vier der bestempfohlenen zur engeren Wahl zu ziehen und dieselben zu einem Probekonzert eingeladen. Das letztere findet vor einer Sachverständigen-Kommission unter dem Vorsitz einer allereinstimmigen, durchaus unbeteiligten und unabhängigen Musikkapazität von auswärtig statt. Von hier sollen auch einige Musiker von Ruf zum Eintritt in diese Kommission eingeladen werden. Das Probekonzert wird wahrscheinlich in der Woche vor Ostern stattfinden. Wie wir noch erfahren, sind die dazu Ausgewählten ausgetahene Musiker in München, Stuttgart, Warschau und einer vierten Stadt.**

— Suggestion und Hypnose. Am letzten Montagabend sprach im hiesigen „Freidenker-Verein“ der Heilpädagog Herr K a m p a n n aus Frankfurt a. M. über „Suggestion und Hypnose“. Der Redner betonte im Beginn seines Vortrages, daß über dieses Gebiet selbst in gebildeten Kreisen noch vielfach irrige Anschauungen herrschten und daß es an der Zeit sei, den Nimbus des Geheimnisvollen, Übernatürlichen zu zerstreuen, den diese Dinge noch für viele haben. Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte der Hypnose ging der Redner dazu über, die hypnotischen Zustände vom modernen, naturwissenschaftlichen Standpunkte aus zu behandeln. Nach seiner Ansicht ist die Hypnose ein durch die Suggestion, den Glauben erzeugter vorübergehender Schlafzustand. Das Bewußtsein braucht nicht ausgeschaltet zu sein, es bleibt vielmehr in den meisten Fällen erhalten. Aus der Wille ist nur bis zu einem gewissen Grade herabgesetzt. Wenn erzählt wird, daß die Hypnose zu Verbrechen mißbraucht worden sei, so ist dies ins Reich der Fabeln zu verweisen. Nur bei an und für sich schwachen, zum Verbrechen prädestinierten Charakteren ist derartige möglich. Das Gedächtnis ist als Erinnerungsvermögen gestärkt, in seinem Fassungsvermögen jedoch nicht zu beeinträchtigen. Eingehend besprach Redner die Persönlichkeitsveränderungen und die Halluzinationen. Suggestiert man einem Menschen, er sei ein Hund, so wird derselbe Stellung und Gebaren eines solchen zwar annehmen, keinesfalls aber sein Bewußtsein als Mensch aufgeben. Auch die außerordentlichen Erscheinungen des Hellsehens der Bedenkensübertragungen und Voraussagungen wurden kurz getreift. Nach des Redners Ansicht beruhen die meisten der bekannt gewordenen Fälle auf Betrug oder unbewußtem Schwindel. Nur ganz vereinzelte Fälle haben der kritischen Prüfung stand gehalten, geben jedoch keineswegs Veranlassung, sie zur Grundlage metaphysischer Spekulationen zu machen. Für die Nacht der Suggestion brachte Redner eine Menge Beispiele. Von besonderem Interesse waren seine Ausführungen über die Suggestion der Massen, die wir in Mode, Politik, Kunst usw. finden. Ganz besonders betonte er auch die suggestiven Wirkungen des Aktenrituals. Vor allem ist es die katholische Kirche, welche die Macht des Zeremoniells zu schätzen weiß und mit psychologischer Meisterhaft die gedankenträge Masse zum willenlosen Objekt suggestiver Wirkungen zu machen versteht. Hierher gehören auch die „Wunderheilungen“; solche werden heute nicht allein von heiligen Reliquien bewirkt, sondern von jedem befähigten Suggestor. Ihre Wirkung erstreckt sich vor allem auf Zwangsideen und eingebildete Krankheiten, die oft als Rest früherer organischer Leiden lange Zeit bestehen und selbst den Eindruck organischer Leiden einreden können, ohne es zu sein. Was die angeblichen Geheuren der Hypnose anbelangt, so betonte Redner, daß noch nie eine schädliche Wirkung nachgewiesen worden sei, wenn die Hypnose von sachkundigen Leuten angeführt wurde. Schäden anrichten können nur Unkundige oder diejenigen, welche sich befähigt und besezt glauben, wenn sie ein Buch darüber gelesen haben, wie solche besonders von ausländischen Instituten unter marktweiserlicher Deckung zu hohen Preisen verkauft werden. Zum Schluß wies Redner noch auf die große praktische Bedeutung der Hypnose für Heil- und Erziehungszwecke hin, die seit einigen Jahren sich bedeutender Erfolge und wachsender Anerkennung erfreut. Dem von dem zahlreichen Publikum mit größter Spannung verfolgten und sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere angeregte Diskussion an, in welcher Redner eine Reihe von Einzelheiten noch näher besprach.

— Vom Wetter. Da macht er nun wieder einmal seinem Rufe alle Ehre, der launische, weiterwandelnde Gefelle, der hinterlistige April. Schon hatten uns die wenigen schönen Tage, die uns die ersten Schwelben brachten und die Knospen der Kirschen und Birnbäume dem Aufspringen nahe brachten, mit heller Freude erfüllt — da zeigt der alte „Deutender“ ein anderes Gesicht. Schneeweis sind die Berge, beinahe Spinnweb-

im Tal, und lustig wirbelten die Schneeflocken gestern, als ob wir in 14 Tagen Weihnachten feiern wollten. Nach den schönen vier ersten Tagen des Aprils, die uns ein prächtiges Frühlingswetter beschieden, fehte der Mittwoch mit Sturm und Regen ein. Western hausten bei nur 5 Grad Wärme derartige Schneehöhen, daß die Natur wieder in ein förmliches Winterkleid gehüllt war, was, da Bäume und Sträucher bereits zu grünen anfangen, einen fonderbaren Anblick gewährte. Diese Nacht sank das Thermometer unter Null und noch heute morgen zeigt dasselbe nur wenige Grad Wärme. Die Witterung ist für den Landmann außerordentlich ungünstig, denn jetzt sollten Ocker und Gerste bereits gesät und der Anbau mit dem Stecken der Kartoffeln gemacht werden. Hoffentlich tritt bald eine Änderung ein. — Aus Forch a. Rh., 7. April, wird uns gemeldet: Heute morgen zeigte der Thermometer 4 Grad unter Null und ist die ganze Aprikosenblüte vernichtet.

— Kontroll-Versammlungen. In denselben haben zu erscheinen: Morgen Samstag, den 8. April 1905, vormittags 9 Uhr: Die Ersatz-Reservisten der Jahressklasse 1896. Vormittags 11 Uhr: der Jahressklasse 1897. Nachmittags 3 Uhr: der Jahressklasse 1898. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt.

— Musterungsgeschäft. Morgen Samstag, den 8. April, kommen zur Vorstellung Jahrgang 1885, Buchstabe R/11 bis einschließlich T. Die Militärpflichtigen haben sich morgens 1/8 Uhr im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, zu stellen.

— Zur Wohnungs- und Dienstmotfrage. Eine Hausfrau schreibt: Vor einiger Zeit wurde in diesem Blatte darauf hingewiesen, daß die in den hiesigen Mietwohnungen größtenteils vorkommende Unterbringung sämtlicher Dienstmoten im Dachgeschoß der Häuser durch die Bauordnung abgelehnt werden sollte, weil das unbeschränkte Zusammenwohnen derselben schwere Mißstände herbeiführt. Jede Hausfrau, die auf gute Stellen hält und Gelegenheit hatte, das Treiben, welches in den Kammern oft herrscht, kennen zu lernen, wird bezeugen können, daß es sich hier um Abstellung eines argen Unbehagens handelt. In aufspringlicher Weise werden davon die Bewohner der oberen Etage belästigt, während die übrigen Mieter, wenn sie — wie das selber heutzutage oft der Fall ist — den Grundplan besorgen: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“, so lange nichts von dem süßigen Treiben ihrer Dienstmoten erfahren, bis in dieser oder jener Weise sie selbst schwereren Nachteil davon haben. Während der Nachtzeit hört jede Kontrolle über die in der Dachetage schlafenden Mädchen auf; überdies pflegt eine derselben den Hausstüffel zu haben; dadurch erstarkt sich die Erfahrung, daß, wenn eine leidenschaftliche Person Einfluß gewinnt, oft alle anderen Mädchen zu Schleichfahrten verleitet werden. Gelegenheit zu nachlässigen Exzursionen ist geboten, zumal oft im Parterre oder im Waschküchen ein leicht zu öffnender Ausgang ist. Meiner Ansicht nach tragen die Herrschaften, welche sich um alles dies nicht bekümmern, eine Mißthat, überdies aber, daß brauche ich nicht auszuführen, wenn sie sich und ihre Kinder schwereren Gefahren aus. — Selbst wenn nur — wie dies oft der Fall ist — gegenseitige nächtliche Besuche stattfinden, so ist dies, vom stüchlichen Standpunkte her, ein Verbrechen; am Morgen sind solche Mädchen träge und verabsäumen das so notwendige gründliche Schwachen; tagsüber benutzen sie gern jede Gelegenheit, in die Kammern zu gehen, wo sie völlig unbeaufsichtigt sind. Selbstverständlich gibt es rühmliche Ausnahmen, es ist aber selten, daß dies nächtliche Unbeaufsichtigsein ganz ohne Nachteil bleibt. Beschwerden finden oft keinen Gehör, selten Berücksichtigung. So ist es der Schreiberin dieses gegaugnen, der der Hausbesitzer beim Mieten versicherte, die Wohnung sei, weil sie keine Oberwöher habe, eine besonders ruhige; daß dessen herrschte sehr löblicher Värm der Dienstmädchen, besonders nachts. Der Verkehr in der Dachetage ist auch tagsüber reger: Brüder oder Cousins — haben leicht den Weg nach oben und haben, wenn man ihnen sagt, daß die Dachetage nicht bewohnt sei, stets etwas für Fräulein Anna oder Emma zu bestellen. Unter diesen „schwarzen“ Verwandten, die nicht immer vertrauenswürdig aussehen, befinden sich ab und zu auch solche, die auf diesem Wege die Hausgelegenheit gründlich kennen zu lernen suchen. Das erklärten die neuerdings oft gemeldeten Diebstähle im Dachgeschoß der Wieshäuser, wobei dann die Sparkassenbücher der Freundinnen mitgenommen werden und wohl auch ein Wachsabbund der Schlüsselbücher bewerkstelligt wird, deren Besitz bei späteren Besuchen von Nutzen erscheint. Es ließe sich noch vieles hierüber sagen; ich will mich aber kurz fassen: Die Dienstmädchen gehören in die Wohnung ihrer Herrschaft, nur so ist genügende Aufsicht möglich und eine Reihe schwerer Unfälle zu vermeiden; nur so ist das kostbare Gut, die Gesundheit der Familie vor schwerster Gefährdung zu schützen. — Bei Neubauten läßt sich leicht Abhilfe finden, ja sogar eine besser rentierende Bewertung der Dachetagen erzielen. Vieles wird es auch möglich sein, eine Kammer in der Etage dem Mädchen zuzuwenden. Wo dies nicht möglich ist, sollten aber auf Just und Sitte haltende Hausfrauen sich wenigstens der Nacht nicht entziehen, mindestens allwöchentlich einmal nachsehen, ob ihre Mädchen, nachdem sie zu Bett geschickt wurden, in ihre Kammer gehen und dort allein sind und sich ruhig verhalten.

— Fernsprecher. Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Stettin. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

*** Mainz, 7. April. Rheinpost:** 1 m 88 cm Regen 1 m 93 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. April.

Krankenkassenfragen.

Die Zentralkommission der Krankenkassen Wiesbadens hielt gestern Abend eine Sitzung ab, um einige die Kassen gemeinsam interessierende wichtige Fragen zu beraten und einheitlich zu regeln, zunächst einen Preissturz über außervertragliche ärztliche Leistungen, dann die Apothekerfrage. Die letztere ist dadurch aufgeregelt worden, daß am 1. April eine neue Arzneitaxe in Kraft trat, welche eine Erhöhung der seitherigen Preise bis zu 10 Prozent bedeutet. Die Zentralkommission wird durch ihren Ausschuß mit den Apothekerbesitzern in Verbindung treten, um wegen des Rabatts für die Kassen, der denselben auch bisher schon gewährt worden ist, ein neues Abkommen zu treffen. Auch die Zahnarztfrage soll einheitlich geregelt werden, und der Ausschuß wurde beauftragt, das hierzu Erforderliche vorzubereiten. Es ist beabsichtigt, den Kassennützgliedern einen Zahnarzt und mehrere Zahntechniker zur Verfügung zu stellen und mit denselben über die von den Kassen zu leistende Hilfe bei Zahnerkrankheiten feste Preise zu vereinbaren. Die von der Zentralkommission vor etwa Jahresfrist aufgeworfene Frage der Errichtung einer Walderholungsstätte für Reformalesen der Krankenkassen hat inzwischen durch die Vermittelung des Herrn Landesrats Geh. Regierungsrat Krefel eine wesentliche Förderung erfahren. Die Krankenkassen haben sich in Ermangelung von Mitteln — sie sind ja, wie gerade in der letzten Zeit wieder auch öffentlich hervorgetreten ist, schon durch die gewöhnlichen laufenden Ausgaben über und über belastet — anherstanden, den Plan, über dessen segensreiche Wirkungen kein Zweifel besteht, um so weniger als an anderen Orten mit der gleichen Einrichtung bereits die günstigsten Erfahrungen gemacht worden sind, zur Ausführung zu bringen. Wie Herr Geheimrat Krefel in der gestrigen Sitzung mitteilte, hat sich der „Baterländische Frauen-Verein“ in dankenswerter Weise grundtätig bereit erklärt, die Sache in die Hand zu nehmen, und mit Hilfe der privaten Wohlthätigkeit, sowie der Unterstützung der Behörden die Einrichtung der Walderholungsstätte zu ermöglichen. Die Ärzte sind sich über die Vorteile einer solchen natürlich erst recht nicht zweifelhaft, und alle drei ärztliche Vereine haben ausdrücklich erklärt, daß sie dem Plan durchaus sympathisch gegenüberstünden und die Walderholungsstätte für eine gute Ergänzung der Heilfaktoren, ja, sie für wichtiger als die Drogenheilstätte hielten, weil sie früher einsetzen könne als diese; sie werde vorbeugend wirken, indem sie das Zwischenstadium ausfülle zwischen der Meldung und der Aufnahme in die Heilstätte, das bisher ununterbrochen etwas längerer Dauer gewesen ist. Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß die Einrichtung nicht für Drogenabhängige sein soll und kann, und höchstens solche, die sich im allereinstimmigen Stadium der Krankheit befinden, dort aufgenommen werden können. Der Herr Regierungspräsident, dem von Herrn Geheimrat Krefel die Angelegenheit wegen Erlangung eines geeigneten Platzes im Walde unterbreitet wurde, hat sich ebenfalls derselben sehr wohlwollend gegenüber gestellt. In der näheren Umgebung der Stadt kann die Erholungsstätte wegen des Anverkehrs nicht errichtet werden, und die Zentralkommission war sich auch von vornherein nicht zweifelhaft, auf diesen Umständen Rücksicht nehmen zu müssen. Sie ist deshalb weiter gegangen und hat bei der „Eiser-

Kleine Chronik.

Der im Zweikampf gefallene Farmer Emil Jippitt war ein geborener Rostocker, 25 Jahre alt und wohnte zuletzt in Schöneberg. Im August vorigen Jahres hatte er sich mit der Tochter eines Kaufmanns in der Neuen Winterfeldt-Straße verheiratet. Über den Anlaß zum

Quell erzählt der „Berl. Z.-M.“ folgendes: Der aus...

Schnee. Aus Berlin, 6. April, wird gemeldet: Nach...

Explosion. Auf dem Bergwerk Reinstadt ist ein...

Mord. Der Gutsbesitzer Predmund in Abnigsmachern...

Überfällig. Der hart überfällige Hamburger...

Mord vor dem Altar. In der Kirche von Schabatz...

Gemischte Gesellschaft. Es mag wenig Städte in...

Habe Katharina Zimmermann gesagt: Wir haben wohl unter...

Das ist richtig, ich glaube eben, mein Sohn habe sich vergangen...

Ich habe den Knaben bestraft, weissen ihn der Probst eigentlich...

Gewissen verantwortlich? — Jengin: Ja. — Vorsitzender...

Letzte Nachrichten

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Dresden, 7. April. Die Stadtverordneten-Versammlung...

Zinnbrunn, 7. April. Blättermeldungen berichten, an der...

Bombay, 7. April. Die „Times of India“ melden: Russische...

Deutsches Bureau Paris.

München, 7. April. Über die oberbairische Gabe eben gingen...

Wien, 7. April. Ministerpräsident Gautsch, der erst kürzlich...

Paris, 7. April. Die Verschwörer-Angelage nimmt immer erstickender Charakter an und...

Madrid, 7. April. Angesichts des fürchtbaren...

Wb. Wilhelm a. Ruhr, 7. April. Im Streit verlegte der...

hd. Bärburg, 7. April. Der Rostocker und Profurist...

hd. Halle a. d. S., 7. April. In Berna am Harz wurde...

Wb. Hamburg, 7. April. Nach der vom Bureau Veritas...

Wb. Danzig, 7. April. Unter dem Verdachte größerer...

hd. Wien, 7. April. Aus Galizien wird eine gefährliche...

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 7. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit...

Wiener Börse, 7. April. Herr. Kredit-Aktien 696,25...

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg. Voraussetzliche Witterung...

Geschäftliches.

Braut-Seide v. 65 Pf. an.

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich

Ostern- u. Confirmations-Geschenke: Brochos, Ringe, Gravurnadeln...

Die Abend-Ausgabe umfasst 2 1/2 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: W. Schulte vom Brühl...

Gerichtssaal.

Domprobst Malzi vor Gericht.

H. F. Matz, 6. April. Ein Prozeß, der mit Rücksicht...

Habe Katharina Zimmermann gesagt: Wir haben wohl unter...

Regenschirme. Ueberziehen. Reparaturen. Renker, Langgasse 3.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 9. April 1905:

2. Hauptwanderung.

Abfahrt 7¹⁵ vom Rheinbahnhof nach Lorch. (Sonntags-Billet nach St. Goarhausen 2.40 Mk.) Sodann Wispertal, Saupertal, Elsenburg bei Caub (Rast), Bornig, Lorelei, Schweizerthal, St. Goarhausen. — Mittagessen im „Hotel Jung“, St. Goar. — Lieder u. Frühstück mitnehmen. Clubabzeichen anlegen. — Führer: Herr Ad. Haybach. F 450

Kinderstühle
0.60, 0.75, 1.—, 2.—, 3.—, 4.— Mk.

Kinderstühle,
hoch u. niedrig verstellbar,
4.25, 6.50, 7.75, 8.50,
11.85, 15.—, 17.—,
20.—, 25.— Mk.

Stufenleitern
3.—, 3.60, 4.20, 4.80,
6.—, 7.20, 8.40, 9.60 Mk.

Kinder-Möbel
grosso Auswahl
billigst.

Kaufhaus Führer
Kirchgasse 48,
Grösstes Spielwaren - Geschäft
am Platze. 913

Galster's Cheruskenträger
Eine Wohlthat f. beleibte Herren, f. Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätlich bei

M. Bentz,
2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
12. Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Fettleibigkeit und die damit verbundenen Angestrichenheiten verhindert und befehtigt ohne Störung des Verus mein seit Jahren bewährter **Sehr- und Entfettungsthee „Lucas“**, absolut unschädlich, Packt 1 Mk. Nur zu beziehen durch **Sehr- und Entfettungsthee, Rheinstraße 50.**

Thee
neuester Ernte.

Für ihre Preislagen, ausserordentlich ausgiebige, feine hocharomatische Mischungen, die ich mit jeder Concurrenz zu vergleichen bitte. Die besondere Preiswürdigkeit und Vorzüglichkeit meiner Theesorten muss sich daraus ergeben

- No. 1 Grus-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.40
- „ 2 Grus-Thee aus nur feinen Sorten 1/2 Ko. = Mk. 1.60
- „ 3 Consum-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.80
- „ 4 Haushalt-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.—
- „ 5 Frühstücksthees 1/2 Ko. = Mk. 2.40
- „ 6 Familien-Thee 1/2 Ko. = Mk. 3.—
- „ 7 Gesellschaftsthees 1/2 Ko. = Mk. 3.50
- „ 8 Visiten-Thee 1/2 Ko. = Mk. 4.00
- „ 9 Kaisermischung 1/2 Ko. = Mk. 5.—
- „ 10 Karawanenthees 1/2 Ko. = Mk. 6.—

Messmer's Thee
Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.— 1/2 Kilo.

Lipton's Thee
in allen Packungen. 646

P. E. Thueré's Thee
sämmliche Sorten und Packungen.

Willh. Heine. Birek.
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

COGNAC
„Schwarz-Weiss-Rot“

Schwarz M. 2.—
(Carte noire)

Weiss M. 2.50
(Carte blanche)

Rot M. 3.—
(Carte rouge)

Durch alle einschlägigen Branchen zu beziehen. 801

Reformbeinkleider.
Hemdosen, Grösste Auswahl. Untertailen.
Billigste Preise.

Golfblusen.
Strumpfwaren- und Trikotagenhaus

L. Schwencck, Mühlgasse 13.
Gegr. 1873. 876

Einladung.
Samstag, den 8. d. M., Abends 7 Uhr:
Eröffnungsgessen, verbunden mit **Würfelsuppe**,
in meinem neu errichteten Lokale **Schleichthausstrasse 8**,
wozu ich meine werthen Gäste und Bekannte freundlichst einlade.

Mit vorzüglichster Hochachtung **Hermann Würfel.**

Neu eröffnet!

Eröffne mit dem Heutigen **37 Wellritzstrasse 37** ein
Special-
Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft.

Grösste Auswahl in
in- und ausländischen Mützen
in aparten und gediegenen Formen.

Reiches und geschmackvolles Sortiment in
Herren- und Knaben-Mützen.
Elegante Damen-, Herren- und Kinderschirme.

Führe nur gute Waaren von ersten und soliden Firmen zu den billigsten Preisen.

Reparaturen
an allen in die Branche einschlagenden Artikeln.

Carl Sommer,
Kürschner und Mützenmacher,
37 Wellritzstrasse, Wiesbaden, Wellritzstrasse 37,
an der Walramstrasse.

11 Jahre Freimaurer!

Die unter diesem Titel soeben erschienene Brochüre v. Dr. Albert Ludwig **Daiber** giebt **erschöpfende** Aufklärung über das Wesen und Wirken einer längst überflüssig gewordenen Vereinigung, deren Sein von einem ehemaligen Mitglied derselben mit den zutreffendsten Worten gekennzeichnet wurde:

„Das gewaltige Nichts!“

Preis Mk. 1.— 808

Vorrätig in der **Nassauischen Central-Buchhandlung**, Wiesbaden, Webergasse 16.

Feinste
Thüringer u. Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren,
Cornet beef, Ochsenzungen,
Feine Käse, ca. 20 Sorten,
Frische Bismarck-Häringe, Rollmöpse, Sardinen,
Extra schöne marinirte Häringe,
Ausgesuchte grosse, zarte Matjes-Häringe,
Fr. Sardinen à l'huile u. Hummer,
Geräuch. Lachs in Dosen,
Kieler Bücklinge u. Sprotten,
Pumpernickel in Dosen,
Frankfurter Würstchen, tägl. frisch.

empfiehlt billigst 950

J. Rapp Nachfolger
(Osc. Roessing),
Goldgasse 2.

Tischweine

wie dieselben nur bei **Selbstkelterung** zu erzielen sind, empfehle:

Bodenheimer
Flasche 60 Pf., v. 13 Fl. an 58, v. 50 Fl. an 52 Pf.

Niersteiner
Flasche 70 Pf., v. 13 Fl. an 65, v. 50 Fl. an 60 Pf.

Oppenheimer
Flasche 80 Pf., v. 13 Fl. an 75, v. 50 Fl. an 70 Pf.

Niersteiner Dornthal
Flasche 90 Pf., v. 13 Fl. an 80, v. 50 Fl. an 75 Pf.

Ganz besonders bitte diejenigen Herrschaften, welche noch keinen Versuch mit **meinen** Weinen und speciell **obigen** Sorten gemacht, diese Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen. Probiren und vergleichen Sie dieselben gegen gleichpreisige Konkurrenzweine, und Sie werden meine Weine bevorzugen. 445

Als recht gute billige Tischweine empfehle:

Laubheimer 55 Pf., bei 13 50, bei 50 Fl. 48 Pf.
Trabener Mosel 50 Pf., bei 13 45, bei 50 Fl. 45 Pf.
Elshemer 50 Pf., bei 13 Fl. 45, bei 50 Fl. 43 Pf.
Rheinpfälzer 45 Pf., bei 13 40, bei 50 Fl. 38 Pf.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.
Weinbau, Weinkelerei, Weinhandel.
Weinkellereien in Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.

Marienburger Geldlotterie
Ziehung 18.-20. April.
Sauptpr. 60,000 Mk., Loose à 3 Mk.,
empfiehlt die Glücksellecte von
Carl Cassel, Kirchgasse 40 u.
Marktstraße 10.
Telephon 3948.

Künstliche Gebisse
oder Theile derselben, sowie altes Gold,
Silber, Platina faust

Louis Pomy, Juwelier,
Sackgasse 36, am Kochbrunnen.

Radikal-Wanzentod,
welcher nicht nur die Wanzen,
sondern auch deren Brut tödtet.
Nur echt bei
Fritz Bernstein,
Wellritzstr. 39. 794

Sichere Griftenz.
Gutgeh. Colonialw.-Geschäft wogungedulder zu
verlaufen. Off. u. T. 661 an den Tagbl.-Verl.

Nicht zu übersehen
electriche Klingel-Anlagen.
Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst
Friedrichstrasse 50,
Ecke Schwalbacherstrasse, Part.
Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher. 810

Gardinen-Wäsch. u. -Spannerel.
C. Schmidt, Röberstr. 20.

Grosser Conservenverkauf

Reelle Qualitäten
zu jeder Zeit geliefert,
ohne jegliche Ausnahmetage.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Erbsen, junge	—40 Mk.	—25 Mk.
" mittel	—50	—30
" fein	—75	—45
" halbschoten	1.10	—60
Schnittbohnen, prima	—40	—30
" extra prima	—50	—35
Döke Bohnen, extrafst.	1.10	—65
Prinzessbohnen, junge	—75	—45
Riesen-Stangenspargel	2.—	1.10
(12 Stangen.)		
la Stangenspargel	1.80	1.—
(20—24 Stangen.)		
Starker Stangenspargel	1.50	—85
(30—35 Stangen.)		
Vorzügl. Stangenspargel	1.—	—
(ca. 50 Stangen.)		
Bruchspargel, Riesen	1.40	—75
" extrastark	1.80	—75
" spirk.	1.10	—65
" vorzüglich	—85	—55
" dünn	—75	—50
Grüne Spargelköpfe	1.10	—
Erbsen, Spargel u. Carotten	1.—	—55
(feinstes Sortiment)		
Toma'tenmürbe	—75	—50
1/2-Pfd.-Dose 28 Pf.		
Championns I. Wahl	1.70	1.—
1/2-Pfd.-Dose 60 Pf.		
Championns II. Wahl	1.30 Mk.	—85 Mk.
1/2-Pfd.-Dose 45 Pf.		
Trüffel, echt Porig, geschält.		
1/2-Pfd.-Dose	1.— Mk.	75 Pf.
1/2-Pfd.-Dose	1.— Mk.	75 Pf.

Früchte in Dosen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Aprikosen, 1/2 Frucht	1.20 Mk.	—65 Mk.
Ananas, ganze Frucht	1.25	—75
Erdbeeren grösste Anan.	1.25	—75
Heidelbeeren	—60	—
Kaiser-Pflaumen i. Essig	—65	—
und Zucker		
Kirschen o. St. Weichsel	1.10	—55
Melange, extrafein	1.40	—80
Mirabellen	—75	—45
Pflauche, 1/2 Frucht, gesch.	1.30	—
Reineclauden	—85	—50
Kaiser-Pflaumen o. St.	—60	—
Preisselbeeren	—75	—50

Vorzügl. Marmeladen.

Aprikosen, Erdbeer und Orange	1/2-Ko.-Topf	—50 Mk.
Keller's Orange-Marmelade per Topf	1.25	
Orange-Marmelade Crom & Blackwell	per Topf	1.15

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 732

Thee

von Wehmer und Thee-Schmidt, Lofe Str. 160,
2.—, 2.40, 3.—, 4.—, 5 Mk., in Packetschen zu 10,
20, 30, 40, 60, 80, 100 Pf.
W. Klingelhöfer,
Telefon 2534. S. erobenstr. 16.

! Das grösste Glück
besteht in
regelmässiger
Verdauung
! Simonsbrot

regelt dieselbe und wird von allen Aerzten der
Neuzeit Gesunden und Kranken empfohlen.
Höchst wohlschmeckend,
nährhaft und leicht verdaulich.
In den meisten Delikat.-Handl.,
wie: Engel, Hert, Acker,
Quint, Roth, Spring, Heiper,
Groll, Tappe, Böiken, Müller,
Hofmann u. A.
Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltvillo.

Atelier
für
Perser und Smyrna-
Knüpferei.

Teppich-, Läufer-, Portiären-
und Polstermöbel- etc. Reinigung

Motten-
und
Holzwurm-
Vernichtung.

mittelst
Druckluft!

Wichtig für die Hausfrau, den Arzt und Hygieniker!

Es giebt kein vollkommeneres und grossartigeres Reinigungssystem als
Heyligenstaedt's Druckluft-„Teppich-Reinigung“.

Die Anwendung dieses Verfahrens bedeutet einen grossartigen Erfolg gegenüber allen anderen Reinigungs-
methoden, da es **absolut vollkommene** Reinigung von **Staub, Schmutz und Bakterien** etc. ge-
währleistet. Es ist diese Reinigungsart deshalb auch von hervorragender **hygienischer** Bedeutung, ein Vor-
beugungsmittel gegen Infektionskrankheiten und von besonderer Wichtigkeit für alle Stoffe, welche in Krankenzim-
mern Verwendung finden.

Jede Beschädigung der Stoffe bei Reinigung mittelst

Druckluft

ist ausgeschlossen, da die Sachen weder gehängt, noch gespannt werden.
Infolge der hohen Spannung der gepressten Luft dringt diese in alle Poren ein nimmt jedes, auch das
kleinste Staubteilchen mit fort und lockert das fest gewordene Gewebe wieder, sodass die **ursprünglichen**
Farben in voller Frische hervortreten und die **Stoffe wie neu** erscheinen.

Ich lade zur Besichtigung meines Werkes frdl. ein und zeichne

Hochachtungsvoll!

Philipp Heylighenstaedt,

Wiesbaden, Tel. 2983, Obere Dotzheimerstr. rechts.

NB. Aufträge für Teppich-Reinigung nehmen nachfolgende Firmen entgegen:
Elvers & Pieper, Teppichhandlung, Friedrichstrasse, **Grosch**, Färberei und chem. Wäscherei, Michelberg
und **Luxemburgplatz**, **Maltwasser**, Tapeziermeister, Moritzstr. 8, **Schupp Nachf.**, Möbel-
fabrik, Tannustr., sowie die General-Vertretung **J. & F. Suth**, Ecke Delaspée- u. Museumstrasse.

Gold-, Silberwaren, Uhren.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.
An Reparaturen besuche nur die Selbstkosten.

Zahnarzt Giller

wohnt jetzt
Friedrichstrasse 38, 1.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte & 1 Mark vorrätig.
Gaus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Delaspéestr. 1. P 431

Als besonders preiswert empfehle ich:



Rhein-Weine.

	Bei Abnahme von 25/1 Fl. u. mehr ohne Gl.	1/1 Fl. ohne Gl.
1902 Tischwein	—55	—60
1900 Bodenheimer	—65	—70
1900 Erbacher Riesling	—90	1.—
1900 Hochheimer Hölle	1.30	1.40

Mosel-Weine.

1902 Trabener	—65	—70
1902 Zeltinger	—90	1.—
1900 Piesporter	1.—	1.10
1900 Josephshöfer	1.30	1.40

Bordeaux-Weine.

1900 Listrac	—90	1.—
1899 Medoc	1.10	1.20
1900 St. Estèphe	1.30	1.40

Ueber Weine **höherer Preislage**, die bis zu den feinsten Hoch-
gewachsen in **grosser Auswahl** ebenfalls **sehr preiswert** bei mir
zu haben sind, verlangen Sie, bitte, Preisliste.

Leere Flaschen werden zu 10 Pfg. das Stück berechnet und zurückgenommen.

August Engel, Weingrosshandlung.

Königlicher Hoflieferant.

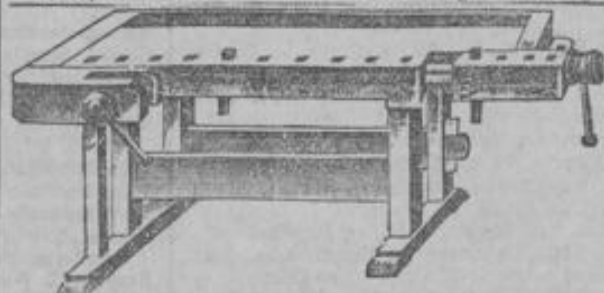
Hauptgeschäft: 12-16 Tannustrasse 12-16. Filiale: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Ferner zu haben in folgenden Niederlagen:

Strassen alphabetisch geordnet.		
Albrechtstr. 3, A. Kriessing.	Luisenstr. 17, Joh. Meuser.	Rüdesheimerstr. F. Math. Müller.
Bücherstr. 1, Jak. Holbig.	Mainzerstr. 52, Heinr. Becker.	Rüdesheimerstr. 9, A. Gemmer.
Dotzheimerstr. 72, Ch. Knapp.	Michelberg Sa. C. Witzel.	Röderallee 12, Elise Michel.
Eigenheim, Wilh. Kettenbach.	Neugasse 17, W. Schaus.	Röderstr. 27, Ph. Kissel.
Friedrichstr. 7, Th. Böttgen.	Oranienstr. 21, E. Maus.	Roonstr. 12, A. Christ.
Feldstr. 22, Fr. Müller.	Platterstr. 48, J. Lambol.	Sedanplatz 7, F. Götz.
Gneissaustr. 19, A. Becht.	Rheinstr. 63, H. Neef.	Sparobenstr. 19, W. Kohl.
Kais.-Fr.-Ring 52, F. Röttcher.	Rheinstr. 87, H. Wörz.	Westendstr. 24, W. Kohler.
Körnerstr. 6, A. Kuhn.	Riehlstr. 3, H. Bund.	

Kartoffeln! Kartoffeln!

empfehlen in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen
J. Horning & Co., Hainergasse 3.
Telefon 392. Lieferung frei ins Haus. Telefon 392.



in jeder Grösse
vorrätig.

A. Baer & Co.,
Wellritzstrasse 24.

Marquisen.

Neuaufertigen, Reparieren und Anmachen von
Marquisen besorgt bestens
Tapezier **Kensberg**, Schulberg 9, P.

Guter Verdienst

durch offene oder stille Vermittlung v. Verf. f.
angeh. Deutsche Leb.-Vers.-Ges. Offerten unter
11. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Schnell-Backpulver.
MOEBUS
Packet für 1 Pfund
Mehl 10 Pf.
Müllingen des
Gebäckes aus-
geschlossen.
10 Packets 90 Pf., grosse Päckchen für
3 Pfd. Mehl 25 Pf., Back-Rezepte beiliegend.
Nur zu haben 641
Drogerie Moebus, Tannustr. 25.
Telephon 2007.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.



Glaschen- Schränke

aus Schmiedeeisen
für 50, 100, 150, 200,
300 Gl.,
mit soliden Schloßern,
empfiehlt 640

Conr. Kreil,
Tannustrasse 12.

Cacao,

angenehmkräftiger Geschmack
— besondere Leichtlöslichkeit,
vorzügliche Nährkraft,
grösste Preiswürdigkeit.

No.	1 Pfund
1. Eiweiss-Hafercacao M. 1.—	
2. Consum-Cacao	1.20
3. Heller-Cacao	1.40
4. Haushalt-Cacao	1.60
5. Familien-Cacao	1.80
6. Gesellschafts-Cacao	2.—
7. Visiten-Cacao	2.20
8. Doppel-Cacao	2.40
9. Houten-Cacao	2.80
10. Souhard-Cacao No. 1	2.85

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- und 807
Oranienstrasse-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße:

Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:

Stuckmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gungasse 1.

Burggasse:

Weidhöfer Bue.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:

Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Wieg, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:

Freig, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:

Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:

Mahr, Kaiserstr. 68.

Gungasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Wieg, Weibergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.

Heppenhelmerstraße:

Freig, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 68;
Krupp, Kaiserstr. 68.

Kirchgasse:

Studerf, Kirchgasse 18.

Kranzstraße:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;

Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Mengasse:

Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölnener Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:

Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölnener Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;

Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:

Kadner, Rheinstr. 10;

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Schloßgasse:

Studerf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:

Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Thelenstraße:

Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:

Wieg, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Weidhöfer Bue.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Wolff, Kfm., Berlin.
 Astoria-Hotel. Joseph, Fr., Berlin. — Joseph, Kfm., Berlin. — Mankowitz, Fr., Berlin.
 Bayerischer Hof. Herzog, Kfm., Worms. — Beysiegel, Kfm., Frankfurt. — Meyer, Kfm., Köln.
 Black Dörrien, Fr., Viernheim.
 Schwarzer Beck. Graff, Apotheker, Löbau. — Lewy, Fr. m. Bed., Berlin. — Wenig, Architekt, Hildesheim. — Biermann, Gutsbes. m. F., Mecklenburg.
 Ewei Böcke, Trotschke, m. Fr., Essen.
 Hotel und Badhaus Continental. Stemme, Fr. m. S., Essen. — Düno, Assessor, Münster i. W.
 Badheim. Büsting, Dr. med., Bad Oeynhausen. — Hammen, Lehrer, Saarbrücken.
 Dielenmühle. Landfried, Fr., Dillenburg. — Adler, Kfm., Frankfurt. — Wegener, Rechtsanw., Hannover. — Goldstein, Kfm., Düsseldorf.
 Elbhorn. Bundschuh, Kfm., Mannheim. — Hintz, Kfm., Hannover. — Kirschbaum, Kfm., Solingen. — Dopheide, Fr., Solingen. — Keyser, Fr., Solingen. — Wolfheimer, Kfm., München. — Hübner, Kfm., Berlin. — Zobel, Kfm., Duisburg.
 Eisenbahn-Hotel. Gogler, Gutsbes., Hoesingen. — Stawowiak, Kfm., Köln. — Schlier, Kfm., Leipzig. — Bernd, Dr. med., Berlin. — Begemann, Hauptm. d. L. u. Bürgermeister a. D., Hamburg. — Kemper, Kfm., Haag. — Wolff, Kfm., Berlin.
 Englischer Hof. Wekstein, Ingen. m. Fr., Ogdzienc. — Rozan, Kfm., Bingen. — Stern, Brauereidirektor, Stuttgart. — Andersohn, Kfm., Hershau.
 Erbprinz. Meier, Kfm., Frankfurt. — Kolmann, Kfm., Würzburg. — Josten Kfm. m. Fr., Wormersdorf. — Delher, Bürgermeister, Roth. — Katmer, Kfm., Hanau. — Hofmann, Färbereibes. m. Fr., Asch. — Leim, Kfm., Eschweiler. — Weiß, Kfm., Madenmühlen. — Grün, Kfm., Madenmühlen. — Funk, Kfm., Münchhausen. — Hild, Kfm., Münchhausen. — Herm, Kfm., Düsseldorf. — Lenz, Kfm., Mainz.
 Europäischer Hof. Rode, Hamburg. — Sarnau, Fr., Altona. — Peper, Fr. Ober-Inspektor, Hamburg. — Grabow, Kfm., Krefeld. — Liebrecht, Offiz., Hohensalza. — Wachs, Leut., Salzwedel.
 Friedrichshof. Paar, Kfm., Köln. — Brinkama, Kfm., Hamburg.
 Hotel Fahr. Mecklenburg, Kfm., Wien.
 Grüner Wald. Grund, Kfm., Berlin. — André, Kfm., Berlin. — Lenke, Kfm., Berlin. — Tarrasch, Kfm. m. Fr., Berlin. — Backes, Kfm., Hanau. — Heymann, Kfm., Köln. — Herzog, 2 Hrn. Kfite, München. — Kaiser, Prov.-Schulrat, Dr., Kassel. — Herbst, Oberlehrer, Dr., Ruhrort. — Ufer, Kfm., Elberfeld. — Schummel, Kfm., Weinheim. — Heim, Kfm., Karlsruhe. — Frank, Kfm., Braunschweig. — Klapproth, m. Mutter, Braunschweig. — Seldis, Kfm., Köln. — Hirsch, Kfm., Köln. — Wolf, Kfm., Düsseldorf. — Voigt, Kfm. m. F. u. Bed., Görlitz. — Ruhmann, Fabr., Einsbach. — Heilborn, Kfm., Breslau. — Botzon, Kfm., Köln. — Abraham, Kfm., Wien. — Appelt, Kfm., Chemnitz. — Mauer, Fr., Remscheid. — Pollack, Kfm., Leipzig. — Schmidt, Kfm., Nastätten. — Kronschröder, Dr., Osnabrück. — Schulz, Kfm., Koblenz. — Jahn, Kfm., Plauen.
 Hahn. Schnuphax, Dresden. — Wick, Holzhändler, Usingen.
 Hamburger Hof. Vogt, Kfm. m. Töcht., Hamburg.
 Happel. Eckhardt, Seminarlehrer, Eisleben. — Eckhardt, Dr. med., Halle. — Scheker, Kfm., Karlsruhe. — Baumann, Sekretär m. Fr., Leipzig. — Wegner, Kfm., Leipzig.
 Hotel Hehenzollern. Bergström, Eisenwerkbes. m. Fr., Fins- hytten (Schweden). — Endelmann, Rent., Warschau. — Rydin, Direktor m. Fr., Borås.
 Vier Jahreszeiten. Schiff, Kfm. m. Fr., Dresden. — Flirsch, Kfm., Leipzig.
 Hotel Imperial. Kaiser, Hamburg. — Stengel, Kfm. m. F., London.
 Kaiserbad. Graeb, Kgl. Ballmeister, Berlin. — Grosch, Fr. Erbl. Ehrenbürger m. S., Petersburg. — Nagler, Fr. Rent., Kopen- hagen. — Palm, Prof., Dr., Bochum. — Bekker, Geh. Reg.-Rat, Dr. m. Fr., Heidelberg.
 Kaiserhof. Billington, Rent. m. Fr., Eastbourne. — Hershheim, Fr., Hamburg. — Meyer, m. F., Köln. — Oppenheimer, Baronin m. Gesellschaft, v. Bed., Wien.

Kölnischer Hof. Smilkowski, Ingen. m. Fr., Rußland. — Schmid, Major a. D., Charlottenburg.
 Kraus. Hämberg, Kfm., Essen. — Dorsch, Rent. m. Fr., Potsdam.
 Kronprinz. Kalscher, Rabbiner, Dr., Bonn.
 Kurhaus Lindenhof. Scholer, Ingen., Dudingingen.
 Mahler. Perkau, Kgl. Musikdirektor m. Fr., Magdeburg.
 Metropole u. Monopol. Geyer, Kfm., Berlin. — v. Thiersch, Baumeister, Prof., München. — Schultz, Reichenbach. — Meman, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Reissert, Prof., Mar- burg. — Hilger, Fr., Düsseldorf. — Schmidt, Niederahnstein. — Hamburger, Düsseldorf. — Wussow, Dülmenburg. — Schulz, Kfm., Freiburg i. B. — Wolfgarten, Rent., Aachen. — v. Gamber, Rheinberg. — Wolfgarten, Kgl. Landrat, Aachen. — Horn, Kfm., Hamburg. — v. Marx, Homburg v. d. H. — Breul, Oberleut., Diez. — v. Heimbürg, Kgl. Landrat, Bieden- kopf.
 Minerva. Rehm, San.-Rat. Dr. med. m. T., Blankenburg. — Schneider, Kfm. m. Fr., Köln. — v. Schoenebeck, Fr. Rent., Allenstein. — Börgemann, Ingen., Düsseldorf.
 Hotel Nassau. Pawianin, Fr. Rent., Finnland. — Guiremand, Oberleut. m. Fr., Berlin. — Geritzen, Rent. m. Fr., Amerfort. — Caan, Rent., Maastricht. — v. Haustein, Offiz., Hannover. — v. Aulock, Offiz., Berlin. — Kugelmann, Konsul, Ham- burg. — Petersen, Fr. Rent. m. Bed., Amsterdam. — Engels, Fr. Rent., Amsterdam. — Mestritz, Rent., Schöveningen. — Cool, Fr. Rent., Amsterdam.
 Nizza-Kurhaus. Goodrich, Pflarrer, Paris. — Uplegger, Rent., Rostock.
 Oranien. du Tour de Bellincheve, Baronin m. Bed., Holland. — du Tour de Bellincheve, Baron, Holland.
 Palais-Hotel. Weber, Fr. Dr. m. T., Leipzig. — v. Bieler, Ritter- gutsbes., Sachsenhausen. — Schmitz, Fr. Reg.-Baumeister m. S., Köln.
 Pariser Hof. Schmiedekampf, Bankdirektor, Schwerin. — Fretschner, Rent. m. Fr., Berlin.
 Pfälzer Hof. Diefenbach, Fr., Bückeburg. — Hofmann, Kfm., Darmstadt.
 Quellenhof. Hartwig, Fr., Riga. — Albenberg, Schriftsteller, Marburg.
 Quisisana. v. Pirscher, Hauptm., Babenhausen. — Krüsemann, 2 Fr. Rent., Haag. — Dilthey, Rent., Rheydt. — v. Meer- heim, Baron, Gr.-Gieschen. — v. Brockdorff, Gräfin, Landau. — Schmid, Rent., Minsleben. — Du Mont, Fr. Rent. m. Bed., Köln.
 Reichspost. Weber, Frankfurt. — Weber, Kfm., Düsseldorf. — Barth, Bonn. — Weyermann, Kfm., Otzenrath. — Schlesinger, Kfm., Wien. — Glas, Landesrat, Kassel. — Feilhelmann, Kfm., Kaiserslautern. — Hennemann, Fr., Bielefeld. — Alb- recht, Dr. phil., Halle. — Basahl, Kfm., H.-Münden. — Lion, Kfm., Köln. — Karllbach, Kfm., Mannheim. — Höfer, Ver- leger, Dr. m. Fr., Heidelberg.
 Rhein-Hotel. Märklin, Rent. m. F. u. Bed., Frankfurt.
 Hotel Ries. Frösche, Fr., Halberstadt.
 Ritters Hotel u. Pension. Meyer, Rent. m. Fr., Zwickau. — Wachsmuth, Univ.-Prof. u. Geh. Rat, Dr., Leipzig. — Wachsmuth, Fr., Leipzig.
 Römerbad. Herbst, Direktor, Kopenhagen. — Hase, m. Fr., Buchow. — Schütze, Dr. med., Bad Kösen.
 Weißes Roß. Zöllner, Pastor m. Fr., Kaiserswerth. — Gredig- Matili, Hotelbes., Davos-Dorf. — Dorsch, Rent. m. Fr., Pote- dam. — Scheller, Fr., München. — Toebelman, Fr. Fabr. u. 2 Fr. Ilvorgehofen.
 Hotel Royal. v. Holleben, Fr. Hauptm. m. S. u. Gesellschaft, Dresden. — Buma-Albarda, Fr. m. 2 Töcht., Leeuwarden.
 Savoy-Hotel. Apelt, 2 Hrn., Halle. — Rosenthal, Kfm., Limburg. — Oettinger, Fr. Rent. m. Tocht., Hamburg.
 Königl. Schloß. Schütze, Kgl. Gartenbau-Polier, Potsdam.
 Schweinsberg. Kaune, Kfm., Hannover. — Hirsch, Kfm., Idar. — Jung, Kfm., Marburg. — Ehler, Kfm., Lippe-Deimold. — Draeger, Kfm., Düsseldorf. — Rothschild, Kfm., Kannstadt. — Vette, Kfm., Herba. — Haubrich, Kfm., Köln.
 Spiegel. Greber, Fr., Moskau.
 Zum goldenen Stern. Marschella, Kfm., Frankfurt. — Göbel, Mexiko. — Glöckler, m. Fr., Konstanz. — Dröder, m. Fr., Höchst.

Tannhäuser. Hiller, Kfm., Mußbach. — Brüne, Kfm., Rem- scheid. — Borben, Kfm., Kfm. — Sturm, Stud., Düsseldorf. — Brust, Fr., Hamburg. — Bergmann, Stud., Köln. — Süd- hoff, Kfm., Limbach. — Beines, Kfm., Köln. — Welsch, Kfm., Bonn. — Brust, Kfm., Würzburg. — Bauer, Kfm., Mannheim. — Mohr, Kfm., Chemnitz.
 Tannus-Hotel. Fehres, Direktor m. T., Kiel. — Köster, Fr. Rent., Bremen. — Prien, Kfm. m. Schwägerin, Magdeburg. — Goetzl, Kfm., Mannheim. — Maebens, Kfm., Hildesheim. — Fargker, Dr. med., Leo Porte. — Labes, Kfm., Berlin. — Grothe, Tonkünstler m. Fr., Frankfurt. — Frank, Kfm., Köln. — v. Reiche, Oberleut. a. D., Berlin. — Rozendaal, Kfm., Berlin. — Ried, Kfm., Berlin. — Benninga, Direktor, Dr., Weilmünster.
 Union. Feibelmann, Kfm. m. Fr., Kaiserslautern.
 Viktoria-Hotel und Badhaus. Steinmann, m. F. u. Bed., London. — Stadler, Brüssel. — Thams, Gutsbes., Dronheim. — Thams, Fr., Dronheim. — Fischer, Ingen., Aachen. — Brögelmann, Fr., Barmen. — Hummer, Geh. Rat, Frankfurt. — Korff, m. F., Bremen. — Tultschinsky, m. Fr., Kiew. — Grün, Grubenbes., Dillenburg. — Wolf, Fr. Dr., Warschau.
 Vogel. Bäck, Fr., Scheinfeld. — Schmidt, Chemiker, Dr., Leipzig. — Enkirehen, Kfm., Berlin. — Müller, Fr. Dr. med., Riedlingen. — Kappay, Rel., Verden. — Olm, Kfm. m. T., Berlin. — Dörner, Kfm., Leipzig. — Kossenbaum, Hotelbes., Bonn.
 Wains. Friedstein, Stud., Königsberg. — Reume, Oberlehrer m. Fr., Graudenz. — Rensen, Baurat, Halle. — Zimmer- mann, m. Fr., Limburg. — Haeder, Zivil-Ingen., Duisburg. — Wiel, Kfm., Ober-Dollendorf. — Schneider, Bürgermeister, Steinfischbach. — Fink, Weyer.
 Westfälischer Hof. Frumstedter, Fr., Berlin. — Deubel, Fr., Rottorf, Wesel.
 Wilhelma. Stabel, Geh. Rat m. F. u. Bed., Magdeburg. — von Lessing, m. F. u. Bed., Stuttgart. — Frhr. v. Gosch, Baron m. Fr. u. Bed., Karlsruhe. — Goben, Hauptm. m. Fr., Berlin.

In Privathäusern:

Adelheidstraße 31. v. Bartenwerffer, Ger.-Assessor, Neuwien. — Mayntzheisen, Fr., Hamburg.
 Pension Beckler. Michiels, Fr. m. T., Bois Colombes (Belgien). — Sander, Fr., Königsberg.
 Pension de Braya. Wysman, 2 Fr. Rent., Amsterdam.
 Gr. Burgstraße 5. Neufeld, Stud., Warschau. — Bressel, m. Fr., Warschau. — Bressel, Stud., Warschau.
 Villa Columba. Baron v. Bülow, Cand. jur., Berlin.
 Pension Dabehn. Roeder-Bernus, Fr. Major, Mutzig b. Straß- burg. — Horn, Architekt, Gräfenthal i. Thür.
 Elisabethenstraße 13. v. Schwerin, Fr. Oberleut., Berlin. — v. Schwerin, Fr. Major, Berlin.
 Privathotel Erb. Koch, Fr. Rent., Kairo. — Heilmann, Kfm., Offenburg. — Hartlegen, Kfm., Hannover. — Herford, Dr. med. m. Fr., Hagenau. — O'Brien, Fr., Montreux. — Stücklen, Kfm., Stuttgart. — Heinrich, Fr., Groß-Sachsen.
 Pension Fortuna. v. Oloff, Rent., Dr. jur., Köln. — Schnabel, Fr., Posen.
 Pension Harmonia. Becker, Geh. Reg.-Rat, Dr., m. Fr., Heidel- berg.
 Herrgartenstraße 16, 1. v. Mangden, Baronesse, Riga.
 Christl. Hospiz II. Dhoil, Fr. Lehrerin, Köln. — Dhoil, Fr., Lehrerin, Köln.
 Luisenstraße 12. Hinsching, Bingen.
 Mainzerstraße 14. v. Adienkreuz, Fr., Schweden. — Franck- schelli, m. Fr., Mailand.
 Villa Marianne. Broda, Fr. Justizrat m. T., Leipzig.
 Villa Melitta. Dahrenstaedt, Oberstleut., Osnabrück.
 Nerobergstraße 7. Rimasse, Fr., Hannover.
 Nerotal 5. Grundtmann, Fr. Hauptm. m. Kindern u. Gesell- schafterin, Straßburg.
 Nerotal 37. Westhaus, Fr., Stuttgart. — Feitelberg, Cand., Riga. — Feitelberg, Stud., Riga. — Mintz, Fr. Rechtsanw., Riga.
 Villa Olanda. Bunge, Fr., Nymegen. — Klaassen-Moorreus, Fr., Nymegen. — Klaassen, Fr., Nymegen.
 Villa Primavera. Lenné, Fr. m. T., Frankfurt.
 Weibergasse 43, 2. Woygand, Fr., Biedenkopf.
 Pension Wilda u. Dembek. Mayer, Postsekretär a. D., Stuttgart.

Fünf Waggonladungen

Glas, Porzellan, Steingut u. Emaille

Günstige Einkaufs-Gelegenheit!

neu eingetroffen!

Vorzügliche Qualität!

Porzellan.

Obertasse, weiss	Stück	4 Pf.
Obertasse, indischblau		5 Pf.
Eierbecher, weiss		2 Pf.
Eierbecher, weiss mit Goldrand		
	12 St.	38 Pf.
Kaffeetassen mit Untertassen mit Goldrand		14 Pf.
Speiseteller, tief und flach		13 Pf.
Dessertteller		9 Pf.
Dessertteller, 19 cm, mit Goldrand		12 Pf.
Kaffeetasse mit Untertasse, massiv		22 Pf.
Kuchenteller, fein bemalt		22 Pf.
Kinderteller mit Sprüchen und hübscher Malerei		35 Pf.
Gemüseschüsseln in allen Grössen von 15 Pf. an		

Glas.

Compotteller in neuen Mustern v.	4 Pf. an
Compotschüsseln v.	5 Pf. an
Liqueurgläser	3, 7, 15 bis 25 Pf.
Bierbecher mit Weinlaub oder Sternmuster	Stück 8 Pf.
Pfeffer- u. Salzstreuer mit vernickeltem Deckel	Stück 5 Pf.
Citronenpressen	9 Pf.
Doppelte Salzflässer	5 Pf.
Kinder-Flaschen mit Strich, prima weisses Glas	4 Pf.
Küseglocken mit Teller	39 Pf.
Honigdosen mit Deckel	12 Pf.
Geleedosen	20 Pf.
Fischglocken	19 Pf.

Steingut.

Tassen, weiss, gross, prima	Stück	7 Pf.
Tassen, bunt, gross, prima		8 Pf.
Tassen mit Untertassen, blau Zwiebel		10 Pf.
Tassen mit Untertassen, weiss		8 Pf.
Kinderteller, bunt decorirt		8 Pf.
Kinderteller, weiss		3 Pf.
Speiseteller, weiss, gerippt, tief und flach		9 Pf.
Satz Schüsseln, bunt	4 Stück	54 Pf.
Satz Schüsseln, weiss, gerippt	6 Stück	85 Pf.
Satz Schüsseln, bunt	6 Stück	110 Pf.
Tafelservice, 23-theilig, hübsch dec., complet		450 Pf.
Waschgarnituren in grosser Auswahl von Mk. 1,35 an		

Bündel-Töpfe,

6 Stück, zusammen nur 38 Pf.

Ca. 5000 Stück Römer-Gläser

in neuen Mustern 18, 25, 30 bis 150 Pf.

Küchen-Garnitur,

hübsch decorirt, 26-theilig, bestehend aus: 6 grosse Tassen, 6 Gewürztönnchen, sechs Milchtöpfe, Salz und Mehl, Essig- und Oelkrug, complet, Mk. 8.75.

Spezialität:

Complete Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage!

Sportwagen

Sommerspiele

Osterhasen

Osterkarten

Gummibälle

Kaufhaus A. Württemberg,

Ecke Neugasse — Ecke Ellenbogengasse.

Besichtigung m. Schaufenster lohnend!

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Wirthe, Wiederverkäufer, Pensionen u. Brautleute!

Täglich Eingang von Neuheiten!

Blinden-Anstalt.

Zu der am Freitag, den 14. April 1905, Nachmittags 1/2 4 Uhr, in den Räumen der Blinden-Anstalt stattfindenden Prüfung unserer Zöglinge und

General-Versammlung

der Mitglieder des „Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Blindenschule zu Wiesbaden“ wird hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1904.
 2. Vorlage der Rechnung pro 1904.
 3. Voranschlag pro 1905.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 5. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
 6. Beschluss über Erwerb und Veräußerung von Grundeigentum.
- F 206
Der Vorsitzende.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir in Wiesbaden, Westendstrasse 10, eine Austauschstelle für leere Bierflaschen und -kästen errichtet haben. Geschäftszeit: Mittwoch und Donnerstag, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Wiesbaden, den 7. April 1905. Der Vorstand.

Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande

(Allgem. deutscher Schulverein), Ortsgruppe Wiesbaden.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer

Zwanglosen Zusammenkunft

mit den Mitgliedern anderer nationaler Vereine auf Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des Friedrichshofes ein.

Der Vorstand.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Freibank.

Samstag morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Kuhes (45 Pf.), zweier Kühe (85 Pf.), zweier gefoch. Schweine (40 Pf.).

Krieger- und Militärverein.

Samstag, den 8. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Wesendhof“: Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresabschluss und Jahresbericht. 2) Vorstandswahl (es scheiden aus der 1. Vorl., der 2. Schriftf. u. der 2. Kassier. 25 der Sitzungen).

Apfelsinen

per St. 4, 5, 6, 7 u. 8 Pf., per Dgd. 45, 55, 65, 75 u. 85 Pf.

Blutorangen

per St. 5, 6, 7, 8 u. 10 Pf., per Dgd. 55, 65, 75, 90 u. 110 Pf.

Zitronen

per St. 4, 5, 6 u. 7 Pf., per Dgd. 40, 50, 60 u. 70 Pf.

Malta-Kartoffeln

per 1 Bfd. 10 Pf., bei 10 Bfd. 9 Pf., für Wiederverkäufer, in Originalkistern und im Anbruch bedeutend billiger.

J. Hornung & Co.,

Inhaber: Georg Mehlinger, Käufergasse 3, Telefon 392. Lieferung frei ins Haus.

Tischweine.

Besonders vorzügliche, sehr gut bekömmliche, äusserst preiswerte Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes mehr entsprechen und sich durch Kraft, Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 40 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 52 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eign. Kelterung, Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen meiner Konkurrenz werden zweifelsohne die Überlegenheit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste über Rhein-, Mosel-, Südweine u. Champagner auf Wunsch zu Diensten. 923

Wilh. Heine. Birck,

Ecke Adelsheid- und Oranienstrasse, Bezirks-Ferensprecher 216.

Ständiges Lager v. ca. 120.000 Liter.

Gemüse-

Blumen-Sämereien,

Gras- und Kleefamen, Saat-Erbisen, Saat-Bohnen in nur besten Qualitäten und höchster Keimfähigkeit empfohlen

Scheibe & Co.,

Friedrichstraße 46.

Phrenologin.

Scerodenstr. 9, 2. Hinterh. 2

Mein Baubüreau befindet sich vom 1. April ab Nicolassstr. 1, Bart. Telefon 546. Architekt Langrod.

A. Bark, Museumstraße 1. Die billigen Bilder für Confirmanden sind jetzt auch bei mir zu haben, so billig wie bei der Schleuder-Concurrenz, nur feiner, schöner, gediegener, was ich zu beachten bitte.

Für Confirmanden. Handschuhe, Hüte, Cravatten, Hosenträger, Semden, Kragen und Manschetten 788. kauft man am besten u. billigsten bei Fritz Strensch, Kirchgasse 37, gegenüber der Hauptbrunnenstraße.

H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße. Telefon No. 418. 871

Gier! Heute eingetroffen: Extra große schwere Siebeier, besonders geeignet für wohlschmeckende große Sohleier. Täglich frische Feinsteier. Keine frische Eier Stück 4 u. 5 Pf. Saalgaße 5. Carl Jeckel, Telefon No. 3404.

Heute wird ein junges Pferd, 7-jährig, in nur Ia Qualität, ausgehauen. M. Dreite, 17 Hellmundstraße 17, zwischen Bleich- u. Bertramstraße. Bitte auf Hausnummer zu achten. Telefon 2612.

Auf Kredit!! liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silb. u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. - Preiswerte und streng reelle Bedienung. Dequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Respektanten mögen sich schriftlich unter L. 650 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Im kleinen Reichstag, Hermannstraße 1, morgen Samstag: Meheluppe. So möchte meinen Laden räumen, verkaufe deshalb mein Lager in Meise, Düse, Schiffe- und Kaiser-Koffern in ächten Holzplatten und anderen Waren. Offenbacher Valent-Koffer und Handtaschen in Ia Leder, Aktens- u. Muffmappen, Portemonnaies, Brief-, Wästel- u. Cigaretten-taschen, Hands-, An- u. Umhängetaschen, Plaidhüllen, Naidriemen, handgenähte Schürzen, Hundegeschirre etc. etc. zu staunend billigen Preisen. Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Gut erhaltene Möbel werden billig verkauft: 2 Betten, 1 Waschkommode, 1 Schür. Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 Spiegel. Näh. Neuenthalerstraße 4, 2 Et. hoch. Schönes vollst. Bett, Waschkommode, Spiegel, fast neu, billig zu verkaufen Weillstraße 9, Bart.

Messgerei-Einrichtung, 2 Theken mit Marmorplatten, großer Eisschrank, Marmor Tisch, 2 Kleinfachher, 2 schöne weiße Marmorplatten für Schankkoffer, 1 Fleischkarren, 2 Waagen u. sonstige Utensilien Taunusstraße 23. Zwei große Küchenschiffe, für Restauration geeignet, billig zu verkaufen Taunusstraße 23. Feldschmiede u. Bohrmasch. zu ul. Kirchg. 37.

Da es mir leider unmöglich ist, jedem einzeln zu danken für die vielen Beweise herzlichsten Wohlwollens zu meinem 40-jährigen Jubiläum spreche ich hiernit Allen meinen herzlichsten Dank aus.

W. Enders, Hausmeister der Stadt-Kurverwaltung.

Durch Herrn Rechtsanwalt v. Zech in der Privatklagefache H. J. H. die Geldebusse von Mk. 20 zur Verwendung im Interesse der Gorte erhalten zu haben, beschneinat dankend Agathe Herttens.

3/4 Bioline billigt zu verkaufen Weichendstraße 22, B. Zwei Ottomane sofort abgegeben Marktstraße 21, Hinterhaus.

Ein noch neues Herren-Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen Taunusstraße 47, 1. Doppelst. Sportwagen u. G. R. Ludwigstr. 6, 1. Etage, fast neue Wendeltreppe mit 29 Stufen billig zu verkaufen Taunusstraße 28, im Laden.

Gräbe und Gspäl abzugeben, Wondorf, Schulbacherstr. 27.

Geld sofort für jeden einzigen auf Wechsel, Schuldschein, Hypothek, Lebensversicherung, Fritz Lühlfel, Berlin, Klottwellstraße 5, Nordport.

25.000 Mk. 1. Hypoth. auf prima Haus Mitte der Stadt v. punktl. sol. Hinz. gen. billig. H. 3' - 4' 1/2, gel. pr. sol. ob. sp., am liebst. v. Darl. selbst. Off. unt. O. 667 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin Langgasse 5, 1 rechts, im Vorderhaus. Guaterin, perl., 1. Handb. Diel. übrn. auch Stärkewäsche im Hause. Zahnstraße 7.

Zaden mit 2 Schaufeln, ca. 75 C-Mtr. groß, ver sofort zu vermieten. Näh. bei 1228 Wilhelm Gerhardt, 3 Maurtinsstraße 3.

Für Schuhmacher, Uhrmacher, Blumenh. u. Zaden, evtl. mit Nebent., in der Nähe des süd. Ringes, preisw. sof. od. sp. Näh. Tagbl.-Verlag. 12

Schöne 7-Zimmer-Wohnung, erste Etage, Nähe Ringstraße, für 1400 Mk. per April oder später zu vermieten. Offerten unter H. 609 an den Tagbl.-Verlag. 1171

Kapellenstraße 12 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. Juli zu verm. August, 11-1 und 3-6 Uhr. Näh. Bart. r. 1259

Frauenthr. 31, 1. 1 Z. u. Küche, Manl. zu v. Prudentstraße 5, Bart., schön möbl. groß. Part.-Zimmer zu vermieten.

Gustav-Adolfstr. 3, 2. 1. m. B. J. m. 1 a. 2 B. Kapellenstraße 8, 2 Tr., großes freundl. möbl. Zimmer an kurzem abzug, auch mit Frähsf. Zimmer per sofort zu vermieten.

Forstraße 8 möbliertes Zimmer mit und ohne Fenster zu vermieten bei Stockhardt.

Zientzina 8, B. V. L., möbl. Zimmer zu verm.

Roß und Logis erhalten drei anst. Arbeiter Krankentr. 7, Stb. 1. Zwei bessere sol. Herren finden schön möbl. Zimmer, auf Wunsch Mittagstisch, in ruhig. fein. Familie. Bismarckring 18 2 Tr. 1.

Dame (mit Veru.) sucht sofort oder später 1-2 möblierte Zimmer. Offerten unter T. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein für Bureau u. Verkauf gesucht. Off. unter T. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Monatsfrau gesucht Marktstraße 9, 1. 1. Arbeiterinnen bei hohem Lohn und freier Fahrt sofort gesucht. Paulsen & Gebretlein.

Geb. jg. Dame wünscht Stellung u. Frankr. reich. Offerten unter T. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Geschäftsführer wird ein durchaus tüchtiger erfab. Aufscher für dauernd gesucht. Zu erfragen bei J. Helm, Friedrichstraße 44, Cigarrengeschäft.

Stadtkundiger solider saubere Hausbürsche sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12

Junger Mann als Tagelöhner gesucht. Derselbe kann auch nebenbei die Nachrerei erlernen. Krud., Postwagenbau, Schierst. Inerstraße 22.

Zu einer Droische oder auf der Straße von Wilhelmstr., Adolfsallee oder zurück bis Paulinenstr. Teil eines Veloes (Schwanz) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Pension Kaiser Wilhelm, Paulinenstraße 7.

Donnerstag früh 5 u. 11 Uhr eine Granat-Broche verloren. Abzugeben Rheinstr. 109, Bart. Besant-Broche verloren Willowstraße 8, 2.

20 Mk. Belohnung. Große grau-braune Dogge (Hund) entlaufen mit Halsband, ohne Maulkorb. Wiederbringer obige Belohnung. Rainierstraße 17.

11. Nach annehmen, das Annonce von Ihnen. Bitte noch einmal, nur mit erkennbar. Es kommen teilsweise Irrtümer vor, solchen möchte ich nicht Sie, noch Andere, nach mich zum Opfer bringen. Bitte! Bald!

Autw. a. Ihre Annonce 2. Febr. Ihre Geduld hat d. Sieg errungen, ich erp. u. bemüht. Danken E. nur u. J. Herz gebiet. Darf ich unter Geduld u. m. Gausmann. Autw. erw.?

Visitenkarten jeder Art fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Das Grabstein-Lager von Carl Roth (früher F. O. Roth) Platterstrasse 23, am Weg nach der Boasite, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3500 Mk. Uren für Feuerbestattung.

Familien-Hochzeiten

Gestern Morgen 11 Uhr entschlief mein innigstgeliebter Mann, der Schreiner Joh. Heinrich Haack, im 20. Lebensjahre. Die tieftrauernde Witwe: Ida Haack, geb. Schlösser. Wiesbaden, den 7. April 1905. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. April, 10 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Codes-Anzeige. Heute verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Kind, Karl. Die tiefbetrübten Eltern: Philipp Schmidt und Frau. Wiesbaden, 6. April 1905.

Dankagung. Allen denen, welche uns bei unserem schweren Verluste Ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen, besonders den Kollegen der Firma Heinrich Cron Söhne für ihre überaus reiche Kranzspende, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Wiesbaden, 7. April 1905. Carl Göhe und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen, unerjesslichen Verluste meines teuren Gatten sage ich Allen meinen aufrichtigen Dank. Die tieftrauernde Gattin: Amalie Schneckloth, geb. Barth. Wiesbaden, 7. April 1905.